

ARCHITEKTUR
und kultiviertes Wohnen

DM 4.80 Österreich S 38.- Schweiz Fr. 5.50

Hamburg · Nr. 8 · 1. Hj. 1964

Einen Teppich aus Du Pont Nylon mit dem Qualitätszeichen "501" hat nicht jeder

...aber wer einen hat, weiß warum!

Teppiche und Auslegeware aus Du Pont Nylon unter dem Zeichen "501" sind keine gewöhnlichen Teppiche. "501" sagt Ihnen: dieser Teppich entspricht garantiert dem strengen Qualitätsmaßstab, den Du Pont für diesen Teppich gesetzt hat.
Der "501"-Teppich ist ein Wertstück. Er läßt sich ungemein strapazieren. Dauernde Belastung durch schwere Möbelstücke oder starke Beanspruchung in Büros machen ihm nichts aus. Nach kurzer Zeit schon springt der besonders dichte Flor (aus 100% Du Pont Nylon) elastisch zurück. Flusen und Fusseln bleiben weitgehendst aus. Der "501"-Teppich ist ausgesprochen unempfindlich gegen Schmutz. Er läßt sich spielend leicht säubern. Selbst Öl- oder Tintenflecken können Sie mühelos entfernen. Bei Feuchtigkeit bekommt er keine Stockflecken. Er ist immun gegen Motten. Sehen Sie sich im Fachgeschäft die neuen Teppiche aus Du Pont Nylon mit dem Qualitätszeichen "501" an. Sie unterscheiden sich deutlich von der anderen Ware durch Struktur und luxuriösen Flor. Fühlen Sie, wie weich er ist, und denken Sie daran, wie warm und wohnlich er Ihre Umgebung machen könnte.
Nicht jeder hat einen Teppich aus Du Pont Nylon. Aber – sollten Sie nicht einer der Glücklichen sein?

DU PONT
501
N

DIESER TEPPICH HAT EINEN FLOR AUS 100% DU PONT NYLON UND ENTSPRICHT GARANTIERT DEM DU PONT QUALITÄTSSTANDARD "501"

Du Pont Nylon "501"-Teppiche für höchste Ansprüche



Du Pont Chemie GmbH
4 Düsseldorf
Bismarckstraße 95

Bessere Dinge für ein besseres Leben ... *dank der Chemie*

DPN 501-V

Den Titel fotografierte Charlotte Rohrbach, den Rücktitel Ernst Deyhle



Architekt: Karl-August Trennt



Architekt: Chen Kuen Lee

ARCHITEKTUR
und kultiviertes Wohnen

CHEFREDAKTEURE:

HELGA WALDENBURGER

CURT WALDENBURGER

GESTALTUNG UND VERANTWORTLICH FÜR DIE REDAKTION:

HELGA WALDENBURGER

TEXTE:

GERTRUD STOLTE-ADELT

EDITH ARFERT-COCHOY, URSULA KNIEF

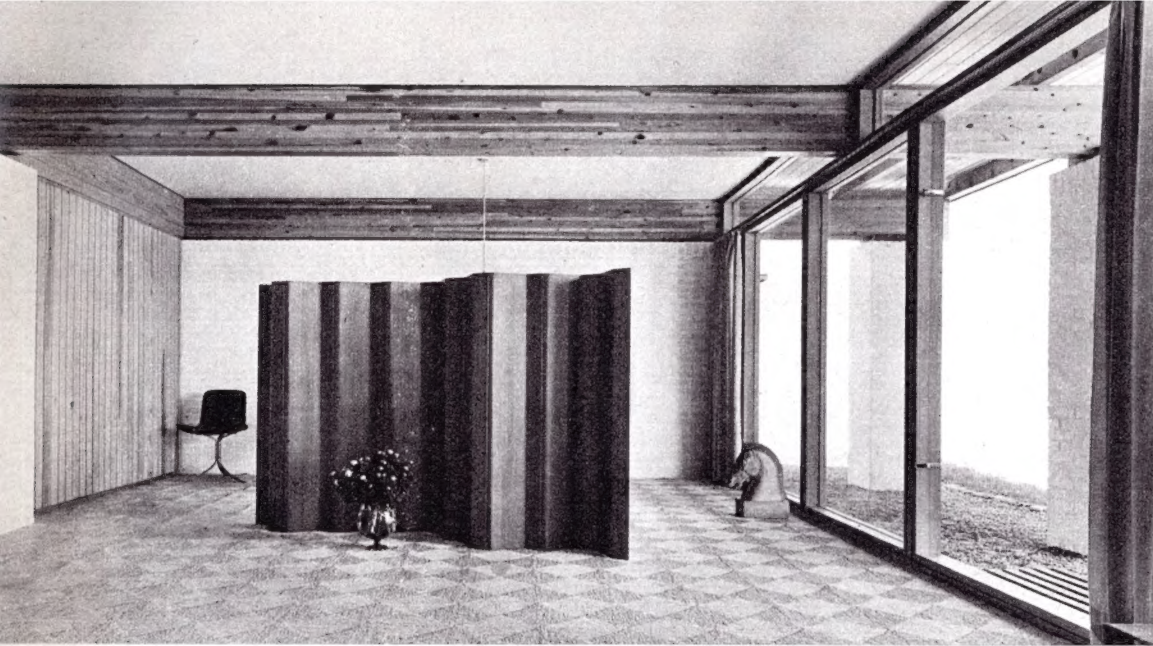
JÜRGEN VON HOLLANDER

GRAPHISCHE HERSTELLUNG:

FRIEDRICH DREYER

VERLAGSLEITUNG: KONRAD BECKER

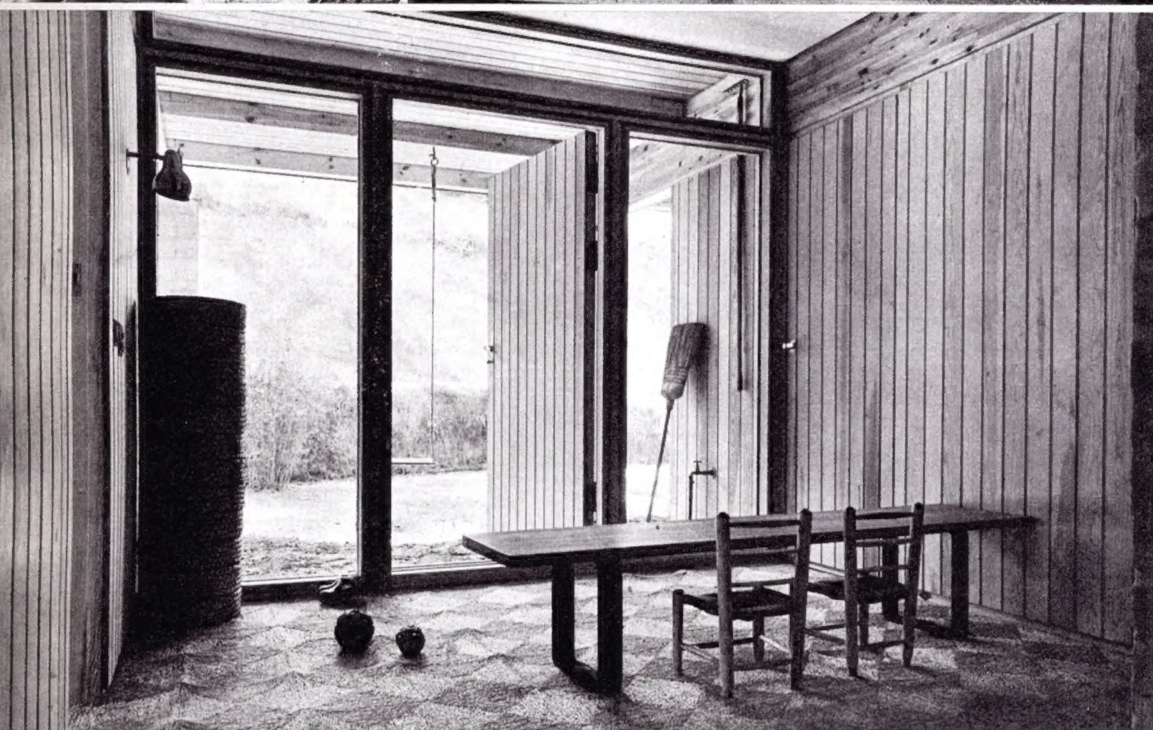
Verlag: Jahreszeitenverlag G. m. b. H., Hamburg 39, Poßmoorweg 1 • Ruf: Sammelnummer 27 12 51 • Postscheck: Hamburg 285 71 • Fernschreiber: 021-3214 • Anschrift der Redaktion: Hamburg 39, Poßmoorweg 1 • Technische Herstellung: Wilhelm von Maurit-Moritz • Anzeigenleitung der Sonderhefte: Otto A. Buresch • Gesamtherstellung: Broschek & Co., Hamburg 36 • Umschlag: Carl Schünemann, Bremen • Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich: Hans G. Kramer, Wien 1, Freyung 6 • Verkaufspreis: DM 4,80



An der dänischen Küste des Oeresunds, etwa auf der Mitte zwischen Kopenhagen und Helsingoer, steht dieses Haus eines Architektenehepaars, das hier gemeinsam am Werke war. Die Baukonstruktion ist einfach und klar: je sechs Säulen an der Vorder- und Rückseite tragen das Dachgebälk, der Grundriß ist quadratisch, die Räume wurden um die zentral gelegene Heizanlage herumgeordnet. (Rechts)



Dieses Haus am Strand von Rungsted, halbwegs zwischen Kopenhagen und Helsingoer, ist von einer Architektin (und Frau eines Architekten) entworfen, die nicht nur in der Praxis ihrer Kunst, sondern, als Dozentin, hervorragend auch in deren Stilgeschichte Bescheid weiß. Ihren kräftig akzentuierten Säulenbau an der Ostküste Seelands wird man vom Wasser her sofort aus der unabsehbaren Landhäuserreihe herausfinden. Er trägt dem nördlichen Strand von fernher klassische Erinnerungen zu, ohne damit etwa als deplaziert aufzufallen. Denn er hat zwar etwas von südlicher Heiterkeit, nicht aber die anspruchsvolle romanische Geste. Anderseits sind die Kolonnaden der Wasserseite keineswegs nur spielerischer Fassadenschmuck, sondern Ausdruck eines Baugedankens, der schon im Grundriß waltet: das Haus ist fast quadratisch sozusagen um das Herdfeuer herumgebaut, nur daß diese hier im Mittelpunkt untergebrachte, allen Völkern heilige Stätte zeitgemäß Heizraum heißt und, unsichtbar bleibend, die Quelle allgegenwärtiger angenehmer Fußbodenwärme ist. Der strengen Symmetrie der Planung gemäß hat das Haus auch an der Straßenseite eine entsprechende Sechserreihe von Säulen, die die sechs starken Querbalken mittragen: auf ihnen ruht das flache Dach.





Das ist der Blick vom Kaminplatz zum Oeresund. (Oben Mitte) • Der Eßplatz läßt sich durch einen freistehenden Wandschirm aus dem Blickfeld ausschalten. Mit naturfarbenen spanischen Matten ist, wie der Wohnraum, das ganze Haus ausgelegt. Alle Vorhänge sind naturfarbene reine Seide. (Ganz oben) • Die Möbel des Eßplatzes (an den sich, dem Betrachter zu, ein zweiter, abgeschlossener Arbeitsraum anschließt) sind, wie auch die übrigen des Wohnraums, nach Entwürfen des Hausherrn, Poul Kjaerholm, angefertigt. (Rechts) • Hier, zwischen ihren Schlafzimmern und der Küche (Tür rechts), haben die Kinder einen großen, ins Freie führenden Spielraum. Das Elternschlafzimmer liegt jenseits von Küche und Diele an der Nordwestecke des Hauses. Auch zwei Bäder, die im Innern der ummauerten Bauzone den Heizraum flankieren, sorgen für Ausschaltung jeder Kollision zwischen den Generationen. (Oben) *Architekt: Frau Kjaerholm, Rungsted am Oeresund*

TUSCULUM AM OERESUND

Fotos: christoph

Ein großer Raum zieht sich die gesamte, nach Osten gerichtete Wasserfront des Hauses entlang. Er dient dreierlei Zwecken. Hier blickt man durch den Wohnbereich mit Kamin in einen der Arbeitsräume, dem auf der anderen Seite (dem Beschauer zu) der Eßplatz entspricht. Die Innenwände sind wie die Säulen draußen aus weißgetünchten Ziegeln oder, wie Türen und Schränke, aus Kiefernholz

FAMILIENSITZ AM ELBHOCHUFER



Bild rechte Seite: Mit der Südfront dem Elbtal zugekehrt, steht dieses Haus inmitten eines großen Grundstücks, das reich an alten Bäumen ist, im westlichsten Vorort von Hamburg. Es bietet einer Familie mit vier Kindern reichlich Raum

Architekten: Amsinck und Vogel

Rings von Licht umflutet, schiebt sich aus der Westflanke des Hauses eine gedeckte Terrasse vor, deren Dach an der frei schwebenden Ecke durch drei Holzbalken gestützt wird (Bild links) ● Eine Sonnenuhr auf einem Barock-Podest sagt lautlos im Garten die Zeit an (Bild unten) ● Ein Tiergehege und ein Taubenschlag: Wonne aller kleinen und großen Kinder. (Ganz unten) *Farbfotos: Charlotte Rohrbach*

Dieses Haus in seinen ansehnlichen Ausmaßen und in seinem zurückhaltenden Farbenzweiklang Weiß-Grau, den das Grün eines auf englische Art gepflegten Rasens sanft belebend ergänzt, setzt in neuzeitlichem Geschmack und Stil eine Tradition fort, die in den berühmten Villen der Hamburger Elbparks so imponierend Gestalt gewonnen hat. Das weitläufige Grundstück am Elbhochufer, alter Familienbesitz, bietet zwei Generationen großzügigen Lebensraum. Näher zum Fluß hin residieren die Eltern, und in dem hier abgebildeten Haus lebt die jüngere Generation: ein Ehepaar mit vier zum Teil schon erwachsenen Kindern. Die Grundrißkonzeption ist klar und einfach. Zu ebener Erde, mit breiten Fenstern und Glastüren der Sonne und dem Wasser aufgetan, liegen die vier Wohnräume, nach der Gegenseite das Elternschlafzimmer, Küche, Bad und Nebengelaß. Das Obergeschoß ist das Reich der Kinder. Bei der Inneneinrichtung wurden ererbte und vom Hausherrn dazuerworbene alte Möbel und Kunstgegenstände mit modernen Teppichen, Dekorationsstoffen und Sitzgelegenheiten kombiniert. Der Garten hat durch seinen reichen, alten Baumbestand und durch die natürliche Gliederung des Terrains Landschaftscharakter. Einer seiner Hauptreize, ein kleiner Teich, ist ein Relikt des letzten Krieges: in einem Bombentrichter hatte sich Grundwasser gesammelt, das nicht mehr versiegte. Heute sind die Ufer üppig bewachsen.

bitte blättern Sie weiter



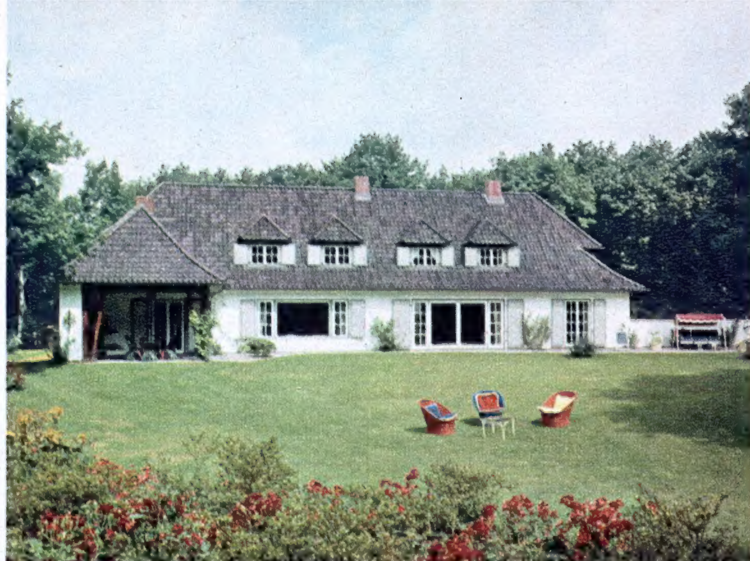








FAMILIENSITZ AM ELBHOCHUFER



Linke Seite: Durchblick aus einem der Wohnräume: neben der Tür ein eingebautes Bücherregal, davor ein weiß gefaßtes Barocktischchen • Bild links: Die Baumkulisse hinterm Haus vermittelt nicht nur einen optischen Eindruck von Geborgenheit, sie hält auch den Nordwind zuverlässig ab • Bild unten: Im großen Wohnraum sind es die Farben von Polstermöbeln und Teppich, die bestimmend wirken und alte und moderne Stilelemente zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen • Ganz unten links: Ans Eßzimmer schließt sich die überdachte Terrasse an, auf der bei warmem Wetter die Mahlzeiten eingenommen werden • Ganz unten rechts: Das ist das Damenzimmer. Sein Blickfang sind die schönen Möbelbezüge (von Boussac) *Farbfotos: Charlotte Rohrbach*

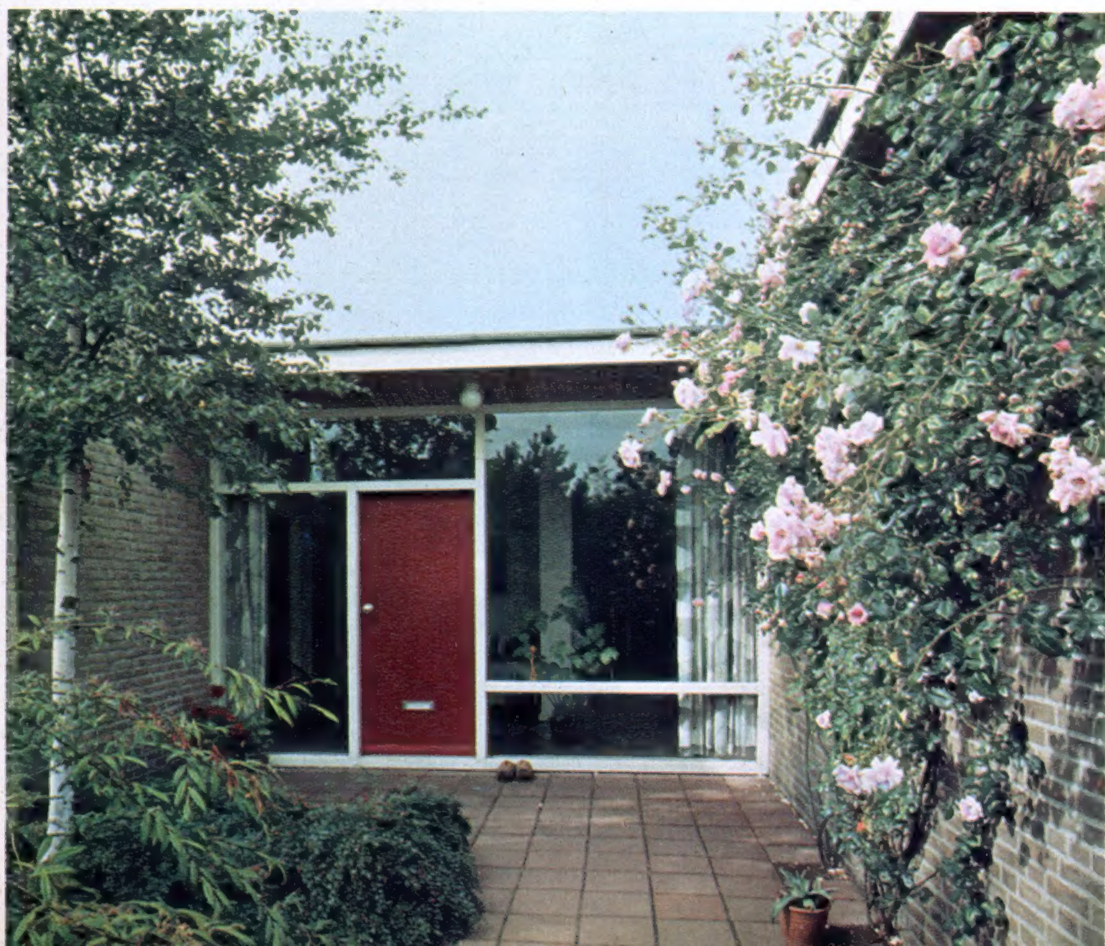
Architekten: Amsinck und Vogel







Die Garten- und Sonnenseite dieses Hauses, das einem Flugkapitän gehört, ist der Straße zugewandt, kann aber von dort nicht eingesehen werden, da ein breiter, mit Gesträuch bepflanzter Streifen das Grundstück vor Neugier – und auch vor Staub – schützt ● Vor einer kleinen Sonnenmauer erweitert sich die Terrasse zum Sitzplatz. Die rot gestrichene Eingangstür und im Sommer das Rosa üppig wuchernder Kletterrosen bringen Kontrastfarbe in das sonst nur von Grün bestimmte Bild



Dieses Haus im Bungalow-Stil gehört zu denen, die sich nicht weit von Amsterdam, um Haarlem und Alkmaar, in die niedrige Kiefernwaldung der vom Meer etwas zurückliegenden Dünen schmiegen. Ohne Mauer und Zaun reihen sich diese kleinen Anwesen, von Sträuchern und Hecken umhegt, wie in einem großen Park aneinander und sind doch jedes für sich eine eigene, abgeschlossene Welt. Die Landschaft hat Heidecharakter, der wellige Boden ist sandig, aber mit Liebe und Fleiß verwandelt jeder, der sich hier niedergelassen hat, sein Stück Erde in ein grünes Paradies, in dem nichts und niemand ihn stören kann. Die Straße führt jenseits eines breiten, mit Buschwerk





Architekt: Verbruggen, Amsterdam



Zuflucht im Idyll

Ein frei stehender Kamin trennt im großen Wohnraum den Platz der Geselligkeit von einer Lese- und Arbeitsecke. (Oben rechts) ● Von der mit Fliesen belegten Eingangshalle gehen Küche, Schlaf- und Kinderzimmer ab. (Mitte) ● Betont geradlinig ist das Haus zum Garten hin abgegrenzt. Eine lange, plattenbelegte Terrasse unterstreicht noch die strenge Parallelität der Linien, die reizvoll wiederum durch blühende Pflanzen und gepflegtes Grün gemildert wird. (Bild rechts) *Fotos: Deyhle*

bepflanzten Geländestreifens vorbei, und nahe, bei gemessenem Abstand, wirft die Nordsee ihre ungestümen Wogen an den Strand. Das Haus gehört einem Kapitän der KLM, der die südamerikanische Route fliegt, einem Mann also, der weite Horizonte, großartige Augenerlebnisse und die ständige Anspannung eines verantwortungsvollen Berufs gewohnt ist. Für ihn scheint das Idyllische, Umhegte, Begrenzte dieses meernahen Besitztums in Bergen aan Zee der nervenberuhigende Ausgleich. Er verbringt hier nach Möglichkeit jeden Tag, der zwischen Landung und neuem Start ihm und seiner Familie gehört, zu der zwei Töchter und ein siebzehnjähriger Sohn zählen.



AM HANG GEBAUT –

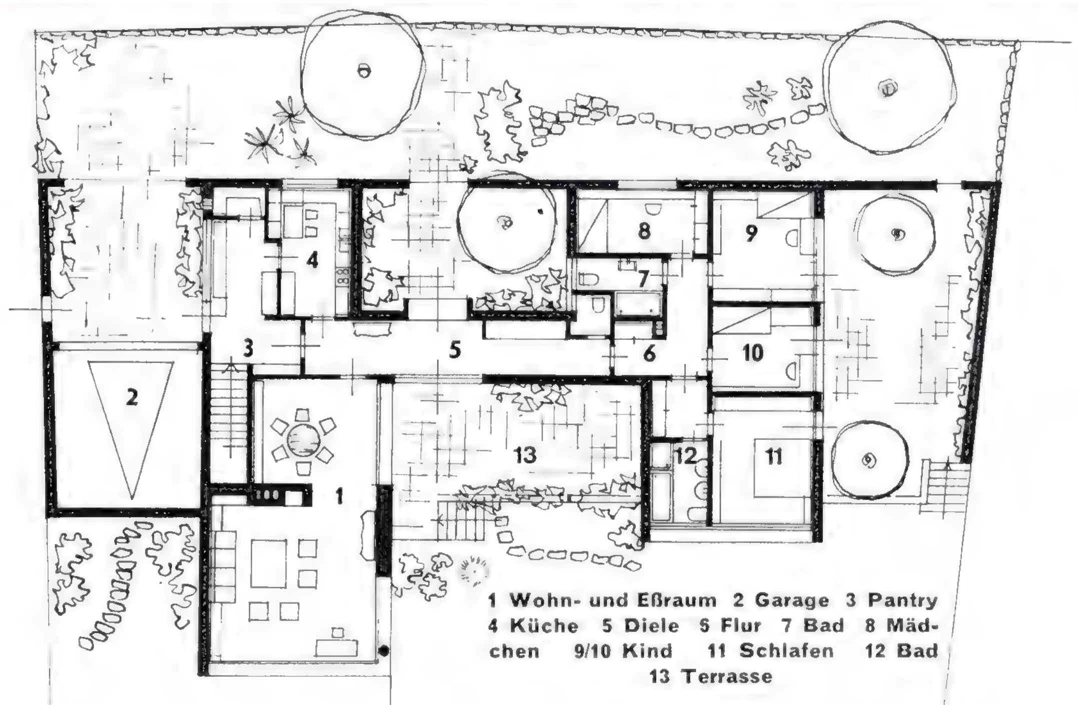
Überraschend lebendig ist die zweigeschossige Gartenfront gegliedert, aufgelockert durch große Fenster, durch Terrassen und zwei vorgezogene, fast freischwebende Trakte, in denen Wohnraum und Schlafraum untergebracht sind. (Bild rechts) ● Reihe unten: In sich geschlossen, von der Außenwelt abgeschlossen erscheint das Haus zur Straßenseite hin – ein flacher, rechteckiger Block aus weiß geschlämmten Ziegelsteinen, dem sich eine niedrigere Mauer organisch anfügt. Ein kleiner Innenhof trennt den Straßeneingang von der Haustür – eine freundliche Zäsur zwischen der Außenwelt und der Geborgenheit des Heims. Wer hier eintritt, soll sich ein paar Augenblicke besinnen und die Unrast der Stadt vergessen... Am Schlaftrakt entlang zieht sich die sonnige Südterrasse, zugleich eine direkte Verbindung von der Straße zum Garten. Die Kinder können von hier aus in ihre Zimmer gehen; auch das Elternschlafzimmer hat einen seitlichen Terrassenausgang Vom oberen, nur nach Westen geöffneten Terrassenplatz aus hat man einen weiten Blick über die ganze Stadt Aschaffenburg. Hier fängt sich schon im Frühling die Sonnenwärme und strahlt durch die Fenstertür in den Wohnraum hinein. (Unten Mitte)











1 Wohn- und Eßraum 2 Garage 3 Pantry 4 Küche 5 Diele 6 Flur 7 Bad 8 Mädchen 9/10 Kind 11 Schlafen 12 Bad 13 Terrasse

EIN HAUS IM SÜDLICHT

Was der Engländer mit dem Spruch „My home — my castle" umschreibt, was der Japaner ausdrückt, wenn er sein Heim durch Mauern streng von der Außenwelt abschließt, ist auch an diesem Haus am Stadtrand von Aschaffenburg verwirklicht. Der Hausherr legt keinen Wert auf Repräsentation nach außen — einfach ist die Straßenfront ausgebildet. Doch um so reicher gliedert sich das Haus nach innen und zum Garten hin. Es öffnet sich mit großen Fenstern dem Licht, es treppt sich mit Freiterrassen den Hang hinunter, es wirkt fast schwerelos durch seine schwebend vorgezogenen Trakte, es schenkt den weiten Blick ins Land und über die Stadt hinweg, doch es hält sich fern von allem Trubel und von jedem unberufenen Blick. Es schmiegt sich dem natürlichen Fall des Hanges an. Dennoch bewahrt es seine Eigenart, es setzt gegen die weichen Linien der Natur die klare, saubere Architektur eines modernen Flachbaus, der nur aus Vertikalen und Horizontalen konstruiert wurde, der aber durch die Verwendung von naturbelassenem Holz, von Naturstein und weißgeschlämmten Ziegeln ungemein

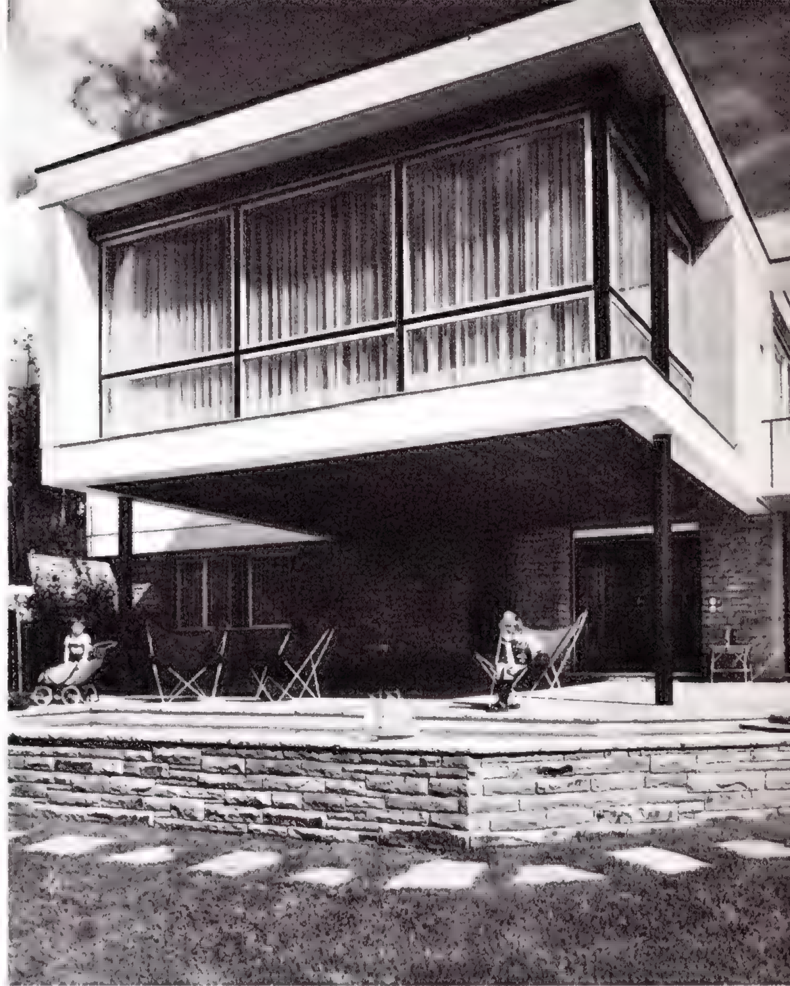


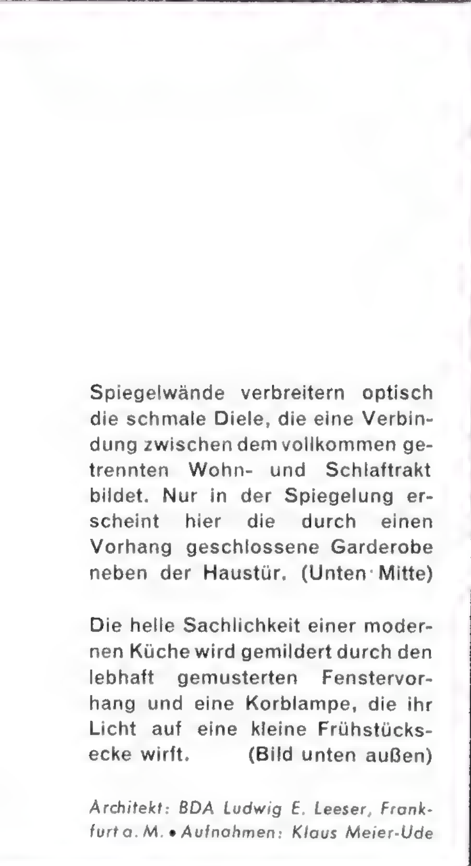


lebendig wirkt. Wohn- und Schlaftrakt sind konsequent voneinander getrennt, eine Diele bildet die Verbindung. Durch die geschickte Aufgliederung der einzelnen Baukörper erreichte der Architekt, daß alle Räume Südlicht erhalten, obwohl die Gartenfront des Hauses nach Westen blickt. Im Untergeschoß des zum Hang hin zweigeschossigen Baus ist neben den Kellerräumen noch Platz für ein Spielzimmer der Kinder und ein Gästezimmer geblieben. Eine Familie mit zwei Kindern lebt hier ihr ungestörtes Leben. Sie besitzt das, was heute so selten geworden ist — ein Refugium nahe der Stadt, mitten im Grünen, in der reinen Luft des Berghangs.

Die kühne Architektur, die klare Konzeption des Hauses werden an diesem Bild sichtbar. Auf Stahlpfeilern ruhend, überragt der ringsum verglaste Wohnraum eine Natursteinterrasse mit eingelassenem Wasserbecken. Die Türen führen zum Spielraum der Kinder und dem Fremdenzimmer im Untergeschoß. (Rechts)

Ein Kaminblock, aus Natursteinen aufgebaut, schiebt sich zwischen die behagliche Sitzecke und den Eßplatz im Wohnraum. Seine strenge Linienführung wiederholt die dunkle Holztür zur Diele, die bis zur holzverkleideten Decke strebt. (Bild unten)





Spiegelwände verbreitern optisch die schmale Diele, die eine Verbindung zwischen dem vollkommen getrennten Wohn- und Schlaftrakt bildet. Nur in der Spiegelung erscheint hier die durch einen Vorhang geschlossene Garderobe neben der Haustür. (Unten Mitte)

Die helle Sachlichkeit einer modernen Küche wird gemildert durch den lebhaft gemusterten Fenstervorhang und eine Korblampe, die ihr Licht auf eine kleine Frühstücksecke wirft. (Bild unten außen)

Architekt: BDA Ludwig E. Leeser, Frankfurt a. M. • Aufnahmen: Klaus Meier-Ude

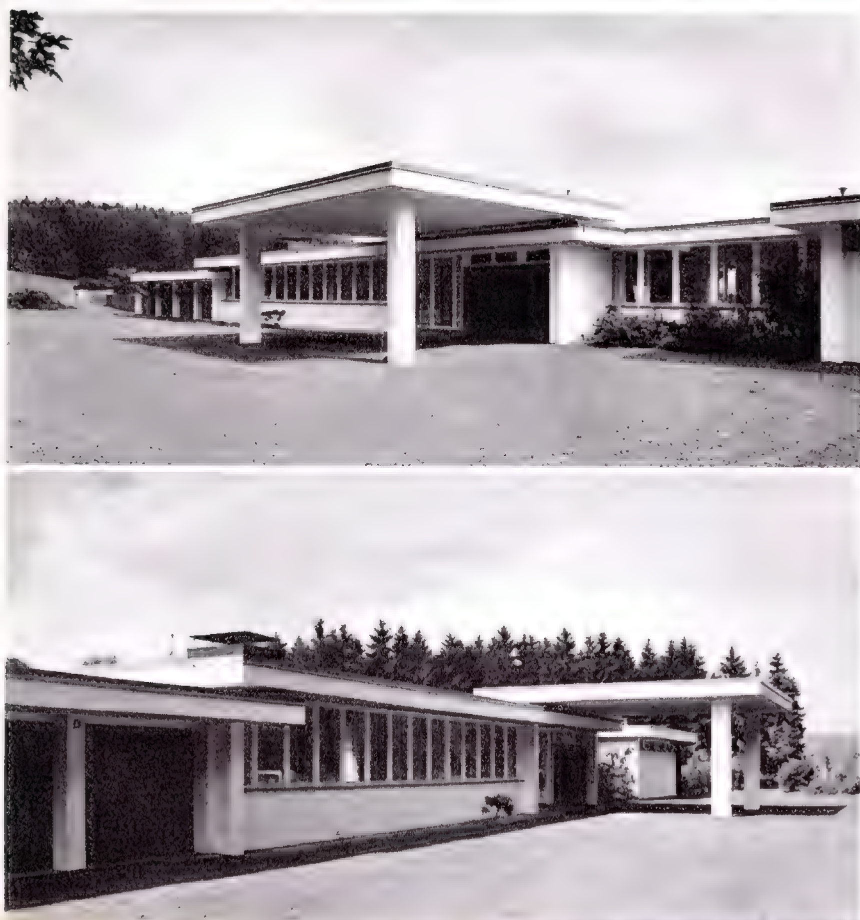












Ein Swimmingpool, wie er sein sollte: nicht nur einladend, lockend, sondern zudem auch geschützt und somit selbst dann ungefährlich, wenn die Sitzgruppe an windigen Tagen ins Innere des Wohnhofes rutscht und der Badeplatz von den Eltern nicht mehr überschaut werden kann. (Nebenseite)

Ein Haus voller Überraschungen – privater, intimer, als es die Außenfront vermuten läßt. Der Trakt rechts neben dem Eingang ist der eigentliche Wohnbezirk der Familie. Links daneben der Wirtschaftsteil mit den Mädchenzimmern, der einen nicht einsehbaren Wirtschaftshof abschließt. Hinter der Garage, nach Süden gelegen: eine Hausmeisterwohnung. (Links oben)

Die öde Einfallslosigkeit, die so viele Flachdachbauten kennzeichnet, ist diesem Haus fremd. Kamin, Eingangsüberdachung sowie Haus- und Garagendach stehen in lebendiger Wechselbeziehung. (Links Mitte)

Mit großem Stilgefühl eingeplant: eine Schieferplatte neben dem Eingang, auf der ein Relief des belgischen Bildhauers Raoul Ubac montiert wurde. (Links unten)

Swimmingpool ohne Gefahren

Bauherr und Dame des Hauses, nicht zu vergessen der Architekt, mögen verzeihen. Wir gestehen gern ein, daß das, was uns an diesem Haus vor allem gefiel, im Grunde nur ein Detail ist. Eine Winzigkeit, von der zu reden kaum lohnte, wenn man ihr häufiger begegnen würde. Doch man trifft sie höchst selten. Und deshalb soll zunächst einmal nicht von der Ästhetik, sondern vom Strafrecht die Rede sein; nicht von der Schönheit, sondern von der Gefahr.

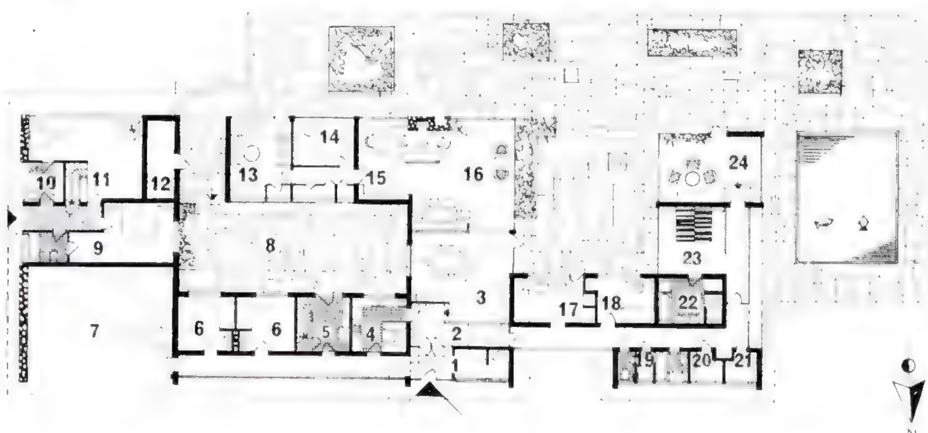
Ein unerquickliches, aber notwendiges Thema. Man beschwört, wenn es um das Schwimmbecken geht, soviel lieber freundliche Bilder. Spricht von „einladend, verlockend, erfrischend" . . . und vergißt der Swimmingpools wichtigste Eigenschaft, erwähnt nicht, welche Verantwortung seine Besitzer zu tragen haben. Denn zunächst einmal ist das Becken gefährlich: eine tödliche Bedrohung für Kinder.

Dies zu übersehen mochte noch angehen, solange der Swimmingpool eine Seltenheit war. Die Zeiten sind lange vorbei; er ist längst zum vertrauten Bestandteil moderner Gärten geworden — eine Attraktion, deren äußerer Gestalt man sehr viel und deren Sicherung man zuwenig Aufmerksamkeit schenkt.

Das Landhaus, das wir hier vorstellen, macht eine erfreuliche Ausnahme. Mit einer Lösung, die nicht patentiert und die zudem auch noch hübsch ist. Die notwendigen Mittel: simple Fischernetze, ein paar Pfosten und — da die Pfosten einzementiert werden müssen — eben Vorausschau. Freilich zeichnet diese Vorausschau nicht nur das Geviert um das Schwimmbecken aus. Wer Fotos und Grundriß prüft, der erkennt, mit wieviel klugem Bedacht hier entworfen wurde. Das zeigt sich bei den Wirtschaftsbezirken des Hauses, das zeigt sich vor allem auch bei seinem Schmuck, der nicht nachträglich aufgepfropft, sondern von vornherein eingeplant wurde. Ein wuchtiges Schieferrelief von Raoul Ubac neben dem Eingang, eine eigenwilliges Glasfenster des Japaners Tajiri im Eßraum verraten die Besitzer als Liebhaber moderner Kunst. Im Wohnhof steht eine bizarre Bronzeplastik, ebenfalls von Tajiris Hand, von einem kleinen Becken umgeben. — Ein reizvoller Effekt? — Mehr als nur das. Diesmal dient das Wasser als Schutz — zugunsten der Plastik — gegen die Kletterambitionen der Kinder.

Uns scheint: bei diesem Haus versuchte man sich erfolgreich in der Lösung der Doppelaufgabe, die sich durchaus nicht nur auf das Thema „Wasser" beschränkt und über die noch viel zuwenig nachgedacht wird. Auf eine kurze Formel gebracht, sieht sie etwa so aus: Wie schützt man die Attraktionen modernen Wohnens vor kleinen Kindern, und wie schützt man die Kinder vor den Gefahren der Attraktionen?





1 Windfang, Garderobe, WC 2 Eingang — Diele 3 Eßraum 4 Küche 5 Waschküche 6 Mädchen 7 Garage 8 Wirtschafts- und Küchengarten 9 Schlafraum und Bad 10 Küche 11 Wohnraum 12 Geräte 13 und 14 Gast 15 Bibliothek 16 Großer Wohnraum 17 und 18 Kind 19 WC, Dusche, Bad 20 Schrankraum 21 Abstellraum 22 Bad, WC 23 Eltern 24 Dame

Architekt: BDA Dipl.-Ing. R. Jährling • Gartenarchitekt: Bruno Leipacher • Fotos: Charl. Rohrbach







Architekt: Dipl.-Ing. R. Jährling — *Alle Fotos: Charlotte Rohrbach*



Trotz aller Transparenz verspricht das Haus Geborgenheit, Schutz. Das weit übergezogene, dreistufige Dach gibt ihm Würde und Gravität. Imaginärer Mittelpunkt: die Schieferhaube des Außenkamins. (Nebenseite oben)





Das Zimmer der Hausfrau: eine heitere Synthese aus Konservativem und Neuem, aus Strengem und anmutig Verspieltem. Im Wohnhof eine Bronzeplastik, ebenfalls von Tajiris Hand. (Oben)

Der dunkle Kubus des Schieferkamins bestimmt die Optik des Wohnraums. Dazu Möbel von gemäßigter Modernität und Einbauschränke aus Teakholz. (Rechts)



Swimmingpool ohne Gefahren

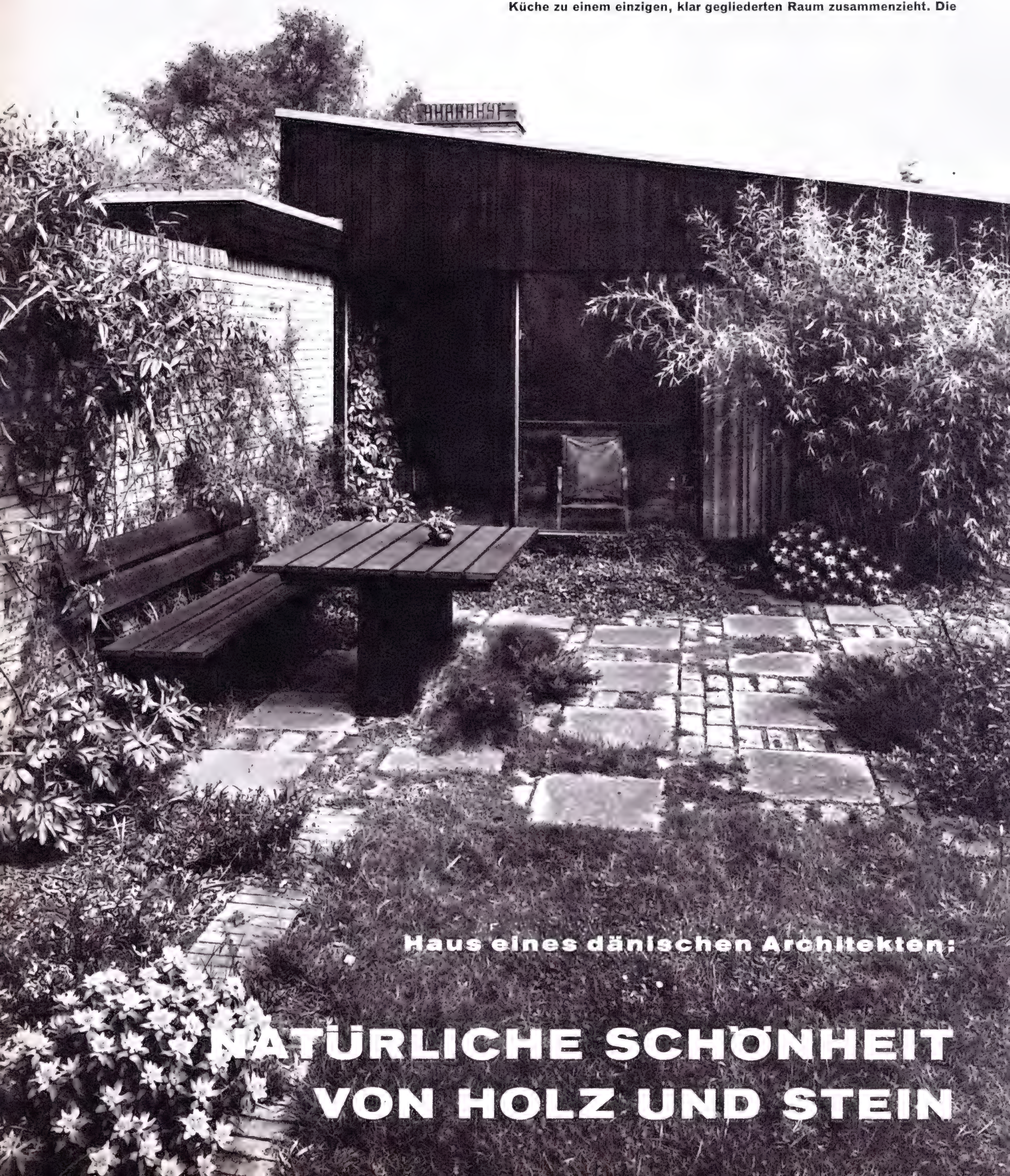


Auch die Kinderzimmer blicken auf den nach Süden zu offenen Wohnhof. Praktisch und logisch: die über die Fensterbank geschobene Schreibtischplatte und der übertapezierte Gardinenkasten. (Oben)

Reizvolle Chance aller Hanghäuser: eine die verschiedenen Wohnebenen verbindende Treppe. Von der Sitzecke führen drei breite, bequeme Stufen zum Eßraum. (Nebenseite unten)

Auch im Eßraum hält sich das Mobiliar bescheiden zurück. Verhalten die Formen, die Farben: lachsrot der Teppich, hellblau und hellgrau die Fassaden der Schränke. Blickpunkt ist eine geometrische Glasfensterkomposition des Japaners Tajiri in leuchtendem Rot, Gelb und Blau. (Rechts)

Im Zeitalter des Betons und der Kunststoffe greift ein dänischer Architekt auf das ursprünglichste Baumaterial zurück, auf Holz und Backstein. Mehr noch — er verzichtet auf jede Lasur des Holzes, nur an den Außenwänden wird es gegen Feuchtigkeit imprägniert und erhält dadurch eine fast schwarze Färbung, die aber die natürliche Struktur nicht verwischt. Das Haus, das er sich bei Kopenhagen baute und dem ein Arbeitstrakt angegliedert ist, wirkt von außen einfach und verschwindet fast im Gartengrün. Wer es jedoch betritt, wird von zweierlei überrascht und beglückt sein: von dem intensiven Holzgeruch, der die Räume erfüllt, und von der großzügigen Planung, die Wohnzimmer, Eßplatz und Küche zu einem einzigen, klar gegliederten Raum zusammenzieht. Die



Haus eines dänischen Architekten:

NATÜRLICHE SCHÖNHEIT VON HOLZ UND STEIN

Kühle gelber, unverputzter Backsteinwände und des mächtigen Kamins wird aufgehoben durch den warmen Holzton von Decke und Einbauschränken. Naturfarbene Kokosläufer und Lederpolster ergänzen die Beige-Braun-Skala zu einer ungemein angenehmen, gedämpften Farbharmonie. Alle Möglichkeiten natürlicher Materialien wurden genutzt, doch nichts erscheint „absichtlich" oder manieriert. Fast alle Technik bleibt unsichtbar, sogar die Heizung. In den Betonfußboden des nicht unterkellerten Hauses sind Plastikschlangen eingelassen, durch die warmes Wasser, von einer Ölheizung erzeugt, zirkuliert. Das ergibt eine gleichmäßige, angenehme Wärme, der das Kaminfeuer den lebendigen, sichtbaren Akzent hinzufügt. *Architekt: Bertel Udsen, Hjortekaer bei Kopenhagen*

Fotos: christoph



Gelber Backstein und dunkles Kiefernholz des Hauses sind die Kontraste zum Grün des Gartens. Das klar gezeichnete Pultdach lastet nicht, es schwebt fast über verglasten Wänden. Dieser Eindruck verstärkt sich durch die helle Backsteinmauer, die bis in den Wohnraum hineingezogen wurde. Hinter dieser Mauer liegt der Schlafraum der Eltern. (Bild oben)









linke Seite:

Ein Garteneck von rustikaler Romantik. Gras sprießt zwischen symmetrisch gesetzten Steinen, blühende Stauden und Rankgewächse rahmen die schlichte Holzbank und einen soliden Tisch. Dachhoch reckt sich das Bambusgras neben dem Eingang zum Wohnraum ...

links von oben nach unten:

Ein feiner Holzduft schwebt im Wohnraum, er strömt von der naturbelassenen Kiefernbohlendecke aus. Naturfarben sind die weichen Lederpolster der langen Sitzbank wie die Kokosläufer am Boden. Schön und betont wirkt in dieser Umgebung die vergoldete Schnitzerei eines chinesischen Schreins ● Ein Kamin, aus gelbem Backstein gemauert, deutet die Grenzen zwischen Wohnraum, Eßplatz und Küche an. Die Bohlen der Holzdecke aber negieren alle Grenzen und betonen die Zusammengehörigkeit dieser drei Bezirke, in denen sich das Familienleben abspielt ● Vom Schreibtisch aufblickend, hat der Architekt das freundliche Bild des Gartens vor sich. Eine kleine Tür hinter dem Kamin führt hinaus ins Freie – welch idealer Platz für künstlerisches Planen ● Kühler Stein und warmes Holz sind im Arbeitszimmer des Hausherrn die bestimmenden Elemente. Die unkomplizierten Linien selbstentworfener Möbel fügen sich der Atmosphäre des Raumes ein







rechts von oben nach unten:

Die natürliche Schönheit des Baumaterials soll für sich sprechen, die Konstruktion des weit überstehenden Dachs bleibt sichtbar. Darunter ein Seitenausgang, der von Eßplatz und Küche in den Garten mit seinen rechtwinklig backsteinumrandeten Pflanzbeeten führt ● Aus anderer Sicht noch einmal der Zusammenklang von Küche, Eßplatz und Wohnraum, zugleich auch jener von Holz und Stein. Die Küchenmöbel, aus Oregonpine getischlert, bestechen durch ihre klarlinige, zweckmäßig durchdachte Formgebung ● Unter dem Schutzdach neben dem Holzstapel wird der Wagen geparkt. Dann geht man, am Geäst eines Essigbaumes vorbei, zum Hauseingang links, der jede Repräsentation bewußt vermeidet

Warum heimelt uns dieses Haus gleich auf den ersten Blick so an? Liegt es an seinem sozusagen handlichen Format oder an der Harmonie seiner Maßverhältnisse? Weckt das Reethdach in uns ein Gefühl von warmer Geborgenheit und ferienhaftem Frieden? Wahrscheinlich ist es alles das zusammen. Wir denken bei uns: hier kann einer, der nicht allzuviel von der Außenwelt will, ohne großen Aufwand glücklich sein. Dazu kommt eine Lage, die vollends etwas Märchenhaftes hat: im Blickfeld ein See mit Wasserrosen, ringsum Stille und in greifbarer Nähe Eulenspiegels Stadt. Das Haus, jetzt fürs Wochenende, später eventuell als Ruhesitz gedacht, liegt nur etwas mehr als ein Meter über dem Seespiegel.

Fortsetzung und Bauplan auf Seite 40



Südfront mit Blick zum See. (Rechts) ● Eingangsseite: die Tür rechts führt in die Küche, der Mauerbogen in den Garten ● Vor die Klöntür wird nachts und bei Abwesenheit ein schmiedeeisernes Gitter gelegt. Die Blumenkübel sind ehemalige Gurkentöpfe. Die Schutzraufe über der Tür ist „antik". (Bilder links) ● Blick in den Dachwohnraum: um den Kamin sind Kupferplatten als Schutz gegen Funkenflug gelegt. (Unten)







das Wunschhaus (unser Titelhaus)

Arbeitsplatz und Bett-Alkoven im Dachgeschoß. Die erste Tür links führt ins Treppenhaus, die zweite ins Duschbad







Kamin und Eßecke im unteren Wohnraum



Sitzecke im Erdgeschoß-Wohnraum

garten und haus eine einheit



Gartengewächse, Baum und Strauch, Hügel und Felsgestein dem Wohnhaus unterzuordnen, einzuordnen, das ist eine uralte ostasiatische Kunst. Der chinesische Hauskünstler Chen Kuen Lee knüpft mit Phantasie und Geschmack an diese Tradition an. Stets wachsen seine Häuser ganz schlicht, ganz selbstverständlich, genau wie die sie umgebenden Bäume, Sträucher und Wiesenhänge aus der Natur heraus. Lee-Häuser schmiegen sich kleinen Rasenhängen an, ruhen auf gewachsenem Felsgrund oder benutzen einen Hang gleichsam als Treppenstufen. Die Natur ist das Erste — dann kommt das Haus des Menschen. Das Haus aber erobert die Natur.

Aber Chen Kuen Lee kann auch anders. Dann zum Beispiel, wenn ihm zum Bauen nur ein mittelmäßiger Bauplatz zur Verfügung steht, der vielleicht sogar — wie in unserem Beispiel, am Ende einer üblichen Straßenzeile liegt. In diesem Falle schuf der Architekt mit Hilfe eines begabten Gartenarchitekten (Hannes Haag) den natürlichen Garten, der ihm als Umgebung für sein Familienwohnheim vorschwebte, selber. Für das Haus benötigte er eine Rasenmulde und einen kleinen Wiesenhang. Der Hang wurde aufgeschüttet, die Mulde entstand dadurch. Den Hang brauchte der Architekt, um eine Art ,,Wohnbühne'', die sich an einen tiefer gelegenen Halbstock anschließt, zu motivieren.

Das aparte Haus in der Landhaussiedlung Stuttgart-Maichingen sollte leicht, luftig und lustig wie ein Zelt werden. Darum wurden Klinkermauern gegen Glaswände gesetzt, Treppen und Treppchen verwendet, wo sie nur hinpaßten, und Schrägen eingefügt, die der Phantasie des Beschauers keine rechtwinkeligen Grenzen setzen. Solch leichtes, lustiges Haus zwingt zu gar nichts. Es lebt und läßt leben.



An lebendigem Pflanzengrün wurde in das Haus hineingenommen, was nur möglich war. So setzt sich der Garten in die große Wohnhalle hinein fort. So erobert die Wohnhalle den Garten als weiteren Raum, wenn er auch bei unserem Klima leider ein halbes Jahr lang unbenutzbar ist. Ein großer Vogelbauer schwebt über dem Garten im Haus.
Ein weiteres wichtiges Element ist der offene Kamin. Er wurde folgerichtig in eine dunklere, schummerig-gemütliche Ecke im tiefer gelegenen Halbstock eingebaut. Hier ziehen die prasselnden Flammen die Blicke auf sich. Ein Fenster daneben würde nur stören. So schließt schlichtes, gutes Mauerwerk die Kaminecke ab. Die Stockwerke wachsen ganz selbstverständlich und zwanglos eins aus dem anderen. Haus und Garten, Mensch und Natur bilden eine harmonische Einheit. Schön auch, daß sich bei diesem Haus die alten Möbel so zwanglos in soviel Modernität einfügen. Möbel für ein Lee-Haus zu finden ist nicht ganz einfach. Es gibt da eigentlich nur zwei Möglichkeiten: ganz alte, ganz solide oder ganz junge, sehr phantasievolle. Was dazwischen ist — zu brave Bürgerlichkeit etwa oder ein gewisser Wohnprunk vergangener Zeiten — ist vom Übel. Das Haus kostete etwa 90000 DM.

Zusammen mit Baum und Strauch wachst das Haus aus dem Grün des Gartens heraus: der kleine Hang, auf dem die verglaste Wohnhalle liegt, wurde aufgeschüttet. Die Mulde, die dadurch entstand, ist Sicht- und Windschutz in einem. Der abschließende Garten im Vordergrund ist ein künstlich geschaffenes Gewirr aus Brombeerhecke, aus Kletterrosen und harten Grasstauden. Dekorativ ist das und mit wenig Arbeit in Ordnung zu halten *Farbfoto: Ernst Deyhle*

Architekt: Chen Kuen Lee • Gartenarchitekt: Hannes Haag

bitte lesen Sie weiter auf den Seiten 26 und 27



REPRÄSENTATIV GEPLANT

Großlinig im Grund- und Aufriß, von vornherein repräsentativ geplant ist dieses Haus eines Mannes, dessen verantwortungsvolle Position viele gesellschaftliche Verpflichtungen mit sich bringt. (Bild linke Seite) • Wandbreit öffnet sich der große Wohnraum zur Terrasse mit Blick über einen weitläufigen, sanft abfallenden Garten. Wie ein Bühnenbild, durch die Vorhänge (Stoff: **BOUSSAC**) auch völlig abtrennbar, wird im Hintergrund das Eßzimmer sichtbar. Besonders schön: die wohltemperierte Abstimmung der Farben. (Bild oben) • Dem Arbeitszimmer des Hausherrn in seiner zurückhaltenden Behaglichkeit geben nicht nur die bunten Bände in der eingebauten Bücherei, sondern auch ein überraschend lebhaft gemusterter Sofa-Bezug den individuellen Akzent. (Bild unten) *Inneneinrichtung: Vereinigte Werkstätten, München • Fotos: Charlotte Rohrbach*

Architekt: Alfred Brösicke, Bad Homburg

Fortsetzung von Seite 23



haus und





Von der Kaminecke blicken wir an der Bücherwand vorbei hinüber zum Eßplatz. Als Bücherborde wurden gute Bretter einfach und durchgehend an der Wand angebracht. (Rechts) ● Der Eßplatz neben der Bücherwand, frei verbunden – an der Bücherwand vorbei – mit den andern Wohnfunktionen. Eine Tür schließt die Küche. Und die Glastür ganz im Vordergrund führt zu Terrasse und Garten. Das asymmetrische Muster, das die Fußbodenplatten bilden, gibt einen interessanten Akzent. (Oben) ● Ein Schreib- und Ausruhplatz im oberen Stockwerk über der Wohnhalle, die man auch „Wohnbühne" nennen kann. Neben den Schränken geht's zu den Kinderzimmern. (Rechts ob.)



Das ist die große Wohnhalle der Familie. Licht durchströmt sie. Pflanzen wuchern. Ein großes Vogelbauer schwebt über dem Heimgarten. Zwanglos fügen sich die soliden, alten Möbel in die Modernität eines Lee-Hauses. Das schräge Oberlichtfenster gibt dem Raum eine größere Weite. Soviel Pflanzengrün als nur möglich wurde in das Haus hineingenommen (Rechte Seite oben) ● Stolz der Familie des Bauherrn ist dieser alte Intarsienschrank. Er fügt sich zwanglos in die phantasievolle Modernität des Architekten. (Rechte Seite oben) ● Einfach und hübsch ist die Treppe zum oberen Stockwerk. Mobilplastiken beleben die große, ruhige Fläche der Holzdecke. Das Grün des Weins beginnt langsam das Haus zu erobern. (Rechts unten)

Architekt: Chen Kuan Lee • Fotos: Ernst Deyhle

garten eine einheit





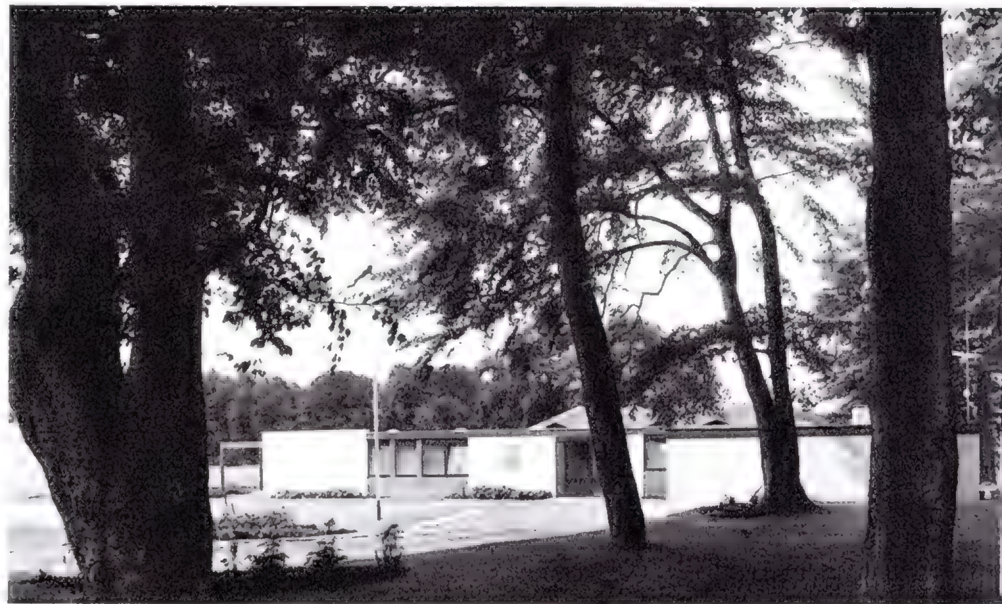


Nebenseite: Mitten im Grünen ein Bungalow, dessen Gartenfront Ruhe und Bewegtheit harmonisch verbindet. Die eigenwillige Abknickung der Dach- und Deckenfläche läßt Wohnraum und Terrasse zu einer Einheit werden, in warmem Goldton schimmert die Holzverschalung über weiß geschlämmten Kalksandsteinmauern ● Deckenhohe Glasscheiben trennen das Drinnen vom Draußen. Vorspringende Wände wehren dem Wind, der über das weite Gelände weht, und schaffen geschützte Sitzplätze im Freien, die erste Frühlingstage ebenso wie letzte Sonne des Herbstes voll auskosten lassen ● Unten Mitte: Breit hingestreckt auf sattgrünem Rasen, überragt von hohen Baumwipfeln, wirkt das Haus mit seiner klaren, modernen Linie wie ein Teil der Landschaft. Es ist nicht unterkellert, Heizung, Vorrats- und Abstellräume fanden zwischen Garage und Wohngebäude Platz *Fotos: Ernst Deyhle*



Links von oben nach unten: Wenige wertvolle alte Möbel und der sandfarben schimmernde, weiche Fußbodenbelag unterstreichen die schöne Weiträumigkeit des Wohnraums. Die geknickte Holzdecke scheint nur lose auf dem Fensterrahmen aufzuliegen, fast schwerelos, wie im Spiel gefaltet ● Eine weiß verputzte Wand, nicht ganz bis zur Holzdecke hochgezogen, deutet leicht die Grenze zum Eßplatz an, doch zerreißt sie nicht die Einheitlichkeit des Raumes. Die weite Landschaft hinter der Glaswand ist in die Gesamtkonzeption einbezogen ● Durch Dreieck-Scheiben zwischen Faltdecke und Tragbalken fällt das Licht auch von der anderen Seite in den Wohnraum und malt goldene Reflexe auf die schmalen Holzriemen. Glatte, weiße Wände lassen jedes Möbel und die Bücherwand für sich allein wirken ● Nicht nur der Wohnraum, auch Diele und Flur gewinnen durch den weichen, einheitlichen Fußbodenbelag anheimelnde Wärme. Hier ist die Decke glatt und tiefer herabgezogen ● Wie gut sich antike Möbel verschiedener Zeiten mit dem neuen Baustil des Bungalows vertragen, beweist das Bild vom Eßplatz, der optisch in die Terrasse übergeht. *Architekt BDA: Walter Brune, Düsseldorf*









Im Bungalow wohnen, hat viele Reize und Vorteile. Man lebt mit dem Garten auf gleicher Ebene, man kann sich Ausgänge aus allen Zimmern schaffen, und der Hausfrau wird beim Aufräumen jedes lästige Treppensteigen erspart. Der Bungalow ist flexibel, sein Grundriß läßt sich mühelos jedem Sonderwunsch anpassen, und sein Preis kann in annehmbaren Grenzen gehalten werden, ohne daß darunter Bequemlichkeit oder Wohnlichkeit leiden. Das schöne Haus, das wir hier vorstellen, liegt in der weiten Landschaft des Niederrheins bei Moers, und es wurde mit geringstem Kapitalaufwand gebaut. Es ist nicht unterkellert, der Stampfbeton-Fußboden ruht auf einer Schlackenschicht, Schaumstoffplatten unter dem weichen, sandfarbenen Bodenbelag dienen als Wärmeisolierung. Auch die eigenwillige Dach- und Deckenform über dem großen Wohnraum scheint nur aufwendig, tatsächlich resultiert sie aus der Konstruktion: die hier notwendige Dreieck-Versteifung wurde mit Holz verschalt. Doch die so entstandenen Abknickungen geben dem Wohnraum seinen besonderen Zauber, die Decke lastet nicht, sie scheint auf den Tragebalken zu schweben, ihr warmer, goldener Holzton strahlt Wärme aus. Sonst wurde mit Farben höchst sparsam gearbeitet, die Wände sind weiß, dieser dezente Rahmen läßt die wertvollen antiken Möbel voll zur Geltung kommen. Endlich ist das Licht ein entscheidender Faktor — es erhellt, durch schmale Dreieckscheiben fallend, die Decke und strahlt durch eine gläserne Wand voll in den Raum. Der Blick aber gleitet weit hinaus, über den Garten hinweg auf Felder und Wiesen. In diesem Bungalow fühlt man sich geborgen und zugleich der Natur nahe — er ist das Refugium im Grünen, der Wirklichkeit gewordene Traum, den viele Menschen heute träumen.

NEUER WOHNSTIL: der bungalow

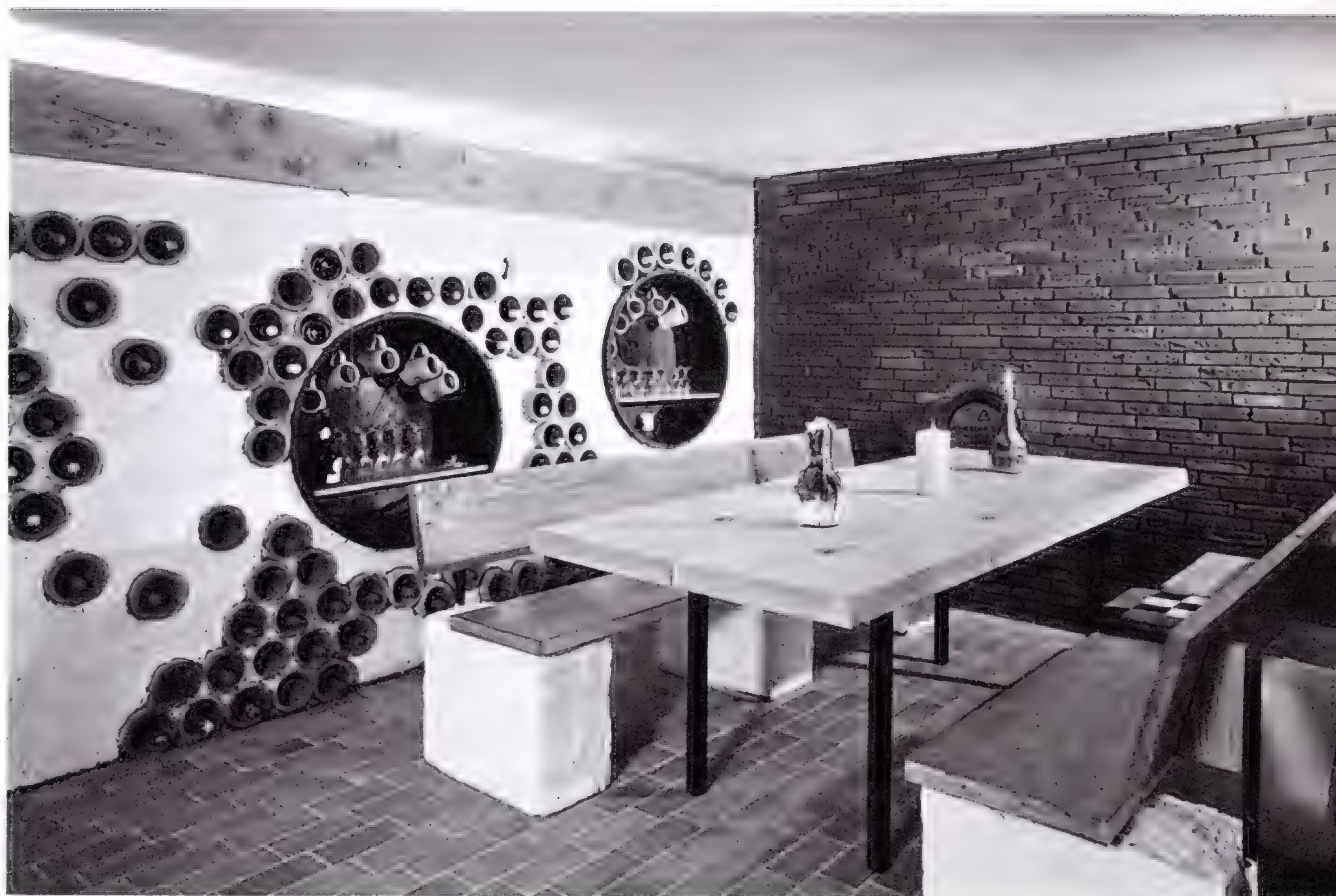
wohnlich für zwei





Der Wohnraum unter holzverschalter Decke mit großen Glastüren zum Balkon erhält seine Farbakzente durch die Sitzecke. Ein Einbauschrank trennt ihn von der Küche, doch läßt er am Fenster noch Raum für den Durchgang. (Großes Foto oben) ● Die Einfahrt zur Garage ist am Hang hinaufgeführt. Von einer Stützwand getragen, schwebt der Balkon fast frei über dem sacht abfallenden Gelände. Das weit überstehende Dach wiederholt seine Horizontal-Betonung. (Links) ● Auf sonniger Höhe liegt das Haus. An der Südostseite erweitert sich der umlaufende Balkon zu einer großzügig überdachten Freiterrasse. Auch das Zimmer des Hausherrn hat hier einen Ausgang. (Oben Mitte)

Auf leicht abfallendem Gelände liegt das Haus, das sich ein Ehepaar inmitten einer neuen Landhaus-Siedlung bauen ließ. Nur mit einer Breitfront scheint es dem Boden fest verhaftet, zur anderen Seite hin ragt der umlaufende Balkon frei über den Hang, beschirmt vom weit überstehenden Holzdach. Sein klar gezeichnetes weißes Geländer umfaßt auch den sonnigen, doch windgeschützten Sitzplatz vor dem Wohnraum und bezieht ihn in die Gesamtkonzeption des Baues ein. Zweckmäßig und großzügig ist der Grundriß, der Terrasse, Wohnraum, Eßplatz und Küche zusammenfaßt und aus dem Zimmer der Dame, dem Zimmer des Hausherrn und dem dazwischenliegenden Bad samt Ankleideraum eine weitere Einheit schafft. Die meisten Wände wurden durch Einbauschränke verstärkt, wenige bewegliche moderne Möbel lassen die Räume groß und frei erscheinen. Diese sonnendurchleuchtete Wohnung auf einer Ebene ist leicht zu bewirtschaften. Im Untergeschoß befinden sich eine Trinkstube, ein Gästezimmer und zwei Nebenräume. Auch Garage und Heizung sind dort untergebracht. Dennoch wirkt das Haus selbst zum Hang hin nicht zweigeschossig, der vorspringende Balkon kaschiert alles, er ist die ins Auge fallende Plattform, auf der sich das Haus behaglich unter sein breites Holzdach kuschelt, geschützt vor Unwetter, doch offen der Sonne, dem Licht und der Luft.



Architekt: Dipl.-Ing. Carlo Rith, Stuttgart • Fotos: Ernst Deyhle



Im Untergeschoß eine Trinkstube, wie sie Männer lieben. Tonrohre, in denen Flaschen kühl lagern, zeichnen ein heiteres Ornament an die helle Wand. (Rechts oben) • Die Anrichte mit Gläservitrine, an einem Eisenträger aufgehängt, trennt die Küche vom Eßplatz. Ein Teppich mildert die Kühle der Fliesen, Hängeleuchten zaubern Helligkeit. Die Aufnahme wurde vom Durchgang zum Wohnraum gemacht. (Rechts)

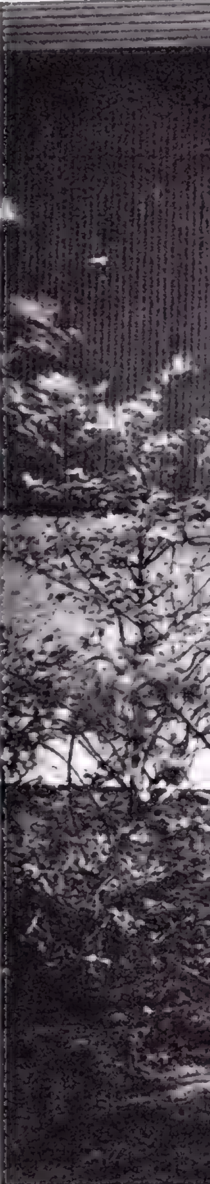
VON PROFESSOR NEUTRA ENTWORFEN:

Haus und Wohngarten - fertig zum Einziehen









Dieses Haus mit Grundstück wird bezugsfertig angeboten. Es gehört zu einem neuen Wohnbereich in Quickborn bei Hamburg. Jeder lebt für sich allein, der kleine Wohngarten ist ringsum gegen Sicht geschützt. ● Viel Licht! Das ist der erste Eindruck. Eine Glastür trennt die Diele vom Wohnraum, die Gartenfront ist deckenhoch verglast. Der Raum wurde modern eingerichtet: Polstermöbel in klaren Farben gehalten, ein Hängeregal vor unverputzter, dunkelrot gestrichener Ziegelwand. (Oben und Nebenseite oben) ● Mitte: Die Diele neben dem Wohnraum als Eßplatz eingerichtet. Zierliche Eisenrohrstühle mit karierten Sitzkissen und ein runder Tisch stehen nahe dem Abstieg zum Keller, der in die Raumgestaltung einbezogen wurde ● Groß und hell ist das geräumige Elternschlafzimmer im rückwärtigen Flügel. Fenster und eine Tür öffnen sich zum Garten, der um das Haus herumgezogen wurde. Auch für diesen Raum sollte man nur klare, großlinige Möbel und zarte, heitere Farben wählen ● Die Sitzecke in der Bar unter heruntergezogener Holzlattendecke. Mit verschiedenfarbigen Stoffen, einer runden Strohmatte und indirektem Licht wird Behaglichkeit gezaubert









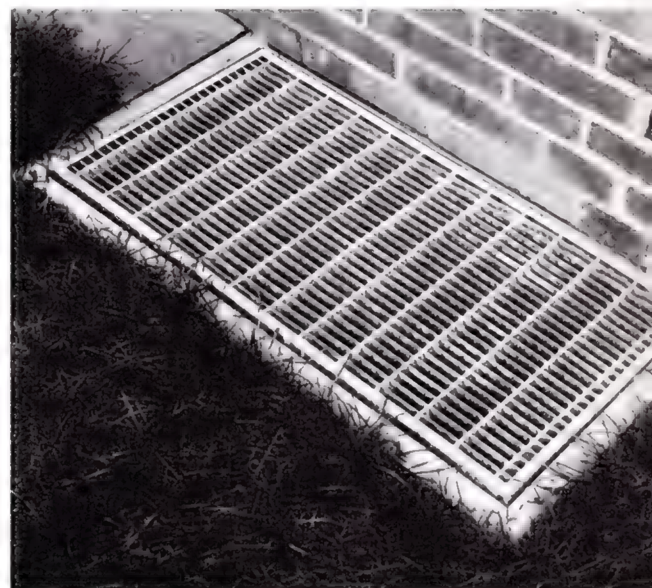
Prof. Richard J. Neutra entwarf Eigenheime, die von der BEWOBAU Hamburg gebaut wurden • Gartengestaltung: Gustav Lüttge, Garten- und Landschaftsgestalter • F. Scheibe fotografierte mit Genehmigung der BEWOBAU

Leicht gezimmerte Lattenbänke mit bunten Stoffkissen bieten auch einer größeren Gesellschaft Platz. Die Improvisation gibt dieser Kellerbar die persönliche Note. (Links außen) ● Der Keller beherbergt einen Hobbyraum, 22 Quadratmeter groß. Mit wenigen Mitteln läßt er sich als Bar einrichten. Dies ist ein Vorschlag, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. (Bild links)



Mancher hätte gern ein Eigenheim. Doch die Schwierigkeit, ein geeignetes Grundstück zu finden, die lange Bauzeit, der Ärger mit den Handwerkern verursacht ihm Alpdrücken. An diesem Punkt setzen private Bauunternehmer und Wohnungsbau-Gesellschaften an: sie errichten auf einem großen Gelände Komplexe von Einfamilienhäusern, die schlüsselfertig samt Grundstück zu erwerben sind. Die BEWOBAU Hamburg hatte einen attraktiven Einfall: sie bewog den berühmten Architekten Prof. Neutra, verschiedene Haustypen zu entwerfen. In Quickborn-Marienhöhe, 23 Kilometer von der Stadtmitte Hamburg entfernt, entsteht ein neuer Wohnbereich, locker der Landschaft eingefügt. Gebaut werden neun verschiedene Haustypen mit einer Wohnfläche zwischen 97 und 160 Quadratmetern; zu jedem Haus gehört der gestaltete, bepflanzte Garten. Die Häuser, flach gedeckt und teilunterkellert, sind mit allem Komfort ausgestattet. Jedes hat eine Garage und eine volleingerichtete Einbauküche. Geheizt wird mit einem ölbefeuerten Warmluft-Automaten. Türen und Einbauten aus Mahagoni, eine Oregonpine-Decke im Wohnraum und eine Glaswand zum Wohngarten. Die Häuser zeigen die Handschrift des erfahrenen, eigenwilligen Architekten, dem Architektur ein Mittel ist, die Menschen glücklicher zu machen oder, wie er sagt, „ein Seelenankerpunkt mit einem Ausblick ins Universum..."

Wer hier einzieht, findet auch den Wohngarten fertig und individuell gestaltet. Dekorativ sind die Waschbetonplatten mit Flußkies-Einlage – es blüht bis in den Herbst auf steingerandeten Staudenbeeten. Eine berankte Lattenwand wehrt der Sicht von außen. (Bild links) ● Im Garten entdeckten wir diese vorbildliche Abdeckung eines Kellerfensters: die eng gelegten Eisenroste lassen genügend Licht einfallen, welkes Herbstlaub halten sie zurück. (Bild unten)



MAURENSCHLOSS, MODERN BEWOHNT

[illegible] das [illegible] eit, das [illegible] afrika[illegible] Seite hoch vo[illegible] die Meerenge beherrscht. [illegible] das die allezeit umstrittene, strategisch so wi[illegible] im Laufe der letzten [illegible] Schloß seinen englischen Namen [illegible] seit 1662, als eine portugiesische Prinzessin es samt [illegible] — und Bombay dazu — Karl II. von England als Mitgift mit in die Ehe brachte. Der pri[illegible] Schloß und Stadt als ein neues Kronjuwel von unschätzbarem Wert, obwohl er beides nie gesehen hatte. Später schickte er immerhin seinen böhmischen Hofmaler übers Meer, der ihm fünfzehn Zeichnungen des unbekannten neuen Besitzes heimbrachte. Zwei Jahrzehnte lang blieben Tanger und York Castle — das die Portugiesen [illegible] als Teil starker Fortifikationen zum Schutz gegen die Mauren errichtet hatten — in englischer Hand. Als Gouverneur entsandten die neuen Herren einen Bruder ihres Königs, den Herzog von York, der später als Jakob II. den Thron bestieg. Als sie der Übermacht der Mauren weichen mußten, schleiften sie vor ihrem Abzug die Festung. Der neue Gouverneur, Befehlshaber der Heere des Sultans, wählte wieder das Felsenschloß zu seiner Residenz und ließ sich aus den Ruinen einen Palast bauen mit allem Glanz des Morgenlandes. Später, als die maurischen Regenten sich im oberen Schloß von Tanger niederließen, wurde York Castle als Magazin, Wasserreservoir und Unterkunft für die „Schwarze Garde" des Sultans benutzt. Außerdem diente es als Gewahrsam für die Gefangenen, die die maurischen Piraten bei ihren Überfällen auf fremde Schiffe machten. Noch heute ist das

Fortsetzung auf Seite 36



Am Rande der Kasbah von Tanger, hoch überm Meer, steht das alte Maurenschloß York und blickt weit zum afrikanischen Ufer bis zur Straße von Gibraltar. Seit 1961 ist es im Besitz eines Pariser Industriellen, der es innerhalb eines kurzen [illegible] und als seinen Wohnsitz einrichten ließ. (Bild links) ● Von der Place de la Casbah aus sieht man nur die zinnenbewehrten Mauern, die die Portugiesen – in deren Besitz Tanger seit der Mitte des 15. Jahrhunderts war – um die alte maurische Stadt, das Schloß und ihr [illegible] zogen. Das kleine rundbogige Tor aber führt heute wieder, wie zur Glanzzeit des Schlosses unter den Engländern, 1662 bis 1684, in ein Märchenreich von alter Pracht. Durch den Mauerbogen rechts kommt man in die Altstadt von Tanger. (Unten) ● Ohne den Charakter des alten Baus anzutasten, hat der neue Besitzer rund um die oberen Stockwerke geräumige Sonnenterrassen anlegen lassen, von denen man nach Spanien hinüber und in den [illegible] sehen kann. (Bild rechts) ● Auf der obersten Terrasse ist ein Eßraum im Freien mit einem luftdurchlässigen Bambusdach, das von Säulen neuer Gattung, aber [illegible] Stils getragen wird. Die Ruhebetten sind aus Rohr geflochten und mit weißbezogenen Schaumgummimatratzen belegt. (Rechts)

Architekt: Robert Gerofi ● Inneneinrichtung: Charles Sévigny, Knoll International

Fotos: Pierre Berdoy

MAURENSCHLOSS – MODERN BEWOHNT

Fortsetzung von Seite 34

unterirdische Netz von hochgewölbten Gängen und Verließen erkennbar, das York Castle mit dem oberen Schloß und mit dem Hafen verbindet. Später verfiel das Schloß, zum Stall für Pferde und Elefanten degradiert, immer mehr. Zu Anfang unseres Jahrhunderts wurde es teilweise restauriert und bewohnt. 1961 aber erwarb es ein französischer Industrieller, ein Mann von Phantasie und Unternehmungsgeist. Innerhalb von zwölf Monaten schuf er sich aus den Ruinen ein Märchenschloß. Nicht ohne Absicht zog er dafür einen Architekten heran, der seit dreißig Jahren in Tanger ansässig war: der diente gleichermaßen den Wünschen seines Bauherrn und

Fortsetzung auf Seite 38





Durch die schöne maurische Doppeltür kommt man in den Patio. In der Wand rechts hat man beim Verputzen Teile der alten Wand ausgespart, weil sie Inschriften und Zeichnungen von gefangenen Engländern zeigen, die Ende des 18. Jahrhunderts von den Mauren hier festgesetzt waren. Im Hintergrund sieht man eine Kopie des berühmten etruskischen Fabeltiers von Arezzo, das 1515 ausgegraben und von Benvenuto Cellini restauriert worden ist. (Links) ● Das Wasserbecken im Patio ist tief genug zum Schwimmen. Die steinerne Fontäne in seiner Mitte wirft das Wasser mehrere Meter hoch. (Unten) ● Das ist eine der Nischen des Patio. Sie ist charakterisiert durch zwei Tische mit Platten in Blattform (Entwurf: Richard Schultz), ein zweisitziges Sofa (Entwurf: Florence Knoll) und Sessel von Harry Bertoia. Der handgewebte Berberteppich ist rot-schwarz-blau gemustert. (Unten links) ● Darunter: Eins der Gastzimmer liegt im Erdgeschoß. Baldachin und Bettdecke sind moosgrün, blau und golden gemustert, die Vorhänge aus marokkanischer handgewebter Baumwolle. Durch eine Glastür kommt man in den Patio mit Schwimmbad *Fotos: Pierre Berdoy*









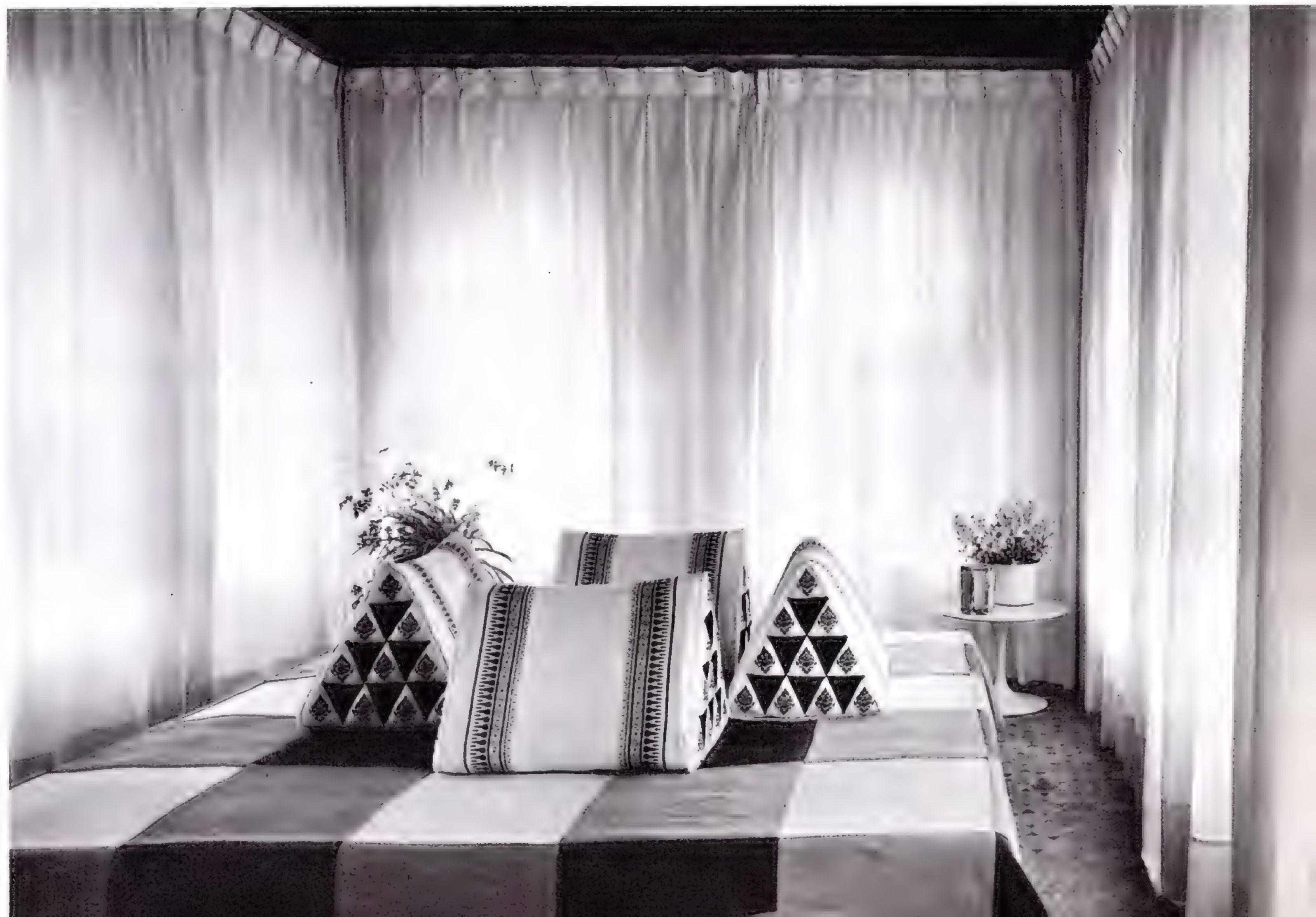


Das ist die Tee-Ecke im 15×8 m großen Wohnraum. Das neu in die Wand gebrochene maurische Fenster ist durch schwarze Holzrahmen unterteilt und wird flankiert von fünfzehn Stichen, die Karl II. von England sich vom Schloß York machen ließ, nachdem es als Mitgift seiner Frau, die eine portugiesische Prinzessin war, in seinen Besitz übergegangen war. Rechts an der Wand steht ein marokkanischer Lederkoffer. Der Teppich kopiert das Fliesenmuster, das für die Badezimmer ausgesucht wurde. Die Tischplatten im Haus und auf den Terrassen sind durchweg Marmor. (Bild oben)

Die Wände des Eßraums sind mit weißen arabischen Holzgittern verkleidet. Die Mauer dahinter ist von einem dunklen Himmelblau, das optisch Kühle ausströmt. Von der Decke hängt eine grün verglaste marokkanische Laterne aus dem 18. Jahrhundert. Der Fußboden ist mit Fliesen ausgelegt und mit einem hellgelben marokkanischen Teppich bedeckt. (Oben links) ● Diese Ecke des Wohnraums schwebt sozusagen frei über dem Wasser. Sie hat ein alkovenartiges Sofa orientalischen Stils, das mit feurig bunten Kissen aus thailändischer Seide bestückt ist. Der Raum besitzt eine besonders raffinierte Beleuchtung: sie kommt von der Decke und vom Fußboden zugleich, in den Weißmetallzylinder mit Reflektoren eingelassen sind. (Tische: Eero Saarinen.) (Oben rechts)

Architekt: Robert Gerofi • Inneneinrichtung: Charles Sévigny





Das Schlafzimmer des Hausherrn ist ein Turmgemach, durch dessen maurisch inspirierte Fenster man den schönsten Blick aufs Meer und die spanische Küste hat. Das quadratische Bett steht inmitten des Raums und ist mit einer Leinendecke in breitem Streifenmuster von verschieden getöntem Blau bedeckt. Die dreieckigen Kissen aus Siam haben den Vorteil, daß sie nicht verrutschen, wenn man sich auf sie stützt. (Bild rechts)



MAURENSCHLOSS – MODERN BEWOHNT

Diese Treppe führt aus dem Patio in eins der Gastzimmer, von denen in jedem Stockwerk nur ein einziges vorhanden ist. Die Kachelbilder mit den beiden Musketieren im Stil des späten 16. Jahrhunderts sind im Auftrag des Schloßherrn in einer portugiesischen Werkstatt angefertigt worden. (Bild links) ● Das Büro des Hausherrn wird, wenn viel Besuch im Schloß ist, zugleich als Gastzimmer benutzt. Die Couch ist mit tabakbraunem Stoff bezogen, die Kissen sind aus thailändischer Seide. Der Perserteppich zeigt prächtige Blumenmuster auf weißem Grund. Die Vorhänge sind weiß-anthrazitgrau gestreift. Rechts, von einem weißen arabischen Gitter verschlossen, ist ein Zugang zur oberen Terrasse (Tisch: Ero Saarinen). (Bild rechts)



Der Gast, der in diesem Zimmer untergebracht ist, schläft in einem alten, handgeschnitzten marokkanischen Bett, das von schmiedeeisernen Bändern zusammengehalten wird. Der handgewebte Bettüberwurf ist schwefelgelb, die Kissen sind mit thailändischer Seide oder Handwebstoff bezogen. Den Fußboden bedeckt eine Strohmatte aus Tahiti, der Lampenfuß ist eine Bronze-Vase. Wie jedes Gastzimmer hat auch dieses sein eigenes Bad . . .



Fortsetzung von Seite 36

dem Geist des Ortes. Dem ursprünglichen Baugedanken wurde keine Gewalt angetan, neue Zutaten — Säulen, Fensterdurchbrüche, Türen — blieben genau im Stil, und moderner Komfort fügte sich unmerklich ein. Überdies hat sich an den Baugewohnheiten und besonderen Erfordernissen, die das Klima am Rande Afrikas bedingt, im Lauf der Jahrhunderte nicht viel geändert, und die Großräumigkeit des alten Maurenpalastes, das freie Ineinander von Höfen, Gärten, Terrassen und Gemächern ist ja etwas, von dem wir heutzutage alle gern träumen. Hier ist es in fürstlichem Maßstab und an einem der schönsten Punkte der Erde verwirklicht. *Architekt: Robert Gerofi. Inneneinrichtung: Charles Sévigny*



Fotos: Pierre Berdoy

Aufgang zur oberen Sonnenterrasse: in dem blendenden Weiß, das zusammen mit dem Rot der Plafonds den Charakter des ganzen Schlosses bestimmt, wirken die Farben der Bilder und hier einer Tischdecke aus maurischem handbedrucktem Baumwollstoff enorm stark. (Links) ● An Stelle der vorhandenen alten Küche, die herausgebrochen wurde, hat man diese neue, ideal moderne neben dem Speisezimmer angelegt. Hier waltet eine arabische Köchin, die morgens mit halb verschleiertem Gesicht aus der Kasbah kommt, im Dienst aber Überkleider und Schuhe ablegt und nur ihre turbanartige Kopfbedeckung aus rosa, gelber und weißer Seide aufbehält. (Rechts)





HOTEL PHOENICIA in BEYROUTH, ein beliebter Treffpunkt von Männern der Wirtschaft, Diplomaten und verwöhnten Weltenbummlern – und auch hier wird selbstverständlich HENKELL TROCKEN serviert

HENKELL



Sekt von höchster Reife und Eleganz



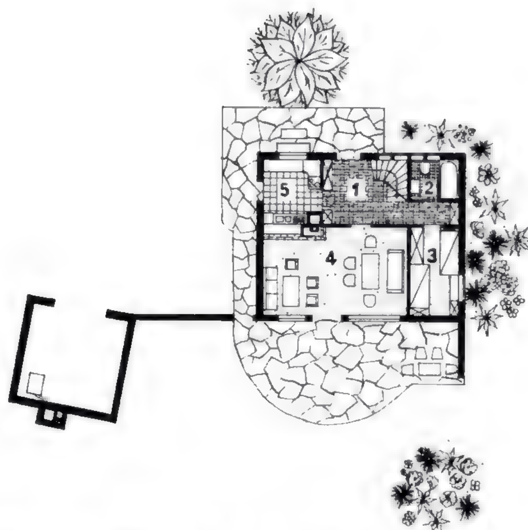
DURCH QUALITÄT ZUR WELTGELTUNG

Durch seine Qualität, seine gleichbleibend hohe Reife und Eleganz hat sich der Sekt aus dem Hause Henkell im Laufe von Generationen seine heutige Weltgeltung errungen.
In 51 Ländern der freien Welt zählt HENKELL TROCKEN zu jenen erlesenen Genüssen, die dem Kenner das Leben lebenswert machen.

DIE WELTMARKE

HT 13/46





1 Diele
2 Bad
3 Schlafzimmer
4 Wohnraum
5 Küche

das Wunschhaus (unser Titelhaus)

Fortsetzung von Seite 20

Statt eines Kellers hat es einen kleinen Nebenbau, der durch eine Mauer optisch mit ihm verbunden ist. Von dort aus wird auch die ölbefeuerte Warmwasserheizung gesteuert. Eigene Wasserversorgung und Hauskläranlage machen die Bewohner in dieser Hinsicht unabhängig von der Stadt. Die Außenwände des Hauses sind zweischalig, mit Torfoleum-Isolierung in der Hohlschicht, verblendet und weiß gestrichen. Erd- und Dachgeschoß sind so geplant, daß sie zwei voneinander völlig getrennte Wohnungen darstellen. Unten befinden sich außer dem großen Wohnraum, der sich oben entsprechend wiederholt, ein Schlafzimmer, ein voll eingerichtetes Bad, Küche und Diele. Das Dachgeschoß ist mit Duschbad, kleiner Küche und Kleiderkammer versehen. Die Fußböden sind in den Zimmern auf Estrich ausgelegt, in den Wirtschafts- und Nebenräumen liegen Fliesen. Beide Wohnräume haben einen offenen Kamin, den unabdingbaren Sammelpunkt ländlichen Behagens.





Kamin im unteren Raum. (Oben links) ● Über eine halbe Wendeltreppe gelangt man aus der mit Flachklinker ausgelegten Diele ins Obergeschoß. (Oben rechts) ● Der Dachwohnraum hat den schönsten Blick über den See. Die Tapetentür rechts, an deren Rückseite ein großer Spiegel angebracht ist, führt in einen kammerartigen Kleiderschrank. (Bild links) ● Sommerlich heiter auch an trüben Tagen mutet die helle Küche an. Die Einbauten wurden nach Maß getischlert. Alles Notwendige zum schnellen Bereiten zwangloser Mahlzeiten ist auf kleinem Raum greifbar beisammen. (Links unten) ● In der Eßecke des unteren Wohnraums stehen bäuerliche Eichenmöbel. Durch die Glastür kommt man auf die Gartenterrasse. (Bild unten) *Architekt: Karl-August Trennt • Inneneinrichtung: Ada Bierich*







Fotos: christoph

Wo Kohle Wärme spendet,
... da ist ein Leben lang
Behaglichkeit!

Kohle

...weil's vernünftig ist!

5 S 1



Kohleöfen mit Automatik haben sich durchgesetzt. Sie werden heute von allen deutschen Kohleöfenfabriken gebaut.



Am Drehknopf wird die gewünschte Heizleistung eingestellt. Die Automatik hält sie dann selbsttätig ein.

Der Kohleofen mit Automatik

ist der ideale Zimmerofen von heute: Er garantiert wirtschaftlichen Dauerbrand ... erspart das tägliche Anheizen ... spendet gesunde, behagliche Wärme in gewünschter Temperatur ... geht auch bei Schwachbrand nie aus ... kann weit über 12 Stunden ohne Aufsicht bleiben ... ist robust, störungssicher, sparsam, preiswert und – krisenfest, denn Kohle gibt's immer! Übrigens: Über 80% unserer Haushalte heizen heute mit Kohle oder Koks!

Gutschein FFA

für die kostenlose Übersendung der ausführlichen Informationsschrift
Kohleöfen mit Automatik 1963/64
Gutschein bitte auf Postkarte kleben. Absender möglichst in Blockschrift angeben (Name, Ort, Str., Haus-Nr.). Einsenden an
Ruhrkohlen-Beratung,
43 Essen, Postf. 2.

RUHRKOHLE

IHR SCHLAFZIMMER GANZ ANDERS MIT EINER ANGELIKA-EINBAUWAND

Das ist der Traum einer jeden Frau: Endlich Platz genug für Kleider und Wäsche, aber auch für Taschen, Koffer, Sportsachen und viele andere Dinge, alles schön übersichtlich und hübsch ordentlich untergebracht.

Auch sie können sich heute einen ANGELIKA-EINBAUSCHRANK leisten, vom Boden bis an die Decke, von einer Wand bis zur anderen mit herrlich viel Platz. Selbst in jeder Mietwohnung sind ANGELIKA-EINBAUSCHRÄNKE beliebig ein- und beim Umzug umzubauen.

Ihr Schlafzimmer sieht dann ganz anders aus. Es ist eleganter und großartiger.

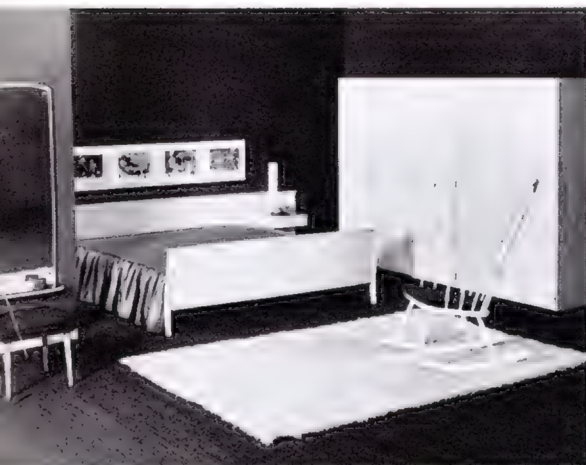
Die ANGELIKA-Folge bietet Ihnen 1000 Möglichkeiten für Ihren ganz persönlichen Geschmack. Stück für Stück können Sie diese Möbel kaufen und ergänzen und damit nach Herzenslust Ihr Heim einrichten.

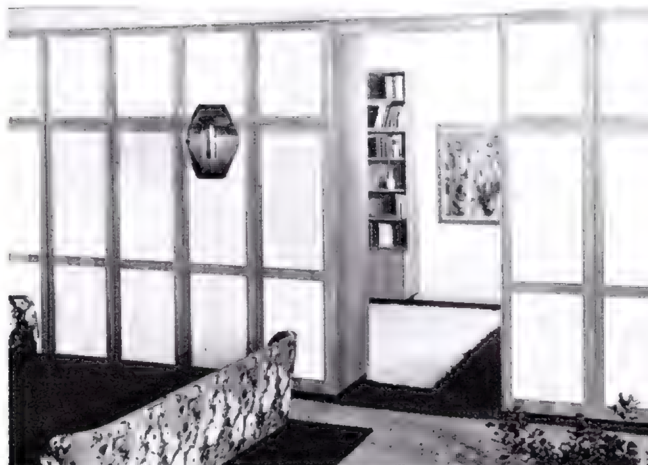
Was das kostet? ANGELIKA-Möbel sind gar nicht teuer.

Ein „komplettes" Schlafzimmer mit 4türigem Kleider- und Wäscheschrank, dem Doppelbett mit angebauten Nachtschränkchen und dem großen Ankleidespiegel in echtem Kristallglas ist schon für DM 1445,— zu haben.

ANGELIKA-Möbel gibt es in warmem Kirschbaumholz oder in perlmuttfarbiger Birke.

Am besten sehen Sie sich in einem der hier aufgeführten Einrichtungshäuser ANGELIKA-Möbel an. Sie erhalten dabei den farbigen ANGELIKA-Katalog und die kostenlose Beratung erfahrener Fachleute.





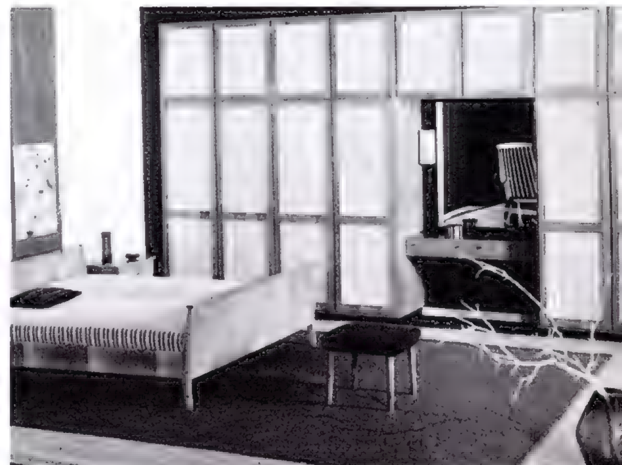


5100 Aachen	Haus der Möbel Bergs & Heffels	Peterstraße 50—52
8262 Altötting-Burghausen	Möbelhaus Unterstaller	Mühldorfer Straße 52—56, Tel. 68 08
8900 Augsburg	Möbel und Innenausstattung Franz Thöner	Ludwigstraße 16
3490 Bad Driburg i. W.	Möbelhaus Hillebrand	Lange Straße 82, Telefon 3 89
3388 Bad Harzburg	Einrichtungshaus	Alfr. u. Hermann Nordmann
7570 Baden-Baden	Einrichtungshaus Assall	Gernsbacher Straße 1
1000 Berlin 30	Möbel-Gruner	Potsdamer Straße 24, Tel. 13 20 00
1000 Berlin W 35	Möbel-Krieger	Genthiner Straße 40, 42, Tel. 13 11 44
1000 Berlin-Spandau	Einrichtungshaus Raab	Carl-Schurz-Straße 53
7950 Biberach-Riß	Möbel-Dietterle	
4800 Bielefeld	Einrichtungshaus Erich Petersen	Neustädter Straße 4, Tel. 6 23 15
4630 Bochum	Einrichtungshaus Niermann u. Co.	Nordring 49, Tel. 6 40 92
5300 Bonn	Möbel-Muss	Stiftsplatz 5–13 u. Theaterstr. 18/20
3300 Braunschweig	Einrichtungshaus Aug. Honigbaum	Schützenstraße 4
2800 Bremen	Möbelkaufhaus Beermann u. Kranz, Inh. Matthus Schlüter	Faulenstraße 14
2820 Bremen-Vegesack	Einrichtungshaus Körber	Am Sedanplatz 3–4, Tel. 6 38 51
2850 Bremerhaven-M.	Möbelhaus Addicks	Lloydstraße 12
7520 Bruchsal/Baden	Möbel-Hoffmann, Inh. K. J. Hoffmann	
8630 Coburg	Möbelhaus August Frank KG.	Webergasse 32
6100 Darmstadt	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Rheinstraße 92
4600 Dortmund	Möbel-Herbold	Westenhellweg 110
4000 Düsseldorf	BERGES, das Haus der guten Möbel	Flingerstraße 11, Tel. 8 01 01
4000 Düsseldorf	Möbel-Kruse	Friedrichstr. 28b, Herzogstr. 10–12 Telefon 1 48 51
4000 Düsseldorf-Benrath	Einrichtungshaus Hans Neumann	Am Markt, Telefon 71 25 63
4000 Düsseldorf-Eller	Heinrich Kürten, Inh. Dr. Fritz Frank, Möbel-Groß- und Einzelhandlung	Kündgensweg 2 Telefon 78 60 66, Fs 08587568
4100 Duisburg	Einrichtungshaus Ziemer & Co.	Tonhallenstraße 9
4300 Essen	Einrichtungshaus DIE WOHNUNG Edelhoff & Griebner	Rüttenscheider Straße 39–45 und Hyssenallee, Ecke Juliusstraße
5350 Euskirchen	Möbelhaus Ganser	Wilhelmstraße 67
6000 Frankfurt/Main	Joh. Heinr. Helberger	Große Friedberger Straße 23
6000 Frankfurt/Main	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Große Friedberger Straße 40–42
7800 Freiburg (Brsg.)	Einrichtungshaus GmbH. F. Scherer	Kaiser-Joseph-Straße 263, Tel. 3 11 91
7990 Friedrichshafen	Möbel-Lenz	Eugenstraße 57/59, Telefon 26 78
7990 Friedrichshafen	Möbelhaus Wendelin Weber das Fachgeschäft seit 1909	Karlstraße 7, neben der Kreissparkasse, Telefon 24 64
8510 Fürth	Möbelhaus Böhm	Angerstraße 14
4650 Gelsenkirchen	Einrichtungshaus Jos. Weber	Haus der Wohnkultur
6300 Gießen (Lahn)	Möbelhaus Sommerlad	Bahnhofstraße 62
4432 Gronau/Westfalen	Möbelhaus Schulte-Bernd	
2000 Hamburg	Einrichtungshaus Henrich Ordnung	Hamburger Straße 3a, Tel. 23 63 43
2000 Hamburg	Einrichtungshaus Schreiber	Große Bleichen 19b, Poststraße 9 Telefon 34 25 45
2000 Hamburg-Altona	Otto Nagel, Norddeutschlands große Möbelschau	Nobistor 16, Telefon 31 15 25
2000 Hamburg-Wandsbek	Einrichtungshaus Schreiber	Walddörferstraße 106–110 Telefon 68 10 12
3250 Hameln	Einrichtungshaus Bicker	Deisterallee 6
4700 Hamm i. W.	Einrichtungshaus Herlitz, Das Haus der schönen Möbel	Bahnhofstraße 14–16 Telefon 2 34 56/2 34 57
3000 Hannover	Möbel-Boehme	Hamburger Allee 12–16 / Am Fernmeldeturm
3000 Hannover	Einrichtungshaus Heinrich Schaper	Marienstr. 51/53, Ecke Dieterichstr.
6900 Heidelberg	Einrichtungshaus Helmut Edler	Rohrbacher Straße 154a, Tel. 3 11 78
6900 Heidelberg	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Hauptstraße 79 und Rohrbacher Straße 72–74
6148 Heppenheim (Bergstraße)	Möbel-Metzendorf	
4010 Hilden (Rhld.)	Einrichtungshaus Steinhäuser	Fritz-Gressard-Platz
3470 Höxter/Weser	Einrichtungshaus Fr. Gerland KG.	
8670 Hof/Saale	Möbel-Rauh	
3450 Holzminden	Einrichtungshaus Jakob	Fürstenbergstraße 2
6507 Ingelheim (Rhein)	Einrichtungshaus Schwaab	Bahnhofstraße 79
8070 Ingolstadt/Donau	Möbelhaus Müller KG.	Heydeckerstraße 1
7500 Karlsruhe	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Kaiserstraße 229
3500 Kassel	Einrichtungshaus Baum & Söhne	Graben 40, Die Freiheit 7
8960 Kempten (Allgäu)	Einrichtungshaus Karl Hold KG.	Am Kornhausplatz
2300 Kiel	Möbelhaus Hans Böttger	Holtenauer Straße 96—98
2300 Kiel	Einrichtungshaus Zabel Inh. Willy Dahle	Kehdenstraße 2—16, Tel. 4 32 72 u. 4 38 27, Fs. 02 92748
4190 Kleve	Möbel Rexing	Kavarinerstraße 39–41, Tel. 44 27
5400 Koblenz (Rh.)	Carl Bernd, Wohnungseinrichtung	Neustadt 22 u. Friedrichstraße 4a, Tel. 3 17 47
5000 Köln	Möbelfachgeschäft Heithorst KG.	Neußer Straße 3, Tel. 72 30 15
5000 Köln	Gerhard Kaiser, Einrichtungshaus	Hohenzollernring 78/80
5000 Köln	Einrichtungshaus May	Richmodstraße 12—18
5000 Köln	W. Schlösser GmbH., Einrichtungshaus seit 1882	Neumarkt 23
5000 Köln-Braunsfeld	Das Möbel-BUCH-Hochhaus	Aachener Straße, Ecke Maarweg
7750 Konstanz	Einrichtungshaus A. Reiner	Hussenstraße 34
4150 Krefeld	Einrichtungshaus Franz Knuffmann	Dreikönigenstraße 71
4150 Krefeld	Möbelhof Moers	Hamberger Straße 41
Linz/Donau (Österreich)	„Die Wohnstube" Wilh. Fehlinger	Mozartstraße 22
7850 Lörrach i. Bd.	Einrichtungshaus Otto Günther	Turmringerstraße 190, Tel. 29 79

Bezaubernde Angelika







6700 Ludwigshafen/Rhein	Möbelhaus D. Baumann	Kaiser-Wilhelm-Straße 19
2400 Lübeck	Einrichtungshaus Hintze & Stech	Königstraße 69–72 und Moislinger Allee 60
2400 Lübeck	Friedr. Schramm Möbelhaus	Mühlenstraße 22–24
6800 Mannheim	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	An den Planken D 2
4330 Mülheim (Ruhr)	H. von der Linden, Einrichtungshaus	An der Schloßbrücke
8000 München	Möbel-Storz KG., Das große Einrichtungshaus	Tal 22–26
8000 München 5	Möbelhaus Georg Veth	Rosipalhaus, Reichenbachstraße 11
8000 München 2	Weberhaus am Stiglmaierplatz	Schleißheimer Straße 6–10, Tel. 55 48 05
8000 München-Pasing/Laim	Möbel-Freytag	Spiegelstraße 7 und Fürstenrieder- Ecke Valpichler Straße
4400 Münster (Westf.)	LANGELA, H. Wittenberg, Inh. d. Hauses für Raumgestaltung	Warendorfer Straße 20
4400 Münster i. W.	Einrichtungshaus Bernard Rincklake, Inh. Gregor van Endert	Rothenburg 14–17
6704 Mutterstadt (Pfalz)	Möbel Müller KG.	Speyerer Straße 52–54, Tel. 4 52
2350 Neumünster	Möbelhaus Hugo Becker	Am Teich 16/17, Tel 24 24
6730 Neustadt/Weinstraße	Einrichtungshaus Friedrich Krasemann	Friedrichstraße 34
8402 Neutraubling b. Regensburg und Straubing	Einrichtungshaus Seidel mit 61 Schaufenstern	
8500 Nürnberg	Ludw. Friedrich Goldmann	Laufer Torgraben 6
8500 Nürnberg	Möbel-Otto	Gartenstraße 7
2900 Oldenburg (Oldbg.)	Möbel-Zetzmann	Achternstraße 36–37
8570 Pegnitz/Ofr.	Einrichtungshaus Grohmann	Richard-Wagner-Straße 3
7530 Pforzheim	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Durlacher Straße 1
6780 Pirmasens	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Alleestraße 35–37
7980 Ravensburg	Möbel-Lenz	Herrenstraße 24, Tel. 26 77
8400 Regensburg	Einrichtungshaus B. Fuhrmann	Am Haidplatz
8200 Rosenheim	Möbel-Filser	Kaiserstraße 21 und Ecke Kaiser-/Ellmaier Straße, Tel. 10 07
3320 Salzgitter-Lebenstedt	Israel KG., Einrichtungshaus	Bocholter Str. 2–4, Tel 46 69, 4 27 44
8672 Selb/Ofr.	Möbel-Rauh/Filiale	Bahnhofstraße 13
5200 Siegburg	Möbel-Felsing	Kaiserstraße 62
4770 Soest/W.	Musterringhaus Möbel-Gremlich	Marktstraße 2
5830 Schwelm (Westf.)	Einrichtungshaus Rogalski	Bahnhofstraße 63—65
7000 Stuttgart	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Im Wilhelmsbau, Königstraße 78
5620 Velbert	Wohnungseinrichtungen Hermann Rehmann	Friedrichstraße 91, Tel. 5 29 40
7730 Villingen/Schwarzwald	Einrichtungshaus Riesterer KG.	Färberstraße 29 und 37
7890 Waldshut	Möbelhaus für feine Raumgestaltung Erwin Gäng	Kaiserstraße 94 und Bleiche
4680 Wanne-Eickel	Gustav Schade oHG., Das Spezialhaus für feine Wohnungseinrichtungen	Goethestraße 7—9, Tel 7 04 81
6714 Weisenheim a. Sand (Pfalz)	Fritz Kurtz, Möbel und Innenausstattung	Bahnhofstraße 68
Wien I (Österreich)	„Die Wohnstube" Wilh. Fehlinger	Opernringhof
Wien VII (Österreich)	„Die Wohnstube" Wilh. Fehlinger	Mariahilferstraße 24
6200 Wiesbaden	Adolf Beck, Inh. W. Hepfer, Möbel- und Einrichtungshaus	Friedrichstraße 38
6200 Wiesbaden	Joh. Heinr. Helberger	Burgstraße 2—4
6200 Wiesbaden	MANN-EINRICHTUNGSHAUS	Friedrichstraße 34
2940 Wilhelmshaven	Einrichtungshaus Onnen	Gökerstraße 92—94
8700 Würzburg	Möbel Tiefel, Inh. W. Einwag	Martins-Passage
5600 Wuppertal-Barmen	Felix Diller, Einrichtungshaus	Werth 53

Wenn Sie weitab von allen hier genannten Städten wohnen, dann erhalten Sie gegen diesen Gutschein auch direkt vom ANGELIKA-WERK KISO, 4911 Retzen, Ruf Bad Salzuflen 82044, den großen farbigen ANGELIKA-Katalog. Die Lieferung erfolgt aber immer nur über Ihr Möbelhaus dort.



An das ANGELIKA-WERK KISO,
Retzen bei Schötmar i. L.

Gutschein

für die farbigen ANGELIKA-Prospekte. Karte genügt aber auch.



ELTERNHAUS in der EINS

Lebhaft in drei Bauteile gegliedert,
streckt sich das Haus in den Windschutz einer Hecke in einem
Naturschutzgebiet der Schwäbischen Alb

Die Profilansicht des westlichen Trakts,
in dem übereinander die Bereiche des Hausherrn und seiner Frau liegen,
zeigt, wie Dach und Balkon die Sitzplätze im Freien
vor Regen bewahren, ohne doch die Sonne,
soweit ihre direkten Strahlen erträglich sind, auszuschließen (Bild unten)

Die Südwände sind fast ganz in Fenster aufgelöst.
Das Haus trinkt das Licht förmlich in sich ein (Bild ganz unten)





AMKEIT

bitte blättern Sie um . . .

Architekt: Chen Kuen Lee ● Fotos: Ernst Deyhle

ELTERNHAUS in der EINSAMKEIT

Auf der Nebenseite:
Das ist das Reich des Hausherrn, der von Beruf Chemiker, nebenbei aber ein begabter Musiker ist. Es liegt im Oberstock des Westtrakts und ist emporenartig über dem der Dame aufgehängt ● Den Mittelteil des Hauses füllt ein großer Wohnraum mit Eßnische aus, von dem durch Vorhänge die Schlafnische der Eltern abgeteilt ist. Die Kinder haben ihr eigenes Reich in einem nahe gelegenen Holzhaus, das der Familie vordem für Wochenendaufenthalte diente und neu eingerichtet wurde

Auf dieser Seite:
Der Haupteingang liegt im Osten (Mitte). Er führt durch den Wirtschaftstrakt, der unter anderem die Küche enthält, in den gemeinsamen Wohnraum ● Aus dem Reich der Dame – von Zimmern läßt sich in diesem fast trennwandlosen Hause kaum reden – führt eine leiterartige Treppe in den Bereich des Hausherrn hinauf (Rechts) ● Bei dieser Durchsicht durch den Wohnraum wird deutlich, daß der Fußboden des Damenzimmers etwas tiefer liegt als der des übrigen Erdgeschosses. (Unten)





Dies Haus an der Schwäbischen Alb ist ein ungewöhnlicher Glücksfall: es steht auf Naturschutzgebiet, seine Bewohner haben daher keine künftige Nachbarschaft zu befürchten. Sie verdanken das keineswegs etwa einer Rechtsbeugung, sondern dem Umstand, daß der Bauherr hier bereits ein Sommerhaus hatte, als diese besonders anziehende Gegend nördlich von Ulm unter das Gesetz fiel. In die grünen Wände einer Tuja-Hecke eingeschlossen, blieb das alte kleine Haus, das aus Holz gebaut ist, neben dem neuen weiter bestehen. Es dient den Kindern als Wohnung, bis sie der Familie entwachsen sein werden. Das neue Haus ist also, in einem ganz ungewöhnlichen Sinne, ein Elternhaus. Es umfaßt die individuellen Wohnräume und die Schlafgelegenheiten nur für Vater und Mutter, ist in seinem Gemeinschaftsbereich jedoch für eine größere Familie berechnet. Im Windschutz einer hohen Hecke im Nordostwinkel des zweitausend Quadratmeter großen Besitztums erbaut, beherrscht es das völlig im Naturzustand belassene Gelände. Schon von außen erkennt man die Gliederung des Baus in drei Trakte. Souterrain und Erdgeschoß des östlichen Teils, der auch den Haupteingang enthält, beherbergen die Wirtschaftsräume. Hieran schließt sich eine Mittelzone des Gemeinschaftslebens und der Repräsentation. Der westliche, das Ganze leicht überragende Trakt umfaßt den Wohnbereich des Hausherrn und seiner Frau. Das Zimmer des Herrn ist über dem der Dame, zu dem vom Mittelteil des Hauses drei Stufen hinabführen, in Form einer Empore sozusagen aufgehängt. Alle Trakte können durch Vorhänge oder Harmonikatüren gegeneinander isoliert werden, und jedem ist ein entsprechender Platz im Freien zugeordnet.







Architekt: Dipl.-Ing. Max-Gustave Sütterlin, Zollikon

Fotos: Charlotte Rohrbach

Die Gartenfront nach Süden gekehrt, in gemessenem Abstand hohe Fichtenreihen statt Zaun, blickt dieses Winterferienhaus in die große Engadiner Sonne. (Linke Seite) ● In der Gartenloggia, die vom Eßraum aus Zugang hat, läßt es sich auch an windigen Tagen behaglich in der Wintersonne sitzen. (Bild unten) ● Ohne Trennwände und Türen gehen die Räume im Erdgeschoß ineinander über: ein einziger großer Wohnbereich, in dem man sich doch allein oder in Gruppen voneinander zurückziehen kann. Mittelpunkt ist ein großer, durchaus ländlich gehaltener Kamin. (Bild ganz unten) ● Ein kupferner Wasserspeier gibt bei Tau- oder Regenwetter den Überfluß der Dachrinne von sich. (Bild links)

IM ENGADINER STIL

„Neun Monate Winter und drei Monate kalt", sagen die alten Engadiner sanft übertreibend vom Klima ihres herrlichen Hochtals. Daher sind ihre Häuser vor allem darauf eingerichtet, Schneelasten zu tragen und die Sonne einzufangen. In diesem ortsüblichen Sinne hat auch der Architekt des behaglichen Anwesens gewaltet, das eine Schweizer Unternehmerin sich als Feriensitz schuf. Feste Mauern, ein unterteiltes, seitlich tief herabgezogenes Dach und stabile Fensterläden trotzen den Elementen. Eine hauslange Terrasse und Fensterreihen nach Süden kommen der Fülle des wärmenden Himmelslichts entgegen. Die breit gewölbten Arkaden der Gartenloggia sind ein Tribut an den romanischen Charakter des Landes . . .



bitte blättern Sie weiter





IM ENGADINER STIL

Die Nordseite wird vom Berghang gegen kalte Winde geschützt. Hier führt auch die Straße am Hause entlang. Der Anbau rechts ist die Garage. (Oben) ● Die Treppe mit dem schönen schmiedeeisernen Gitter führt unmittelbar aus dem ebenerdigen großen Wohnraum, an den sich der Eßraum anschließt, ins Obergeschoß. Hinter der Gittertür links liegt die Garderobe. (Oben rechts) ● Erstaunlich modern mutet dieser Engadiner Schrank an: ein überaus praktisches Vielzweckmöbel aus alter Zeit. (Bild rechts)



Architekt: Dipl.-Ing. Max-Gustave Sütterlin, Zollikon
Fotos: Charlotte Rohrbach

Alle Zimmer mit Ausnahme des Wohnraums sind im bäuerlichen Stil der Gegend eingerichtet. Dieser alte Engadiner Tisch dient der Hausherrin in ihrem Schlafzimmer als Arbeitsplatz. (Bild oben) ● In diesem Altengadiner Schrank werden die Gläser verwahrt. (Bild rechts)





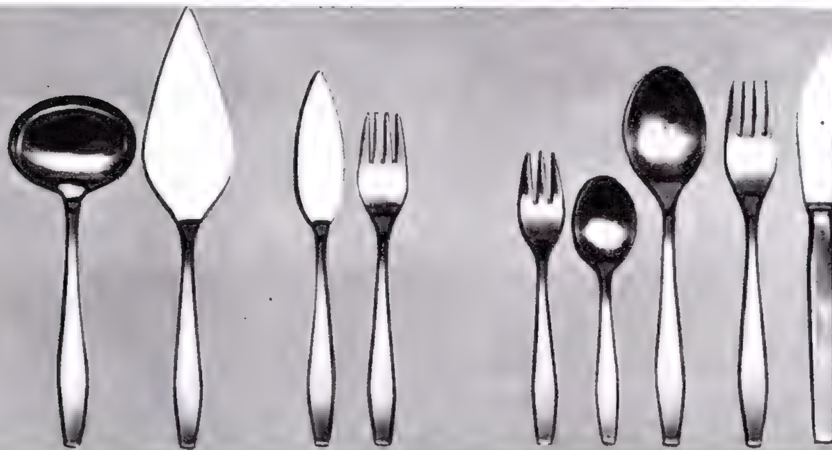


Hier werden nur Erzeugnisse angeboten, die kritischer Prüfung standhalten. Maßgebend für diese Auswahl sind gutes Material, sorgfältige Fertigung und sinnvolle, schöne Formen. Die Hersteller informieren Sie gern über Einzelheiten und Bezugsquellen.



Einige wenige Formkenner haben schon vor Jahren die Schönheit der Zylinder wiederentdeckt und Gefäße in dieser geometrischen Form geschaffen. Die Serie Regulus aus der Ichendorfer Glashütte wurde vielen anderen zum Vorbild, weil die zurückhaltende Eleganz dieser Glasform auch die Konservativen überzeugte. Hier Bierbecher, Whiskybecher und die Gläser für Rotwein, Likör, Weißwein und Sekt der Form Regulus.

Ichendorfer Glashütte
5154 Ichendorf, Bezirk Köln



Das Werkzeug bei einer unserer liebsten Beschäftigungen sollten wir mit Verstand und Gefühl wählen. Verstand formte dieses Besteck als täglichen Gebrauchsgegenstand sachlich, das Gefühl des Gestalters brachte aber mehr zustande: eine klare, ausgewogene Form, Eßkultur ohne Schnörkel. Das abgebildete Kleeblatt-Besteck gibt es aus Roneusil, einem rostfreien Edelstahl mit Silberglanz, (Modell 2500) und in Alpacca mit 100 Gramm Silberauflage (Modell 1500).

W. Seibel Metallwarenfabriken
402 Mettmann



Eine neue Form des Haushaltgeschirres: Schönwald 611. Kappenförmige Deckel prägen die geschlossene Gestalt. Breite Standflächen und große Öffnungen sind praktische Gebrauchsvorteile der Gefäße. Schönwald 611 gibt es in Weiß und auch mit vielen lebhaften Dekoren. Zu den kompletten Servicen werden später auch alle Teile einzeln nachgeliefert.

Porzellanfabrik Schönwald
8671 Schönwald

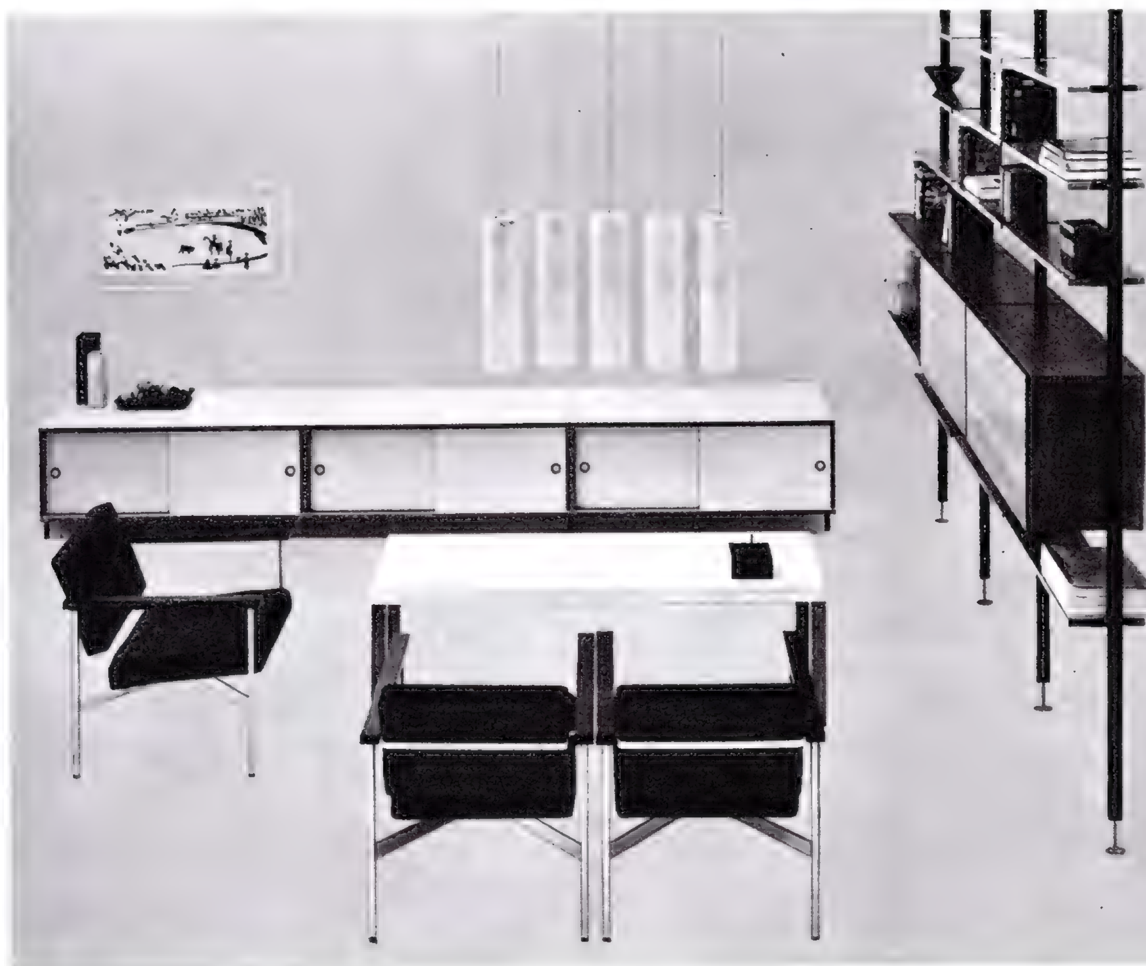


Man sieht es den neuartigen Porzellanschalen nicht an, wie vielseitig sie zu verwenden sind: zum Anrichten und Servieren vieler Salate, Beigaben und Appetithappen. Zugedeckt läßt sich der Arzberg-Schalensatz raumsparend im Kühlschrank stapeln. Die flacheren Schalen dienen den tieferen als Deckel oder Untersetzer.

Porzellanfabrik Arzberg
8594 Arzberg

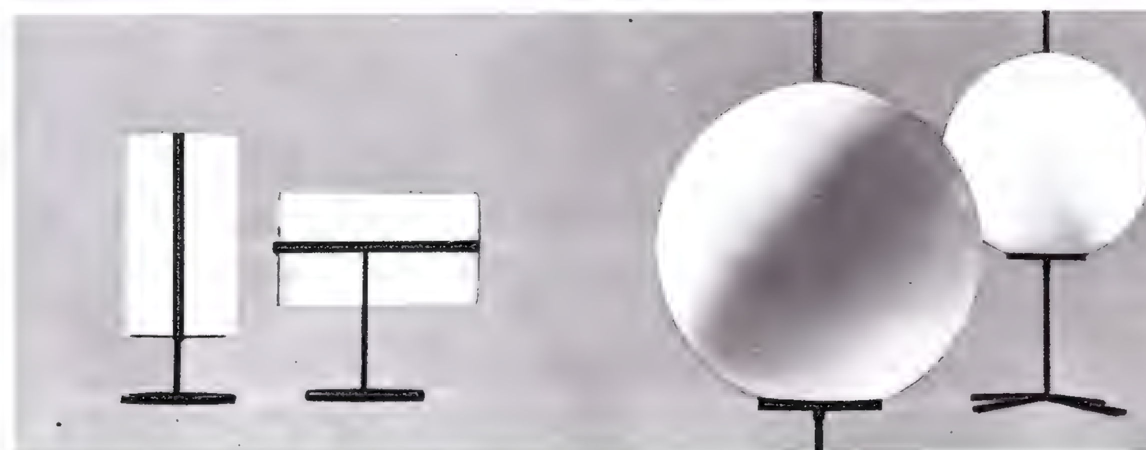
DIE AUSWAHL

Gute Form und gute Qualität in der Wohnung



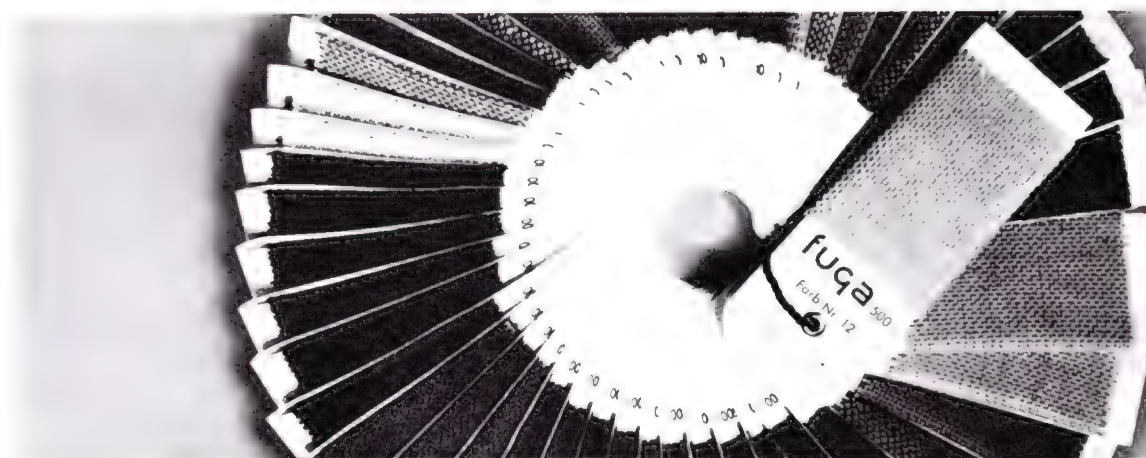
Mit Möbeln lebt man länger als mit einem Auto. Grund genug, nur die besten Entwürfe auszuwählen. Deswegen faßt die Bofinger-Produktion Möbel international anerkannter Designer zu einem Programm zusammen und stellt sie in Deutschland her. Hier findet man Regale, Tische und Sitzmöbel einer leichten und im besten Sinne modernen Bauweise. Mobile Einrichtungen für alle, die in ihrem Heim wirklich leben und deshalb immer wieder mit einfachen Mitteln manches verändern wollen. Ungewöhnlich vielseitig: das Möbelsystem M 125. Mit diesen Montagemöbeln kann man Konsolen, Schränke und ganze Schrankwände bauen. Anders zusammengesetzt, passen sie auch nach einem Umzug wieder in ganz andere Raumverhältnisse.

Bofinger-Produktion
7129 Ilsfeld



Mattweißes Glas, gefaßt von Metallstativen, die seine klaren Formen noch betonen. So sehen Leuchten aus, die man auch nach Jahren noch gern sieht, wohlgeformt, ohne Modetricks. Die linke, Modell Lanke, dient als verstellbare Leselampe oder Nachttischleuchte; die rechte, Modell Avus, verteilt ihr Licht durch die gleichmäßig abstrahlende Kugel ohne Blendwirkung im Raum. Im Foto des Wohnzimmers eine 5-flammige Doria-Leuchte.

Doria-Werk HS 2
851 Fürth, Postfach 327



Fachleute in vielen Ländern der Welt zählen sie zu den besten Polsterstoffen, die es gibt: die Storck Stoffe, Kollektion fuga 500. Es ist nur ein Ausschnitt der vielen Variationen von Polster- und Vorhangstoffen dieses Herstellers, der sich als Naturfaser-Spezialist einen Namen machte. Seine Textilforschung scheut keine Laborteste, seine Qualitätskontrollen beginnen beim Einkauf des Rohmaterials.

Storck Stoffe
415 Krefeld

Ein Mansardenfenster, biedermeierlich graziös mit Tupfenvoile dekoriert. Diese original-französische **BEL'AIR**-Gardine aus **TERGAL**, die mit weißen, mit rosa oder blauen Tupfen zu haben ist, kann nach der Wäsche ohne Bügeln feucht aufgehängt werden und fällt geschmeidig weich. (Rechts)
Gardine: Bel'air aus **TERGAL**

dekorierte fens

... sind das I-Tüpfelchen des Zimmers. Sie verleihen ihm Anmut und jene persönliche Note, die sich in der Wahl des Gewebes, im strengen Faltenfall oder in der kunstvollen Drapierung ausdrückt. Ein Fenster duftig und dem Raum gemäß zu dekorieren, ist eine Aufgabe, die viel Geschmack und Geschick verlangt. Sie wird heute leichter gemacht durch Gardinenstoffe, an denen man kaum einen Saum mehr nähen muß. Und neue Kunstfasern ersparen das Stärken, das Spannen oder Bügeln, kurz alle Handgriffe, die Großmama so viele heimliche Seufzer kosteten.

Fotos: heinz gärtner (2) • christoph (1)

Ein leicht gekräuselter Volant schmückt die Gardine, die bis zur Fensterbank reicht. Diese duftigen, transparenten fix-stores muß man nicht mehr mühselig nähen, man kann sie fertig im Warenhaus kaufen. Gardine: fix-stores. Kugel und Vase: Zilling, Hamburg. (Rechts) ● Nur ein dezentes Strich-Motiv belebt die feine Gitterstruktur der Gardisette-Gardine, die das Wohnzimmerfenster verhüllt. Ein Bleiband, in den Saum eingewebt, sorgt für den schönen Faltenfall. Die Seiten müssen nicht gesäumt werden, eine Fadensicherung verhindert das Ausrauhen.
Gardine: Gardisette. Lampe und Kugel: Zilling, Hamburg.



Was nützt der beste »Ofen« ...

wenn die Wärme nutzlos ins Freie entweicht und nicht im Haus bleibt? Erst die wirkungsvolle Isolierung verhindert, daß unnötig Geld durch den Schornstein geht. Immer mehr Architekten raten heute zu einer Isolierung mit Dämmplatten aus STYROPOR. Eine Ausgabe, die sich schon nach wenigen Jahren mehr als bezahlt macht! Hartschaumplatten aus STYROPOR isolieren deshalb so hervorragend, weil ihr engmaschiges Netzwerk winziger geschlossener Zellen mit Luft gefüllt ist. Diese Platten schützen nicht nur vorzüglich im Winter gegen Kälte, sondern auch im Sommer gegen Hitze und dämmen außerdem den Trittschall. Man kauft also eine Isolierung mit doppeltem Nutzen.

Sprechen Sie bitte mit Ihrem Architekten über die bestmögliche Isolierung Ihres Hauses mit Hartschaumplatten aus STYROPOR.



Die BASF liefert den Grundstoff STYROPOR. Aus ihm stellen die in der Güteschutzgemeinschaft Hartschaum e. V., Frankfurt am Main, zusammengeschlossenen Verarbeiter unter verschiedenen Markennamen Hartschaumplatten her, die bestimmten Qualitätsnormen entsprechen.

®styropor BASF

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG
6700 Ludwigshafen am Rhein

3423



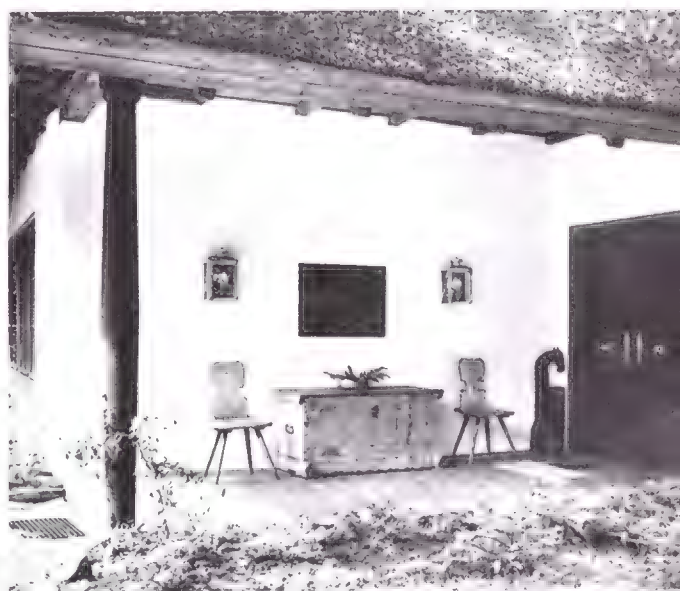


Nebenseite:
Schön und selbstverständlich schmiegt sich das Haus eines Pferdefreundes in eine alte Parklandschaft. Von dem Südwesthang, auf dem es gebaut wurde, hat man einen wunderhübschen Blick in die weite niederdeutsche Parklandschaft. Das Haus ist mit 30 Zentimeter dickem Schilfrohr und Heidekraut in landeseigentümlicher Weise gedeckt. Der überdeckte Eingang und Freisitz an der Südseite wird durch Holzsäulen getragen

Durch den Torweg gelangt man zu den Pferdestallungen. Er verbindet das Gästehaus mit dem Haus des Verwalters. Mit dem Glockentürmchen über dem Torweg hat sich der Besitzer sicherlich selber einen Kinderwunsch erfüllt. (Rechts) ● Die Haustür stammt aus einem Würzburger Schloß. Wie behalten solch alte Dinge besonders stark ihr Eigenleben, wenn man sie in unsere Zeit hineinbringt, indem man sie nicht museal hortet, sondern benutzt. (Unten) ● In einem Hauswinkel ist die Eingangstür.







Landhaus eines Pferdefreundes

Feldsteingeschützte Sandwege führen zum Wohnhaus. Dies ist die Ostseite mit einem schweren, guten Holzbalkon. Wie höflich sich das Haus in die niederdeutsche Parklandschaft einfügt. (Unten links) ● Der überdachte Sitzplatz unter dem vorgezogenen Reetdach. Bemerkenswert die Fachwerkwand aus Eichenholz, die mit alten handgestrichenen Ziegeln ausgemauert wurde. (Bild unten rechts)

Architekt: Karl-August Trennt, Schwarzenbek • Fotos: Charlotte Rohrbach





In einem Hauswinkel ist die Eingangstür. Eine alte Würzburger Schloßtür. Die Fensterrahmen sind aus Teakholz. Sie sind außen naturfarbig, innen gestrichen. Im ersten Stock befinden sich die Schlafzimmer. (Bild unten) ● Als Garage fand ein alter Schafstall Verwendung. Warum nicht, wenn auf solche Weise alte, schöne Bauformen in unsere Tage gerettet werden. (Bild rechts) ● Blick auf den Pferdestall im Park. Am Dach wieder das alte niedersächsische Pferdekopfmotiv. Das Reetdach aus Schilf- und Heidekraut (zur Abdeckung des Firstes) ist alte Tradition. Dachdecker, die sie noch beherrschen, gibt es nicht mehr allzu viele. (Bild ganz unten)

Fotos: Charlotte Rohrbach





Landhaus eines Pferdefreundes

In der Provence ist es schon lange ein von jungen Architekten und Städteplanern streng beachtetes Gesetz: Das Neuerbaute darf nicht aus dem Rahmen der Landschaft fallen. Neues Mauerwerk, Garten und Zufahrtswege müssen harmonisch mit der Umgebung verschmelzen. Erst ist das alte Land, sind Feldweite, Bäume, Sträucher, Bauernwege und Waldstücke, und danach erst kommen die Wohnungen der Neuen, der Zugezogenen. Je weniger sie auffallen, desto besser sind sie.
Hier und da sieht man Ansätze zu solcher Gesinnung auch bei uns. Da greifen Architekten auf alte Bauernhausformen zurück, die seit Jahrhunderten üblich und daher bestimmt „ausprobiert" sind. Da sieht man einen alten schönen Park, in den sich das neue Haus höflich einpaßt und nicht herrisch auftrumpft. Da werden Pläne anders gestaltet, einer besonders schönen Baumgruppe oder eines hübschen Wegschwungs wegen. Solche

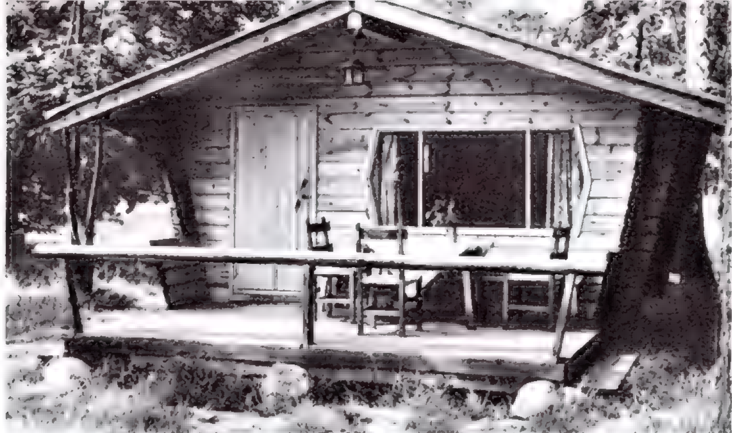




Das Gästehaus fügt sich genauso harmonisch in die Parklandschaft wie das große Wohnhaus. Das hölzerne Eingangstor ist mit alten niederdeutschen Pferdekopfmotiven geziert. (Bild links) ● Blick auf das Schwimmbecken im Garten. Es wird vor Wind geschützt durch eine hohe, dunkle Tannenmauer. (Oben) ● Im großen Wohnraum hat dieser schöne Vierländer Schrank mit alter bäuerlicher Intarsia seinen Platz gefunden. Der Schrank stammt aus einem Bauernhaus, das bis auf die Grundmauern abbrannte. Nur der prächtige Schrank wurde gerettet. Schlicht und schön: die Balkendecke. (Bild unten) *Architekt: Karl-August Trennt, Schwarzenbek*

Beispiele eines sich anpassenden Baustils freuen immer – wie eben jede Höflichkeit freut.
Wir zeigen hier ein Beispiel solch eines „angepaßten" Bauens. Ein bäuerliches Haus entstand, das seinen Bewohnern unter einem mächtigen, landesüblichen Reetdach alles bietet, was man sich an Bequemlichkeiten unserer Neuzeit nur wünschen kann.
Dies ist das Haus eines Pferdefreundes. Das strohgedeckte Gebäude liegt an einem Südwesthang und bietet von den Wohnräumen aus einen herrlichen Blick in eine typische niederdeutsche Parklandschaft mit sattem Buchen- und Eichengrün. Auf dem Grundstück gibt es noch eine Verwalterwohnung mit Gästehaus, Pferdestallungen und einem alten Schafstall, der zu einer Garage umgebaut wurde. Dieser alte Stall bringt uns auf noch etwas: überall im Haus wurden alte Türen niedersächsischer und Vierländer Bauart verwendet. Da gibt es ferner einen wunderhübschen alten vierländischen Intarsienschrank, der einem Bauernhaus entstammt, das einem Brand zum Opfer fiel. Die Haustür ist eine alte Würzburger Schloßtür. Solche Altertümer fügen sich leicht in den harmonischen Rahmen dieses höflichen Hauses, das nicht um jeden Preis modern sein will. Sie gaben ihm eine Dimension in die Vergangenheit und krönen es mit ihrer schlichten, unaufdringlichen Schönheit. Es ist so: der tägliche Gebrauch tut alten, schönen Dingen, wie Truhen, Schränken, Türen und Hausgerät, gut. Die Dinge bleiben so in unserer Gegenwart. In keinem Museum der Welt leben sie so stark ihr Eigenleben wie im täglichen Gebrauch. Wieviel alte Balkendecken, Türen, Fensterstöcke und Bauernstühle vor dem Verfall gerettet wurden, nämlich dadurch, daß man sie in solche höflichen, zur Landschaft gehörenden Häuser hineinnahm, kann man sich denken. Ein Pferdefreund baute sich den Traum seiner Jugend: einen Gutshof mit Pferden in großer Landschaft.





So sieht die freistehende Garten-Sauna aus, wie sie in Finnland häufig zu sehen und auch bei uns schon eingeführt ist: ein Blockhäuschen, mit Dachpappe gedeckt und mit einem regengeschützten Sitzplatz im Freien kombiniert. (Links) ● Diese Sauna, auf einem weitläufigen Grundstück in Norddeutschland stehend, wurde im Stil dem Wohnhaus angepaßt und mit Reet gedeckt. (Links Mitte) ● Hier handelt es sich um die Sauna eines repräsentativen Hauses am Hamburger Elb-Hochufer. Der aus Keramik-Platten konstruierte Ofen ist aus rein ästhetischen Gründen mit Backsteinen ummauert worden. Aus den krugartigen Holzgefäßen wird zur Dampferzeugung Wasser über die heiße Platte gegossen. An der Wand hängen Hygro- und Thermometer. Eine Sanduhr, sie ist hier unsichtbar, reguliert die Aufenthaltszeit. Die gestufte Ruhebank ermöglicht den Genuß verschiedener Hitzegrade: je höher man liegt, um so wärmer ist es. (Bild unten)

jedem seine sauna

wer, Sauna-Habitué geworden, wöchentlich ein- oder zweimal, seine zwei Handtücher unterm Arm, einer für ihn mehr oder weniger ungünstig gelegenen Badeanstalt zustrebt, hat sich wohl schon manchmal gewünscht, diese segensreiche Einrichtung bei sich daheim zu haben. In Finnland ist das kein Luxus. Dort sind, neben einer halben Million öffentlicher Sauna-Häuser, die Haus-Saunas zu Hunderttausenden im ganzen Lande verbreitet. Bei uns bürgert sich das heilsame Wechselbad, das nicht nur Haut, Kreislauf und Stoffwechsel, sondern auch die Atmungsorgane wohltuend beeinflußt, erst allmählich ein, nachdem Reisende und Olympia-Sportler es in seinem Ursprungsland kennengelernt und daheim heiß empfohlen haben. Die Einrichtung von Privat-Saunas scheitert hierzulande meist am Platzmangel. Nur wer einen verhältnismäßig großen Garten oder genug ungenutzten Kellerraum hat, kann der verlockenden Idee nähertreten. Längst gibt es auch bei uns Architekten und Ingenieure, die sich mit diesem neuen Wohn- und Lebenselement befaßt und es in Finnland gründlich studiert haben. Es wurden bereits mehrere Typen der Bauausführung entwickelt, so daß der Interessent eine gewisse Auswahl hat. Nicht nur die Größe der Sauna-Kabine – für zwei oder mehrere Personen – spielt dabei eine Rolle, sondern auch die Qualität des Holzes, mit dem die Wände verkleidet sind, und der Wunsch des Bestellers nach Besonderheiten der äußeren Aufmachung. Das Sauna-Instrumentarium – Keramik-Elektro-Ofen, mit Aufgußplatte, Thermo- und Hygrometer, Sanduhr, automatische Vorrichtung zur Temperaturregelung und ein Frischluftventilator – ist natürlich in jedem Falle komplett.









Neben dem Sauna-Raum liegt dieser elegant mit grünen italienischen Mosaiksteinchen ausgelegte Duschraum. Wer es verträgt, kann zur Abkühlung auch in das wannengroße Becken eintauchen. (Links) ● Zum Ausruhen kann man hier unten bleiben oder sich über die geschwungene Metall-Leiter nach oben in einen besonderen Ruheraum begeben. (Oben)

Anlage und Einrichtung der Saunas: Noggerath u. Co., Hamburg
Fotos: Charlotte Rohrbach (3), Werkfotos (2)

Kommt für Sie Ölheizung in Frage?



Für alle, die sich für modernes Heizen interessieren, hat ESSO eine Broschüre herausgegeben. In leicht verständlicher und anschaulicher Form (37 farbige Abbildungen) erfahren Sie alles, was Sie über das Heizen mit Öl wissen sollten. Alle wichtigen Gebiete werden ausführlich behandelt – natürlich nach dem neuesten Stand der Technik.

Hier ein Auszug aus dem reichhaltigen Inhalt

- **Was kostet Ölheizung?**
- **Wie groß ist der Wärmebedarf?**
- **Die Warmwasserbereitung mit Ölfeuerung**
- **Ölofen/Ölzentralheizung**
- **Etwas über Heizölbrenner**
- **Die Bevorratung von Heizöl**

An die ESSO A. G., Abt. 18
Hamburg 26, Postfach 7911

Ich bitte um kostenlose Zusendung der neuen Broschüre „Das alles spricht für Ölheizung"

Meine Anschrift:

Name: ....

Wohnort: ....

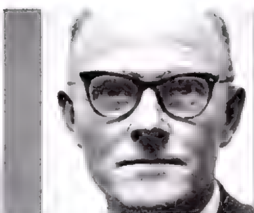
Straße: ....

Gegen Einsendung dieses Coupons oder durch Anforderung mit einer einfachen Postkarte erhalten Sie diese aufschlußreiche Broschüre „Das alles spricht für Ölheizung!" völlig kostenlos und unverbindlich zugesandt.

Die Experten sind sich einig



Architekt Herbert Hagge: Ich kann es nur begrüßen, daß die ESSO mit ihrem »Güte-Brief« dem Verbraucher so deutlich macht, worauf es beim Heizöl ankommt.



Ölofen-Kaufmann Willi Nöthen: Der »ESSO GÜTE-BRIEF« belegt klipp und klar die Qualität des Markenproduktes ESSO HEIZOEL EXTRA. Der Kunde tappt nicht mehr im dunkeln.



Schornsteinfegermeister Uwe Bauermeister: Wer den ganzen Winter sicher heizen will, muß sich aufs Heizöl verlassen können. Darum: Marken-Heizöl verwenden!



Ölofenhändler Ernst Rath: Das Heizöl beeinflußt die Brennweise des Ölofens sehr. Darum ist die Qualitätsgewähr für ESSO HEIZOEL EXTRA auch für Ölofenbesitzer so wichtig.





Güte-Brief für

ESSO HEIZOEL EXTRA

Hiermit wird bestätigt, daß das mit Lieferschein ... empfangene ESSO HEIZOEL EXTRA den Gütevorschriften der ESSO-Laboratorien in allen Werten entspricht.

ESSO HEIZOEL EXTRA unterliegt ständiger Gütekontrolle. Seine Qualität übertrifft die mit DIN 51603 festgelegte Industrienorm für dieses Produkt. Die Gütevorschriften der ESSO-Laboratorien erstrecken sich vorwiegend auf folgende Eigenschaften der Ware:

- Kaloriengehalt
- Reinheit chem./mech.
- Zündfreudigkeit
- Brennverhalten
- Rückstandsfreiheit
- Fließverhalten
- Pumpfähigkeit
- Kälteverhalten
- Lagerbeständigkeit
- Oxydationsbeständigkeit
- Geruch
- Farbe

(für die Qualitätsüberwachung)

ESSO HEIZOEL EXTRA – REINE KONZENTRIERTE HEIZKRAFT – Esso

(für die Lieferung)

· ESSO A. G. ·

... **Harms:** Immer ...en entscheiden ...zung. Und gutes ...izöl wie ESSO ...XTRA verhindert ...er Anlage.

Mehr als nur Verbraucheraufklärung, eine Verpflichtung zur Spitzenklasse – das ist der »Esso Güte-Brief«, den Sie mit jeder Lieferung ESSO HEIZOEL EXTRA erhalten. Er bietet volle Sicherheit beim Heizöl-Kauf.



reine, konzentrierte Heizkraft

NEUE TEPPICHE STELLEN SICH VOR



Mut zum modernen Künstler-Motiv

Der Teppich bestimmt die Atmosphäre des Raums. Mit einem neuen Teppich verwandelt sich das Zimmer. Am Teppich erkennt man das Temperament, den Lebensstil seines Besitzers — den Wunsch nach Ruhe, Liebe zur Tradition oder Mut zum Experiment mit modernen, abstrakten Bildmotiven. Doch auch der Raum und seine Möbel bestimmen die Wahl des Teppichs.

Gustav K. Beck entwarf das abstrakte Motiv dieses Teppichs. Der Künstler stellte sich nach seinen eigenen Worten die Aufgabe, bei dem von ihm entworfenen Teppich die Fläche so zu gliedern, daß eine Formen-Komposition entstand, die sowohl ihr Eigenleben als Kunstwerk führt als auch der Verwendung des Teppichs gerecht wird. In einem Raum, der nur wenige erlesene Möbel enthalten darf, entfaltet die Komposition ihren eigenwilligen Zauber. (Oben) ● Nach einer Serigraphie (Siebdruck) des ungarischen Malers Vasarely entstand ein Teppich, dessen kühne, klare Formensprache überrascht. Der Raum ist verwandelt, er erhält einen faszinierenden Blickpunkt, wie ihn sonst nur ein modernes Gemälde schaffen kann. (Rechts) *Fotos: Gebrüder Schoeller / Willi Moegle*

Teppiche aus der „collectio viva": Gebrüder Schoeller, ANKER-Teppich-Fabrik, Düren/Rhl.



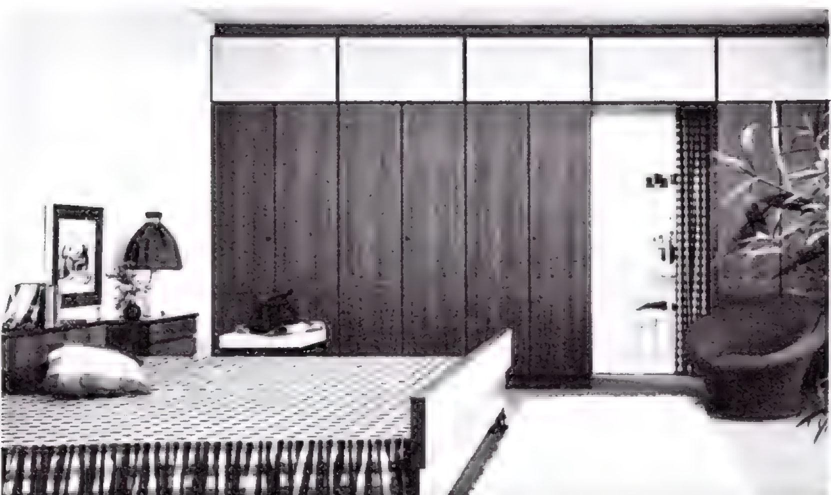
25 Jahre Musterring - 25 Jahre schöne Möbel

Ein wahrhaft mustergültiges Jubiläumsprogramm hat der Musterring aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens herausgebracht. Jedes Modell ist ein Meisterstück an Formgebung und Verarbeitung und beispielhaft für gute Heimgestaltung in unserer Zeit. Sie sollten nicht versäumen, dieses wundervolle Möbelprogramm in Ihrem Musterring-Möbelhaus zu besichtigen.









Die Preise werden Sie angenehm überraschen. Bitte fordern Sie kostenlos den großen Musterring - Jubiläumskatalog an.

Diese Modelle erhalten Sie nur in Musterring-Fachgeschäften (über 200 im Bundesgebiet). Achten Sie auf das Musterring-Zeichen!

MUSTERRING-MÖBEL



international

KATALOG-GUTSCHEIN

Musterring-Möbel, Abt. 8/4 , 4832 Wiedenbrück/Westf., Postfach
Bitte senden Sie mir kostenlos über Ihre nächste Verkaufsstelle Ihren Jubiläumskatalog mit genauen Maßen und Preisen. Ich interessiere mich besonders für:

....

Vor- u. Zuname: ....

Wohnort u. Straße: ....

Musterring-Möbel in der Schweiz: Musterring-Möbel AG, Zürich, Postfach Zürich 48, in Österreich: Musterring-Kontakt-Stelle, Salzburg, Postfach 636



Yemen-line — alte Motive aktuelle Farben

Mit alten wie mit modernen Möbeln verträgt sich der interessante Yemen-line-Veloursteppich. Das Auge entdeckt immer neue Details, immer neue Schönheiten der klassischen Ornamente, die ihre Eigenart auch im Nebeneinander bewahren und sich zum harmonischen Ganzen ordnen. Die schönsten altorientalischen Teppich-Motive wurden neu zusammengestellt, und so entstand in aktuellen, warmen Farben die asymmetrische Yemen-line. Der durchgewebte, mottenechte Veloursteppich aus reinem Wollkammgarn gibt jedem Raum eine wohnlich anheimelnde Atmosphäre. (Bild links und Bild unten)

Teppiche: ***YEMEN-LINE SCHAEFFLER KG**, Herzogenaurach*

NEUE TEPPICHE STELLEN SICH VOR





Werkfotos

Ruhiger Grund des Raumes . . .

Die Großzügigkeit eines Wohnraumes wird unterstrichen durch einen Teppichboden aus mottenechtem Schurwoll-Kammgarn mit Kräuseltwist-Struktur. Auf diesem ruhigen, einheitlichen Grund darf der Effekt verschiedenfarbiger Polstermöbel voll ausgespielt werden... (Oben links) ● Ideal für die Hausbar ist dieser Velours-Teppichboden aus strapazierfähiger, rutschfester Chemiefaser. Man darf auf ihm tanzen, man darf auch ein Glas Sekt verschütten – und er kann jederzeit aufgenommen und neu verlegt werden, ohne daß sein Grundgewebe beschädigt wird. (Unten links) ● Warm und ruhig, ein bewußter Kontrast zum kühlen, unruhigen Marmorfußboden der Halle ist ein Treppenbelag aus reinwollenem uni Kräuseltwist-Velours. Lautlos und sicher steigt man empor zu einem Raum, der mit dem gleichen Material ausgelegt wurde. (Unten)

Teppichboden: ***GLOBUS-TEPPICH-FABRIK**, Einbeck*









IM BERGISCHEN LAND

rund dreißig Kilometer östlich von Köln, liegt, ebenerdig einem langgestreckten Hügel angeschmiegt, dieses Haus. Aus seinen Fenstern wandert der Blick ungehemmt weithin über Wiesen, bewaldete Bergkuppen, das kleine Dorf in der Mulde. Gegen kalte Winde steht schützend der Wald. Trotz seiner beherrschenden Lage fällt das Haus nicht auf, sondern fügt sich, bei aller Geräumigkeit fast bescheiden, dem großen Frieden der Landschaft ein. Man spürt: hier lebt einer, der will seine Ruhe haben. Darum wohl auch hat er rundum viel Land aufgekauft, das ihn von der Umwelt distanziert, und darum wohl auch beließ er den Zufahrtsweg, der von der Verkehrsstraße heraufführt, steil und schmal. Sein Haus ist eine Burg, in der er mit Frau und Kindern ungestört residiert. In einem Anbau wohnt ein Hausmeisterehepaar, das zugleich die Funktionen von Gärtner, Chauffeur und Köchin wahrnimmt. Nicht weit vom Haus liegt zwischen Büschen und Bäumen verborgen und, wegen der Kinder, sorglich umzäunt, ein Schwimmbecken beachtlichen Umfangs: mit fünfzehn Stößen ist es kaum zu durchmessen. Aufnahme: Ernst Deyhle

Architekt: Walter Brune, Düsseldorf

...frohgestimmt...

...Freude am Leben...

Zwischen jungen Leuten eine zwanglose Unterhaltung –
im Kreise von Freunden ein interessantes Gespräch – und natürlich MARTINI »on the rocks«.
Wo immer Sie sind, mit MARTINI – gut gekühlt – auch mit Soda –
bereiten Sie Ihren Gästen und sich selbst eine Freude – Schluck für Schluck.

MARTINI on the rocks!

zu jeder Gelegenheit





Haus auf dem Hügel im Bergischen Land



Der überdachte Sitzplatz, der unmittelbar vom Studio des Hausherrn aus erreichbar ist, bildet ein ungestörtes kleines Reich für sich. (Oben) ● Jedem Innenraum entspricht, wie hier besonders deutlich wird, ein eigener Sitzplatz im Garten. (Links) ● Dieser weite Blick durch das wandbreite Fenster gegenüber dem Haupteingang überrascht aufs angenehmste jeden, der das Haus zum ersten Male betritt. (Mitte links) ● Bücherwand und Kamin – Quelle des Wissens und Stätte der Meditation – charakterisieren das kleine Studio, das sich an den großen Wohnraum anschließt. (Mitte rechts) ● Im großen Wohnraum versammelt sich an kühlen und kalten Abenden alles um ein Kaminfeuer, das dann sozusagen den von Dunkelheit verhüllten Blick in die Landschaft ersetzt. (Bild ganz unten) *Fotos: Ernst Deyhle*









In Stahlrohrstützen eingehängt sind die Einzelteile dieser Schrankwand, die man beliebig variieren und vor allem auch mühelos selbst aufstellen kann. Locker gegliedert, enthält sie Raum für Bücher, für Geschirr, Bestecke und Tischwäsche sowie einen Schreibplatz für die Hausfrau.

Empfehlungen auf dem

Für jeden Raum passend sind die Abmessungen der Einzelteile, hier aus Teakholz gearbeitet. Die junge Dame baute an zwei Wänden ihres schrägen Mansardenzimmers verschiedene Möbeltypen gefällig zusammen, vom Bücherregal über das Fernseh-Eck bis zum Kleiderschrank. Auch der Couchtisch und die Liege gehören mit zum Programm. (Bild unten)



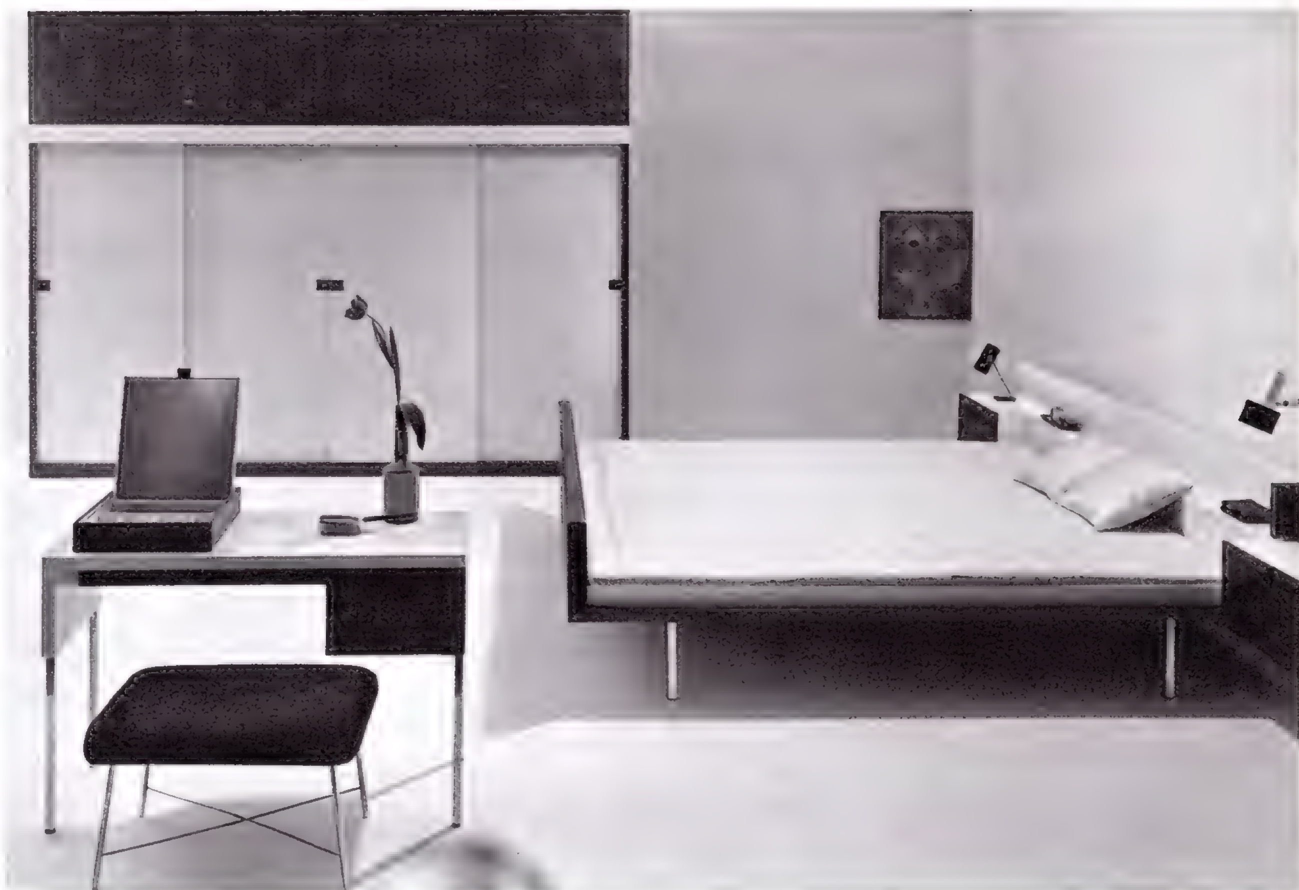


Werkfotos

Redaktionstisch

Einbautypen für jeden Raum: OMNIA-Möbel von Hilker





SCHLAFZIMMER DEWE 429 · ENTWURF: PROFESSOR HANS HARTL



Die Welt des Haushalts:

Simone de Beauvoir

Simone de Beauvoir ist bekannt für „harte Wahrheiten". „Wenige Aufgaben gibt es, die der Sisyphusqual verwandter wären als die Hausfrauenarbeit. Tag für Tag muß abgewaschen werden ... doch morgen wird das Geschirr schon wieder beschmutzt sein."
In der Tat – noch heute billigt ein allzugeringer Prozentsatz an Männern der Weiblichkeit mehr zu als fest umrissene Haushalts-Interessen. Zwar bereiten die Herren der Schöpfung seit längerem Fahrten in den Weltraum vor, das Gebiet der Technik im Haushalt wurde aber bis vor kurzem „nur mit der linken Hand" betrieben. Erfreulicherweise hat sich das nunmehr entscheidend geändert.

Ein neues Problem

Es galt eine der schwierigsten Lücken zu schließen: das Geschirrspülen von Hand sollte von einer automatischen Maschine übernommen werden.

Erfolgreiche Entwicklung

Um die Betrachtung anschaulicher zu machen, nehmen wir uns eine der angebotenen Maschinen zum Thema: den „Rowenta Geschirrspül Vollautomat 63".

Wie muß ein Geschirrspül Vollautomat arbeiten?

Betrachten wir einmal die Vielzahl der Funktionen, die erst das maschinelle Spülen der Geschirrberge ermöglicht.
Zunächst die Säuberung des Geschirrs: Sie geschieht durch Wasser, Temperatur, Spülmittel, Bewegung und Zeit. Beim Spülen ergibt erst das Zusammenwirken aller einzelnen Faktoren die beste Wirkung.
Wasser, viel Wasser ist die erste Voraussetzung – seine Reinigungskraft leistet die Hauptarbeit.
Die Wassertemperatur muß wechseln, exakt berechnet sein und ständig vom Automaten kontrolliert werden.
Die nötige „Aktivität" wird durch Spülmittel erreicht.
Dazu kommen die Bewegung des Wassers, die Dauer des Geschirrspülens und zuletzt auch noch das Trocknen des Geschirrs.

Welche Vorteile für den Haushalt?

Nun, der hauptsächlichste Vorteil für jede Hausfrau ist klar: die Befreiung von einer mühseligen und unschönen Hausarbeit. Die Schonung der Gesundheit, der Zeitgewinn, die größere Hygiene sind weitere wirklich wichtige Anschaffungsgründe.

Und warum ist ein Tischgerät so vorteilhaft?

Der Rowenta Geschirrspül Vollautomat 63 findet als Tischgerät überall Platz: neben der Spüle, auf der Anrichte oder auf dem Kühlschrank. Der Anschluß an Strom und Wasser ist ganz einfach, Steckdose und Wasserhahn genügen!

Geschirrberge wie der Kölner Dom

Nebenbei bemerkt, die Geschirrmenge, die eine Hausfrau in ihren Ehejahren bis zur silbernen Hochzeit spült, wäre übereinandergestellt 10 mal so hoch wie der Kölner Dom; das sind 1640 Meter.
Bei einem Durchschnitts-Haushalt kann man die Spülzeit pro Tag mit mindestens 90 Minuten ansetzen. Man kann also ohne weiteres sagen, daß die Hausfrau mindestens 540 Stunden im Jahr Geschirr spült. Das sind (bei einem „Hausfrauenarbeitstag" von 12 Stunden) eineinhalb Monate im Jahr nur für das Geschirrspülen.

Für welche Haushaltsgröße?

Selbst für die kleinste Haushaltsgröße, den Junggesellen-Haushalt, lohnt sich die Anschaffung. Der Automat würde hier nur weniger häufig in Anspruch genommen. Schon bei einem 2-Personen-Haushalt jedoch ist er fast unentbehrlich. Hier ist bereits ein großer Anfall von Geschirr, das täglich gespült werden muß.

Was heißt Fassungsvermögen?

Die Hersteller von Geschirrspülmaschinen haben sog. „Normgedecke" festgelegt, um über das Fassungsvermögen ihrer Automaten korrekte Angaben machen zu können. Der Rowenta Geschirrspül Vollautomat schneidet dabei neben seiner praktischen Größe und seinem patentierten Strahlrohr-System wieder ausgezeichnet ab.
Er faßt im unteren Geschirrkorb sechs Suppenteller, sechs Eßteller, sechs Salat- oder Kompott-Teller, sechs Untertassen, sechs bis zehn Gabeln, sechs bis zehn Löffel, sechs bis zehn Kaffeelöffel, elf Messer.
Im oberen Korb sechs Tassen, vier Gläser, Kasserollen, Vorlege-Gabel, Tranchiermesser, Rührlöffel. Und das alles bei einem Spülablauf.

Können auch Töpfe gespült werden?

Bleiben wir bei dem Rowenta Geschirrspül Vollautomat 63: Aus der obigen Aufstellung der sog. Normgedecke entnehmen wir schon, daß auch bei einer „Normalfüllung" Platz für Töpfe vorgesehen ist. Nun, in der Praxis ist das kaum ausreichend. Deshalb wird ein zusätzliches Topfgestell geliefert.



Die hygienische Seite

Der Vollautomat spült das Geschirr mit Temperaturen, die weit über denen liegen, die beim Handspülen angewendet werden können. Es liegt auf der Hand, daß dadurch die Reinigung wesentlich hygienischer ist. Eine Unzahl von Bakterien und Keimen, die beim Handspülen noch am Geschirr bleiben, bzw. durch das Abtrocknen mit dem Geschirrtuch wieder hinauf kommen können, werden dadurch beseitigt. Geschirrtücher, die schon nach einem einmaligen Gebrauch eine Unzahl von Bakterien aufweisen, sind nicht mehr nötig. Hygienischer kann man das Geschirr wirklich nicht mehr reinigen.

Wie kann man sich exakt informieren?

Der Wunsch nach genügend ausreichender und möglichst objektiver Information ist groß.
Die Rowenta-Werke übersenden auf Wunsch eine interessante und eingehende Broschüre, bieten darüber hinaus aber noch etwas Besonderes.

Beratungsdienst

Der Rowenta-Vorführdienst führt nicht nur beim Fachhandel, sondern auf Wunsch auch jederzeit im Haushalt den Geschirrspül Vollautomat vor. Das ist eine gute Möglichkeit, kostenlos und unverbindlich die Vorzüge des Rowenta Geschirrspül Vollautomat 63 kennenzulernen. Jede Hausfrau sollte davon Gebrauch machen.
Füllen Sie einfach den Gutschein aus und senden Sie ihn an die angegebene Adresse.

Geschirrspül-Gutschein

Ich möchte informiert werden.

Anzahl der Personen im Haushalt ______

Vorname ______

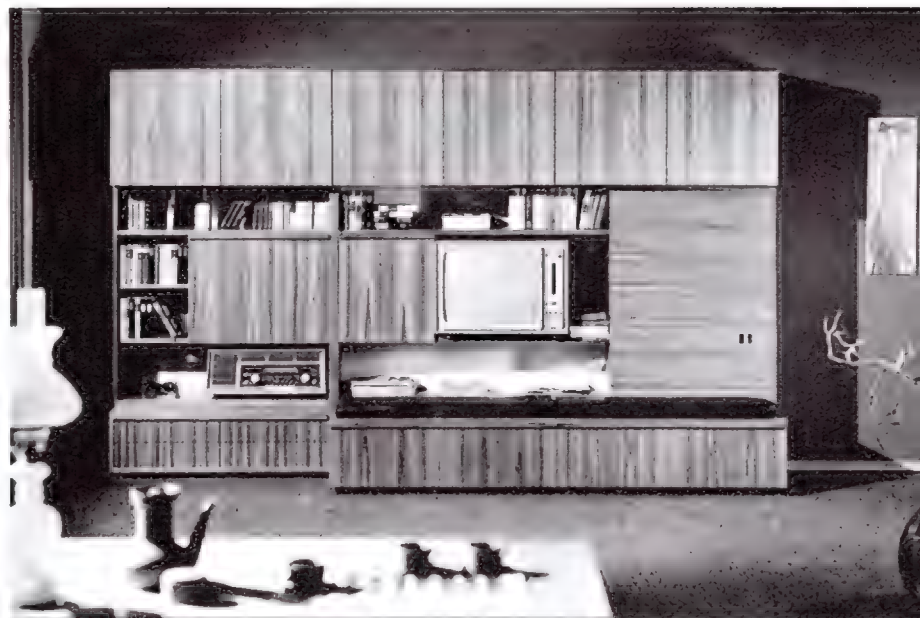
Familienname ______

Beruf ______

Wohnort (____) ______

Straße ______ Tel. ______

Rowenta Metallwarenfabrik GmbH. 605 Offenbach / Main
Abtlg. SPM/6411



Für den modernen Raum ein Bibliothek-Schrank, der außer den Büchern auch Rundfunk- und Fernseh-Apparat beherbergt. Die geschlossene Form der Oberschränke bietet viel Raum für Akten und Archive, die kräftige Maserung des Teakholzes wurde dekorativ ausgenutzt. (Bild oben)

Empfehlungen auf dem Redaktionstisch

Für das Stilzimmer ein klassischer Nußbaum-Schrank, der von handwerklichem Können zeugt. Eine Vitrine mit schönem, altem Porzellan lockert die geschlossene Form auf, in verschiedenen Fächern und Schubladen kann die Hausfrau Geschirr, Tischwäsche und Bestecke unterbringen.

Hersteller: BARTELS-Werke GmbH, Langenberg/Westfalen — Werkfotos



So sieht man Sie



So sehen Sie ihn



BMW 1500 1800

DIE NEUE KLASSE

So sieht man Sie. Einem BMW sieht man an, was er wert ist. Die Karosserie ist schön, die Ausstattung ist elegant, die Extras sind großzügig. Diesem Wagen zollt man Achtung, weil er sein eigenes Profil hat.

So sehen Sie ihn. Sie vertrauen diesem Wagen. Weil er Ihnen Sicherheit bietet. Eine neue Sicherheit - durch seine unvergleichliche technische Konzeption, durch außergewöhnlich gute Fahreigenschaften, durch sein rassiges Temperament. Doch das ist es nicht allein. Auch die vielen anderen Vorzüge, die dieser Wagen bietet, wissen Sie zu schätzen. Vier breite Türen gestatten bequemes Ein- und Aussteigen. Hervorragend verarbeitete, richtig geformte Sitze ermöglichen ermüdungsfreies Fahren. Die Harmonie der Farben und das ausgesuchte Material sorgen für eine freundliche, gepflegte Atmosphäre. Sie spüren wie leichtgängig und exakt die Lenkung ist, wie mühelos sich dieser stattliche Wagen bedienen und dirigieren läßt. Es macht Ihnen Spaß. Sie haben Freude am Fahren. Sie fühlen sich geborgen und sicher. Ihnen gefällt dieser Wagen.



Heiter und freundlich, die rechte Umgebung für schöne Träume und fröhliches Erwachen ist dieses Schlafzimmer aus perlmuttfarbener Birke, akzentuiert durch das Blumendessin blau abschattierter Textilien. Seine klare Linienführung wird durch die schimmernde Holzmaserung anmutig belebt. (Oben) ***Schlafzimmer: ANGELIKA***

Romantik mit technischem Pfiff – die anmutigen französischen Betten mit eingebautem „CAD-SL"-System werden durch Knopfdruck auf einen elektrischen Handschalter verstellt. Die Matratze hebt sich am Kopf- oder Fußende, auch an beiden Enden zugleich. ***Unten: TRECA, Paris***



SCHLAFEN
so... und so...

Schlafcouchen, einmal anders plaziert – die rechtwinklige Anordnung schafft einen kleinen Raum – verschiedenfarbige Bespannung, hier grün und blau. Zwei berufstätige Freundinnen könnten sich ihr Heim auf diese Art einrichten. ***Couchen: TRECA***



Schlafkomfort aus Paris – Doppelbett mit glattem, violett bespanntem Kopf- und Fußteil und gelb bezogenen Doppelmatratzen. Tagsüber wirkt es wie eine moderne Couch ***Bett: TRECA***



Ein Schlafzimmer und fast ein Wohnraum – die lichten, zart gemaserten Birkenschränke und die hohe Herrenkommode bieten Raum für alle Garderobe. Zwei blau bespannte Liegen erinnern tagsüber kaum an ihre Bestimmung als Schlafstatt – dies ist die ideale Lösung für ein junges Ehepaar, dessen Wohnung nur zwei Räume umfaßt. (Unten) ***Einrichtung: ANGELIKA-Möbel***

Die TRECA-Betten aus Paris sind auch in Deutschland erhältlich

Werkfotos



was erwarten sie von einem modernen anbau programm ?

echte repräsentation

sachliche formgebung, ausgewogene proportionen, materialgerechte wiedergabe

mühelose anpassung an alle wohnverhältnisse

vielseitig kombinierbar (zum beispiel umbaute tür, raumteilung)



und für ihre persönlichen belange

schreibabteil, bar,
einbau von radio und fernsehgerät
(viel) platz für bücher
(und zum lesen)
sitzbank
eingebaute lichtblende





der summe dieser einzelforderungen entspricht eine gero de luxe bücherwand

mehr erfahren sie durch unsere informations-abteilung

**möbelfabrik
gebrüder rohrer gmbh
7312 kirchheim-teck
abteilung 138**

rohrer









Mit Rosen bedacht ... ein bezauberndes Jungmädchenzimmer! Eine Rosentapete bedeckt Wände, Decke und die Türen der eingebauten Schranke. Rosen blühen auf dem Teppich, dem Tischchen und auf den zarten Filetdecken... (Bild oben)
Innenausstattung: Susanne Gropp, Berlin-Bremen

Dornröschens Boudoir

Dornröschens Rosen ranken sich als verspieltes Dekor durch die Jahrhunderte. Sie haben Schlösser wie Jungmädchenzimmer geschmückt; unser nüchternes Zeitalter hat sie neu entdeckt. Rosentapeten kommen wieder in Mode, oft kombiniert mit Vorhängen oder Möbelbezügen im gleichen Dessin. Der Wohnraum einer jungen Frau oder ein Zimmer mit niedriger Decke wird zauberhaft verwandelt, wenn Rosen auf allen Wänden blühen, die heitere Anmut des Biedermeier zieht wieder in unsere privaten Räume ein . . .

Tapeten und Möbelbezug: Rasch-Kollektion „Country"

Das könnte Dornröschens Boudoir sein. Das romantische Rosenranken-Motiv der Tapete wiederholt sich am Bezug eines geschwungenen Ecksofas, heiter verspielt erscheint die Nische neben dem Wohnraum *Fotos: Charlotte Rohrbach, christoph*



Gehören auch Sie zu den 66 Prozent aller Menschen, die gemütlich wohnen wollen?

Zwei Jahre lang haben Leute, die es wissen müssen, Soziologen einer westdeutschen Universität, die Bevölkerung kreuz und quer über ihr „Wohnerlebnis" befragt. Dabei sind überraschende Dinge ans Tageslicht gekommen. Zum Beispiel: die überwiegende Mehrheit aller Menschen, fast genau zwei Drittel, wollen weder ausgesprochen modern noch ausgesprochen antik, weder so noch so, sondern vor allem erst einmal — gemütlich wohnen. Gemütlich, mit anderen Worten: behaglich, geborgen. Nun ist es eine alte Architektenweisheit, daß die Gemütlichkeit einer Wohnung weitgehend von der Fensterdekoration, also von den Gardinen und den Vorhängen bestimmt wird. Darum unser Rat an Sie: egal ob Sie eine neue Wohnung einrichten oder Ihrer jetzigen ein neues Kleid geben wollen — denken Sie bitte zuerst an die Gardinen und die Vorhänge, an das Material, an die Muster, an die Farben. Aber auch an die Haltbarkeit und die Art der Pflege. Wir haben da einen guten Tip für Sie:



Unser Foto zeigt eine Mutter mit ihren beiden Jüngsten beim „Bilderbuchbegucken". Welch eine Szene familiären Glücks! Welch eine leise, ja zärtliche Stimmung in diesem Bild! Woher kommt sie? Von den drei Menschen allein bestimmt nicht. Woher also? Sie spüren es selbst: von den Gardinen, von den Vorhängen. Welch ein sanftes, geläutertes Licht! Welche Farben! Welch schönes Eingehülltsein!
Diese Verzauberung können auch Sie haben, verehrte Leserinnen und Leser, und zwar in jedem Ihrer Räume. Greifen Sie nur zu den richtigen Gardinen und zu den richtigen Vorhängen. Greifen Sie zu ‚Diolen'.
‚Diolen'-Gardinen gibt es in einer überraschenden Vielzahl interessanter Muster und Strukturen. ‚Diolen'-Vorhänge in einer breiten Farbskala, grob-wollig, seidig-fein mit Shantungeffekten, schwer und repräsentativ als Rips mit leuchtenden Motiven.
Für Gardinen wie Vorhänge gelten die gleichen sprichwörtlichen ‚Diolen'-Eigenschaften. Die Pflege ist wirklich eine Kleinigkeit. Sie wissen ja: Waschen — aufhängen — fertig! Wenn Sie es ganz genau wissen wollen: Eine Waschanleitung erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Wenn nicht vorrätig, fordern Sie sie bitte an bei: Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG, Wuppertal-Elberfeld.

In jedem Falle raten wir Ihnen zu

Diolen

mit kritischen augen: das fertighaus

Viele Geschwister hat das Atriumhaus, das wir als ein besonders variationsfähiges Beispiel eines Fertigbauprogramms präsentieren: große und kleine, anspruchsvolle und beschaulich-verträumte. Der Firmenkatalog gleicht einem Puzzlespiel, bei dem man sich nach Vorliebe und auch Vermögen zusammenzusetzen vermag, was einem gefällt: U-, L- oder I-Form, Flach-, Sattel- und Walmdach, zweigeschossig oder auch ebenerdig. Der gesamten Familie eigen ist der Installationskern mit Küche und Bad, zudem die strikte Trennung in Wohn- und Schlaftrakt. Hier der Steckbrief des Hauses: 140 qm überbaute Gesamtfläche, Kostenpunkt rund 110000 DM. Wenn eine Garage gewünscht wird, wächst ihm rechts neben dem Eingang ein Flügel.

Langsam, fast unmerklich, hat sich der Wind gedreht. Die Wolken der Skepsis, des Argwohns sind plötzlich verflogen. Aufgelöst sind die Nebelgebilde mißverstandener Romantik. Die Atmosphäre ist endlich klar: man kann sachlich, vernünftig reden. Und man spricht darüber. Wo immer Baulustige zusammensitzen, ist von den Vorzügen des Fertighauses die Rede. Von der Premiere in wirklich trockenen Räumen; von der Möglichkeit, das Haus seiner Wahl mit den Augen auszuprobieren. Vom Platzgewinn durch schmalere Wände; von der Chance, auch im Winter bauen zu können. Nicht zu vergessen der feste Termin, der ersparte Handwerkerärger und vor allem die fixen Kosten: verlockendster Punkt in der Lohn-Preis-Spiral-Erscheinungen Flucht.
Die Reihe der Vorzüge ist repräsentabel. Dicht auf dicht passieren die Argumente Revue; gefolgt von den Zahlen, einer überzeugenden Phalanx: Zinssatz, Disagio, Beleihbarkeit . . . Die wichtigste Ziffer freilich wird meistens vergessen. Baulustige haben genug mit ihrer eigenen Arithmetik zu tun. Das volkswirtschaftliche Rechenexempel pflegt sie nicht weiter zu scheren. Dabei tangiert es ihre Pläne. Wenn es nicht stimmt, zerrinnen auch die. Und da es im Augenblick ganz so aussieht, als werde es bald nicht mehr stimmen, soll kurz von jenen Ziffern gesprochen werden, die im Zusammenhang mit dem Fertighausbau wichtiger sind als alles andere: von den Nachwuchszahlen des Bauhandwerks und der Bauindustrie.
Wenn all die Wohnungs- und Eigenheimwünsche, die da geträumt werden, auf traditionellem Wege — und das heißt Stein um Stein — Wirklichkeit werden sollten, müßte das Baugewerbe jährlich rund zehn Prozent aller Lehrlinge für sich gewinnen. Die Zeiten, da das gelang, sind lange vorbei. Allenfalls vor einem Jahrzehnt standen das ,,Ist'' und das ,,Soll'' noch in gutem Verhältnis. Seitdem jedoch fließt der Nachstrom erschreckend spärlich, spärlicher noch als in anderen Branchen, weil Bauhandwerker zu sein trotz hoher Löhne nicht mehr lockend erscheint; er ist, kurzum, kaum mehr als ein schwächliches Rinnsal. Die letzte vertrackte Bilanz: 1962 betrug der Lehrlingsbestand des Baugewerbes statt 10 ganze 1,7 Prozent.
Wir werden uns also, da es die Maurer für das maßgeschneiderte Haus unserer Wünsche bald nicht mehr gibt, endgültig mit dem Fertighaus vertraut zu machen haben, dem ,,Haus von der Stange'', wie es oft abschätzig heißt.
Der Vorwurf ist nicht sonderlich logisch. Haustypen hat es zu allen Zeiten gegeben, und der in Jahrhunderten gewachsene Bestand verrät mehr Gemeinsamkeiten als Variationen. Stets und immer war die Architektur nur für einige wenige ein Land eigenwilliger Möglichkeiten.

Fortsetzung auf Seite 81

Ein Wohnhof, rückwärts von der Eßdiele begrenzt, zum Himmel und Garten hin offen, schiebt sich zwischen den Wohn- und den Schlaftrakt. (Rechts). ● Das wind- und blickgeschützte Geviert ist leicht von der Küche erreichbar. (Links oben) ● Weder Wandflächen noch Fensterfront (mit viereinviertel Metern von beachtlicher Breite) werden durch Radiatoren gestört. Das Haus hat eine Fußleistenheizung. (Links unten) ● Nicht nur als Eßplatz empfiehlt sich die lichtdurchflossene Diele, die Wohn- und Schlafteil (links) verbindet. Hier kann auch unter Aufsicht gebastelt oder Aufsatz geschrieben werden, ohne daß die Hausfrau die Küche verläßt. (Bild unten)





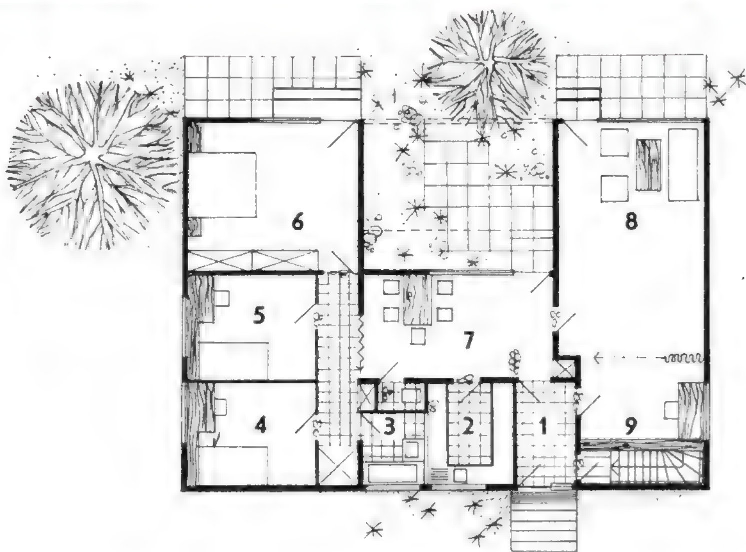
... es ist ein DKW F 12!

Sie ist verliebt in die elegante, maßgeschneiderte Karosserie. Verliebt in die schnittige Linienführung, die Temperament verspricht. 40 temperamentvolle PS bringen diesen Wagen in nur 13 sec. auf 80 km/std. Robust und elastisch ist sein Motor (nur alle 10 000 km Inspektion). Er gehorcht dem leisesten Wink und zieht sicher durch die Kurven. Denn ein DKW hat Frontantrieb!

Sie ist verliebt in den Komfort. In die harmonische, übersichtliche Innenausstattung: gepolsterte, blendfreie Armaturen, weiche Tufting-Teppiche, bequeme, ermüdungsfreie Sitze. Alles serienmäßig! Die Frischöl-Automatik ... serienmäßig! Ein ausgereifter Wagen für 5 Personen mit großem Ferienkofferraum und allem Komfort – ohne Aufpreis. Das ist der neue DKW F 12. Wie geschaffen, von zarter Frauenhand gelenkt zu werden. Machen Sie eine Probefahrt. Bei Ihrem AUTO UNION-Händler steht ein DKW F 12 für Sie bereit. DKW F 12 – alles drin - alles dran (ein Wagen zum Verlieben!)

AUTO UNION DKW





1 Diele	4 Kinderzimmer	7 Eßraum
2 Küche	5 Kinderzimmer	8 Wohnraum
3 Bad	6 Schlafzimmer	9 Arbeitszimmer

Fortsetzung von Seite 79

Die meisten hielten sich ans Bewährte, Erprobte und veränderten leicht nach ihrem Bedarf. Das Fertighaus bietet ähnliche Chancen. Die große Geschwisterzahl wird man ihm also kaum anlasten können.

Ernster ist ein anderer Einwand. Bedenklich ist, daß das „Haus von der Stange" gegenwärtig oft wie das „Kleid von der Stange" auf Optik geschneidert wird — auf den äußeren Effekt. Man spart auch bei ihm am Saum und bei den Nähten.

Die Konstrukteure und Produzenten bestreiten dies freilich energisch. Sie halten für einen Vorzug, was mancher Hausfrau als Nachteil erscheint. Reden von knappen Verkehrswegen, von höchstem Wohnwert bei möglichst kleiner Gesamtfläche, zitieren arbeitswissenschaftliche Kapazitäten — und weil sie so wissenschaftlich daherreden, ist es so schwer, mit ihnen zu argumentieren. Wenn man es versucht, gerät man leicht in den Verdacht, leugnen zu wollen, daß zweimal zwei vier ist.

Fortsetzung auf Seite 82

Die Arbeitsecke des Wohnraums läßt sich in ein abgeschlossenes Zimmer verwandeln. Zusatzgewinn neben dem Vorzug an Ruhe: Der schlauchartige Hauptraum bekommt hübschere Proportionen



mit kritischen augen: das fertighaus



Keine Spielerei, sondern Abflußrohr für den Regen ist das Säulchen zwischen den Fenstern. Das Dach kann steiler oder auch flach, der Heizungsabzug mit hübscherem Make-up geliefert werden. Auch ein Garagen- und Vorratstrakt ist lieferbar. (Oben)

Modell: Rolu-Normenbau, Rottenburg, Neckar • Fotos: Ernst Deyhle

Fortsetzung von Seite 81

Aber vielleicht muß man genau dies einmal in Frage stellen, um sich verständlich zu machen. Es gibt da eine höchst aufschlußreiche Geschichte — kaum älter als ein Jahrzehnt. Anfang der fünfziger Jahre präsentierten Meisterhausfrauen und Ingenieure eine Modellküche, die sie gemeinsam erdacht hatten. Ein sechseinhalb Quadratmeter großes Geviert, jeder Zentimeter genutzt, kraft-, schritt- und zeitsparend — das Nonplusultra für einen Haushalt von vier Personen. — Heute spricht kein Mensch mehr davon. Weil man nämlich in der kühlen Höhenluft des Experimentierens vergaß: Die Testperson kocht ungestört, der Normalhausfrau wuselt ein Kind zwischen den Beinen herum. Der Aufwasch der Testfamilie besteht aus 12 Tellern, 18 Besteckteilen, einer genau bestimmbaren Anzahl von Schüsseln und Töpfen; bei der Normalfamilie jedoch fällt plötzlich Besuch ein, und man weiß nicht, wohin mit den Gläsern. — Zweimal zwei, anders ausgedrückt, ist theoretisch zwar auch im Haushalt vier. Die Praxis jedoch kennt keine so simple Formel. Da mischt sich stets ein X in die Rechnung, irgendein unvorhersehbarer Wert, der das ganze Exempel verwirrt.

Und deshalb sind die Ergebnisse der Arbeitsforschung, die die in der Industrie erprobte Rationalisierung auf den Haushalt zu übertragen versucht, so problematisch.

Die Ergebnisse werden trotzdem gern und häufig zitiert — zur Verteidigung von sparsamen Maßen. So häufig, daß man Architekten und Konstrukteuren zuweilen ein Zwangspraktikum wünscht: Einmal richtig Haushalt von morgens bis abends, wenn möglich zur Vorweihnachtszeit, mit Nachbarskinderbesuch, Wäschekörben und Masern. — Vier Wochen dürften für die Einsicht genügen, wie störungsanfällig, wie wenig planbar das „Stoßgeschäft" Haushalt ist.

Nun kommt, zugegeben, die Platz-Armut meist von der Geld-Powertät. Weil jeder Zentimeter zu Buch schlägt, muß

Fortsetzung auf Seite 85

In der Decke untergebracht sind die Rolläden bei der Luxusausführung des Fertighauses – eine Lösung, die dem Fensterschnitt durchaus wohltut. Die Plattenverkleidung der Zimmerdecke hat akustische Vorzüge. Sie sorgt, zusammen mit der Wandkonstruktion, für eine vorzügliche Resonanz. (Bild unten)



WK MÖBEL

Die Wohnkultur unserer Zeit

Mit einem Finger... verwandeln Sie ein ganzes Zimmer!

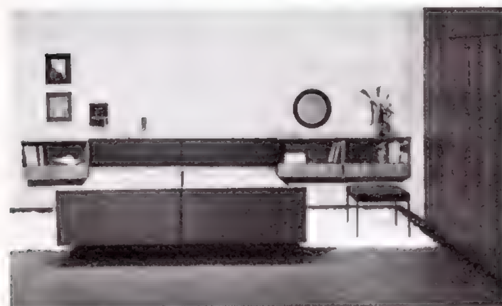
So verwandeln sich Liege und Sofa in ein vollwertiges Doppelbett



»Appartement WK 100« mit dem »Taggesicht«



»Appartement WK 100« mit dem »Nachtgesicht«



»Appartement WK 100« als reines Schlafzimmer

Ein leichter Druck — und das elegante Sofa an der Wand gleitet sanft neben die Couch. Das Wohnzimmer hat sich in ein Schlafzimmer verwandelt. Alleinstehende möblieren so ihre Einzimmerwohnung, Ehepaare ihr Appartement oder ihre Ferienwohnung. Für die Jugend ist »Appartement WK 100« der Grundstock für die komplette spätere Einrichtung. Denn jedes Teil »Appartement WK 100« ist einzeln erhältlich, kann ergänzt und umgruppiert werden. Lassen Sie sich diese neue bessere Art des Wohn-Schlafzimmers unverbindlich erklären. Sie erfahren dann noch viele weitere interessante Einzelheiten dieses bis ins kleinste Detail ausgefeilten Programms.

Kostenlos

erhalten Sie gegen Einsendung dieses Abschnittes an »WK-Möbel« 7 Stuttgart N, Postfach 2631 den interessanten Prospekt »Appartement WK 100«

Name

Ort

Straße



mit kritischen augen: das fertighaus

Fortsetzung von Seite 82

mit jedem Zentimeter gegeizt werden. Fragt sich nur, wo man ihn einspart — und gewöhnlich ist das nicht der Wohnraum. Der präsentiert sich selbst in Häusern bescheidenen Formats mit beachtlichen Maßen, mit großen Fenstern, Terrasse davor . . . ein Platz zum Verlieben, Verweilen — wenn man die Zeit dazu hätte. Aber wann hat die Hausfrau die Zeit? — Der Wirtschaftstrakt jedenfalls sieht sie mehr, und dort zahlt sie die Zeche: mit zu kleiner Küche, zu schmalen Fluren, mit mangelnden Nebengelassen . . .
Zum Glück kann sie ausweichen — in den Keller, unter das Dach. Die Tradition hierzulande, die von beiden nicht zu lassen vermag, kommt ihr zu Hilfe. Zum Ärger der Avantgardisten unter den Architekten. ,,Schuttabladeplatz für häuslichen Müll'', sagen sie voller Verachtung, weil ihr Haus, dieses so sauber und sorgsam konzipierte, gegen Feuchtigkeit ringsum isolierte, wärmespeichernde, kälteabweisende, wohldurchdachte Gebilde weder Keller noch Boden verlangt. Aber die Hausfrau . . . ach, man kann es nur wiederholen: Ein Zwangspraktikum wünschte man den Architekten. Ab und zu Dienst auf diesen Umschlags- und Lagerplätzen häuslicher Notwendigkeiten und (dies sei zugegeben) häuslicher Sentimentalitäten, als da sind Gartenstühle und Schier, Christbaumkugeln und auch Konserven. — Ein Tag im Monat — das sollte für die Einsicht genügen, wie seltsam inkonsequent von den Fachleuten heute argumentiert wird. Denn das Dilemma fordert eine Entscheidung: Wer den Wirtschaftstrakt klein halten will, muß sich notwendigerweise zu Keller oder Boden bekennen. Wer aber beides nicht mag, muß auf Kosten der Wohnfläche der Hausfrau geben, was sie nun einmal braucht: Speicherfläche in Einbauschränken und vor allem ein Wirtschaftszimmer, am besten neben der Küche.

Ein Blick auf die Fertighausprogramme von heute beweist: Man arbeitet noch recht selten mit der zweiten Alternative. Und so mag sich's denn auch erklären, daß so viele Fertighauskäufer den ,,anachronistischen'' Dächern die Treue halten. Gewiß, das Sentiment wird auch mit im Spiel sein. (Und die Vorschrift der Baubehörden.) Aber daneben auch eine gute Portion Wirklichkeitssinn. Wie gesagt, bei den Fertighausbauten, diesen so notwendigen und zeitgemäßen Objekten, wird an Säumen und Nähten gern gespart. Und das Dach bietet nun mal die Chance, den Fehler zu korrigieren. *UK*



In vorbildlichem Wechsel präsentieren sich in der Küche Arbeitsflächen und Arbeitsgeräte. Vorrats- und Kühlschrank umgrenzen die Vorbereitungsplatte (rechts). Links neben dem Herd ist Platz für schmutzige Töpfe; unmittelbar neben der Spüle Raum für das saubere Geschirr. (Bild links)

Modell: Rolu-Normenbau, Rottenburg, Neckar
Fotos: Ernst Deyhle



Bad, Küche und WC teilen sich in eine Installationswand und in eine Entlüftungsanlage. Der Plattenbelag ist aus Kunststoff. Sämtliche Fenster des Fertighauses haben Kippmechanismen. (Bild rechts)

Glas aus Zwiesel











Glas aus Zwiesel

Kelchglasgarnitur 1021 „Helianthus"
Kelchglasgarnitur 1022 glatt in Kristall
Kelchglasgarnitur 1020 „Tilia"
Kelchglasgarnitur 1019 „Ramondia"

VEREINIGTE FARBENGLASWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
ZWIESEL (BAYERN)

Werkfotos

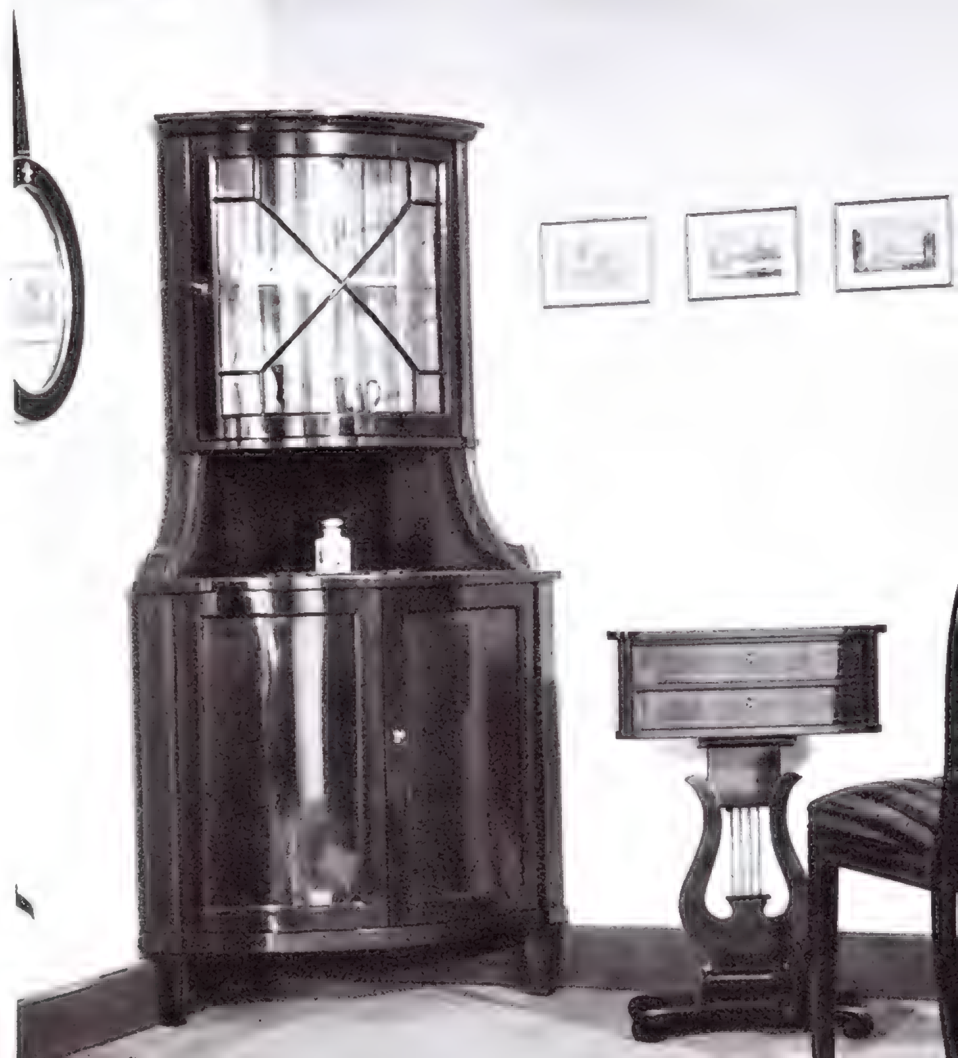


Empfehlungen auf dem Redaktionstisch

Liebhaber von Stilmöbeln haben es heute schwer, schöne, wirklich alte Stücke zu finden. Vieles hat die Zeit zerstört, vieles ist in festen Händen. Findige Handwerker haben alte Originale auseinandergenommen, mit neuen Teilen ergänzt, so daß aus einem Möbel drei wurden.



Der **„Arbeitskreis Deutsche Stilmöbel"** lehnt solche Praktiken ab. Stilmöbel dieser Hersteller sind neu, und sie leugnen es nicht. Sie sind auch nicht einfach kopiert, sondern für den heutigen Gebrauch abgewandelt. Aber sie haben „Stil", sie fügen sich einem Zimmer ein und wirken für sich als schönes, solide gearbeitetes Einzelstück aus edlen Hölzern. Der Eckschrank im Chippendale-Charakter, der biedermeierliche Schreibschrank und der behäbige Schaukelstuhl sind nur Beispiele. Selbst Kenner und Liebhaber alter Möbel dürften an ihnen Gefallen finden.



Hersteller: Eckschrank und Schreibschrank:
BUSCH-MÖBELWERK

Schaukelstuhl:
W. FROMMHOLZ & CO., Polstermöbelfabrik


DEUTSCHER SEKT
Matheus Müller
MM EXTRA
TROCKEN
Matheus Müller · Eltville

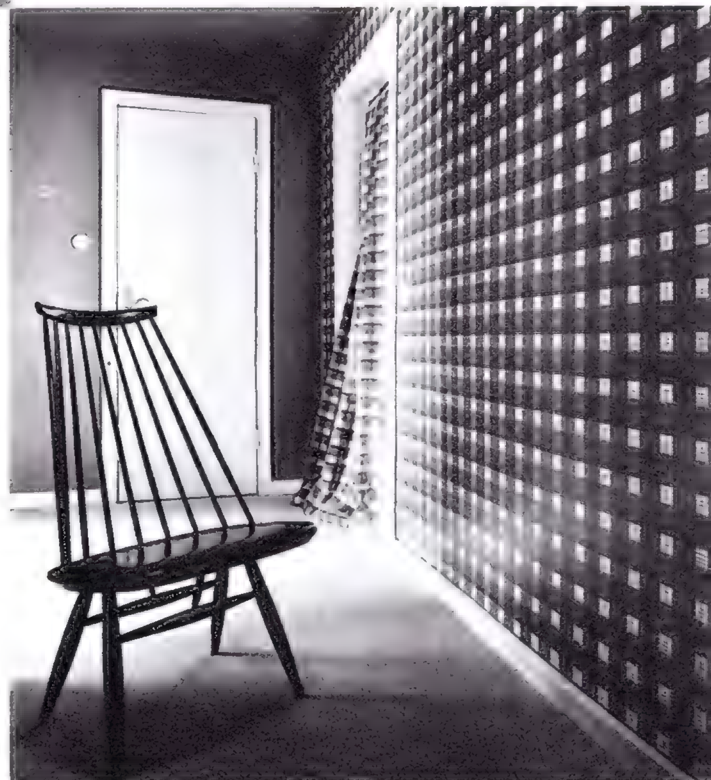


Wer je Schwierigkeiten hatte, einen zur Tapete passenden Vorhang zu finden, wird von der neuen Rasch-Kollektion „COUNTRY" begeistert sein. Im Musterbuch blättern, ist ein Vergnügen, die Phantasie wird auf die Weide geführt. Man möchte gleich seine Diele, die Hausbar oder ein Zimmer mit Tapeten und Vorhängen im gleichen Dessin ausstatten • Zur Auswahl: strenge Karos, romantische Rosen, Blattornamente und figürliche Motive. Wenn das Muster zu großflächig ist, um ein ganzes Zimmer zu dekorieren, empfehlen sich schlichte Kombinations-Tapeten, etwa klare Streifen zu einer Rosenwand. Alle Effekte, die heiter verspielten wie die dekorativ strengen, lassen sich mit diesen neuen Ensembles von Tapete und Vorhang erreichen. Viele Möglichkeiten eröffnen sich den Freunden des „do-it-yourself"...

Fotos: christoph

Überraschende Raum-Effekte

TAPETEN UND VORHÄNGE AUS DER RASCH-KOLLEKTION „COUNTRY"





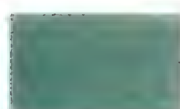
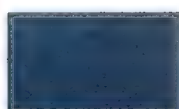
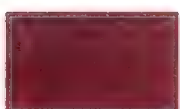
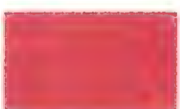
Einen überraschenden Raumeffekt erhält die Diele durch eine kräftig karierte Tapete in orange-braunen oder grün-blauen Abtönungen. Der Vorhang wiederholt das Muster, hier leicht bewegt durch den Faltenfall. (Oben und Mitte rechts) • Die gegenüberliegende Dielenwand ist hell gestrichen, doch der Fenstervorhang aus kräftigem, bedrucktem Baumwollstoff nimmt noch einmal das Karo-Thema auf. Auch das Zimmer des Hausherrn ließe sich so dekorieren! (Unten rechts)



DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE AG

. . . man hört eine Stecknadel fallen

Kaum. Dazu gehören Super-Ohren. Lassen Sie aber mal das Backblech fallen. Oder die Kaffeekanne. Bumst es? Es bumst nicht. Ihr DLW-Linoleum schluckt Geräusche und sorgt für Ruhe. (Fragen Sie die Leute unter Ihnen.) Und dann — diese Elastizität! Ohne Übertreibung: man geht „wie auf Taubenfüßen". Trotzdem ist DLW-Linoleum sehr robust. Sogar ausgesprochen hart im Nehmen. Es stellt auch keine Ansprüche. Gesäubert und gepflegt wird es „in einem Aufwisch" mit einem modernen Wischwachs (z. B. kik). Keine Mühe. Kein Zeitaufwand. Das gilt für alle DLW-Beläge. Immer wieder eine Klasse besser. Jederzeit ganz weit vorn, das ist DLW. Suchen Sie sich in Ihrem Fachgeschäft aus den verschiedenen DLW-Belägen „Ihren" Bodenbelag heraus. Oder schreiben Sie an DLW. Die Adresse: DLW, 712 Bietigheim / Württ. Genügt vollkommen.

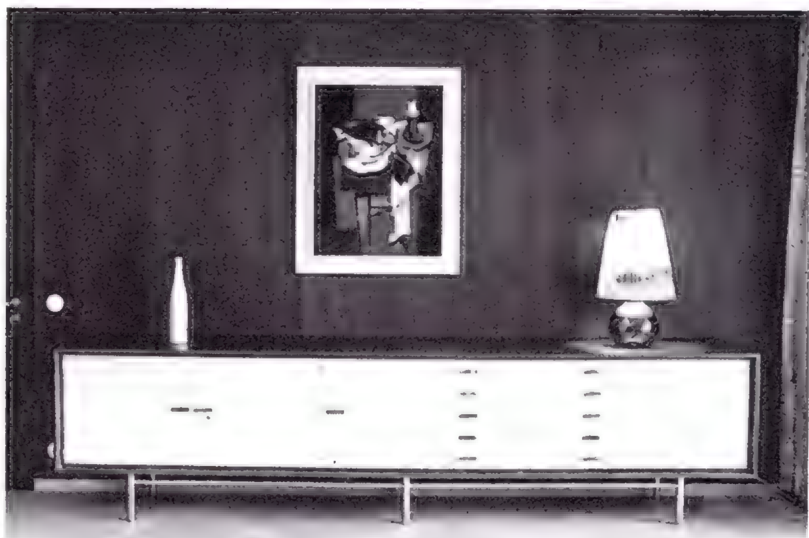
      

Linoleum



Zu allen Hunt-Bildern gehört nichts anderes als der Biedermeier- oder Empire-Rahmen, meist aus Mahagoni mit dunkel betonten Ecken oder Messingschmuck. Diese Rahmen sind nur antiquarisch zu erhalten und darum nicht ganz billig. (Links) ● Kolorierte russische Stiche aus der Zeit um 1860, in goldweißen Rahmen gefaßt. Diese „sanft" gehaltenen Stiche brauchen ein Passepartout mit abschließenden zarten Linien. Bierich, Hamburg. (Rechts) ● Über dem Sideboard (Entwurf: G. Stein) hängt auf einer Paneelwand ein modernes Stilleben in glühenden Farben, das sich durch einen weißen Rahmen deutlich vom Untergrund der Wand trennt. (Rechts Mitte)

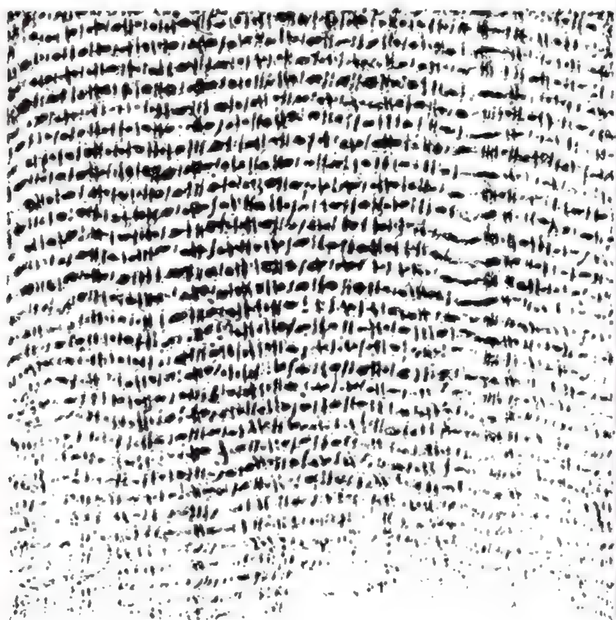




BILDER-RAHMEN

Um den richtigen Rahmen zu einem Bild zu bekommen, bedarf es einiger Zeit, denn es ist nicht ganz einfach, unter der Vielzahl der vielen Rahmen genau den zu treffen, der zur Aussage des Bildes gehört, ohne es in seiner Wirkung zu beeinträchtigen. An einigen Beispielen demonstrieren wir die ausgesprochen liebevoll gehaltene Wahl. Durchweg kann man sagen, daß der weiße Rahmen wieder sehr zu Ehren gekommen ist. (Vielleicht liegt diese Welle an der ebenso modernen Welle der weißen Möbel.)

Fotos: Rohrbach (2), christoph (5)







Stiche dieser Art werden gern von Wandlampen flankiert. Hier herrscht wieder das Gesetz: ein schmaler goldener Rahmen, Passepartout mit abschließendem Linienviereck. Wanka, Berlin. (Rechts) ● Ein abstraktes Bild in leuchtenden Blautönen — es wirkt wie ein Farbfleck zu dem gleichfalls in Blau gehaltenen Interieur – mehr Dekoration als Gemälde! Bewußt wurde die Lampe vor das Bild gehängt. Der Rahmen ist eigentlich überflüssig.





Diese Rahmen: Holz, bezogen mit sandfarbenem Leinen. Sie sind breit und abgedacht und werden am Bildrand nochmals von einer Goldleiste eingeschlossen. So sollte man nur Landschaftsmotive rahmen, da sie in ihrer Geschlossenheit wie eine Fensterumrahmung wirken. (Oben) ● Ton in Ton mit der Wand ist der Rahmen in einem gebrochenen Weiß – das Passepartout in dem gleichen Ton schließt die Schwarzweiß-Graphik ein. Alles stimmt: der moderne Leuchtkörper, die Graphik, der Rahmen. Wichers, Hamburg. (Bild rechts)



In diesem Haus, dem man seine Herkunft — es wurde sozusagen zwischen Dach und Fundament einer alten Scheune eingefügt — nicht mehr ansieht, entstand auf Anregung einer Wohnung suchenden „Zugereisten" eine anfangs nicht eingeplante besonders hübsche Mansarde. (Links) ● Keine Trennwände, nur die alten Balkengerüste des Dachs bestimmten die Einteilung des zehn Meter langen Raums nach verschiedenen Nutzzwecken. Hier blickt man vom Arbeitsplatz der Wohnungsinhaberin in deren Schlafecke, die tagsüber durch einen Vorhang abgetrennt werden kann. (Rechts) ● Der Hauptreiz der Wohnung beruht in ihrem Ausblick über bemooste alte Dächer und Fachwerkgiebel auf den Untersee



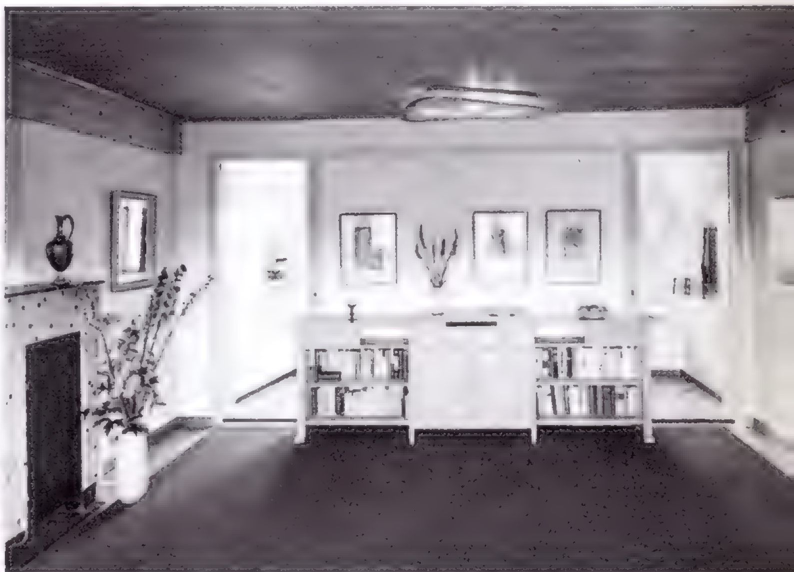
Dachwohnung überm Bodensee



Dieses gemütliche Zuhause verdankt die Besitzerin ihrem findigen Blick. Durch ihren Beruf wurde sie in das Dorf Wangen am Untersee verschlagen und brauchte für sich und ihre kleine Tochter eine Wohnung. Das war ein schwieriger Fall, denn hierorts gibt es nur kleinbäuerliche Anwesen und Ferienhäuser. An Mieter hat niemand gedacht. Da sah sie das neu gerichtete Haus, das sich gerade jemand aus einer alten Scheune umgebaut hatte und dessen Dachgeschoß noch roh, unbewohnt und nur über eine Leiter erreichbar war. Sie betrachtete sich das näher und war von dem kräftigen alten Gebälk da oben und noch mehr von dem Blick aus den bereits vorhandenen Fenstern, der über Dächer und See bis zum Schweizer Ufer reicht, hell entzückt. Sie konnte den Hausherrn dazu bewegen, das Ganze nach ihren Angaben, wenn auch im Hinblick auf künftige Mieter mit leichten Konzessionen an den „normalen" Geschmack, auszubauen. Für alle Extravaganzen — Einbauschränke, Bücherbretter, die zwischen die Dachbalken eingefügt wurden, Messing-Türbeschläge, das Glasmosaik des Öl-Warmluftofens — kam sie selbst auf. Glücklicherweise war ihr allen Bedenken zum Trotz zugestanden worden, den Hauptraum, der zehn Meter lang ist, ungeteilt zu lassen. So blieben die Dachbalken, die der Wohnung ihren besonderen Charakter geben, sichtbar und wirken nun optisch als Grenze zwischen den verschiedenen Wohnbereichen, ohne den Raum zu verengen. Gegen das Treppenhaus hin liegt ein Vorplatz mit Garderobenschranknische, der aber auch keine feste Tür, sondern nur einen symbolisch als Zugang fungierenden Rundbogen hat. Nebenan, außerhalb der kleinen Diele, befindet sich noch ein Zimmerchen, das in schöner Eintracht von Hausbesitzer und Mieterin jeweils für Logierbesuch in Anspruch genommen wird. Fußböden und Decken der kleinen Wohnung sind aus Tannenbrettern gefügt (wobei astlochreiches Holz als besonders dekorativ bevorzugt wurde), die Wände weiß getüncht. Küche und Bad haben silbergraue Plattenwände und beige-grauen Steinzeugmosaikboden. Ein elektrischer Boiler versorgt vom Bad aus die Küche mit.

Der Fensterreihe gegenüber an der Innenwand zwischen Küche und Bad ein Möbelstück, das aus den Junggesellentagen der Hausherrin stammt und vielerlei Verwendungsmöglichkeiten in sich vereint. Jetzt steht es, silbergrau gestrichen, auf einem blauen Teppich und dient als Bücherregal und als Wäsche- und Geschirrschrank — aber das ist noch nicht alles ● Es hat auch zwei ausschwenkbare Tischplatten, die es zu den Mahlzeiten zum Eßplatz avancieren lassen. Küche und Bad sind durch Schiebetüren geschlossen. (Bilder Mitte) ● Nach Westen zu schließt sich an den Arbeitsplatz ein Wohnraum an, in dem ein ererbter alter Teppich und ein modernes kleines Klavier, Nähtisch und Bilder aus der Vergangenheit Behaglichkeit verbreiten ● Neben dem Wohnraum, ebenfalls nach Westen orientiert, liegt das Zimmer der Tochter. Es hat auf der dem Bett gegenüberliegenden Seite einen großen Wandschrank, der für die Garderobe der Mutter mitbestimmt ist. (Bilder unten) *Fotos: Charlotte Rohrbach*







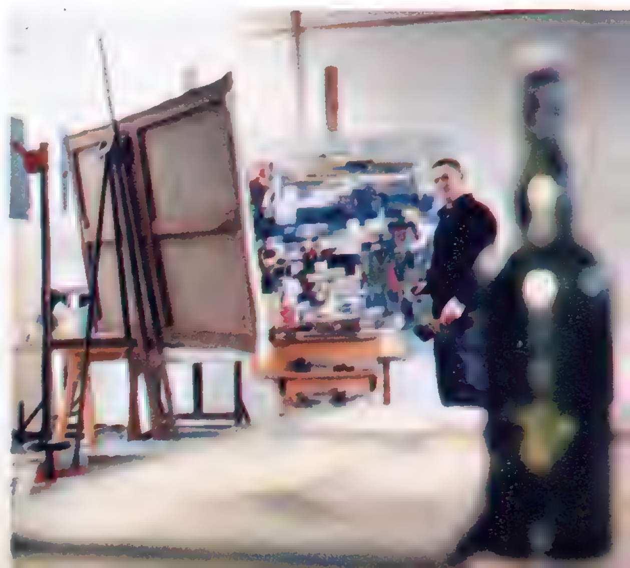






FARBE IN DER

Blick über das farbige Mosaik des Unterlandes von Helgoland. (Oben) ● Die „Hummerbuden" am Hafen, Arbeitshäuser der Fischer, deren farbiger Rhythmus besonders schön ist. Jede Fläche ist durch weiße Einfassung ziseliert. Sie haben eine ausgesprochen nordische Atmosphäre. (Links oben) ● Unterland – Felsen – Oberland bilden einen harmonischen farblichen Ablauf. Unterland und Oberland wurden auch in ihrem farblichen Charakter unterschieden. Im Unterland dient das Weiß nur der Umrahmung und Einfassung der farbigen Flächen. Im Oberland herrscht ausschließlich das Weiß. (Links) ● Der Maler Johannes Ufer vor einer Staffeleiarbeit. Probleme, Ideen und Entwürfe zu jeder Arbeit entstehen im Atelier. (Rechts) ● Farbplan Helgoland. Diese von Johannes Ufer erstellte „Helgoländer Farbkarte" ist für die gesamte Bebauung verbindlich. Für das Unterland fand er zwölf verschiedene, kräftige und eindeutige Farbtöne. Sie sind so aufeinander bezogen, daß Dissonanzen ausgeschlossen sind, in welcher Verteilung sie auch erscheinen



Um das Thema „Farbe in der Architektur" ist die Diskussion im Gange. Architekten und Künstler bemühen sich gemeinsam, diesem Weg zeitgemäße Gestalt zu geben. In einem öffentlichen Gespräch von Fachleuten sagte ein maßgeblicher Referent, der Kunstmaler Johannes Ufer: „Um unser Stadtbild moderner und bewegter zu gestalten, sollten in zukünftigen Bauplanungen gewagtere Farben und Farbkompositionen eine wesentlich stärkere Rolle spielen als bisher."
„Die Industrie", erläuterte Johannes Ufer unter anderem, „ist heute in der Lage, eine reichhaltige Skala nuanciertester Farbmischungen anzubieten. Wo man früher auf einige wenige Grundtöne – etwa Grau und Beige – angewiesen war, steht in unserer Zeit eine umfangreiche Auswahl verschiedenster Abstufungen zur Verfügung: sämtliche Farbwerte von der hellsten bis zur dunkelsten Tönung. Mit Hilfe von Kunststoffen hat die Industrie Emulsionen entwickelt, mit denen dauerhafte, wetterfeste und leuchtende Farben hergestellt werden können.
Dieses Angebot muß sinnvoll und erschöpfend genutzt werden."
Ufers bedeutendste Arbeit auf diesem Gebiet ist wohl die Farbgestaltung des wiederaufgebauten Helgoland. Seine reine Sympathie gilt der Landschaft des Nordens. Darum nahm er den Auftrag der Farbgestaltung des neuen Helgoland von dem inzwischen verstorbenen Professor Bartning und von Professor Gotberg-Nissen mit besonderer Freude an. Das Ergebnis seiner dortigen Arbeit machte ihn in der ganzen Bundesrepublik als Farbberater bekannt. Um so umfängliche Aufgaben gut durchzuführen, muß man sich mit dem Wesen und der technischen wie künstlerischen Art und Weise der Farbgebung reichlich auseinandergesetzt haben. Welche Macht die Farbe in der Architektur haben kann, zeigen



ARCHITEKTUR

bereits ihre möglichen Grundwirkungen: Richtige Farbgebung kann das Charakteristische einer Architektur hervorheben. Sie kann in die bereits vorhandene oder in die natürliche Umgebung einfügen. Sie kann differenzieren oder zusammenfassen, binden oder teilen, betonen oder ausgleichen. Sie kann fröhlich, belebend oder schwer wirken. Sie vermittelt den Eindruck der Sauberkeit. – Bei allem ist wichtig zu wissen, daß jeder Bau seine eigene Lichtsituation hat. Diese hängt ab von der geographischen Breite, der Umgebung und sogar von den Himmelsrichtungen der einzelnen Wände. Jede Farbgebung ist an ihre bestimmte Aufgabe gebunden und auf keinen anderen Ort zu übertragen. All das gehört zum Grundwissen des Farbberaters.
HELGOLAND war in den letzten Kriegstagen und als Bombenziel nach dem Kriege restlos zerstört worden.

Fortsetzung auf Seite 96



Jährlich kommen in Helgoland Heuschnupfer aus aller Welt und Tausende von Urlaubern und Besuchern an. Die Besonderheit der farbigen Bebauung wird nur allmählich wahrgenommen und allgemein als besonders wohltuend empfunden.

FARBE IN DER ARCHITEKTUR

Fortsetzung von Seite 95

Außer einem Flakturm blieb kein Gebäude stehen. Die Insel hatte sogar ihre Form verändert. Als sie wieder freigegeben wurde, konnte und mußte völlig neu geplant werden. Natürlich wollten die Helgoländer ihre alte Insel wiederhaben, jene rauhe, romantische Seeräuberidylle. Das war nicht möglich. Vor allem aber war klar, daß die Anforderungen an ein modernes Seebad ganz andere sein würden als früher.

Ein Besuch auf Helgoland macht bald deutlich, daß Farbgebung in der Architektur eine künstlerische Aufgabe ist. Aber neben der reinen künstlerischen Intuition kommt es bei so umfänglichen Aufgaben auf einen ganz konkreten Plan an, nach dem die großen und die kleinen Akzente zu setzen sind. Für Helgoland entwickelte Ufer einen Plan, der nur vierzehn aufeinander bezogene Farbtöne enthält.

Die Weite des Meeres und die Unendlichkeit des Himmels geben der Insel ihren Reiz und lassen sie zugleich nüchtern und hart erscheinen. Der Farbgestalter mußte versuchen, diese Härten zu mildern. Die kraftvolle Farbigkeit des roten Felsens beherrscht das Unterland. Nur durch starke andere Farben konnte es vom Fels gelöst und zum Leben erweckt werden. Das Oberland dagegen begegnet nur dem Himmel und dem Meer. So entstand der Entschluß zum sauberen, strahlenden Weiß. Damit das Weiß in dieser klaren Umgebung bestehen konnte, setzte der Maler Schwarz dagegen. Auf diese Weise war auch der natürlichen Trennung zwischen Unter- und Oberland entsprochen.

Diese grundsätzlichen Erkenntnisse machen noch keinen Farbplan. Sie sind die Basis, auf der sich die künstlerische Intuition, die Phantasie des Künstlers entfalten kann. Ufer sagt dazu: „Beim Auswiegen der Farben untereinander, bei der Farbgestaltung im Stadium der Planung wird die Vorstellung vom zukünftigen Gesamtbild einbezogen und Farbe als reales Mittel der Phantasie eingesetzt."

Nun ging die Verwirklichung des Planes nicht ohne jeden Widerstand der Helgoländer ab. Mancher, dem ein blaues Haus zugedacht war, empfand eine besondere Schwäche für Rosa – und umgekehrt. Bewohner des Oberlandes protestierten gegen die Vorstellung, ein beinahe schwarzes Haus zu bekommen.

Den Helgoländern den Farbplan zu diktieren war nicht möglich. Farbgebung hat mit Diktatur nichts zu tun. Sie will ein der Architektur, der Umgebung, den Menschen und dem Zweck entsprechendes Bild schaffen und gleichzeitig Ordnung und Gemeinsamkeit innerhalb der bürgerlichen Freiheit entstehen lassen. Sie will auch nicht der Selbständigkeit berauben. Sie will nach der Einordnung in den großen Plan neues Bewußtsein der Individualität vermitteln. Ufer blieb nur die Möglichkeit, die Menschen zu überzeugen. Er hat versucht, ihnen zu vermitteln, was die Insel mit ihren Gegebenheiten ihm vorzuschreiben schien – und sie haben ihn gut verstanden.

Heute, da der größte Teil des Wiederaufbaues durchgeführt ist, wird es deutlich: Die Zusammenarbeit des Architekten Wellhausen und anderer und des Malers Johannes Ufer hat in Helgoland ein Beispiel geschaffen, wie Farbgebung in der Architektur praktiziert werden muß. Unter dem zusammenfassenden Grundton des einheitlich verwendeten Dachschiefers ist in der Praxis eine schöne, eindeutige Harmonie zwischen Farbe, Material, Architektur und Landschaft entstanden. Der Helgolandbesucher spürt das Besondere bald. Was auf ihn wirkt, wird ihm nur selten bewußt.

Klaus Buchholz

High Fidelity

Tonwiedergabe in höchster Vollendung

PE Studio-Plattenspieler
+ PE HiFi-Stereo-Verstärker
+ PE HiFi-Stereo-Lautsprecher



Höhepunkte der Musik -

oftmals unwiederbringliche Schallplattenaufnahmen - können Sie, wann immer Sie wollen, zuhause zu einem festlichen Hörerlebnis werden lassen. Vom naturtreuen Klangbild des einzelnen Instrumentes bis zur überragenden Klangfülle eines großen Orchesters - jede Nuance der Musik wird mit einer

PE Studio-Anlage

vollendet wiedergegeben.

Wir beraten Sie gern - fordern Sie bitte Prospekt F 33 Studio an.



Perpetuum-Ebner

7724 St. Georgen/Schwarzwald





Das ungehinderte Spiel des Lichts wurde zum wichtigen Faktor moderner Architektur. Gußglas wurde deshalb zu einem begehrten Bau-Element. Es läßt das Licht auch in jene Räume fluten, die gegen Einsicht geschützt sein sollen. Die ornamentierte Oberfläche, der matte Schimmer weißen oder farbigen Glases ergeben interessante und dekorative Effekte, die Möglichkeiten der Anwendung sind unbegrenzt. Gußglas wirft keine harten Schatten, es streut das Licht gleichmäßig und blendungsfrei. Gußglas ist unempfindlich gegen Witterungseinflüsse. Wenn es mit einer Einlage aus Sicherheitsdraht versehen ist, kann es unbesorgt auch für Außentüren verwendet werden — Einbrecher werden daran keine Freude haben!

Verglasung: AGENTUR FÜR GUSSGLAS GmbH, Düsseldorf



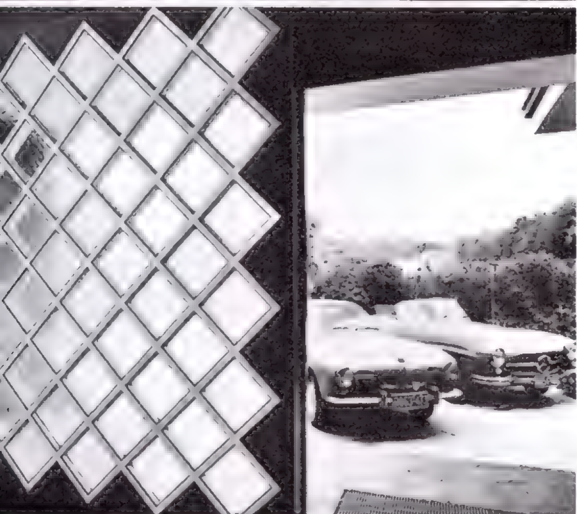
Fotos: Werkfotos (7), Charlotte Rohrbach (2)





Oben von links nach rechts: Ein reizvoller Kontrast zur roten Backsteinmauer ist die Eingangstür aus ornamentiertem Drahtglas. Das Licht in der Diele begrüßt die Gäste schon von weitem – aber Einbrecher haben Schwierigkeiten ● Gelbes Drahtglas überdacht eine breite Sonnenterrasse. Es bietet Schutz vor Regen und wirft keine harten Schlagschatten. Selbst bei trübem Wetter schimmert das Licht golden hindurch. Architekt: B. Pfau, Düsseldorf ● Getrennt und doch verbunden sind hier Eßplatz und Diele. Die Wand aus Drahtglas bildet keine harte Grenze, sie erscheint eher wie ein lichtdurchlässiger Schleier zwischen den beiden Wohnbereichen. Architektin: Frau D'Ortschy ● Für die Küche ist eine Tür aus Ornamentglas „LISTRAL" ideal. Sie verhindert die Durchsicht und läßt diffuses Licht in die Diele scheinen. Das klare Streifenmuster wirkt elegant und unauffällig. Architekt: Prof. Oesterlen, Hannover ● Die weiße Hauswand zwischen Vorplatz und Diele ist ornamental durchbrochen und mit farbigem Gußantikglas ausgelegt – welch bezaubernder Lichteffekt, wenn abends das Haus erleuchtet ist. Architekt: Wagner, Frankfurt

GUSSGLAS
ein interessantes Bau-Element





Ein Drahtglaszaun zwischen Garten und Straße gibt Sichtschutz und Sicherheit; er hält das Licht nicht ab. Die feine Streifenstruktur macht seine Oberfläche lebendig und interessant. Architekt: Dipl.-Ing. W. Luckhardt, Berlin. (Unten links außen) ● Eine Hausfassade läßt sich auflockern durch kleine, diagonal versetzte Scheiben aus gehämmertem Rohglas. Die Sicherheit ist nicht gefährdet, aber die Diele wird hell und freundlich. Architekt: Günter Bunge, Köln. (Unten links) ● Von außen jedoch hat man keine Einsicht in die Diele, das feine, vertikale Gitterwerk bietet verläßlichen Schutz. Auch hinter der Glaswand fühlen sich die Bewohner des Hauses sicher und geborgen. Architekt: Fritz Gaulke, Berlin. (Bild oben rechts) ● Eine Wand aus zartfarbigen Gußglas-Scheiben, nur unterbrochen vom dunklen Akzent der Tür, trennt die Diele vom breit überdachten Vorplatz. Von innen kann man jeden Besucher genau erkennen. (Bild unten rechts)

GESTEIN dekorativ verarbeitet:

schimmernde Schönheit des Marmors





Rechts: Mitten im Grünen wurde eine Verblendmauer aus Schieferbruchsteinen errichtet – eine Anregung für die Gartengestaltung, gesehen auf der IGA in Hamburg

Ein Innenhof oder eine Terrasse, mit spaltrauhen, großen Schieferplatten belegt, wirkt überraschend lebendig, selbst an unfreundlichen und trüben Regentagen . . . (Mitte)

Die Kaminwand, mit mattpolierten, grauen Schieferplatten verblendet, wird zum beruhigenden Blickpunkt eines farbenfroh eingerichteten Wohnraums (Bild rechts außen)

Eine breite Fensterbank aus grau-weißem, leicht geadertem Marmor – hier wirkt die glatte, schimmernde Fläche als Kontrast zum warmen, mattierten Holz. (Bild links) ● Bruchplatten aus verschiedenfarbigem Marmor, zu einer runden Tischplatte zusammengefügt – die natürliche Schönheit des Steins wurde dekorativ genutzt (Bild rechts) *Deutscher MARMORverband, München*

Fotos: Rohrbach (1), Weißkamp (1), Heinz Gärtner (2), Deutscher MARMORverband/Nickl (1)

Mag die Forschung dem Menschen noch so schöne, praktische Kunststoffe in die Hand geben — manchmal sehnt er sich nach Natur, nach dem einfachen Gestein, das schon seine Vorfahren liebten. Dann besinnt er sich auf den matten Grauschimmer des Schiefers, dann ruht sein Auge wohlgefällig auf einem roten Ziegelfußboden, dann freut er sich der schimmernden Schönheit farbigen Marmors. Er sucht und findet neue Möglichkeiten, Gestein in seinen Lebensbereich, in sein Haus einzubeziehen — auf welche Arten das geschehen kann, zeigen einige Beispiele auf diesen und den folgenden Seiten.







Schiefer, als Bauelement entdeckt

SCHIEFER:
J. B. Rathscheck Söhne KG, Mayen-Katzenberg
Deutsche Schiefer-Industrie, Koblenz/Rhein



Ein interessantes Baumaterial sind die rauh profilierten, grauen oder roten Feinklinkerriemchen, die hier für eine weiß verfugte Außenwand verwendet wurden.

Einen reizvoll rustikalen Charakter erhält der Wohnraum durch Fußboden und Treppenstufen aus rot nuancierten Ziegelfliesen sowie die ornamentierte Feinklinkerwand. (Bild unten)



GESTEIN, DEKORATIV VERARBEITET:

interessante Effekte mit gebranntem Stein



Die repräsentative Atmosphäre eines Wohnraums wird erhöht durch eine Wand aus stark angeflammten Feinklinkerriemchen in gelben und grau schattierten Tönen.
Fotos: AGROB-KERAMIK (3), Heinz Gärtner (2)

Ziegelfliesen und Feinklinkerriemchen: AGROB AG für Grob- und Feinkeramik, München

Die Monotonie eines langen Flurs, einer großen Diele wird aufgehoben durch den Fußboden aus **weiß** verfugten Feinklinkerplatten in roten Tönungen. (Bild unten)





Keramische Ziegelfliesen sind der ideale Fußbodenbelag für eine Wohndiele mit Kamin. Der Stein ist unempfindlich, er wirkt warm und sehr individuell. (Links)

Edelwachs

Glänzer

selbstglänzend

pflegt jeden Boden

Den Glanz bekommen Sie „gratis" dazu!

Jeden Kanister Glänzer erhalten Sie „einschließlich" Glanz! Denn Glänzer brauchen Sie nur dünn aufzutragen: Der Glänzer-Glanz kommt dann von selbst.

Probieren Sie's mal aus. Pflegen Sie Ihren Boden auf neue und moderne Art – mit Glänzer! Wie einfach alles geht, das lesen Sie in einer Minute auf dem Glänzer-Kanister. Und wenn Sie sich von Anfang an danach richten, dann wird Ihr Boden so schön, wie Sie es sich nur wünschen können!

Glänzer pflegt **jeden** Boden mit reinen, milden Edelwachsen und gibt ihm alles, was er braucht. Und Glänzer-Böden sauberhalten – das ist so leicht wie Teppichsaugen! Einfach drüberwischen ... ob trocken oder feucht: Der Schmutz ist weg, der Glanz ist da! Nirgends kann sich Staub festsetzen ... auch nicht in den letzten Ecken!

Beginnen Sie schon morgen mit der neuen Glänzer-Pflege. Sie sparen Zeit und sparen Mühe, denn der Glänzer-Glanz hält viele Wochen! Welchen Boden Sie haben, spielt keine Rolle: Glänzer ist für jeden Boden gut und richtig – also auch für Ihren! Das garantiert Ihnen die wissenschaftliche Prüfung.



Glänzern kann man nur mit Glänzer

3 GV 11/2b

Glänzer erhalten Sie auch in Österreich, Frankreich, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark und der Schweiz.



SICHER, SAUBER UND BEQUEM:

Die Zentralheizung mit Gas-Heiztherme

Zwei Heizperioden hindurch hat die süddeutsche Firma Junkers eine neue Art der Gasheizung ausprobieren lassen, ehe sie die Öffentlichkeit über das Ergebnis unterrichtete. Zuerst 60, dann mehr als 400 bereits vorhandene Zentralheizungen in einer norddeutschen Großstadt stellte man auf Gas um, und zwar wurden nicht die üblichen Gaskessel, sondern Heizthermen eingebaut. Erst als sich die Verbraucher zufrieden zeigten, wurde das neue Gerät auf den Markt gebracht. Es bewährt sich weiterhin.

Gas ist ein Energiestoff, der rauch- und rußlos verbrennt, die Luft in der Großstadt wird nicht noch mehr verunreinigt. Gas muß nicht im Keller oder im Tank gelagert werden, man spart also kostbaren Raum. Die Heiztherme für Etagenheizung kann in der Wohnung ganz unauffällig in einem schrankartigen Schaltkasten installiert werden. Bei größerem Wärmebedarf werden mehrere Thermen parallel geschaltet. Das System ist einfach: an die Stelle des Kessels tritt der Durchlauf-Gaswasserheizer. Ihm ist eine Pumpe beigegeben, die das erhitzte Wasser durch das Gerät und die Heizkörper wälzt. Man braucht jetzt nur zu Beginn der Heizperiode eine Flamme zu entzünden und nach Bedarf den Raumthermostaten einzustellen. Ängstliche Gemüter dürfen beruhigt sein: wie alle modernen Gasgeräte ist auch die Heiztherme mit einer Zündsicherung versehen. Erlischt durch Zufall die Flamme, ist die Gaszufuhr automatisch gesperrt. Und noch ein Vorteil: die Anschaffungskosten sind relativ gering, die gesamte Anlage (ohne Heizkörper, die oft schon vorhanden sind) kostet nicht einmal tausend Mark.

Heizthermen: Junkers & Co. GmbH., Wernau/Neckar Fotos: Junkers Pressebild

...und die Reinigung?
Bei 'tapisom' so leicht wie Händewaschen!

Wie leicht Flecken in einen Teppichboden kommen, wissen Sie. Aber wie leicht kommen sie heraus? Bei 'tapisom' so leicht wie aus Nylonhemden: mit Seife, Schwamm und Wasser. Denn die Oberschicht ist aus Nylon. Die Faser liegt waagerecht und ist zu einer dichten, glatten Oberfläche gefügt. Da ist kein Sieb mehr für den Schmutz, kein Dschungel für den Staubsauger.

Weil keine Faser aufrecht steht, kann auch keine Faser niedergetreten werden. Überzeugen Sie sich selbst, wie unempfindlich dieser Teppichboden gegen Stuhlbeine und Pfennigabsätze ist. Die elastische Filzunterschicht federt Eindrücke von unten ab. Nylon-Oberfläche und PVA-imprägnierte Filzschicht sind durch ein Jutegewebe unlösbar miteinander verbunden. Prüfen Sie 'tapisom', bevor Sie sich einen Teppichboden kaufen.

Auskünfte u. Prospekte: PLASTIK-TEXTIL GmbH., Abt. FF 11, 6 Frankfurt/M., Borsigallee 18, Ruf 41 05 75



Oben: Nylonoberfläche, waagerechte Faser, dicht ‚genadelt', leicht zu reinigen, sehr strapazierfähig.

Mitte: Jutegewebe verbindet Ober- und Unterschicht unlösbar miteinander.

Unten: PVA-imprägnierter Filz gleicht Eindrücke von Pfennigabsätzen und Stuhlbeinen aus.

Auskünfte und Prospekte in: BELGIEN: B. P. 'tapiflex' No. 703, Bruxelles 1 er · DÄNEMARK: Akties. S. G. J. Skovvangsvej 207 A, Aarhus · FINNLAND: O. Pöyhönen, Linnankoskenkatu 11 A, Helsinki · HOLLAND: N. V. Soltex, Badhoevelaan 84, Badhoevedorp LUXEMBURG: Ets. Schlechter, 7, Montée de la Pétrusse, Luxemburg · ÖSTERREICH: Firma Inku, Nussdorferplatz 8, Wien XIX · SCHWEDEN: Odelberg & Olsons Plast AB, Johanneshow 9, Stockholm · SCHWEIZ: Hans Hassler & Co. AG., Aarau.

Stadtwohnung

EINER INNENARCHITEKTIN

Absichtlich repräsentativ gestaltet ist der große Wohnraum, in dem auch Kunden empfangen und beraten werden. Die Polstermöbel (mit abnehmbaren Daunenkissen) sind nach einem Entwurf der Hausherrin gearbeitet: das Sofa ist mit grauer thailändischer Seide, der Sessel, der in der Form einem Autositz gleicht, mit grünem Satin strié bezogen. Die beiderseitig geschnitzte und weißgrau gefaßte Tür (18. Jahrhundert) zum Nebenzimmer stammt aus Süddeutschland. Der Leuchter ist eine feuervergoldete Girandole (19. Jahrhundert), der Tisch stammt aus dem Inventar eines englischen Schiffs, die Blumen stehen in einem holländischen Fischeimer (18. Jahrhundert) aus Messing



Diese Wohnung umfaßt das oberste Stockwerk einer alten, großen Villa an einem der Alsterarme in Hamburg. Die Zimmer, die wir hier zeigen, liegen alle nach Süden mit Blick übers Wasser hin. Unter den Fenstern zieht sich ein weiß umgitterter Balkon entlang. Die Bewohnerin, von Beruf Innenarchitektin, hatte zunächst hier auch ihre Geschäftsräume. Noch heute dienen die nach Norden hinausgehenden Zimmer als Magazin, und noch heute werden Kunden zur Beratung im großen Wohnraum empfangen, der aus diesem Grunde mehr repräsentativ als persönlich gestaltet ist. Auch die Eingangshalle, die von einem pompösen alten Panneau beherrscht wird und die zur Treppe hin offen ist – die Trennwand zum Vestibül befindet sich schon am Fuß der Treppe –, hat mehr musealen als privaten Charakter. Das eigentliche Reich der Hausherrin – Eß-, Wohn- und Schlafzimmer – gleicht, durch ein eigenes Entree innerhalb der Halle von den übrigen Räumen isoliert, einer Wohnung in der Wohnung. Es ist ein wirkliches Refugium, in das die Außenwelt nur bedingt Zutritt hat. Hier ist denn auch die generöse Platzverschwendung, die den Stil des ganzen Hauses bestimmt, zugunsten einer wärmeren Intimität eingedämmt: man wird ein wenig an die sogenannten Kabinetts in Rokoko-Schlössern erinnert. Ein großer Raum wurde durch

Fortsetzung auf Seite 110

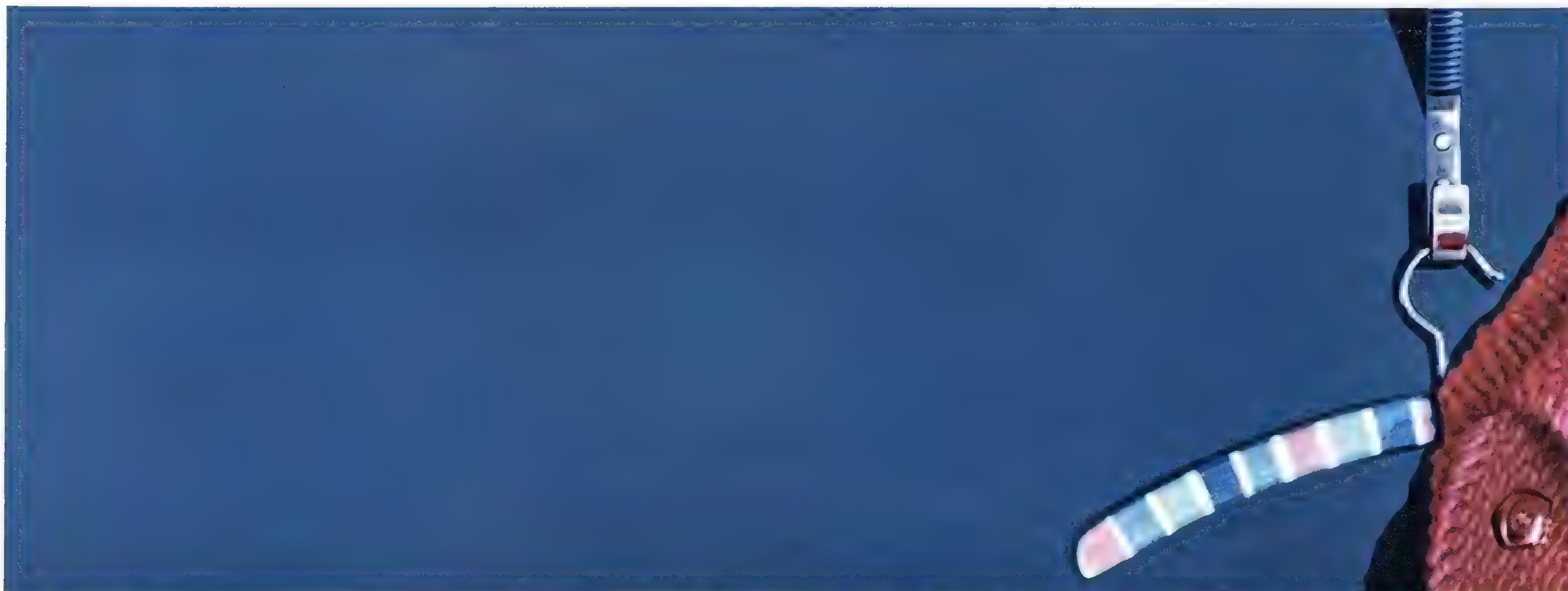
Der Schreibtisch am Fenster des großen Wohnraums ist ein sogenanntes Bureau plat im Louis-Seize-Stil (Rosenholz mit alter Lederplatte). Davor steht ein Barocksessel mit Rohrlehne. Der Bücherschrank mit Drahtnetztüren ist südfranzösischer Herkunft (18. Jahrh.). Der hochflorige maisgelbe Teppich wurde aus englischer Kammgarnwolle in einem Stück gewebt. Die Vorhänge sind weiße italienische Seide.



In der anderen Fensterecke des großen Wohnraums steht dieser graziöse süddeutsche Barock-Sekretär. Er empfängt abends Licht von einem Messing-Blaker derselben Zeit, dem versilberte Rokoko-Ornamente aufgelötet sind. Der Schreibtisch ist, wie der Louis-Quinze-Sessel, hellgrau gefaßt.

Inneneinrichtung: Hedi Souchon • Fotos: Charlotte Rohrbach

bitte blättern Sie um



„schiefer" – eine der neuen RESOPAL-Farben aus der Terra-Farbserie

RESOPAL in der Garderobe

Resopal® ist ideal

Für moderne Möbel, Inneneinrichtungen, Küchen ■ Ein Material, mit dem man immer sicher geht ■ Jahrzehntelange Bewährung garantiert die unübertroffene Qualität





Stadtwohnung

EINER INNENARCHITEKTIN

Im kleinen privaten Wohnzimmer der Dame ist die Schauwand mit kuriosen französischen Stichen, die allerlei Kinderspiele darstellen, behängt. Darunter steht ein mit hellblauem französischemSatin (mercerisierter Baumwolle) bezogenes Sofa, das zu einem Bett auseinandergeklappt werden kann. Zwei Louis-Quinze-Sessel flankieren den Tisch, dessen Decke aus unbeschwerter gelber französischer Taftseide nach einem Entwurf der Hausherrin reich bestickt ist. (Oben) ● Der Eckkamin wurde neu eingebaut und die Decke der Kaminnische tiefer gezogen. Die Regale rechts und links lassen sich vertikal aufklappen und geben dann tiefe Wandfächer frei, die willkommenen Abstellraum bieten. Der Louis-Quinze-Sekretär ist aus Palisander und hat schöne Rosenholz-Intarsien. Der Deckenleuchter aus der Empire-Zeit ist aus Holz geschnitzt und hängt an einer ebenfalls alten Kette. Seine Farbe: dunkelgrün mit Blattgoldornamenten. (Links) ● Durch Einbauregale wurden aus einem ursprünglich großen Raum die beiden Privatzimmer der Hausherrin geschaffen. Der Durchblick in den Schlafraum läßt einen Louis-Seize-Bettrahmen sehen, der mit einer Treca-Matratze und einem elektrisch betriebenen Verstellmechanismus kombiniert ist: Kopf- und Fußteil können nach Wunsch in der Höhenlage reguliert werden. (Unten)

bitte blättern Sie weiter

plastino Kork

plastino Filz



Oben und Unten

Rundherum gut - das ist plastino, ein neuer Belag
im DLW-Programm.
Oben reines PVC als Gehschicht.
Unten - mit der Gehschicht untrennbar verbunden -
wahlweise schmiegsamer Filz
oder dauerelastischer Kork.
Die PVC-Schicht widersteht Stilettabsätzen
und ist chemikalienfest.
Die Reinigung ist leicht und einfach, ohne Bohnern.
Die Oberfläche ist genarbt,
es gibt 24 Farben und 3 Strukturen. Die Unterseite
aus Filz oder Kork ist schalldämmend und fußwarm.
Filz oder Kork bewirken weiches,
ermüdungsfreies Gehen. Die ideale Verbindung
von Oben und Unten ist es,
die plastino rundherum gut macht,
plastino ist ein Erzeugnis von DLW.
DLW ist der größte Hersteller von Bodenbelägen
auf dem Kontinent. Wenn Sie an DLW schreiben,
erhalten Sie gerne kostenlos
den neuen Prospekt und jede gewünschte Auskunft.

Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft

712 Bietigheim/Württ.



Stadtwohnung EINER INNENARCHITEKTIN

Fortsetzung von Seite 106

Schrankregale zweigeteilt, ohne daß die so entstehenden beiden Zimmer etwa radikal voneinander getrennt worden wären. Die große Türöffnung zwischen ihnen wirkt, auch wenn sie – ein hübscher Einfall der Bewohnerin – durch eine blaßblaue Seiden-Portiere und die darüberfallenden, gerafften weißen Seidenvorhänge sozusagen doppelt geschlossen ist, nur wie ein Übergang.

Ein Hauptreiz der Wohnung ist die Unbefangenheit, mit der hier kostbarstes antikes Mobiliar – alles original aus der Zeit und, wenn gefaßt, in der ursprünglichen Fassung – mit modernen Dekorationselementen vereint ist. Das verträgt sich miteinander, weil in jedem Fall nur erstrangiges Material gewählt wurde und in den Farben ein sicherer Geschmack waltet. Die neuen Polstermöbel, nach Entwürfen der Hausherrin gearbeitet, sind mit besten französischen Seiden oder englischem Baumwollsatin bezogen, die Vorhänge sind entweder ebenfalls Seide oder Voile. Doch auch ein lebhaft gemusterter Chintz tut gelegentlich – im Eßzimmer – seine Wirkung. Die Sitzmöbel aus dem 18. Jahrhundert haben zum Teil neue Bezüge bekommen, die durchaus nicht ängstlich nach dem Stilreglement, sondern einfach auf die beste Farbwirkung hin ausgesucht wurden.

So ist das ganze Interieur trotz seiner Doppelbestimmung und trotz seiner heterogenen Elemente doch einheitlich von der Persönlichkeit seiner Bewohnerin geprägt. Auch die angenehmen Schikanen der neuzeitlichen Technik wurden keineswegs verächtlich ausgeschlossen. Radio und Plattenspieler freilich sind diskret im Wandschrank verborgen, und dem Louis-Seize-Bett sieht man auch nicht an, daß es einen elektrischen Motor in sich hat, der nach Bedarf und Wunsch die Höhenlage von Kopf- und Fußteil der Matratze verstellt. Die herausklappbaren Bücherregale und getarnten Schranktiefen aber sind durchaus verwandt den innenarchitektonischen Tricks, mit denen schon das Rokoko so besonders gern spielte. Auf solche Weise verträgt sich in diesen Räumen aufs harmonischste die Grandezza des Dix-huitième mit ganz neuzeitlichem Wohnbehagen. Leider kann die Herrin dieses zauberhafte kleine Reich, das sie sich selbst geschaffen, nur selten in Ruhe genießen. Immer wieder entführt die berufsbedingte Jagd nach alten Kostbarkeiten und neuen herrlichen Stoffen, wie sie noch immer in Frankreich und Italien fast konkurrenzlos, zögernd aber auch schon bei uns hergestellt werden, sie auf Reisen: zu Auktionen, Messen, Fabrikanten und vor allem in den ländlichen Süden der Provence, der immer noch ungehobene Schätze in Fülle, oft an unansehnlichen Orten, birgt. Freilich muß man Augen haben zu sehen und Mut und Geduld genug, um unter mancher Verunstaltung den ursprünglichen Glanz und die reine Form der Dinge wieder hervorzuholen.









Ein besonders schönes Schaustück des großen Wohnraums ist diese weiß gefaßte dänische Kommode, eine sogenannte Poudreuse aus dem 18. Jahrhundert. Der Mittelteil der Platte kann vorgezogen werden und als Schreibunterlage dienen. Rechts und links sind aufklappbare Fächer, in denen die Damen ihre Kosmetika aufbewahrten. Bemerkenswert sind die ungewöhnlich reichen Beschläge und, hier nicht sichtbar, zwei schwere handgeschmiedete Griffe an den Seitenwänden, die den Transport des wuchtigen Möbels erleichtern. (Nebenseite) ● Der Tisch unter dem alten Seestück ist mit holländischen Kacheln des 18. Jahrhunderts ausgelegt. (Oben links) ● Im kleinen Eßzimmer, das mit leuchtend grünem Velours ausgelegt ist und Fenstervorhänge aus kirschrotem Chintz mit weißen Margeriten hat, steht diese dänische Mahagoni-Kommode von 1780. Sie hat feuervergoldete Beschläge und ein blattvergoldetes geschnitztes Untergestell. Der Rokoko-Rahmen des Spiegels ist in Silber- und Goldtönen gefaßt. Die silberne Terrine ist reinstes Empire. (Oben rechts) ● Als Anrichte im Eßzimmer dient ein Wandtisch in besonders noblem Louis-Seize-Stil – zu seinen Seiten stehen Stühle aus derselben Zeit. Das Bild ist ein signiertes, figurenreiches Aquarell, ebenfalls aus dem 18. Jahrhundert. (Oben Mitte)

Inneneinrichtung: Hedi Souchon • Fotos: Charlotte Rohrbach



Die Kaffeemaschine, die Tee- und die Kakaokanne aus feuerfestem Jenaer Glas sind ein willkommenes Geschenk für die Hausfrau wie für den Junggesellen. Über einer kleinen Kochplatte können die Getränke gleich am Tisch zubereitet werden. Dazu gibt es Tassen, Zucker- und Sahnetöpfchen aus gleichem Material. Geschirr: JENAER GLASWERK Schott & Gen., Mainz *Fotos: Charlotte Rohrbach (1), Dr. Rathschlag (1), Dülberg (1), christoph (1), Gärtner (1)*

VOM HERD AUF DEN TISCH

Für die berufstätigen und die überlasteten Hausfrauen wurde der Slogan ,,Vom Herd auf den Tisch'', zugleich aber auch das passende Geschirr erfunden. Das Umschütten vom Kochtopf in die Schüsseln fällt fort, die Abwäsche reduziert sich. In feuerfestem Geschirr aus verschiedenen Materialien, formschön und in freundlichen Farben leuchtend, werden die Speisen gleich auf den Tisch gebracht oder auf der Küchenbar serviert. Die Reste kommen im gleichen Geschirr in den Kühlschrank. Auch Gäste darf man so bewirten . . .

Kochen macht Spaß in diesen farbenfreudigen Töpfen und Schüsseln aus emailliertem Stahl, die es in den verschiedensten Formen gibt. Bei guter Behandlung bleiben sie jahrzehntelang unverändert schön und können sich auch auf dem Tisch sehen lassen. Der Deckel mit umklappbarem Messinggriff dient dann als Unterlage. (Unten links) ● Bäuerlich handfest wirkt das in kräftigen Farben glasierte Service aus feuerfestem Haushalts-Porzellan. Es ist den Standardgrößen der Herdplatten angepaßt, es läßt sich stapeln; die Teller können ebensogut als Deckel oder als Untersetzer verwendet werden. Service ,,RUSTIKA HERDFEST'' der Porzellanfabrik Weiden/Oberpfalz. (Bild unten rechts)





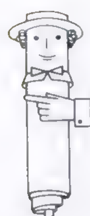
Schmuckstücke für die Küche wie für den Familientisch sind Topf und Kasserolle aus starkwandigem und dennoch federleichtem Aluminium. Die roten Deckel, die schwarzen, wärmeisolierten Griffe setzen heitere Kontraste zum Silberschimmer dieser elegant abgerundeten Kochgeschirre, die auch bei ständigem Gebrauch ihren Glanz nicht einbüßen. Geschirr: MIA-Neuzeit, Alcan Aluminiumwerke GmbH, Göttingen





dieses jahr:

neu tape-zieren



Das „HEIM"liche Fest: neue Tapeten. Und ob das ein Fest wird, wenn bei Ihnen alles frisch tapeziert ist! Wie vorteilhaft kommen dann die Möbel zur Geltung. Wie prächtig wirken Vorhänge und Teppiche. Eine modern tapezierte Wohnung beglückt die ganze Familie. Fassen Sie gleich einen Entschluß - Sie werden sich dazu gratulieren.

Erfüllter Traum vom „Häusle" über dem Bodensee

Architekt: Gerhard Stein • Fotos: Charlotte Rohrbach



1 Diele
2 Wohnraum
3 Eßplatz
4 Küche
5 Bad
6 Hausherr
7 Pergola



Wie ein bescheidener, netter Bungalow bietet sich das Häusle in Gaienhofen über dem Bodensee dar. Links ist das Fenster der „Schlafkoje" des Hausherrn. Rechts am Haus vorbei führt der Plattenweg zur Pergola, auf die sich die Küchentüre öffnet. Am Vorgartenweg kommt der lange Zeit in Vergessenheit geratene gemütliche Buchsbaum wieder zu neuen Ehren. Das „Naturdenkmal" des Nußbaumes schenkt dem Haus sein Schattenspiel und seine ruhige Würde. (Bild oben) ● Dies ist der Blick aus dem großen Panoramafenster über den See. Man begreift: Hierfür ist das ganze Häusle geplant und gebaut!

bitte blättern Sie weiter

wo es Bier gibt . . .



gibt's auch DOORNKAAT

Zum Bier trinkt man ihn am meisten. Zu vielen Sorten. Er verträgt sich mit allen. Denn er ist klar und rein. Er schmeckt am besten eisgekühlt!

Es gibt nur einen und dieser kommt aus Europas grösster Kornbrennerei

g·w

Die Ansicht vom Garten her. Geschickt wurde, wie man sieht, der Hang des schmalen Grundstücks genutzt. Im unteren Stockwerk wurden untergebracht: der Schlafraum der Hausfrau mit Fenstertür zur Terrasse, das Zimmer der studierenden Töchter, Badezimmer und Heizungskeller sowie Vorratsraum. Das balkonartig vorgebaute, große Aussichtsfenster im oberen Stockwerk vergrößert den Wohnraum dahinter ungemein, ohne jedoch die Zimmer im unteren Stock zu verschatten. (Bild unten) ● Die Eßecke im Wohnraum unter der sanft geschwungenen Holzdecke. Der Zaun der Pergola vor dem Fenster wurde mit undurchsichtigem Glas versehen. (Bild unten Mitte) ● Dies ist die andere Ecke des Wohnraums. Vorhänge aus senfgelber Wolle, das Sofa ist dunkelgrün, der Boden mit sandfarbenem Haargarn ausgelegt. Über dem Sofa ein Bild von Otto Dix: „Die Katze".

Architekt: Gerhard Stein • Fotos: Charlotte Rohrbach

... „Häusle" über dem Bodensee

Dies ist nun ein „Häusle", wie es sich selbst ein Schwabe nicht gemütlicher, praktischer und bei aller zurückhaltenden Bescheidenheit seines Wertes bewußter vorstellen kann. Dies Urbild eines Häusles über dem Bodensee hat alles, was ein Ehepaar mit seiner studierenden Tochter braucht, und macht so gar kein Wesen von der ganzen guten Wohlüberlegtheit, die unter seinem Dache vereinigt ist.

Die Aufgabe hieß für den Architekten: auf ungünstig langem und schmalem Grundstück, das zum Überfluß noch an einem Hang liegt, dem Haus soviel freie Luft und Raum in der Landschaft zu geben als nur irgend möglich war. Und so sieht die Lösung aus: zur Straße hin präsentiert sich das Haus als geschlossener, geschmackvoller Bungalow. Vom Garten her ist es – der schräge Hang wurde geschickt ausgenutzt – ein kleines Gartenschlößchen mit einem oberen Stockwerk. Im unteren, also dem Gartenstockwerk, wurde untergebracht: der Schlafraum der Hausfrau mit Fenstertür zur davorliegenden Terrasse, das Zimmer der Tochter, Badezimmer, Heizungskeller und Vorratsraum. Das obere Stockwerk enthält den Familienwohnraum mit einer großmächtigen Panoramascheibe, durch die der Blick weithin über den Bodensee schweift.

Schauen wir uns ein paar der vielen hübschen Details genauer an: Wie schön, zum Beispiel, ist der Nußbaum vor dem Eingang. Selbstverständlich blieb er stehen. Heute planen ja moderne Architekten lieber ein ganzes Haus um einen Baum herum, als daß sie solch ein Stück eigenwüchsiger Natur antasten würden. Und der Baum dankt durch schönes Schattenspiel auf heller Mauer und die Ruhe und Würde, die er dem Haus mitteilt. Weiter: die kleine Küche hat einen Ausgang zur Pergola. Diese Tür steht im Sommer weit offen und vergrößert den Raum ungemein. Draußen und drinnen gehen ineinander über. Die Hausfrau ist nicht in vier Arbeitsraum-Wände eingesperrt. Dann: solche schrägen, unregelmäßigen Rasenstücke, wie das, auf dem der Nußbaum steht, vergrößern kleine Grundstücke. Der lange Zeit nicht mehr besonders geschätzte Buchsbaum unserer Großeltern umsäumt den Plattenweg zum Hauseingang und gibt dem Weg eine gemütliche, altväterliche Note. Solche kleinen Akzente, die ein geschickter Gartenarchitekt hinzufügt, sind wichtiger, als mancher sparsame Bauherr glaubt.

Das Dach ist nicht besonders schräg geneigt und ist, in Verbindung mit den Ziegeln, eine heitere Erinnerung an südlichere Bauweisen. Die Gartentreppe aus Bruchsteinen unterstreicht diesen Eindruck. Bemerkenswert ist auch die Lösung, das große Wohnzimmer im oberen Stock durch einen schmalen, balkonartigen Vorbau, der das untere Stockwerk nicht verschattet, sehr zu vergrößern.

Dies Häusle wurde mit sparsamsten Mitteln erbaut. Es ist eine Ideallösung und würde sich – bei etwas versetzter Bauflucht – durchaus als Reihenhaus eignen.





Wärme liegt zu Ihren Füßen!

Die dicke Filzschicht unter der PVC-Oberfläche von 'tapiflex' sorgt zu jeder Jahreszeit für eine angenehme Temperatur des Bodens. Sie bewirkt außerdem das behaglich leichte, weiche Gehen, sie schluckt den Schall und gleicht den Druck aus.

Die Kunststoff-Oberfläche aus PVC ist mit dem Filz fest und unlösbar verbunden und deshalb enorm strapazierfähig. Denkbar einfach ist auch die Reinigung: nur wischen oder saugen — fertig!

Kunststoff auf Filz — eine ideale Kombination. Dieses Erzeugnis aus dem Hause Sommer, Paris, erfüllt — auch in Bezug auf die geschmackvollen Musterungen und Farbtöne — alle Anforderungen an einen dauerhaften und gefälligen Fußbodenbelag.



Auskünfte und Prospekte:
PLASTIK-TEXTIL GmbH., Abt. FF 4
6 Frankfurt (Main)
Borsigallee 18, Ruf 41 05 75

Auskunfte und Prospekte in: BELGIEN: B. P. 'tapiflex' No. 703, Bruxelles 1 er · DANEMARK Akties. S. G. J. Skovvangsvej 207 A, Aarhus · FINNLAND: O. Poyhonen, Linnankoskenkatu 11 A, Helsinki · HOLLAND: N. V. Soltex, Badhoevelaan 84, Badhoevedorp LUXEMBURG: Ets. Schlechter, 7, Montee de la Petrusse, Luxemburg · OSTERREICH: Firma Inku, Nussdorferplatz 8, Wien XIX · SCHWEDEN: Odelberg & Olsons Plast AB, Johanneshow 9, Stockholm · SCHWEIZ: Hans Hassler & Co. AG., Aarau

Petroleumlampe mit Messingfuß, um 1810



Petroleumlampe und Blumenschale aus Messing, Biedermeier

Geliebtes Gleichmaß

Man hatte sie über Gebühr strapaziert. An den Fassaden, Portalen des vergangenen Jahrhunderts. Vor allem jedoch in den steifen Salons, wo auf den Konsolen, Kommoden, neben den wandhohen Spiegeln überm Kamin – eins rechts, eins links – Vasen und Leuchter postiert wurden. Wachsoldaten der Langeweile. – Als der Wind der Moderne hineinblies in die stickig gewordenen Räume, fiel auch die Symmetrie der Verachtung anheim; wurde zum Synonym für Sklavengehorsam, bläßlichen Ästhetizismus. Man spottete über jenes Gesetz, nach dem der Innenarchitektur liebenswerteste Kinder, die Nippes, die Accessoires, so lange erdacht, gestaltet und aufgestellt worden waren.
Wie unbefangen, wie selbstverständlich dieses Gesetz einst angewandt wurde, zeigen die Kristallflaschen, die feuervergoldeten Vasen, Gravüren und Girandolen, die auf dieser Seite vorgestellt wurden: einige kostbar und selten, andere nur vom stillen Adel des Alters; fast alle jedoch von englischer Herkunft und gegenwärtig in Ausstellungsräumen zu Haus, die den Besucher ins London der georgianischen Epoche entführen. Eduard Brinkama, Innenarchitekt und renommierter Spezialist in englischen Möbeln des 18. und 19. Jahrhunderts, hat sich mit seinen Schätzen vor einigen Jahren dort etabliert, wo Hamburg am hamburgischsten und damit zugleich auch sehr englisch ist: Sprossenfenster und Gaslaternen, alte

Fortsetzung auf Seite 121



Amethystvasen mit feuervergoldeter Montierung, Ende des 18. Jahrhunderts



Englischer Mahagoni-Weinkübel mit Messingbeschlägen, Sheraton, 18. Jahrhundert. Altes Bonbonglas

christoph fotografierte in den Räumen von Eduard Brinkama, Hamburg

Geliebtes Gleichmaß

Fortsetzung von Seite 119

Remisen und schmale Gärten, Messingklopfer an moosgrünen Türen – Brinkamas Wahlheimat Pöseldorf ist mehr als ein Stadtteil. Es ist ein stiller, verhaltener Protest gegen alles Schrille und Laute. Zugleich aber auch eine artverwandte Kulisse für die Zeugnisse einer Zeit, die für das Ebenmaß schwärmte und die auf dem Gebiet der Innenarchitektur ihre bedeutendsten Vertreter in England fand.
Schrieb Robert Adam, Baumeister, Raumgestalter und Mitbegründer jener britischen Schule, die zum Ausgangspunkt einer bald ganz Europa überschwemmenden, gräzisierenden Welle werden sollte: „Wir schmeicheln uns, den schönen Geist der Antike mit einigem Erfolg erfaßt und unsere verschiedenen Werke damit getränkt zu haben." Die „verschiedenen Werke" stammten nicht alle aus Adams Hand. Aber sie trugen, da er einen bedeutenden Kreis von Malern und Stukkateuren, Bildhauern, Möbeltischlern und

Fortsetzung auf Seite 122



Sheraton-Schrank mit Pendantstücken aus Kristall, um 1800

Chinesische Porzellan-Pendants, 19. Jahrhundert



bitte blättern Sie weiter



Hepplewhite-Stuhl vor einem italienischen Stich, 18. Jahrhundert

Feuervergoldeter Leuchter, Frankreich, um 1800



Steingutmanufakteuren um sich zu sammeln verstand, alle den Stempel seines Genies. Unter seinem Einfluß wurde die Einrichtung eines Raumes zum erstenmal als allumfassendes Ganzes begriffen. Pilaster und Spiegel, Kommoden und Tische, Vorhänge und Deckengemälde führten kein Eigenleben. Sie waren Teil der großen Komposition, für die der ,,schöne Geist der Antike'' das Thema setzte.
Auch die Urnen, Vasen, Karaffen spielten einen wohlberechneten Part. Und wurden, da Ausgleich der wirkenden Kräfte das höchste Ziel war, fast immer als Doppelstücke entworfen. Zum Gott gesellte sich auf der Pendant-Gravüre die Göttin, zur Nymphe der Faun, Hähne aus Porzellan, Katzen aus Steingut erschienen als Zwillingsfiguren und dienten zusammen mit Leuchtern, mit Girandolen jenem Prinzip, das man den griechischen Tempeln abgeschaut hatte. In den Spiegeln, Piedestalen, Schreibschränken, die sie flankierten, vollendete sich der architektonische Dreiklang, löste sich die mit sparsamen Mitteln angedeutete Spannung.
Die Epigonen waren zu zahlreich. Und so hatten die Spötter es leicht. Der Grad zwischen Ruhe und Starre ist schmal, die Vollkommenheit lebt immer in enger Nachbarschaft mit der Langenweile, kurzum, kein Mittel will umsichtiger, sparsamer verwandt werden als die Symmetrie. – Heute wagt man sie wieder. Baut Stilleben aus schlanken Amphoren und einer Kommode, sucht, wo nur ein Pendant überlebte, sorgsam nach einem passenden Stück und plaziert mit Bedacht, damit sich die vielleicht widerstrebenden Kräfte in einem imaginären Mittelpunkt finden.
Freilich, das Experiment gelingt gewöhnlich nur da, wo die Kompositionselemente den Stempel der



Mahagoni-Blumenkübel mit feuervergoldeter Bronzedekoration, Adam-Style, 18. Jahrhundert



Louis-Seize-Girandole mit Marmorsockel und feuervergoldeten Bronzebeschlägen

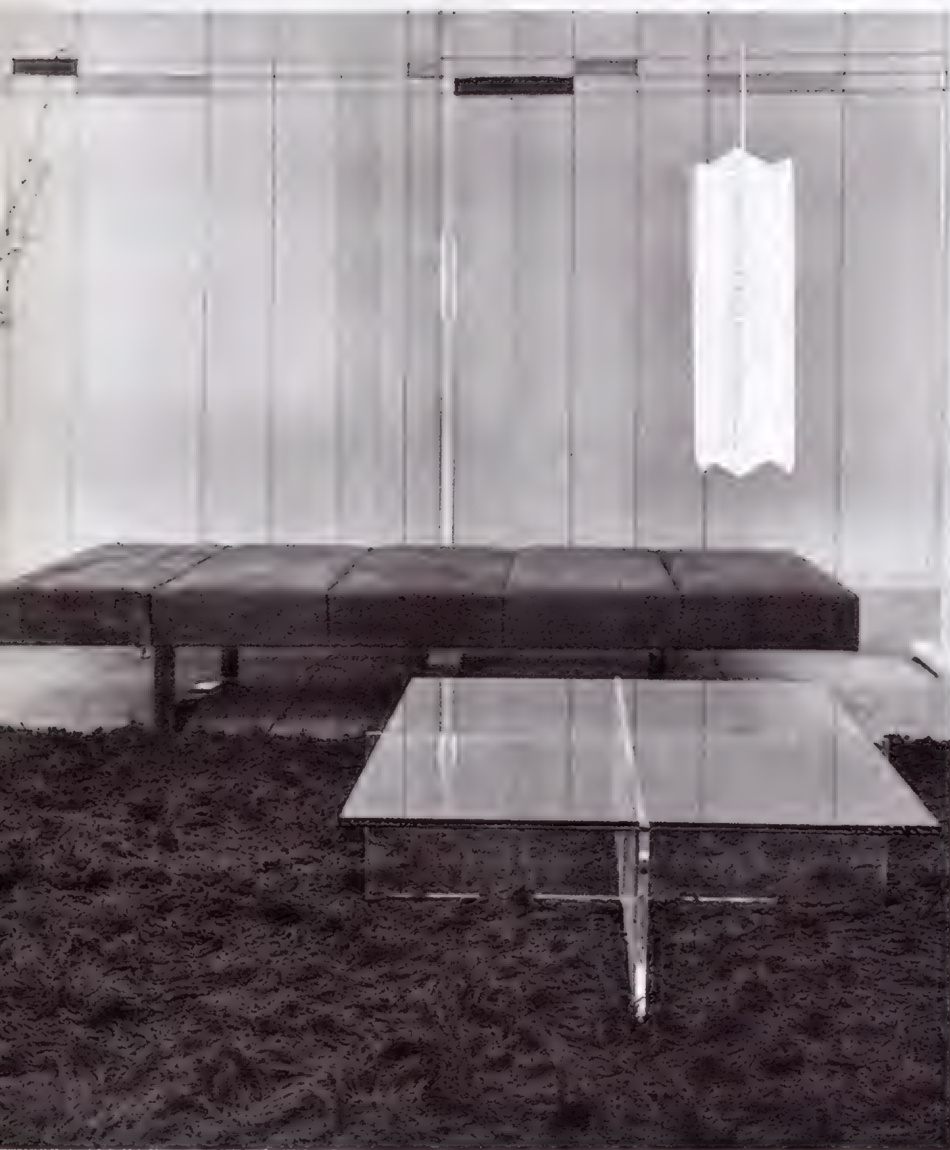
Geliebtes Gleichmaß

Echtheit tragen. Schon die Kopie mindert die Legitimation des Versuchs, das verlorene Arkadien wiederzufinden. – Murano-Gläser, Fornasetti-Entwürfe, nach klassischen Regeln postiert, wirken spießig, einfallslos, ängstlich. – Wir wissen zuviel von der fruchtbaren Notwendigkeit der dialektischen Spannung, von der lebendigen Kraft der Dissonanz, um uns unbefangen jener Gesetze bedienen zu können, die Adam und sein Gefolge im großartigen Mißverständnis der antiken Welt aufzustellen verstanden. Als allgemeinverbindlicher Kodex gelten sie längst nicht mehr, wohl aber – und endlich wieder – als Ansatzpunkt für ein sehr privates Bekenntnis zum Gleichmaß, zur Harmonie.

Ursula Knief



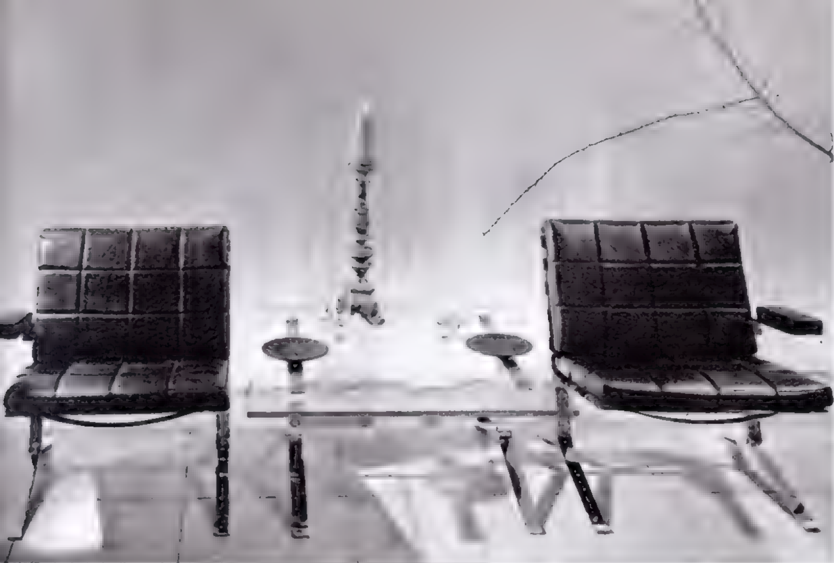




Glas auf Glas. Auf einem Hirtenteppich ruhend: ein hypermodern geformter Glastisch. Gesehen auf der Kölner Möbelmesse 62

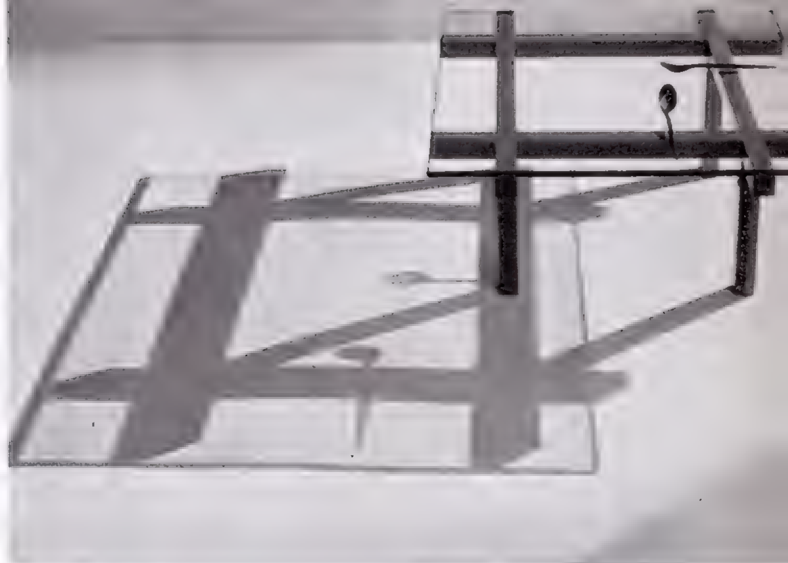
Der gläserne Tisch

Der gläserne Tisch ist aus einer modernen Einrichtung heute kaum mehr wegzudenken. Er steht zu einer Garnitur oder sonstigen Möbeln des Raumes völlig neutral und hat überdies noch eine hervorragende Eigenschaft: er wirkt optisch nicht raumverdrängend. Wie wichtig ist das in unseren heutigen kleinen Wohnräumen. Welchen der vielen gläsernen Tische Sie auch immer nehmen; er assimiliert sich gleichsam, drängt sich nicht auf, ist schwerelos. Die Gegenstände, Gläser, Teller, Leuchter, alles schwebt scheinbar auf der gläsernen Fläche. Das Kristall reflektiert und bietet Lichtreflexe. Viele Inneneinrichter gehen dazu über, ihre auf Maß gemachten Tische mit Spiegelglas oder einer Kupferplatte abzudecken, und erreichen damit einen ähnlichen, doch weit kostbareren Effekt, als ihn der gläserne Tisch, den man auch in der Konfektion erhalten kann, bietet. *Fotos: christoph (8), Ernst Deyhle (2), Karl und Helma Toelle (1), Werkfoto (1)*



Zwei schwarze Ledersessel (aus Paris) flankieren einen Glastisch. Er gehört genau zur Garnitur der Stühle, wie die Form der verchromten Füße zeigt. WK-Einrichtungshaus Schildknecht, Stuttgart. (Bild links)

Aus Belgien stammt der gläserne Tisch mit hölzernem Rahmen und hölzernen Beinen. Das Schattenspiel demonstriert den stimmungsvollen Effekt, den Tische dieser Art zu bieten haben. (Bild rechts)

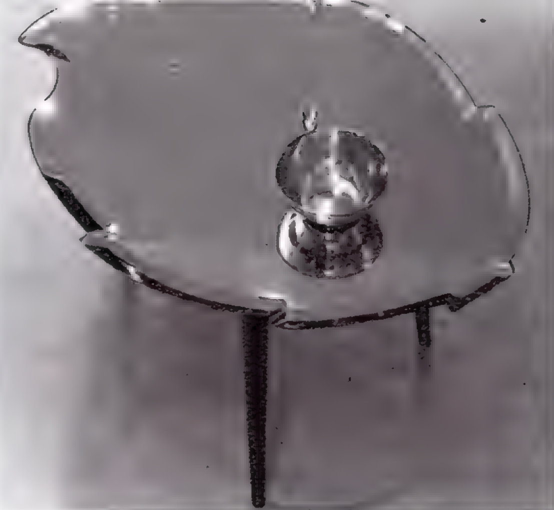


Als Bar-Tisch wird ein gläserner Tisch italienischer Herkunft (Florenz) empfohlen, der auf relativ kostbaren, geschnörkelten, handgeschmiedeten Füßen steht. WK-Einrichtungshaus Schildknecht, Stuttgart. (Rechts)

Aus der Miller-Kollektion stammt dieser Glastisch, von einem Ostasiaten (Noguschi) entworfen. Starke Glasplatte auf einem Untergestell aus Ebenholz. ID-Innendekoration, Berlin–Düsseldorf. (Rechts außen)







Ein kostbares Spiegeltischchen in Blattform. Etwas für diejenigen, die extravagante Formen, kostbares Material und gute Handwerksarbeit schätzen. Vica-Inneneinrichtung, Köln. (Rechts)

Der gläserne Tisch

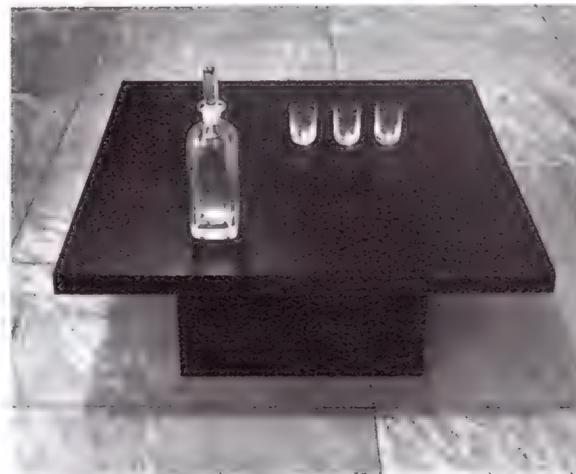


Im gleichen Prinzip gebaut ist der Eßzimmer-Tisch mit seinen hölzernen, ringartigen Trägern und der oval geformten Glasplatte. (Links) ● An diesem Tisch ist die Glasplatte in den Holzrahmen eingelegt worden. (Bild unten links) ● In einem modernen Ausstellungsraum ordnet sich der gläserne Tisch vor dem brennenden Kaminfeuer dem Raum völlig unter. Hans Wichers, Hamburg





Zum Schluß noch drei Außenseiter: ein extravaganter, auf Schwarz behandelter Holztisch. Hans Wichers, Hamburg. (Bild rechts) ● Tischlerarbeit eines Innenarchitekten: der ovale Tisch mit Kupfer-Einlegearbeit mit der raffinierten Spiegelung von Lampenschein und Gläsern. Vica-Inneneinrichtung, Köln. (Unten links) ● Ein hölzerner Tisch mit verchromtem Gestell. Hans Wichers, Hamburg. (Unten rechts)

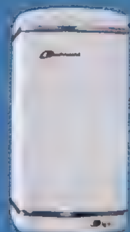


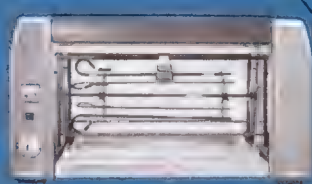




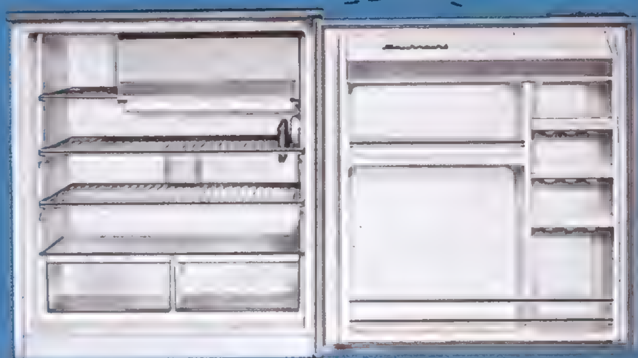

Geschirrspül-Automat


Wasch-Vollautomaten mit 100° Kochstufe


Elektro-Heißwasser-geräte


Grillautomat für gesündere Ernährung


Küchen-maschinen


Kühlschränke in Vollraum-Normlinie 1964 schmal und hoch, breit und niedrig.

Bauknecht weiß, was Frauen wünschen

Was wünscht eine Hausfrau denn in erster Linie? Für sich, für ihren Haushalt - und damit für ihre Familie? Daß sie ihr „Reich" mit leichter Hand regiert! Und da hilft ihr Bauknecht. Denn Bauknecht bietet der Hausfrau leistungsstarke und preislich leicht erschwingliche Haushaltgeräte. Was aber vielleicht noch wichtiger ist: Bauknecht-Geräte sind für die Hand der Hausfrau gebaut, also besonders bequem und leicht zu bedienen. Erfahrene Hausfrauen standen dabei Pate. Und Bauknecht-Geräte sind in moderne Küchen hineinkonstruiert; sie „passen". Ein überzeugender Beweis dafür sind die Bauknecht-Kühlschränke in Vollraum-Normlinie. Bauknecht gibt der Hausfrau von heute (und von morgen) das Gefühl der Sicherheit, die Überzeugung, bei der richtigen Marke zu sein. Dazu gehört nicht zuletzt die zuverlässige Betreuung durch den großen Bauknecht-Kundendienst.

Woran sind Sie besonders interessiert?

BK - SM 2/63

Gegen Einsendung dieses Gutscheins erhalten Sie kostenlos ausführliche Informationen über: Waschvollautomaten mit 100° Kochstufe; Kühlschränke in Vollraum-Norm 1964; Küchenmaschinen, Heißwassergeräte, Grillautomat, Nachtstrom-Speicheröfen, Geschirrspül-Automaten.

Gewünschtes bitte unterstreichen! Gutschein absenden an

G. Bauknecht GmbH., 7 Stuttgart 1, Postfach 983

GUTSCHEIN

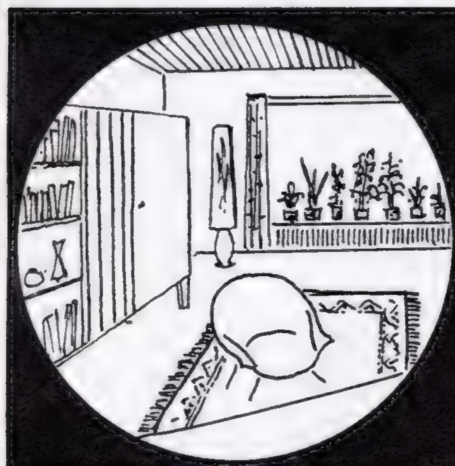
Name ______

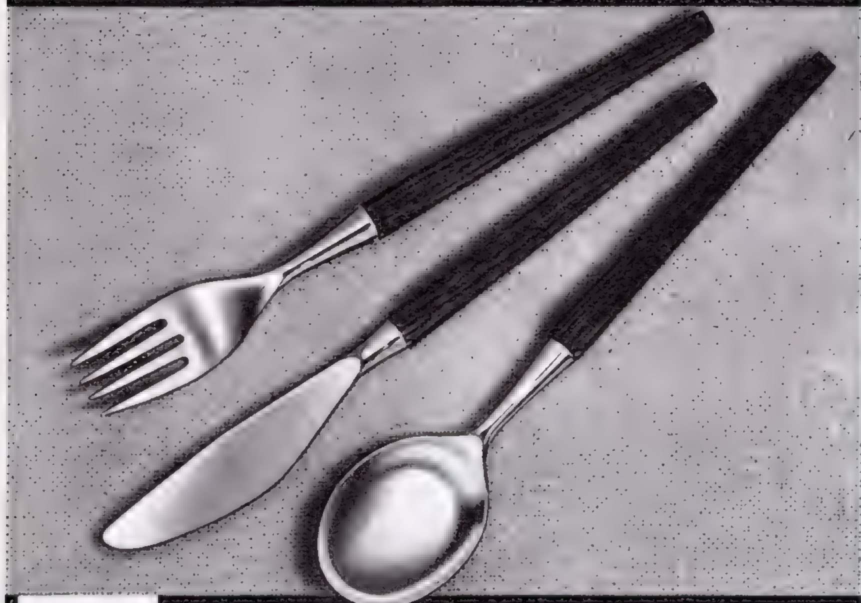
Wohnort (   ) ______

Straße ______











WIR DECKEN DEN TISCH...



Festlich, mit historischen Motiven



von oben nach unten:

Aus der traditionsreichen „Königlichen Kopenhagener" Porzellanmanufaktur stammt das liebenswürdige Kaffeegeschirr, dessen Rippen-Relief chinesischen Ursprungs ist, dessen Dekor aber an das berühmte Meißener Zwiebelmuster erinnert – eine originelle Kombination . . . Lattorff, Hamburg



Typisch englisch und von zeitloser Schönheit: eine Suppentasse „Blue Camilla" aus Bone China-Porzellan. Sie gehört zu einem 1959 entworfenen Spode-Copeland-Service, entzückt durch das reiche Blütendekor, das schon Urgroßmama liebte. Entdeckt bei Lattorff, Hamburg



Zu festlichen Anlässen wandert das Wedgwood-Geschirr aus der Vitrine auf die Tafel. Kanne und Dose aus lichtblauem, mattiertem Steingut, geschmückt mit anmutvollen Reliefs aus der griechischen Mythologie, vertragen sich gut mit schlicht weißem, modernem Eßgeschirr . . .



Porzellan-Malerei, eine Kunst mit tausend Variationsmöglichkeiten. Rosenthal schuf die drei köstlichen Stücke, die jeder Festtafel den Akzent geben und die sowohl durch die eigenwillige Form wie durch die feinen, scherenschnittartigen Motive auffallen. Lattorff, Hamburg

Zwei Kaffeekannen nach historischen Vorbildern vertreten hier zwei typische Spode-Services. Die gravitätische weiße „Gadroon-Imperial" wurde bereits 1795 entworfen, biedermeierliche Behäbigkeit umgibt die Hartsteinkanne „Green Basket" von 1830. Lattorff, Hamburg



Das Hors d'œuvre oder auch Obst darf auf diesen starkfarbigen Wedgwood-Schalen serviert werden. Ihren besonderen Reiz machen die Blatt-Reliefs aus, die sich der flachen Form anschmiegen und doch ein Eigenleben führen. Wir sahen die Keramiken bei Lattorff

Fotos: christoph

Wohnboutique im Pferdestall

BESUCH BEI
HEDI SOUCHON, HAMBURG,
INNENARCHITEKTIN
MIT AMBITIONEN



Das Emblem über der Eingangstür erinnert an die frühere, eigentliche Bestimmung der Wohnboutique. (Bild links) ● Noch einmal die Petroleumlampe mit einem bizarr geformten Milchglasschirm. Mit einem Ringgriff zum Abstellen und Platzwechseln. (Bild rechts) ● Ein steiflehniges kleines Sofa (im Stil Louis Philippe) in Grün mit roter Borte abgesetzt und einer breiten Fransenschürze. Weiter ein attraktiver Dekorationsstoff, eine Silberschale wie ein Miederkorsett aus der Jahrhundertwende, ein arabeskenhafter blumiger Messingleuchter aus derselben Zeit: das alles findet man in der Wohnboutique. (Unten)

Was ist eine Wohnboutique? Wohnberatung? Antiquitätengeschäft? Trödelladen? Eine Wohnboutique hat von allem etwas und darüber hinaus noch manches mehr: sie enthält vielerlei Accessoires, die das Thema Wohnen betreffen.

Die Wohnboutique ist ein Begriff, den es noch nicht lange gibt. Die Modeboutique kannte man schon lange, während die Wohnboutique sich wohl heute erst restlos durchgesetzt hat. Sie gefällt – weil man besichtigen darf, ohne unbedingt kaufen zu müssen.

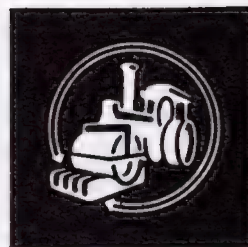
In jenen kurzen Straßen Hamburgs, die den Weg an der Alster mit dem Mittelweg verbinden, Straßen mit Kopfsteinpflaster und antiquierten Villen, ist anscheinend guter Nährboden für Boutiques. Boutiques erkennbar an feuerroten Baldachinen, blitzweißem Anstrich oder an ihrer heute aktuellen Marke: „Alter Pferdestall". Umgebaut, der Eingang flankiert von zwei Laternen, die mit leisem, ein wenig müdem Licht gegen das grelle der Sonne draußen anzukämpfen versuchen. Hier, in einem der Althamburger Pferdeställe, etablierte sich Hedi Souchon, Innenarchitektin, Autodidakt und Raumgestalterin mit Ambitionen. Wer sich mit ihr zum Thema Einrichten unterhält, glaubt von einer Freundin beraten zu werden. „Ich habe Stoffe aus Frankreich, England und Dänemark mitgebracht. Das müssen Sie sehen – hinreißend!" So spricht kein Kaufmann, sondern eine typische Frau. Hedi Souchon läßt sich Zeit. Zeit für die Kundin (oder solche, die es werden will). Man darf sich umschauen, kramen, wühlen in den Stoffcoupons.

Fortsetzung auf Seite 133

christoph fotografierte in der Wohnboutique Hedi Souchon, Hamburg



SCHLARAFFIA

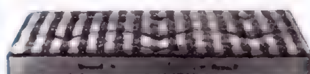


da gibt's kein Risiko

Ist das Schlaraffia-Etikett aufgesteppt, weiss man: Qualität und die Gewähr für wunderbare Entspannung und gesunden Schlaf sind gegeben.

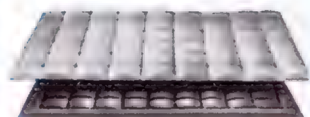
Das Schlaraffia-Etikett mit der Dampfwalze — Kennzeichen für ein sinnvolles Programm modernen Schlafkomforts: Schlaraffia-Matratzen mit der Spezialausführung »BS« für Bandscheibenschäden; Schlaraffia-lana Auflagen und Einziehdecken aus 100% reiner Schurwolle ohne Baumwollabdeckung; Schlaraffia-Liegen — elegant und bequem.

SCHLARAFFIA-Matratzen



Ihr wichtigstes Merkmal: der dauerelastische Schlaraffia-Federkern mit doppeltem Innenrahmen. Durch das Zusammenspiel der untereinander verbundenen Federn gleichmäßige, den Körper stützende Elastizität.

SCHLARAFFIA-lana



Schlaraffia-lana Einziehdecken und Auflagen — antirheumatisch — aus 100% reiner, nur bester Schafschurwolle, geschoren vom lebenden Schaf, ohne Baumwollabdeckung — dazu eulan-behandelt!

SCHLARAFFIA-Liegen



Viele hübsche Modelle, passend zu jedem Einrichtungsstil — besonders elegant mit der einteiligen extraflachen Formpolstermatratze und den strapazierfähigen Bezügen.





vollatmend + vollhygienisch



Roßhaar- Matratzen wichtig für Ihr Wohlbefinden

für gesunden Tiefschlaf — eine Roßhaarmatratze. Angenehm — dieses körpersympathische Polster mit seiner weichen und doch tragenden Elastizität. Die natürlichen Eigenschaften des Roßhaars sorgen immer für die richtige Schlaftemperatur und für angenehme Frische. Roßhaar ist reines Naturprodukt; Roßhaar ist wertbeständig, es gibt nichts Besseres!



wertvoll mit **FEHRER** *Roßhaar*

Verkauf im Fachgeschäft.

Prospekte und Bezugsquellennachweis erhältlich durch: F. S. Fehrer, Roßhaarspinnerei, 8710 Kitzingen/Main

Whisky Exporters

Seit 1814 ist Leith am Firth of Forth einer der grossen Ausfuhrhäfen für schottischen Whisky. Seit 1814 nämlich ist laut Gesetz eine Mindestgröße für schottische Whisky-Destillerien vorgeschrieben. Und seit dieser Zeit wandert das berühmte «Lebenswasser» in alle Welt.

Auch SCOTCH No.10, der bekannte Scotch Whisky, verläßt von hier aus seine schottische Heimat. Er ist garantiert über 3 Jahre in Schottland gelagert und vertritt «typische schottische Geschmacksrichtung», wie die Zeitschrift «DM» in ihrer hervorragenden Beurteilung von SCOTCH No.10 festgestellt hat. Mit einem Wort:

SCOTCH No. 10 –

ein Whisky wie er sein soll!

Deshalb sollten auch Sie SCOTCH No.10 noch heute versuchen, wenn Sie ein Herz für schottischen Whisky haben und wissen, welch köstliche Schöpfung er darstellt!

Scotch №10



Allein-Auslieferung für die Bundesrepublik: Interspirits GmbH & Co., Wiesbaden



Wohnboutique im Pferdestall

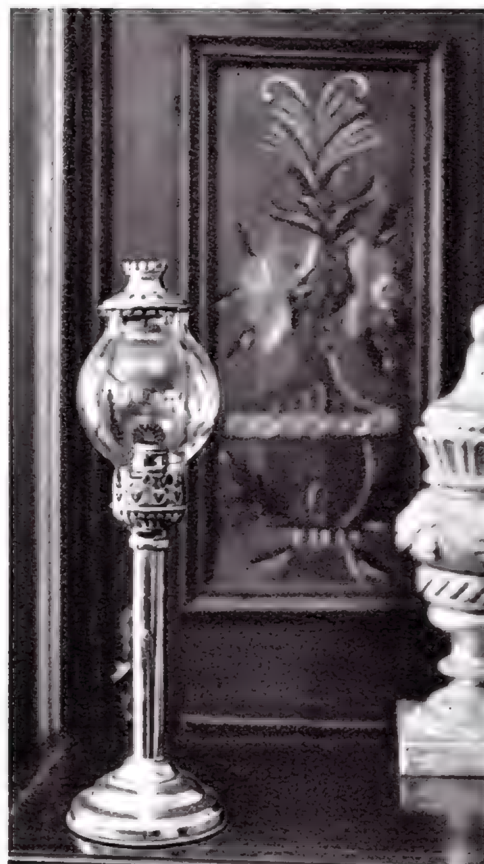
Ein Schrank in den allerzartesten Pastellfarben: weiß-grau grundiert, mit rosa-bläulich verwaschenen Röschen ● Altmodische winzige Sessel weisen auch heute noch gute Polsterung auf. Es lohnt sich, sie neu zu beziehen. Hedi Souchons Vorschlag: französischer Cotton, großblumig gemustert. Oder rostrotes Leinen ● Die Messingleuchter haben mit den Motiven der Stoffe etwas gemeinsam: die absolut naturalistische Darstellung – heute wieder stark im Kommen. (Oben) ● Englische Trittleiter, vor die Wandbibliothek zu stellen. Die Trittflächen lassen sich aufklappen. Viel Platz im Inneren! (Rechts) ● Pique fleurs mit Wiesenblumen besteckt auf einer Kaffeedecke aus duftigem Voile, zu der es passende Servietten und Gardinen gibt. (Bild unten)



Fortsetzung von Seite 130

Hedi zeigt unter anderem eine deutliche Schwäche für „Louis Seize". Und sie liebt Frankreich, Paris. Von dort erhält sie einen großen Teil ihrer herrlichen Stoffe, klassisch in den Farben, klassisch im floralen Muster. Auch von dort erobert sie sich Einzelstücke, rustikale und barocke Schränke, kostbare, mit Intarsien verarbeitete alte Kommoden. Dazu jene Art Details, die zeitlich nicht exakt zu bestimmen sind, Anflug Biedermeier, etwas Empire. Und solche Dinge, die bereits gefährlich nahe der Schnörkel-Ära der Gründerjahre liegen, Dinge, die als „gekonnter Kitsch" zu bezeichnen wären, wie etwa eine exaltierte Silberschale mit Wespentaille und Röschen.
Die „Moderne" kommt zu ihrem Recht („Gutes Moder-

Fortsetzung auf Seite 134



Die altmodische Petroleumlampe, die heute wieder zum Leben – einem meist elektrifizierten – erweckt ist, gibt es in vielen mannigfaltigen Formen. Diese Leuchte sieht ihnen ähnlich, ist jedoch nur ein schlichtes Windlicht, aber so zauberhaft und romantisch wirkend, daß sie auf Anhieb gefällt. Wenn schon Windlicht – dann ein solches, zu dem es auch einen Zwilling gibt . . .

christoph fotografierte in der Wohnboutique Hedi Souchon, Hamburg



Eine witzige kleine Leselampe, etwa 30 cm hoch, aus Silber. Mit Kerze oder Docht zu illuminieren. Aus der Zeit des Biedermeier (oder auch früher). Auf einer der zahlreichen Fahrten durch Frankreich entdeckt. Der Schein des Lichtkegels fällt blendungsfrei auf die Buchseiten. (Links)

Zwei barocke Wandspiegel, deren Rahmen von Putten flankiert werden, versteht sich: mit abgestoßenen Nasen. Die Duplikate rühren durch die Prachtentfaltung des Rahmens in Verbindung mit dem winzigen Stück blindem Spiegelglas . . .

Wohnboutique im Pferdestall

Fortsetzung von Seite 133

nes akzeptiere ich"), doch wohl nur zu einem eingeschränkten. Denn die herben skandinavischen Designs in ihrer ganzen Untertreibung werden an die Wand gespielt von der naturalistischen Blumenpracht französischer Cottons. Bündelweise Blumen in einer Leuchtkraft und allen Farben, die die Palette hergibt. Tausend Margueriten blühen auf duftigen Voiles, altmodische Baumwollstoffe, die nach jeder Wäsche frisch gestärkt sein wollen.

Die Franzosen haben einen „touch" für das Altmodische. Doch befreien sie alles vom Staub und mischen es klug mit Modernem. Ebenso Hedi Souchon: das kluge Verteilen (und auch Weglassen) von Altem und Neuem gehört zu ihrer Handschrift. Was ihr besonderen Spaß macht? Schiffe und Hotels einrichten!

Es begann mit der eigenen Hochzeit: Hedi Souchon hatte ihr neues Heim – entgegen damaliger Gepflogenheiten – selbst entworfen und eingerichtet und erntete bei all ihren Bekannten einen Riesenbeifall. Alle wollten von Hedi beraten und eingerichtet sein. Später wurde aus dem Hobby linker Hand der härtere Beruf, der es schwer macht, die liebenswürdige Art der „Freundin-Beratung" zu bewahren. Hedi Souchon („Ich bin kein Geschäftsmann") hat sich uneingeschränkt diese Art erhalten. Denn sie meint, das gehöre zum Kundendienst der Wohnboutique und zur perfekten Innenarchitektin: Geduld und auch Freundschaft.



Sind blinde Spiegel von Nutz und Wert? Immerhin – sie vermögen, zwischen all ihren Stockflecken, einfallendes Licht zu reflektieren. Also ist der schlechte Spiegel einmal ein Stimmungsfaktor (die Wand, an der er hängt, wird lebendig) und zum zweiten selbstverständlich als Beigabe zum alten Rahmen gedacht ● Der frisch geputzte Kupfertopf ist ein sogenannter pique fleurs. Sein Deckel bietet viele Löcher wie ein Sieb, in denen sich die Blumenstiele in Schrägstellung halten, so daß sich die Blüten wie ein Fächer entfalten . . . (Bild links)

Mehr als ein guter Teppich - ein ganz neuer Stil

Yemen 97004/10

Yemen-line



Muster im In- und Ausland gesetzlich geschützt

Einen neuen Impuls auf dem Gebiet der Perser-muster - das gab es seit Jahrhunderten nicht. Yemen-line gibt ihn: Klassische Motive werden asymmetrisch angeordnet, werden modern in der Farbgebung. Ein Teppich von zeitloser Schönheit. Yemen-line wird zum entscheidenden Faktor moderner Raumgestaltung.

3-Schuß-Doppelplüsch aus 100% reinem Wollkammgarn und mottensicher durch Eulan. Ein Velourssteppich für höchste Ansprüche, eine wirkliche Spitzenleistung. Yemen-line gibt es in verschiedenen Dessins und Farbstellungen. Fragen Sie im guten Fachgeschäft nach Yemen-line aus dem Hause Schaeffler.



schaeffler

Teppichwerk Schaeffler KG 8522 Herzogenaurach

... von
dura
fasziniert



... ist jeder, der ihn hat: den echten dura-Teppichboden von Wand zu Wand. dura verwöhnt Sie! Er ist wundervoll weich, fußwarm, schallschluckend, behaglich und so leicht zu pflegen ... einfach täglich staubsaugen. Wenn Sie aus 9 Qualitäten und über 90 Farben Ihren dura ausgesucht haben, erhalten Sie schon beim Kauf - als Service - den „dura - Inspektions- und Pflegescheck". Damit erhalten Sie eine kostenlose Inspektion und können eine schonende Grundreinigung Ihres dura-Teppichbodens durch Autorisierte dura-Teppichpflegedienste veranlassen. dura-Service-Stationen befinden sich überall; sie sind an diesem Zeichen zu erkennen. Prospekte beim Fachhandel oder vom Werk · Vorführung und Verkauf von dura in allen guten Fachgeschäften.

Wo dura liegt, fühlt man sich doppelt wohl

dura teppichboden

DURA TUFTING GMBH FULDA

Es ist serviert - in der Küche



So war es früher: ein Mädchen mit weißem Häubchen erschien und sagte zur Hausfrau: ,,Es ist serviert!'' Die Hausfrau von heute, meist auf sich allein gestellt, muß ihre Zeit und Kraft einteilen und serviert in der Küche. Wenn der Hausherr morgens frühstücken will oder abends spät heimkommt, findet er sein Küchenplätzchen appetitlich hergerichtet. Wenn die Hausfrau einmal verreist ist, macht es ihm Spaß, allein zu wirtschaften. Gibt man eine kleine Gesellschaft oder lädt der Hausherr zu einem Herrenabend, steht auf der Küchenanrichte alles zum Selbstbedienen bereit. Die moderne Küche, das amüsante Geschirr internationaler Herkunft schaffen den Rahmen für solche Küchenmahlzeiten. Die Hausfrau kann alles herrichten, ehe die Gäste kommen. Dann ist auch sie Gast bei sich selbst.

Ein kleines Menü für ,,sie'' und ,,ihn'', geschwind im Küchenwinkel arrangiert: Kupfergeschirr – Kessel und Flambierpfanne – harmoniert mit dem braunen Efeu-Gedeck aus Italien auf kupfernem Platzteller. Das Obst zum Nachtisch wurde auf einer geflochtenen italienischen Etagere angeordnet.



Am Herrenabend ist die Hausfrau unsichtbar. Aber vorher bereitet sie einen deftigen Imbiß in der Küche – wer mag, darf sich hier selbst bedienen. Soleier schwimmen im verschlossenen Glas, Herings- und Rumtopf sind wohlgefüllt. Das blau bemalte, derbe graue Steinzeug ist gut geeignet für Feste, auf denen es hoch hergeht. Es verträgt einen Stoß und sieht doch dekorativ aus. Männer mögen das – wer einen Junggesellen beschenken will, sollte dieses Geschirr in Erwägung ziehen...



Das Frühstück für den Hausherrn, appetitlich in der blitzblanken Küche gerichtet: neben dem Teakholzbrett mit Hornbesteck eine schwedische Kaffeetasse mit Hyazinthen-Dekor. Die Marmelade steht im italienischen Keramikdöschen bereit, der Kaffee duftet in einer Kanne aus königlich holländischem Zinn.



Ein Servierwagen mit ausschwenkbaren Tabletts ersetzt den Lohndiener. Die Hors d'œuvre-Schalen über einem Eisbehälter enthalten allerlei delikate Kleinigkeiten. Bestecke und Teller liegen griffbereit. Alles kann ohne Hast angerichtet werden, ehe die Gäste kommen.

christoph fotografierte interessantes Geschirr aus der Boutique von Helle Brüns, Hamburg



Wenn der Hausherr spätabends heimkommt, wartet auf ihn in der Küche noch ein leichtes, bekömmliches Mahl: vielleicht Salat in der lustigen, mit Möhren bemalten Keramikschüssel aus Italien, Tomaten-Juice im ,,Tomaten''-Topf und Obst in der Teakholzschale dänischer Herkunft.

Drei Töchterzimmer, pastellfarben variiert

Von oben nach unten: Ein zarter Rosenschimmer erfüllt das Zimmer der einen Tochter. Heckenrosen blühen auf der Bespannung der Schlafcouch wie auf dem Vorhang, der das Mansardenfenster umrahmt – ein Raum, geschaffen für romantische Jungmädchenträume! ● Blau und Gelb sind die Lieblingsfarben der zweiten Tochter. Gelbe Margeriten, auf den blauen und weißen Fond von Vorhang und Möbelbezug gedruckt, harmonieren mit dem Teppich. Das i-Tüpfelchen aber: ein bonbonrosa Sessel! ● Die jüngste Tochter schläft, arbeitet und spielt in einem Zimmer, das in Weiß und Azaleenrot gehalten ist. Ein biedermeierliches Vogelkäfig-Motiv schmückt Kissen, Bettbespannung und den Vorhang am Mansardenfenster. *Fotos: Charlotte Rohrbach*

Vorhänge und Möbelbezüge: BOUSSAC







BEILAGEN-HINWEIS
Einem Teil dieser Ausgabe liegen Prospekte der Firma Deutsche Bausparkasse GmbH. (DBS), Darmstadt, bei. Wir bitten unsere Leser um ihre Aufmerksamkeit.

Alles kommt aus einer Hand



AEG-Hausgeräte sind vollendet in Form und Leistung, machen der Hausfrau die Arbeit zur Freude — ja nehmen ihr jede Arbeit ab.

AEG-Hausgeräte passen vollendet in jede Küche durch sorgsam abgewogene Maße und dezente Farbabstimmungen.

AEG-Hausgeräte sind Erzeugnisse von höchster Präzision und fast unbegrenzter Lebensdauer — dank bester Werkstoffe und Verarbeitung.

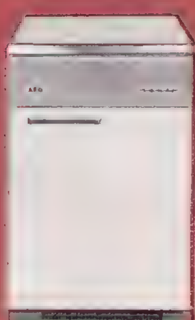
AEG-Hausgeräte sind überall und jederzeit betreut vom erfahrenen Kundendienst einer Weltfirma, darum alles aus einer Hand — alles von der AEG.



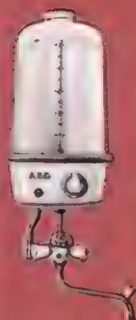
AEG-LAVAMAT „nova regina"



AEG-Elektroherd „deluxe"



AEG-Kühlschrank SANTO



Kochendwassergerät AEG-Thermofix



AEG-Küchenkombination „deluxe"

AEG Elektrogeräte

aus Erfahrung gut

AEG-Hausgeräte werden Ihnen überall gern unverbindlich vorgeführt. Prospekte erhalten Sie auch, wenn Sie nebenstehenden Coupon an die AEG in Nürnberg einsenden.



An die
AEG-Hausgeräte-Werke,
Abt. V 13,
85 Nürnberg,
Postfach 180

Senden Sie mir bitte kostenlos Prospekte über

- ☐ AEG-Vollautomat LAVAMAT
- ☐ AEG-Kühlschränke
- ☐ AEG-Heißwassergeräte
- ☐ AEG-Elektroherde

Name ....

(   ) Ort ....

Straße ....

(Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte - 15 Pfg. Porto - kleben)





Empfehlungen auf dem Redaktionstisch

Frühstück neben dem Einbauherd



Gut durchdacht ist der Hängeschrank, dessen Fächer sich verstellen lassen, so daß auch hohe Kannen darin Platz finden. Seine Tiefe wurde so bemessen, daß man immer eine gute Übersicht hat. (Oben) ● „Party-Küche" nennt der Hausherr diese Variation. Ein breiter Mittelblock trennt Küche und Wohnraum, morgens ist er Frühstücksplatz, abends bei Geselligkeiten Eßbar. Der Elektroherd daneben wurde in einen Unterschrank eingelassen, der die Töpfe beherbergt. (Einbau-Herdmulden für Strom und Gas: Junker & Ruh.) (Oben rechts) ● Kleine wie große Küchen lassen sich aus den mit Resopal verkleideten Einzelteilen zusammenbauen, die je nach Wunsch auf Sockel oder Füßen stehen. Eine Kunststoff-Platte, mit den übrigen Arbeitsflächen harmonierend und an der Wand aufgehängt, dient als Frühstückstisch oder Küchenbar, auch als Bügelplatz.

Werkfotos: Gebr. Kruse, Melle

Modell: KRUSE-Küche „22 E" ● Entwurf: Architekt Hütt, Wuppertal





Feiert eine Junggesellin die Einweihung ihrer Wohnung, sollte man ihr einige Gläser oder einen Obstteller aus weißem Porzellan mitbringen. (Bild links) *Gläser von ZWIESEL und Teller von ARZBERG sahen wir bei LATTORF, Hamburg.*

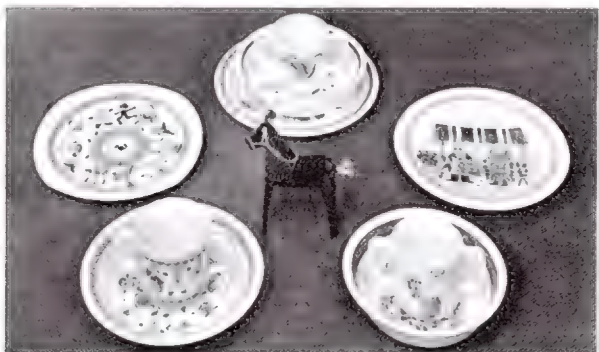
Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft



Ein willkommenes Geschenk für die Hausfrau ist feuerfestes JENAER GLAS. Zu empfehlen ist eine Packung im bunten Karton, etwa zwei runde Schüsseln mit Knopf- und Schalendeckel, dazu eine Königskuchenform, Drahtsieb und Kochbuch. (Oben)



Jede junge Mutter freut sich über das Babygeschirr aus JENAER GLAS. Drei Milchflaschen und eine Schüssel mit Schalendeckel sind in einer Geschenkpackung erhältlich. (Bild oben) *Fotos: Heinz Görtner (2), Werkfotos (2)*



Was schenkt man Kindern zum Geburtstag? Vielleicht ein hübsches Service, lustig mit kindlichen Motiven bemalt. Die Kleinen sind bestimmt stolz auf ihr erstes eigenes Geschirr. (Bild oben) *Kinder-Service: Zilling, Hamburg.*

Fortsetzung von den Seiten 166/167 (Kochen ohne dabei zu sein)

2. Selleriesuppe, Rouladen, Rotkraut, Kartoffeln, Quarkauflauf

Selleriesuppe
1 Sellerieknolle, 1 Ltr. Wasser, 1 Eßl. Salz, 30–40 g Margarine oder Butter, 4 gestr. Eßlöffel Mehl

Zubereitung:
Die gewaschene Sellerieknolle wird geputzt und in kleine Würfel geschnitten. Der aus Fett und Mehl bereitete Kloß wird zu allen anderen Zutaten in den Topf getan.

Rouladen
4 Rouladen à 150 g, Salz, Pfeffer, Senf, 100 g Speck, 1 Zwiebel, 1 saure Gurke

Zubereitung:
Die Rouladen werden mit Salz und Pfeffer bestreut, mit Senf bestrichen. Speck-, Zwiebel- und Gurkenwürfel werden auf die Rouladen gestreut, die nach dem Zusammenwickeln in den gefetteten Deckel einer feuerfesten Glasform gelegt werden.

Rotkraut
1 kg Kraut, 80 g Speck, ¼ Ltr. Wasser, 2 Äpfel, 1 Zwiebel mit 3 Nelken gespickt, Salz und Zucker, Essig nach d. Kochen

Zubereitung:
Das gewaschene, gehobelte Kraut wird mit den geschälten und vom Kernhaus befreiten Äpfeln, dem in Würfel geschnittenen, ausgebratenen Speck und den übrigen Zutaten in einen Topf gefüllt.

Kartoffeln
Siehe Rezept Nr. 1

Quarkauflauf
60 g Butter, 80 g Zucker, 4 Eier, 1 Prise Salz, 500 g Quark, 80 g Mehl, 50 g Rosinen

Zubereitung:
Butter und Zucker werden schaumig gerührt und die Eier werden nach und nach zugegeben. Der durch ein Sieb gestrichene Quark wird abwechselnd mit dem Mehl und den übrigen Zutaten zu der Masse gegeben, die in eine gefettete feuerfeste Glasform gefüllt wird.

Einsetzen:

Gericht	verwendetes Kochgeschirr	mit Deckel	Backofenboden	Rost 3. Schiene v. unten
Selleriesuppe	hoher, schmaler Topf	ja	vorn	—
Rouladen	feuerfeste Glasform	nein	—	hinten
Rotkraut	breiter, flacher Topf	ja	hinten	—
Kartoffeln	mittelgroßer Topf	ja	vorn	—
Quarkauflauf	feuerfeste Glasform	ja	—	vorn

	für 2 Personen	für 4 Personen	für 6 Personen
Mengen	½ Rezept	angegeb. Mengen	1½ Rezepte
Einsetzen	wie angegeben	wie angegeben	wie angegeben
Thermostat	225° C	225° C	225° C
Zeit	60 Min.	90 Min.	100 Min.

3. Lauchsuppe, Blumenkohl-Fleischauflauf, Kartoffeln, Hefebuchteln

Lauchsuppe
Siehe Rezept Nr. 1

Blumenkohl-Fleischauflauf
2 Blumenkohl, ca. 250 g Bratenreste in Würfeln, 3 Eier, ¼ Liter Milch, Salz, Muskat

Zubereitung:
2 Blumenkohl werden geputzt, in Wasser gelegt und in kochendem Salzwasser nicht ganz weich gekocht. In eine gefettete Auflaufform werden Bratenwürfel und Blumenkohlröschen eingeschichtet. Die gut abgeschmeckte und mit den Eiern verquirlte Milch wird darübergegossen.

Kartoffeln
Siehe Rezept Nr. 1

Hefebuchteln
500 g Mehl, ¼ Liter Milch, 30–40 g Hefe, 60 g Butter, 60 g Zucker, 1 Teelöffel Salz

Zubereitung:
a) Das Mehl wird in eine Schüssel gesiebt und in der Mitte die zerbröckelte Hefe mit lauwarmer Milch und etwas Zucker angerührt. Die übrigen Zutaten werden am Rande verteilt. Fett und Salz dürfen nicht mit der Hefe in Berührung kommen. Sobald der angerührte Vorteig gegangen ist, werden die übrigen Zutaten zu einem glatten Teig untergeknetet, der abgeschlagen wird und gehen soll. Kleine Klöße werden geformt und in eine gefettete Auflaufform gesetzt. Diese Zubereitungsart kommt dann in Frage, wenn nach der Zubereitung, dem Einsetzen in den Backofen und dem Einschalten des Stromes nur kurze Zeit vergeht. Steht jedoch der Hefeteig einige Stunden im Backofen, bevor der Strom einschaltet, ist folgende Zubereitungsart anzuwenden:
b) Das Mehl wird in eine Schüssel gesiebt, die Hefe wird in der Milch aufgelöst und in die Mitte des Mehls gegossen. Von da aus werden alle Zutaten zu einem glatten Teig verrührt und verknetet. Der Teig wird abgeschlagen, kleine Klöße werden geformt und ungegangen in eine gefettete Auflaufform gesetzt. Der Teig geht dann in einigen Stunden bis zum Einschalten des Stromes.

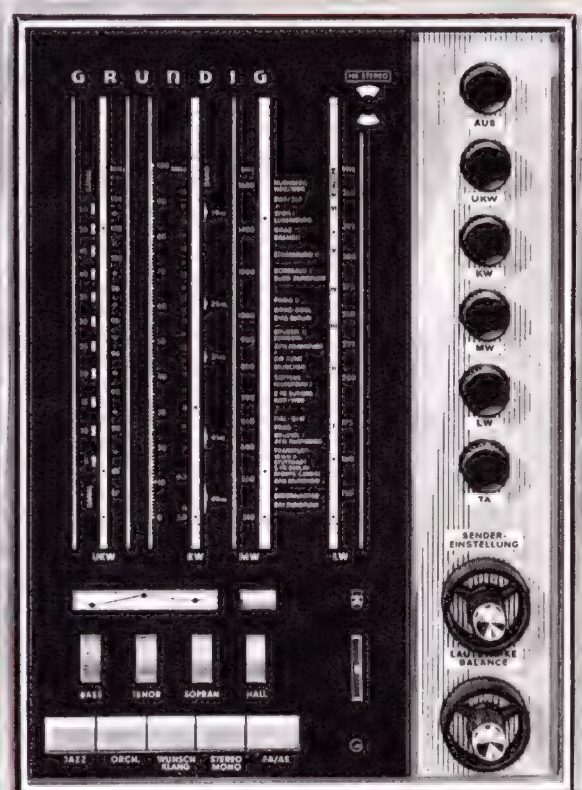
Einsetzen:

Gericht	verwendetes Kochgeschirr	mit Deckel	Backofenboden	Rost 3. Schiene v. unten
Lauchsuppe	hoher, schmaler Topf	ja	vorn	—
Kartoffeln	breiter, flacher Topf	ja	hinten	—
Blumenkohlauflauf	feuerfeste Glasform	ja	—	hinten
Hefebuchteln	feuerfeste Glasform	ja	—	vorn

	für 2 Personen	für 4 Personen	für 6 Personen
Mengen	½ Rezept	angegeb. Mengen	1½ Rezepte
Einsetzen	wie angegeben	wie angegeben	wie angegeben
Thermostat	210° C	210° C	210° C
Zeit	55 Min.	60 Min.	80 Min.

GRUNDIG

GRUNDIG Stereo-Rundfunkempfangsteil HF 10



Harmonisch leistungsstark zukunftssicher

GRUNDIG Bausteinserie - das Einbauprogramm für Individualisten, Bastler, HiFi-Freunde und Architekten

- GRUNDIG Bausteine verkörpern echte HiFi-Qualität. Sie bieten vielseitige Kombinationsmöglichkeiten und sind sofort Anschlußbereit
- Auch Sie können deshalb GRUNDIG Bausteine selbst einbauen
- GRUNDIG Bausteine fügen sich harmonisch in jeden Wohnstil ein
- Selbstverständlich sind GRUNDIG Bausteine empfangsbereit für die neue Rundfunk-Stereophonie

Fordern Sie noch heute mit untenstehendem Gutschein den Sonderprospekt „GRUNDIG Bausteinserie" mit seinen vielen wertvollen Tips und interessanten Anregungen bei den **GRUNDIG Werken GmbH, 8510 Fürth/Bay., Kurgartenstraße,** an!

GRUNDIG ®

GUTSCHEIN

41/63

Gegen Einsendung dieses Gutscheins erhalten Sie ein kostenloses Exemplar des Sonderprospekts „GRUNDIG Bausteinserie". Hier bitte Ihre Adresse in Druckbuchstaben eintragen:

Vorname .... Familienname .... Beruf ....

Postleitzahl und Wohnort ....

Straße und Hausnummer ....

Die neuesten Küchen-Tricks:

EIN HAUSARBEITSRAUM NEBEN DER KÜCHE



① Wer sich ein Haus baut, sollte den Hausarbeitsraum neben der Küche nicht vergessen. In Altbauwohnungen läßt er sich gut im ehemaligen Mädchenzimmer einrichten, das zumeist hinter der Küche liegt. Für diesen praktischen, zumindest 2,5 x 3 m großen Raum gibt es jetzt Spezialtypen, an denen die Hausfrau waschen, nähen und bügeln kann. Auch der Hausherr oder der Sohn bekommt hier seine Bastelecke. Links auf dem Bild ist das Waschzentrum mit vollautomatischer Waschmaschine, mit großem Waschbecken und einem Hängeschrank für alle Wasch- und Reinigungsmittel, rechts unter dem Fenster der Näh- und Bügelplatz. – Ein Tip für die Hausfrau: Der neue Wasch-Vollautomat Constructa „K 6 fs de luxe 100" macht die Annehmlichkeiten des Hausarbeitsraums vollkommen. Weißwäsche kann darin bei 100 Grad gekocht werden, ohne daß er überkocht oder überschäumt. Alle Wäsche wird nahezu bügeltrocken geschleudert.

② Eine praktische Neuheit: der nach vorn ausklappbare Unterschrank für die Schmutzwäsche. Das geräumige Innenfach ist unterteilt und durch einen Kunststoffrost am Boden gut entlüftet. *Werkfotos: Poggenpohl, Herford*

③ Ein breiter, stabiler Schwenktisch dient als Nähplatz. In der Steckerleiste unter dem Fenster können Schuko-Stecker für die elektrischen Geräte angebracht werden, die Nähmaschine verschwindet nach der Arbeit in einem Seitenschrank.







④ Das Bügelbrett mit aufklappbarem Metall-Stützfuß wird mit wenigen Handgriffen sicher an einem Unterschrank befestigt. Nach Gebrauch findet das Bügelbrett in dem Geräteschrank rechts seinen Platz.

⑤ Ein Bastelplatz für den Hausherrn im Arbeitsraum neben der Küche. Werkzeuge werden im Hängeschrank untergebracht. Der praktische Siemens-Heimbügler paßt genau in die Nische der Schrankfront.

⑥ Vielseitig verwendbar ist der Transportwagen, der hinter einer Tür des Bastelschrankes seinen Platz hat. Beim Schuheputzen, beim Bügeln und Waschen macht dieser Transportwagen sich unentbehrlich.





Spezialtypen für den Hausarbeitsraum: POGGENPOHL

Eine ganz neue Art, Teppiche selbst zu reinigen: die Pur-Schaum-Teppichreinigung



So einfach werden jetzt alle Teppiche durch und durch gereinigt: absaugen, einschaumen, absaugen. Fertig.

Genau gesagt: Zuerst wird der Teppich gründlich abgesaugt. Der lockere Schmutz wird restlos auch aus der Tiefe des Gewebes geholt. Dazu brauchen Sie einen guten Staubsauger. Zum Beispiel den neuen Siemens-RAPID.

Dann wird im Siemens-Pur-Schaumer durch die Blasluft des Staubsaugers feinporiger, trockener »tuba« *pur*Schaum erzeugt und vollkommen gleichmäßig in den Teppich einmassiert.

Schon nach 1 bis 2 Stunden ist die geringe Feuchtigkeit verdunstet. Der »tuba« *pur*Schaum hat den festhaftenden Schmutz gelöst und eingehüllt, er kann jetzt einfach abgesaugt werden.

Sie sehen: Es gibt kein Pressen, kein Reiben, kein Bürsten. Es gibt nichts, was dem Teppich schaden könnte. Auf denkbar schonende Art wird Ihr Teppich wieder wie neu.

Siemens-Pur-Schaumer plus Siemens-RAPID mit »Vibromatic«-Düse plus Heimbohner – dann haben Sie die universelle Kombination zum Saugen, Klopfen, Reinigen und Bohnern.

Eine Frau entwarf diese Räume. Sie konnte aus dem vollen schöpfen, alle Möglichkeiten eines großen Einrichtungshauses standen ihr zur Verfügung. Dennoch hat sie sich nicht von der Fülle verführen lassen, ihre strenge, fast männlich großzügige Handschrift ist unverkennbar. Frau Dora Cherlé-Lennartz, eine Innenarchitektin von Ruf, die vor dem Krieg in den Deutschen Werkstätten in Dresden arbeitete, erkor sich als Leitmotiv ihrer repräsentativen Musterwohnung das Quadrat, und sie hat es meisterhaft verstanden, dieses klarste, einfachste geometrische Grundmotiv in Holz, in Stein, in Stoff und Kristall immer neu zu variieren, ohne daß es manieriert erscheint. Nur behutsam hat sie dagegen einige weiche Linien gesetzt, das Rund eines Tisches, einer Lampe, einer Vase. Aber gerade aus diesen sparsam gesetzten Spannungseffekten bezieht die Wohnung ihre Wirkung.



Aus streng linierten Grundmotiven wurde ein Wohnraum von lichter Großzügigkeit gestaltet. Dem zarten Gelb und Beige von Teppich und Polstermöbeln ist eine dunkle Bücherwand entgegengesetzt, der Fenstervorhang überspielt die Einzelfenster. (Oben) ● Zwischen den Fenstern im Wohnraum blieb Raum für eine Sammlung kleiner, symmetrisch geordneter Pfeifenplastiken und einen Stich vom alten Köln. Zu beachten: die Decke des Wohnraums ist heruntergezogen, sie verbirgt den Ansatz der Fenstervorhänge. (Unten links) ● Das Eßzimmer, nobel und repräsentativ. Auch hier ist das Quadrat wichtiges Element der Raumgestaltung, kontrastiert durch den kronenartigen Kristall-Leuchter und die geschweiften Stuhllehnen. (Unten rechts) ● Seitlich beleuchtetes Milchglasfenster, eingespannt in quadratischem Holzrahmen. In der Heizungsverkleidung darunter klingt das Leitmotiv Quadrat nochmals an. (Rechts)

Fotos: christoph





LEITMOTIV IST DAS QUADRAT



LEITMOTIV IST DAS QUADRAT





Die Innenarchitektin Dora Cherlé-Lennartz entwarf diese Musterwohnung im Einrichtungshaus Pesch, Köln. Sie ist zum Teil mit „WK-directional"-Möbeln ausgestattet • Fotos: christoph

Ein Boudoir schließt sich dem Schlafraum an, ein heller, fast kühler Raum mit Steinfußboden und Marmortisch. Der Berber-Teppich sowie das Blau und Altrosa der Sitzgruppe mildern die Strenge. Das Quadrat ist wiederum vielfach variiert ... (Linke Seite außen) ● Ein Ausschnitt aus dem Boudoir: an den schmalen, farbigen Blenden der transparenten Fenstervorhänge wie an den exakt genähten, quadratischen Kissen in Blau und Altrosa verrät sich der frauliche Sinn für das schmückende Detail. (Links) ● Die andere Seite des Wohnraums ist auf Blau- und Goldtöne abgestimmt. Das Quadrat herrscht vor, zuweilen zum Rechteck abgewandelt: es unterteilt den Teppich, findet sich in der Form der Kissen und in der gläsernen Deckenleuchte wieder. (Oben) ● Ein fast deckenhoher Spiegel reflektiert das Bild des Schlafraums, dessen Betten tagsüber mit golddurchwirkten Decken bespannt sind. Bis auf die dunklen Möbel ist das Zimmer in Beige und Weiß gehalten. (Unten)





Ein Frühstücks-Service, klar in der Form, fröhlich bunt im Dekor. Deckel und Untertasse wiederholen den kräftigsten Ton der verschiedenfarbig gewürfelten Bordüre. Das Bord findet Platz in der kleinsten Junggesellinnen-Küche.. Service: Lattorff, Hamburg. Bord: Zilling

WIR DECKEN DEN TISCH...

schlicht und heiter am Alltag



Zur Frühstücks-Viertelstunde im Büro schlagen wir dieses handfeste, standsichere und formschöne Geschirr vor. Ein Set aus gefärbtem Bast verwandelt den sachlichen Schreibtisch in einen freundlichen Eßplatz (Bild oben) ● Frühstücks-Service: Arzberg. Besteck: Bodo Glaub, Köln. Set: Zilling, Hamburg (Bild oben) ● Das zarte Reliefmuster entlockt der Glasur schimmernde Reflexe – ein Frühstücks-Service, das durch seine kräftigen Kontrastfarben wie durch seine weich gerundete Formgebung zu einer rechten Augenweide wird. Service: Lattorff, Hamburg. Besteck: Bodo Glaub, Köln (Bild unten) ● Krug und Becher, naturalistisch mit reifen Früchten bemalt, sind die richtigen Gefäße, in denen man den Gartengästen ein erfrischendes Getränk serviert. Dazu etwas Obst in einer schlichten Glasschale. Krug und Becher: Lattorff, Hamburg. Teller: Jenaer Glas. Zitronen-Dekor: Zilling, Hamburg. (Ganz unten)

Fotos: Heinz Gärtner





Die Hausfrau hat es schwer mit der Technik

Offener Brief an einen Ingenieur

Ich bin, sehr geehrter Herr Ingenieur, eine Hausfrau. In meinen vier Wänden hantiere ich mit den Geräten, die Sie und Ihre Kollegen konstruieren und bauen. Dabei gibt es Stunden von fast perfekter Harmonie. Stunden, da ich tatsächlich geneigt bin, mich für die souveräne Herrin von allerhand sinnvollen Schaltern und Knöpfen zu halten. Der Staubsauger schnurrt sanft wie ein schläfriger Kater. Die Waschmaschine ächzt voller Fleiß, und auch der Entsafter arbeitet brav. Wirklich, es gibt solche Stunden. Hausfrauen-Sternstunden gewissermaßen. Leider sind sie zu zählen.
Eines schönen Morgens ist es dann wieder soweit. Der Entsafter tanzt abermals auf dem Küchentisch Twist, der Staubsauger spuckt wie ein Lama, und aus der Herrin wird wieder eine Telephon-Bittstellerin. — Der Kundendienst der Hersteller-Firma? — Ist im Zweifelsfall unterwegs. Der Handwerker von nebenan? — Vielleicht in vierzehn Tagen. In solchen Momenten blicke ich voll zagender Hoffnung auf meine vorerst noch windeltragenden Söhne. Eines Tages werden sie groß sein...
Sie sehen, Herr Ingenieur, mein Verhältnis zur Technik ist alles andere als störungsfrei. Und wie mir, so geht es Millionen von Frauen. Unter Ihren Kollegen ist das kein Geheimnis. Einer der Ihren analysierte kürzlich sehr treffend: Der Ingenieur und Frau Jedermann verstehen einander nicht. Einmal, weil sie verschiedene Sprachen sprechen. Und zum anderen, weil sie zu wenig voneinander wissen.
An dem Nicht-Verstehen tragen beide Seiten die Schuld. Wieso und warum, davon soll noch die Rede sein. Zuvor möchte ich Sie noch einmal daran erinnern, wie jener Haushalt beschaffen ist, für den Sie Geräte bauen.
Der moderne Haushalt ist ein Schichtbetrieb. Das Arbeitsgerät, mit dem einst nur die Perle umging, wird heute von vielen benutzt. Von mithelfenden Vätern und Kindern, von häufig wechselnden Putzfrauen. Konsequenz: wenn es überleben soll, muß es einfach und sehr stabil sein.
Der moderne Haushalt ist — durch die Arbeitszeitverkürzung — zum Tummelplatz von allerhand passionierten Steckenpferdreitern geworden. Seine Möbel und seine Geräte werden auch dadurch mehr strapaziert als früher.
Der moderne Haushalt ist — durch die früheren Ladenschlußzeiten — zu größerer Vorratshaltung gezwungen. Das erfordert genaue Überlegung beim Bau und bei der Benutzung des Kühlschranks.
Der moderne Haushalt wird immer mehr abhängig von den Nervensträngen des Hauses — von den Wasser-, Gas- und Elektrizitätsleitungen. Das bedeutet einerseits erhöhte Bequemlichkeit — andererseits aber auch vermehrte Störquellen. Denn je mehr Geräte man hat, desto größer ist die Gefahr, daß eines kaputtgeht.
Das also wär's, zum ersten, was Sie, Herr Ingenieur, und Ihre Kollegen von den Lebensumständen der Frau Jedermann zu wissen hätten. Sie werden freilich, zum zweiten, auch auf unser Seelenklima Rücksicht nehmen müssen. Auf unsere ängstliche Scheu gegenüber technischen Dingen.
Vielleicht sagen Sie nun, es sei an der Zeit, daß wir diese Scheu endlich ablegen. Vielleicht meinen Sie, völlig zu Recht, Madame müsse heute nicht nur von Saucen, sondern auch von Volt und Ampere etwas verstehen. Gut denn, 1:0 gegen uns. Unser Sündenregister ist tatsächlich lang. Uns fehlt's wohl tatsächlich an Wißbegier und Geduld, die Sprache der Haushaltsgeräte zu lernen. Doch sollten Sie auch bedenken: diese technischen Helfer reden im Augenblick noch in wahrhaft babylonischer Sprachverwirrung daher.

Fortsetzung auf Seite 154



Die neuesten





Küchen-Tricks:



Das wünscht sich die Hausfrau!

Eine große, durchgehende Arbeitsfläche mit zweckmäßiger Anordnung von Herd und Spülbecken erleichtert die Arbeit. Die perlgrauen Vollkunststoffplatten der Anbauküche sind leicht sauber zu halten. Ein Traum jeder Hausfrau: der Vollautomatik - Elektroherd! (Ganz oben) ● Sinnvoll ist hier die Kombination von Herd und Spülbecken mit Abtropfplatte. An der gegenüberliegenden Wand rahmen formschöne Abstellschränke die breite Arbeitsfläche. Maße und Ausführung der soliden Küche halten sich an die Richtlinien des sozialen Wohnungsbaus (Oben) ● Ein praktisches Detail: die Brotmaschine, die auch Wurstwaren schneidet, mit ausziehbarem Krumenfang! (Unten)

Hersteller: FRITZ NIEBURG Möbelfabrik, Gohfeld/Westf.

Werkfotos



Die Hausfrau hat es schwer mit der Technik

Fortsetzung von Seite 152

Ein Beispiel. Man hat kürzlich untersucht, wie die modernen Haushaltsmaschinen zu erkennen geben, daß sie in Aktion sind. Ein Drittel sagt es mit roten Lämpchen. Ein Drittel mit grünen. Ein weiteres Drittel mit gelbem oder auch blauem Licht. —
Ein schrecklicher Wirrwarr, unnötig und zudem gefährlich. Sie sollten, Herr Ingenieur, dafür sorgen, daß er beseitigt wird. Sie sollten zusammen mit Ihren Kollegen einen für alle Maschinen verbindlichen Sprachkodex schaffen. Darin muß festgehalten werden:
Grünes Licht heißt — die Maschine tut brav ihre Pflicht. Rotes Licht dagegen bedeutet — irgend etwas ist nicht in Ordnung. Maschinen, die so eindeutig reden, könnten wir auf Anhieb verstehen. Ohne große Überlegung, weil uns — und den Kindern — diese Signale vom Verkehr her vertraut sind. Sie wissen selbst, wie wichtig es ist, daß wir instinktiv reagieren. Und Sie wissen auch, daß jedes Gerät eine zusätzliche Gefahrenquelle bedeutet. Deshalb ein weiterer Wunsch. Die Apparate müssen noch mehr als bisher narrensicher gebaut und ausgestattet werden. Schließlich passieren im Haushalt mehr Unfälle als auf den Straßen. Weil da immer noch Kaffeemühlen offen rotieren, Herdplatten sich bis zur Weißglut erhitzen lassen und Kühlschränke überfordert werden. Die Zahl der Lebensmittelvergiftungen mit tödlichem Ausgang zum Beispiel ist um ein Drittel gestiegen. Nicht trotz, sondern wegen der Kühlschränke. Die bundesdeutsche Frau Jedermann weiß eben oft nicht: das am Freitag fürs Wochenende gekaufte Hackfleisch ist schon am Sonnabend ein perfekter Bakterien-Nährboden, wenn man den heißen Pudding im Kühlschrank daneben stellt.
Schon höre ich Ihren Einwand: Sie sollte es wissen. Weil es doch schließlich Bedienungsanweisungen gibt. Auf blankem Papier mit Sorgfalt gedruckt. Also gut denn, 2:0 gegen uns, die wir all diesen hübschen Aufwand ungenutzt lassen. Das Ergebnis einer Stichprobe: Nur in einem Prozent aller Haushalte waren die Bedienungsanweisungen für vorhandene Geräte noch greifbar. Wer kennt die Fächer, nennt die Schubladen, wo sie dahindämmern? — Ein dritter Vorschlag, Herr Ingenieur: Sorgen Sie doch dafür, daß die Anleitungen auf das Gerät kommen. Im Kühlschrank z. B. müssen die zulässigen Aufbewahrungszeiten einemailliert werden. Und am Herd die nützlichen Hitzegrade. Das wäre ein weiterer sinnvoller Schritt gegen das weitverbreitete Übel der Unwissenheit.
Diese Unwissenheit, ich gestand es schon ein, geht zum großen Teil auf Frau Jedermanns Konto. Freilich sollten Sie ihr zugute halten: Im Vergleich zu anderen Ländern sind die Informationsmöglichkeiten recht rar. In Amerika z. B. werden zwei Millionen Hausfrauen und etwa 6,5 Millionen Kinder jährlich haustechnisch geschult. Bei uns gibt es kaum Ansätze ähnlicher Art. Sie sollten daraus die Konsequenz ziehen. Sie sollten sich, Herr Ingenieur, nicht allein auf den Vertreter oder den Verkäufer verlassen, der zwischen uns und Ihnen die Brücke schlägt. Bitten Sie Frau Jedermann zu sich ins Konstruktionsbüro. Sie werden verblüfft sein, was sie alles nicht weiß, was man alles falsch machen kann. Sie werden, kurzum, dann endlich erkennen, wer Ihr Gesprächspartner ist, und dabei mithelfen können, das weibliche Verhältnis zur Technik zu entstören.
Da ist noch ein weiterer Punkt, Herr Ingenieur. Sie und Ihre Kollegen sind kühle Rechner. Sie hantieren gern mit Stoppuhr und Meßband. In Ihrem Kredo ist von größtmöglicher Leistung bei möglichst geringem Aufwand die Rede, und deshalb möchte ich nochmals von meinem Entsafter erzählen.
Ein prächtiges Ding, blank, weiß und behäbig. Ihn vom Schrank herunterzustemmen, erspart mir fast

Fortsetzung auf Seite 156







Viele Schritte können gespart werden . . .

Interessant ist die farbliche Abstimmung: graue Türflächen zu Teak. Die Wände zwischen den Resopal-Anbauschränken sind mit Teakholz verkleidet, die Seiten des Küchenblocks mit Resopal-Teak-Kunststoffplatten. Die Beleuchtung hinter den Hängeschränken ergibt beim Arbeiten ein gutes, blendungsfreies Licht. (Links) ***ROSE-KÜCHE*** ● Das Neueste: ein sechseckiger Küchenblock, der in der Mitte der Rundküche steht. Er enthält Kochplatten und Spülbecken, die Eßbar ist angebaut. Rundherum, mit wenigen Schritten erreichbar, befinden sich Backofen und Herdplatte, Geschirrspülmaschine und Kühl-Gefrier-Kombination sowie viele Abstellschränke. (Unten) ***ROSE-KÜCHE***



Viele Schritte können gespart werden, wenn eine Küche so vorbildlich angeordnet ist wie diese. Viel Arbeit erübrigt sich, wenn die Anbauschränke nicht nur außen, sondern auch innen und an den Türkanten mit Kunststoff belegt sind. Diese Küche ,,wächst'' mit der Familie und fügt sich jedem Grundriß ein. (Bild links) ***ROSE-KÜCHE*** *Werkfotos*



Die neuesten Küchen-Tricks:

Farben markieren Arbeits- und Abstellplatz

Klar gegliedert und farblich markiert sind Arbeits- und Abstellbereich in dieser geschlossenen, mit Resopal beschichteten Anbau-Schrankwand. Rauchblaue Türen zeigen die Abstellschränke an, Arbeitsplatz und Elektrogeräte sind in Perlgrau gehalten. In die rote Abschlußleiste hinter der Arbeitsplatte können Elektro-Steckdosen eingebaut werden. (Oben) ● Gut durchdacht, raumsparend und variabel ist die Innenausstattung. Je nach Bedarf werden Züge und Schübe, Körbe und Roste in verstellbare U-Schienen eingehängt. Durch diesen Trick kann die Hausfrau 20 Prozent mehr in ihren Anbauschränken unterbringen – und die Küche sieht immer aufgeräumt aus! (Bild rechts)



Hersteller der Husser Anbauküche universal-maß: S. HUSSER KG Küchenmöbelfabrik Hochstetten b. Karlsruhe

Die Hausfrau hat es schwer mit der Technik

Fortsetzung von Seite 154

die Morgengymnastik. Ein kleiner Fehler, nicht weiter schlimm. Abgesehen davon ist nämlich wirklich nicht viel dagegen zu sagen. Denn wenn er will (und manchmal will er tatsächlich), preßt er die Frühstücksorangen fast so schnell wie die Handpresse. Also etwa in zwei Minuten. Nur, was dann kommt, Herr Ingenieur.

Bitte, hier meine Rechnung:

Kunststoffstreifen herausnehmen, Fruchtfleisch in den Mülleimer werfen, Kunststoffstreifen säubern	25 sek
Im Einsatz verbliebene Fruchtfleischreste in den Mülleimer werfen, Einsatz säubern	25 sek
Schneidescheibe, Schraube und Gehäuse säubern	120 sek
Einsatz und Schneidescheibe einlegen	2 sek
Nach der verlegten Schraube suchen	60 sek
Gerät zusammensetzen	30 sek
Gerät wieder auseinandernehmen, Kunststoffstreifen einlegen, der beim ersten Zusammensetzen vergessen wurde, Gerät zusammensetzen	30 sek
Entdecken, daß Gerät nicht richtig zusammengesetzt, und ratlos davorstehen	?? sek

Ich könnte Ihnen auch noch, Herr Ingenieur, von meiner Kaffeemaschine berichten. Ebenfalls prächtig und weiß. Und so fleißig. Da sie mir das Filtern abnimmt, hätte ich an sich wirklich Zeit, die reiche Verchromung zu pflegen. Nur, daß sich der Frischwasserbehälter nicht abnehmen läßt, ist von Übel. Denn wie säubert man eine Maschine, die fast größer ist als der Spültisch?

,,Kaufen Sie sich einen größeren Spültisch, Madame'', werden Sie sagen. Und was den Entsafter betrifft: ,,Bedienungsfehler''. — Zugegeben — das

Fortsetzung auf Seite 158



In einer eingebauten Mulde der Arbeitsfläche hat die Küchenmaschine ihren festen Platz erhalten. (Links) • Diese Küche hat viele Einbaumöglichkeiten – hier wurde der Kühlschrank in Augenhöhe angebracht. (Links unten) • In die Lochplatte einer Tür können Haken und Körbchen für alle Putz- und Waschmittel eingehängt werden. (Bild unten)

Hersteller der Siematic-Küche: A. SIEKMANN Möbelwerke, Löhne / Westf.





Die neuesten Küchen-Tricks:

Das richtige Gerät am richtigen Platz
Auch an der schönsten Küche hat man nur Freude, wenn jedes Gerät am richtigen Platz angebracht ist. Diese Anordnung der zartfarbigen Einbau-Elemente ermöglicht sinnvolle, kraftsparende Arbeit. Die Küchenbar ist ideal, wenn die verschiedenen Familienmitglieder zu verschiedenen Zeiten ihre Mahlzeiten einnehmen. (Bild rechts) *Werkfotos*



Der Allesschneider wird, wenn man ihn braucht, schnell aus einem Schrank herausgeschwenkt und rastet in Arbeitshöhe ein. Sehr praktisch plaziert darunter das Brotfach!

Ein ausziehbarer Kontaktkasten mit hitzebeständiger Abstellplatte kann in verschiedene Unterschränke eingesetzt werden. Er versorgt mehrere Elektrogeräte mit Strom. (Bild unten)

Die Einlegeroste in einem Unterschrank sind vielfach zu verwenden. Hier dienen sie als Schuh-Ablage. Die Schublade mit allen Putzmitteln befindet sich gleich darüber. (Unten)







Fortsetzung von Seite 156

auch. Aber doch nicht allein. Und deshalb wüßte ich gern, ob Arbeitserfolg und Reinigungsaufwand nicht in ein freundlicheres Verhältnis zu bringen sind, ob das nicht alles, kurzum, handlicher, praktischer und kleiner konstruiert werden kann.

Ein letzter Störungsfaktor allerdings wird sich kaum beseitigen lassen. Und deshalb werden Sie und Ihre Kollegen sich darauf einstellen müssen. Dieser Störungsfaktor ist — die moderne Küche. Sie ist um so vollkommener, je naht- und fugenloser ihre Apparate und Einrichtungsteile aneinandergepaßt sind. Freilich wird die Vollkommenheit oft zum bedenklichen Nachteil. Die festgefügten Elemente versperren ja nicht nur kullernden Erbsen den Weg. Sie werden auch zum ernsten Hindernis, wenn eins der Geräte streikt und — wie heute noch üblich — nur von der Seite oder von hinten repariert werden kann.

Ach ja denn, Schmutz hin und Schmutz her. Man nähme das Durcheinander von Mörtel und herausgerissenen Platten gern in Kauf. Wenn der Monteur vom Kundendienst nur endlich käme. — Doch der ist — im Zweifelsfall unterwegs.

Einer Ihrer Kollegen, Herr Ingenieur, hat kürzlich die Frage gestellt: „Was hat es für einen Sinn, daß die Industrie einen Kundendienst zusagt, den sie nicht durchführen kann? — Nicht durchführen kann, weil die Mechaniker mehr unterwegs sind, als daß sie arbeiten!" Und der Vorschlag jenes Experten: Die Aggregate von Haushaltsmaschinen müssen so eingebaut werden, daß sie vom Laien leicht abmontiert werden können. Der Kunde soll sie dann zu einer zentralen Reparaturstelle bringen. Dort müssen Ersatzteile bereitstehen. Sie werden ausgeliehen, bis die Reparatur ausgeführt ist.

Haushaltsmaschinen so zu konstruieren mag schwer



Die neuesten Küchen-Tricks:

Das richtige Gerät am richtigen Platz
In einer kleinen Küche ist es besonders wichtig, daß genügend Arbeits- und Abstellplatz vorhanden ist. Die formschönen Einzelteile aus Getalit mit selbstschließenden Türen und durchlaufender Griffleiste fügen sich auf jedem Grundriß zu einem vollkommenen Ganzen zusammen und nutzen den Raum gut aus. *Werkfoto*

Hersteller der Siematic-Küche: A. SIEKMANN Möbelwerke, Löhne/Westf.

sein. Aber es scheint unumgänglich. Auch im Interesse der Produzenten. Schließlich dürfte ihnen kaum daran gelegen sein, daß wir den Mißmut vergangener Enttäuschungen auf neue Angebote übertragen. Im Augenblick schwankt unser Verhältnis zur Technik noch zwischen dem Strohfeuer der ersten Leidenschaft und verärgerter Hilflosigkeit. Wenn die Beziehung versachlicht werden soll, wird Madame dazuzulernen haben. Sie, Herr Ingenieur, und Ihre Kollegen werden sich besser abstimmen und verständlich machen müssen. Vielleicht wird aus dem reichlich gestörten Verhältnis doch eines Tages noch Freundschaft. Vertrauensvolles Miteinander. Von Liebe, von zärtlicher, keiner Anfechtung ausgesetzter Liebe reden wir später.

Ursula Knief

Die neuesten Küchen-Tricks

Hinter glatten Türen verborgen ... Eine Küche aus Anbauteilen, gut gegliedert und übersichtlich. Hinter glatten Türen verbergen sich ihre Raffinessen: hier ein Tisch, auf Rollen laufend, an dem die Kinder frühstücken und die Hausfrau arbeitet. Mit wenigen Handgriffen ist er herausgezogen und wieder zurückgeschoben. (Rechts)
Kücheneinrichtung:
HASSFURTER MÖBELFABRIK

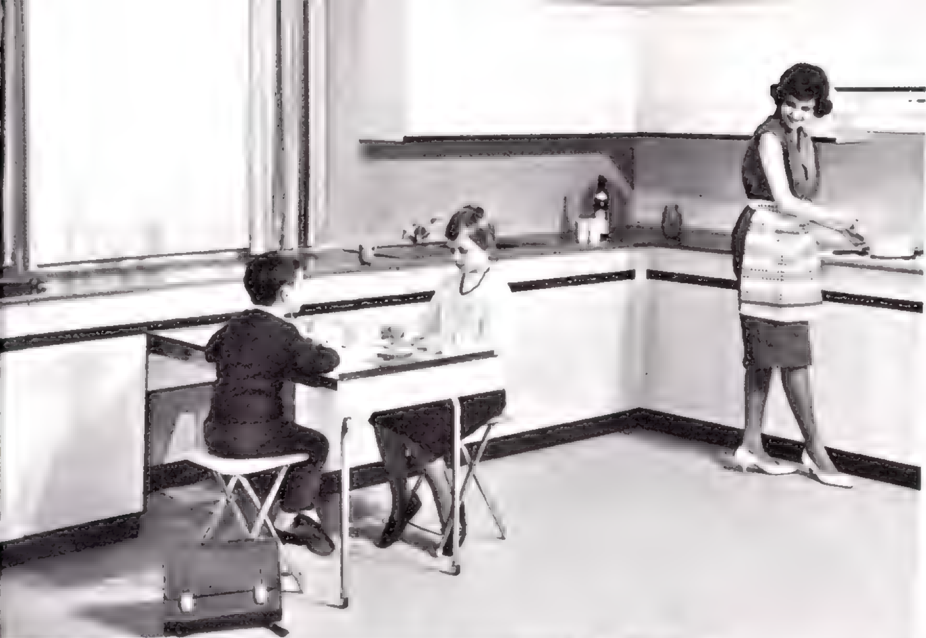
Unter der Abwäsche befinden sich der Heißwasser-Bereiter und, an einer Tür hängend, der Abfalleimer mit Plastikeinsatz. Ein zweites Fach mit Heißluftheizung dient zum Trocknen der Geschirrtücher. Wenn die Türen geschlossen sind, herrscht vorbildliche Ordnung in der Küche. (Mitte)
Kücheneinrichtung: HASSFURTER MÖBELFABRIK, Dr. Hermann Ilse KG.

Gut genutzter Raum. Die Einbauküche in Stahlkonstruktion ist unverwüstlich und bis ins Detail durchdacht. Jedes Gerät findet in den unterschiedlich großen Unter- und Hängeschränken seinen festen Platz, die schmalen, hellen Leisten zwischen dunkel gemaserten Türen unterstreichen die geschickte, lebendige Gruppierung. (Unten)
SELL-Einbauküche



Dem Spültisch aus nichtrostendem Edelstahl ist eine Abtropfplatte angefügt; in einem gut belüfteten, beheizten Unterschrank trocknen die Geschirrtücher im Nu. Die Handtuchhalter lassen sich herausziehen. (Rechts) *SELL-Einbauküche*

Jede Raumecke wird genutzt – zwei halbmondförmige Böden, der untere mit der Tür des Eckschranks verbunden, der obere in einem Scharnier schwenkbar, lassen Geschirr und Töpfe im Winkel verschwinden. (Bild rechts außen)
SELL-Einbauküche. SELL-Haus- und Küchentechnik GmbH, Herborn/Hessen





Gut genutzter Raum MUSTERRING-Küche



Werkfotos



Alles Wichtige griffbereit!

Links von oben nach unten:

Die L-förmige Anordnung der silbergrauen Ultrapas-Küchenmöbel erspart manchen Weg. Backofen und Grill sind so eingebaut, daß die Hausfrau sich nicht bücken muß; alles Wichtige kann in den klar gegliederten Schrankreihen sinngemäß untergebracht werden. ***Kücheneinrichtung: MUSTERRING***

Die Barküche einer großen Familie: Geräumige Einbauschränke füllen die Wände; Herd, Abwäsche und Küchenbar bilden ein U, das den engeren Arbeitsbereich der Hausfrau umschließt. Rechts seitlich kann noch ein Tischchen herausgeschwenkt werden, groß genug als Näh- oder Schreibplatz. ***Barküche: TIELSA***

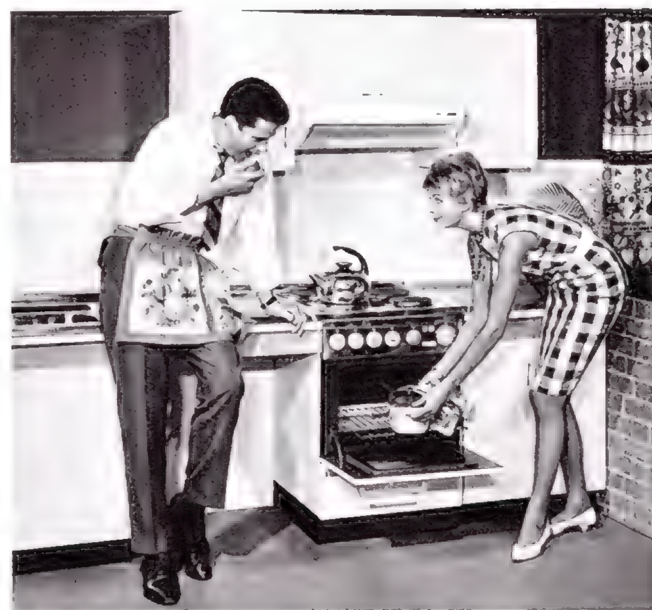
Die Barküche eines Junggesellen, als Sonderanfertigung dem leicht gerundeten Wohnraum eingefügt. Die Arbeitsfläche mit Spüle und Kochplatten setzt sich in einer Eßbar fort, die in schönem Schwung um den Backsteinpfeiler herumgeführt wurde. Im Pfeiler eingebaut: Backofen oder Grill. ***Barküche: TIELSA-Möbel-Werk, Bad Salzuflen***

Interessant an dieser modernen Einbauküche sind die niedrigen Wandanbaukästen über der Arbeitsfläche. Mit einem Griff hat die Hausfrau kleine Geräte oder die Gewürzdosen zur Hand, auf den Kästen ist noch Abstellraum für gerade benötigte Kochzutaten. ***Kücheneinrichtung: MUSTERRING***



Die neuesten Küchen-Tricks:

Variationen der Barküche



Kochen und Servieren — leicht gemacht

Ein schmaler Bartisch grenzt den Wohnraum von der Küche ab. Elektroherd und Anbauschränke ergeben den idealen Kochplatz – die Einzelteile dieser Küche passen nahtlos zusammen. (Mitte)

Eine Küche, die ihr und ihm Freude macht: noch nach Jahren sieht sie wie neu aus, denn die aus Resopal gepreßten Türen haben keine Zwischenflächen aus Holz, und die Form ist zeitlos. (Bild oben)
Anbauküchen: GRUCOFORM m. Formpreßtüren a. MASSIV-Resopal

Fotos: Schmölz-Huth (2), Werkfotos (4)



Ein Vorschlag für die geräumige Küche: die Hausfrau serviert vom Herd auf einen Tisch, der an Metallstäben aufgehängt wird. Man ißt unter buntem Zeltdach – ein netter Einfall! Küchenmöbel: TIELSA, Bad Salzuflen. (Links) ● Ein Vorschlag für die kleine Küche: das Frühstückstischchen wird aus den Anbauschränken herausgezogen und verschwindet nach dem Mahl. Es ist auch praktisch beim Gemüseputzen. Küchenmöbel: LEICHT, Schwäb. Gmünd. (Links Mitte) ● Im Backofen kochen ist ein neuer und zeitsparender Trick. Die junge Hausfrau hat ihr Menü zusammengestellt und schaltet nur noch die Zeituhr ein. Alles Weitere besorgt automatisch der Elektroherd. NEFF. (Unten und rechts daneben) ● Sie kann ruhig zum Friseur gehen – wenn sie heimkommt, ist das Essen fertig, der Zeitschalter hat den Strom gesteuert, reguliert und zur rechten Zeit wieder ausgeschaltet. Elektroherd mit Automatik im Europa-Stil: NEFF-Werke, Bretten (Baden). Formgestaltung: A. Bohnet. Küchenausstattung: Einrichtungshaus Bornhold, Hamburg

Fotos: Rohrbach (2), Werkfotos (7)







DIE NEUESTEN KÜCHEN-TRICKS:

Die Wohnküche eines Junggesellen in der Mansarde: Auf kleinstem Raum sind Kühlschrank, Abwäsche und Abstellschränke untergebracht. Über dem Herd befindet sich eine Dunstabzugshaube.(Bild unten links) ● Unter dem schrägen Dachfenster steht der Eßtisch, ein Wandbord hält etwas Geschirr bereit. Auch Gäste fühlen sich in diesem freundlich kombinierten Raum stets wohl. (Bild unten)





Kochen ohne dabei zu sein *EIN KAPITEL ÜBER KÜCHENTECHNIK*

Ihr Neff-Elektroherd mit Automatik wird Ihnen helfen, eine Menge Zeit zu ersparen. Er kocht in der Tat „für" und „ohne" Sie. Sie setzen das Essen ein, stellen Zeitschalter und Temperatur ein – und gehen beruhigt aus dem Hause. Genau zur gewünschten Zeit wird das Essen und das Backwerk fertiggekocht oder -gebacken sein, der Herd selbstdenkend ausgeschaltet, und Sie brauchen nur noch die letzten Handgriffe zu tun, abzuschmecken usw. und zu Tisch zu bitten. Vor allem die berufstätige oder halbtags berufstätige Frau hat eine wirkliche Hilfe. Kein unnötiges Hetzen und Abjagen mehr, kein Wettlauf mit den Viertelstunden, der die meisten Frauen heute so schwer belastet. Das gleiche gilt für die Hausfrau, die Zeit gewinnt, mit ihren Kindern in die frische Luft zu gehen.

Jetzt werden Sie fragen: „Vollautomatisch" – was heißt das? Das heißt, Sie schalten eine Zeituhr ein und die Kochtemperatur, und alles wird daraufhin planvoll abrollen: der Kochanfang, die Kochdauer und das Kochende. Mit präziser Genauigkeit wird die Zeituhr, ein „Zeitschalter", den Strom steuern, regulieren und abschalten. Diese Technik kann sich einmal auf das Kochen auf einer Kochplatte beziehen und zweitens auf das Kochen im Backofen, in dem ein ganzes Menü gekocht wird.

„Halbautomatisch" würde besagen, daß Sie den Kochbeginn und die Kochtemperatur einschalten, jedoch das Ende dieses Vorganges selbst übernehmen, weil Sie um diese Zeit wieder im Hause sein werden.

Das also kann Ihr Neff-Elektroherd mit Automatik:

1. Vollautomatisch garen 2. Halbautomatisch kochen
3. In altgewohnter Weise wie jeder andere Herd kochen und backen und braten.

•

Das Kochen im Backofen ist fraglos die neue Zubereitungsart, die moderne und praktische Frauen faszinieren wird! Suppen / Fleisch / Fisch / Gemüse / Geflügel / Kartoffeln / Hülsenfrüchte und Nachtisch ... alles wird in der gesteuerten und konstanten Hitze schonend gar gemacht. Thermostat heißt Temperaturregler.

Gleich, ob die zusammen eingesetzten Speisen süß oder salzig, Fisch oder Kuchen, Nachtisch oder Kompott sind – der Eigengeschmack wird erhalten, und keine Speise nimmt von der anderen an. Hier bietet sich Ihnen eine kleine, aber sehr moderne Zauberwerkstatt an!





Grucoform-Anbauküche

Kochen und Servieren - leicht gemacht

Ein Vorschlag für das Wochenendhaus einer vielköpfigen Familie: Wohnraum und Küche sind eins, nur getrennt durch die Anrichte, die auch als Küchenbar benutzt werden kann. In Form und Farbe fügen sich die Küchenmöbel dem wohnlichen Gesamtbild ein. Kücheneinrichtung: Tielsa-Möbel-Werk, Bad Salzuflen. (Unten) • Oben rechts: Eine Blumenwand trennt den Eßplatz von einer modernen Anbauküche mit zartgrauen, vollkommen glatten Formpreß-Türen aus massivem Resopal, die mühelos sauberzuhalten sind.



Auf der Kochplatte ...

das heißt, oben auf dem Herd, lassen sich alle Gerichte bereiten, die man in einem Topf zusammen kochen kann. Überkochen und Anbrennen? Es kommt nicht in Frage. Ein mitgelieferter Deckel wird auf den Topf gelegt, der Fühler des Kochautomaten wird in diesen Deckel eingehängt und schaltet während der ganzen Gardauer den Strom selbsttätig. Die Hitze ist konstant, die Speisen werden gar. Da Sie den Zeitschalter eingestellt hatten, schaltet dieser nach erfolgtem Garsein den Strom auch wieder aus. Schon auf dieser Kochplatte lassen sich eine Unmenge Gerichte zubereiten, wie Fleisch-, Knochen-, Geflügel- und Gemüsebrühen, Eintöpfe, Salz- und Pellkartoffeln, Kochfleisch oder Suppenhuhn mit bunten Gemüsen.

Beim Kochen im Backrohr lassen sich Kuchen, Kompotte oder Aufläufe – bestimmt für das Abendbrot etwa – mit dem Essenprogramm des Menüs fertigmachen. Wieder wird so ein Arbeitsgang erspart.

Die Hersteller des Neff-Elektroherdes mit Automatik haben eine große Menge Erfahrungen gesammelt und Rezepte ausprobiert, die sie uns gerne zur Verfügung gestellt haben. Ich habe Ihnen etliche ausgewählt, die klar aussagen, wie einfach und rasch alles gemacht werden kann.

Ich erteile das Wort der Herstellerfirma:

bitte blättern Sie weiter

Kochen ohne dabei zu sein

1. Das Kochgeschirr

a) **Die Auswahl**

Zum automatischen Kochen im Backofen eignen sich **alle Kochtöpfe** mit festschließbarem Deckel, auch ausrangierte und Nicht-Elektro-Spezial-Töpfe, Schüsseln aus feuerfestem Glas oder Porzellan, auch die Fettpfanne aus dem Herd. Vor Kochbeginn alles Kochgeschirr, das Sie verwenden wollen, leer, aber mit Deckel in den Backofen stellen, um zu sehen, daß es gleichzeitig hineinpaßt. In Einzelfällen die Topfdeckel verkehrt herum auflegen.

b) **Verwendung des Kochgeschirrs**

Verwenden Sie möglichst stets die gleichen Töpfe für das Kochen im Automatik-Backofen. Dadurch werden Sie schneller sicher und erfahren, in welcher Zeit die benötigten Mengen gar werden.
Wir empfehlen folgendes Geschirr:
1 breiter, flacher Topf mit Deckel für das Gericht, welches die längste **Koch**zeit hat; er wird stets zugedeckt auf den Backofenboden gestellt.
1 mittelgroßer Topf mit Deckel für das Gericht, welches die nächstlängste **Koch**zeit hat. Er kommt ebenfalls stets zugedeckt auf den Backofenboden.
1 hoher, schmaler Topf mit Deckel und 2 feuerfeste Glasformen mit Dekkel, außerdem für Kuchen Aluminium- bzw. feuerfeste Glasformen.

2. Vorbereitung der Speisen

Alle Nahrungsmittel laut Rezept vorbereiten. Wichtig: gleich alle Zutaten und die nötige Flussigkeit (mit Ausnahme des Essigs beim Rotkraut) in den Topf geben. Die Speisen vor dem Kochen mild abschmecken.

a) **Vorbereitung der Suppen**

Für helle, gebundene Suppen wird ein Fett-Mehl-Kloß zubereitet, der roh in die kalte Suppe gelegt wird. Während des Kochens löst sich der Kloß auf und die Suppe ist fertig angedickt. Für den Fett-Mehl-Kloß weiches oder flüssig gemachtes Fett (Butter und Margarine) verwenden, in welches das Mehl schnell untergerührt werden kann. (Für 1 Liter Flüssigkeit 30–40 g Fett und 40 g Mehl.) Für dunkle Suppen das Mehl bzw. den Grieß trocken anrösten, bevor der Fett-Mehl-Kloß hergestellt wird. Die Suppe möglichst in einem Topf mit gut schließbarem Deckel kochen, damit keine Flüssigkeit verdampft. Der Suppentopf kann entweder auf den Backofenboden oder auf den Rost neben den Braten gestellt werden. Damit ein Überkochen der Suppe vermieden wird, einen Drahtuntersatz oder eine flache Reibe unter den Topf auf den Backofenboden legen.

b) **Vorbereitung des Fleisches**

Bratfleisch: Das Fleisch kann in einen Schalendeckel, in eine feuerfeste Glas- oder Porzellanform oder in einen breiten Topf gelegt werden. Nur von unten salzen, damit es schön saftig bleibt. Auf mageres Fleisch vor dem Einsetzen Butterflöckchen oder Speckstreifen legen. Bratfleisch wird stets offen und so hoch wie möglich in den Backofen geschoben, ein Anbraten erübrigt sich.
Kochfleisch: Zum Kochfleisch alle Zutaten dazugeben. Bei Frikassee usw. wird ein Fett-Mehl-Kloß geknetet, der für ½ Liter Flüssigkeit aus 30–40 g Fett und 40 g Mehl besteht. Kochfleisch stets im geschlossenen Topf garen. Es kann auch angetautes Gefrierfleisch verwendet werden.

c) **Vorbereitung des Gemüses**

Frischgemüse wie üblich waschen, putzen, zerkleinern. Unterschiedliche Garzeiten im Vergleich zu den übrigen Gerichten durch feineres oder gröberes Schneiden des Gemüses ausgleichen.
Dosengemüse: Anstelle von frischem Gemüse kann auch Gemüse aus Dosen oder Gläsern verwendet werden. Mit allem Einkochwasser, das gut abgeschmeckt wird, einsetzen.
Gefriergemüse ist kochfertig. Die Verpackung ist lediglich zu entfernen. Das Gemüse können Sie dann gefroren einsetzen, wenn bis zum Einschalten des Backofens noch ein paar Stunden vergehen. Andernfalls einige Zeit antauen lassen. Gefriergemüse mit Salz, den Gewürzen und den in den Rezepten angegebenen Flüssigkeitsmengen zusetzen. Soll Gemüse mit Speck zubereitet werden, den Speck ausbraten, bevor er zum rohen Gemüse gegeben wird, da er andernfalls glasig ist. Vor dem Kochen kein Mehl zugeben. Das Gemüse kann nach dem Kochen mit Mehl angedickt werden. Gemüse stets im **geschlossenen** Topf auf dem Backofenboden kochen.

d) **Vorbereitung der Kartoffeln**

Pellkartoffeln wie üblich vorbereiten: waschen, mit Salz, Wasser (Menge siehe Rezept Salzkartoffeln) und evtl. etwas Kümmel im geschlossenen Topf zusetzen.
Salzkartoffeln: Kartoffeln waschen, schälen, waschen und in Stücke schneiden. Auf den geschälten Kartoffeln darf kein Salz liegenbleiben. Entweder gut durchschütteln (siehe Rezept) oder aber das Salz zuerst in den Topf geben, darauf die Kartoffeln legen, die mit Wasser übergossen werden. Topf steht geschlossen auf Backofenboden.

e) **Vorbereitung des Nachtisches**

Kompott: Stets im **geschlossenen** Topf kochen. Bei Obst, das besonders schnell zerkocht, Flüssigkeitsmenge erhöhen.
Aufläufe können in jedem der Rezepte durch andere Aufläufe oder Kompott ersetzt werden bzw. ganz wegfallen. Aufläufe werden dann zugedeckt eingesetzt, wenn sie zusammen mit Fleisch und Kochgut automatisch garen. Sie werden offen eingesetzt, wenn lediglich Aufläufe und Kuchen zusammen gebacken werden.

3. Vorbereitung des Kuchens

Zum Backen von Kuchen feuerfeste Glasformen oder Aluminiumformen verwenden. Der Kuchen wird offen in den Backofen geschoben und kann (wie im Rezept angegeben) zusammen mit Fleisch mit kurzer Garzeit oder mit Fisch gebacken werden. Geschmacksübertragung ist nicht zu befürchten. Beim Backen von Auflauf und Kuchen Temperatur und Einschubleiste stets nach dem Kuchen wählen. Beim Backen von Hefebuchteln und Hefekuchen wird der Hefeteig dann ungegangen eingesetzt, wenn bis zum Einschalten des Backofens noch einige Stunden vergehen.

4. Zubereitung von Speisen in der Fettpfanne

Sollen Hackbraten oder Bratwürste mit Dosengemüse und Salzkartoffeln automatisch gekocht werden, ist die Zubereitung in der Fettpfanne zu empfehlen. Hierbei schmeckt das Essen besonders gut, da der Fleischsaft in das Gemüse und die Kartoffeln läuft. Das Gemüse mit allem Einkochwasser in die Fettpfanne schütten. Gerichte aus Hackfleisch eignen sich nicht in der heißen Jahreszeit, wenn bis zum Einschalten des Stromes nach dem Einsetzen einige Stunden vergehen. Das gleiche gilt für Fischgerichte.

5. Die von uns zugrunde gelegten Mengen

Die in den Rezepten angegebenen Mengen beziehen sich auf einen Haushalt für 4 Personen. Die für 2 und 6 Personen benötigten Mengen sind aus der Tabelle ersichtlich. Wir bitten Sie, zu überprüfen, welche Mengen für Ihren Haushalt benötigt werden.
Wir haben gerechnet pro Person:

Suppe	¼ Liter
Fleisch	125–250 g
Gemüse	250 g
Kartoffeln	250 g
Reis als Beilage	65 g
Erbsen als Beilage	125 g
Obst für Nachtisch	250 g

Die Fleischmengen sind von uns deshalb unterschiedlich angegeben, weil es oft eine große Arbeitserleichterung bedeutet, wenn Bratenreste vorhanden sind. Bratenreste können als kalter Braten aufgeschnitten und gegessen oder für Aufläufe am nächsten Tag verwendet werden. Ebenso können Kartoffel- und Gemüsereste für Aufläufe verbraucht werden.
Die für Mehl, Salz usw. genannten Mengen beziehen sich immer auf **gestrichene** Eß- oder Teelöffel.

6. Die Temperaturen beim automatischen Kochen

Der Thermostat (Temperaturregler) sorgt dafür, daß die eingestellten Temperaturen auf der gleichen Höhe gehalten werden. Wir wählen zum automatischen Kochen eine Temperatur zwischen 200 und 225° C. Sobald Kuchen mitgebacken werden soll, ist die Temperatur einzustellen, mit der der Kuchen gebacken werden muß.

7. Die Garzeiten

Die notwendigen Garzeiten richten sich nach den eingestellten Temperaturen und der Art und Menge des Kochgutes, außerdem nach dem verwendeten Kochgeschirr. Die von uns genannten Zeiten können aus diesem Grunde nur Richtzeiten sein, sie sind aber stets abhängig von dem Nahrungsmittel, das die längste Garzeit hat, meist also von der Höhe des Fleischstückes.

Rezepte

Für das automatische Kochen im Backofen

1. Lauchsuppe, Kalbsbraten, Möhrengemüse, Kartoffeln, Birnenkompott

Lauchsuppe
250 g Lauch, 1 Liter Wasser, 1 Eßl. Salz, 30–40 g Margarine oder Butter, 4 gestr. Eßlöffel Mehl

Zubereitung:
Der Lauch wird gründlich gewaschen, geputzt, in feine Streifen geschnitten, nochmals gewaschen und mit 1 Liter kaltem Wasser und dem Salz in den Topf getan. Aus Fett und Mehl wird ein Kloß geknetet, der in die Suppe gegeben wird.

Kalbsbraten
1 kg Kalbfleisch, 50 g Butter, Pfeffer, Salz

Zubereitung:
Das gewaschene Fleisch wird abgetrocknet, auf der Unterseite gesalzen und gepfeffert und in eine mit Fett ausgestrichene feuerfeste Glasform gegeben. Die Butter wird in Flöckchen auf dem Fleisch verteilt.

Möhrengemüse
1 kg Möhren, ¼ Liter Wasser, 50 g Fett, Salz, 1 Prise Zucker

Zubereitung:
Die gewaschenen, geputzten Möhren werden in kleine Würfel oder Stifte geschnitten und mit den übrigen Zutaten in den Topf getan.

Kartoffeln
1 kg Kartoffeln, ⅛ Liter Wasser, 2 Teelöffel Salz

Zubereitung:
Die geschälten Kartoffeln werden zerkleinert und mit dem Salz und dem Wasser in den Topf gelegt. Bei geschlossenem Topf werden die Kartoffeln durchgeschüttelt, damit das Salz nach dem Kochen keine schwarzen Flecke hinterläßt. Sollten die Kartoffeln längere Zeit stehen, ist es ratsam, sie sofort nach dem Einlegen mit Öl zu bepinseln.

Birnenkompott
1 kg Birnen, ⅛ Liter Wasser, Zucker n. Geschmack

Zubereitung:
Die Birnen werden geschält, halbiert, vom Kerngehäuse befreit und mit den übrigen Zutaten in eine feuerfeste Glasform gefüllt.

Einsetzen:

Gericht	verwendetes Kochgeschirr	mit Deckel	Backofenboden	Rost 3. Schiene v. unten
Lauchsuppe	hoher, schmaler Topf	ja	vorn	—
Kalbsbraten	feuerfeste Glasform	nein	—	hinten
Möhrengemüse	breiter, flacher Topf	ja	hinten	—
Kartoffeln	mittelgroßer Topf	ja	vorn	—
Birnen	feuerfeste Glasform	ja	—	vorn

	für 2 Personen	für 4 Personen	für 6 Personen
Mengen	½ Rezept	angegeb. Mengen	1½ Rezepte
Einsetzen	wie angegeben	wie angegeben	wie angegeben
Thermostat	225° C	225° C	225° C
Zeit	60 Min.	90 Min.	100 Min.

Andere Rezepte für das automatische Kochen im Backofen finden Sie auf Seite 142. Bitte blättern Sie zurück.





Kleine Küche, licht und heiter







(1) Moosgrüne Anbauschränke mit glatten Türen bieten viel Stellraum, ohne in der kleinen Küche gar zu kompakt zu wirken. Eine duftige Voile-Gardine über Fenster und Balkontür betont die wohnliche Atmosphäre. Die Fensterbank wurde zu einem Abstelltisch verbreitert

(2) Blitzblaue Kacheln markieren den Platz der geräumigen Abwäsche. An der freien Wand darüber wurden bunte Keramikteller eingegipst, in der Mitte strahlt das Sonnenmotiv von Fornasetti – ein hübscher, origineller Einfall, der bei der Arbeit beschwingte Laune zaubert

(3) In einer Nische neben der Balkontür erhielt die Hausfrau ihren Schreibtisch, an dem sie Haushaltsnotizen machen und auch frühstücken kann. Die Schubfächer enthalten Rezepte und Haushaltsbuch, die Regale Behälter für Kochzutaten. Ein Rollo kann die Nische schließen

(4) Deckelgläser für Obst, Gemüse und Teigwaren erleichtern die Übersicht über die Vorräte und helfen Ordnung halten

(5) Der Hängeschrank mit geöffneten Türen: das kostbare Kaffeeservice und feine Gläser sind hier sicher untergebracht

Dora Cherlé-Lennartz gestaltete die Küche in dem Einrichtungshaus Pesch K.G. Köln.

Dies ist eine Küche, die jeder jungen Hausfrau Begeisterungsrufe entlocken könnte. Keine Wohnküche, aber eine wohnliche Küche, von einer Innenarchitektin mit Liebe eingerichtet – man spürt an jedem Detail, daß hier eine Frau mit Verständnis für Hausfrauenarbeit waltete. Das warme Grün erfreut das Auge, die duftige weiße Gardine schafft eine heiter beschwingte Stimmung. Jeder Winkel des kleinen Raumes ist sinnvoll genutzt, ohne daß man die Absicht spürt oder sich beengt fühlt. Sogar der wichtige Schreibplatz wurde nicht vergessen. Man kann leicht Ordnung halten, und die Arbeit geht flink vonstatten. In dieser Küche möchte man bei der Abwäsche oder beim Kochen ein fröhliches Lied summen ...



von vorn

Die Gardine gleitet an gedrechselten Holzringen über eine moosgrün gestrichene Holzstange – diese liebenswürdig altmodische Dekoration wurde mit dem modernen Kirsch-System vereinigt

Fotos: christoph

von hinten





Durch drei unkonventionelle Schrägen, die des Fensters über dem kleinen „Innengarten", die des Stauraums (Bild oben; er ist der „Speicher" dieses Appartements) und die Schräge der Treppe zum Schlafalkoven, gab der Architekt dem Ganzen so viel eigenwilligen Stil, wie in dem kleinen Raum, der ihm zur Verfügung stand, nur unterzubringen war. Der Schlafalkoven schwebt im Raum und macht ihn abwechslungsreich. Von hier aus hat man abends durch die Balkonfenster einen herrlichen Blick auf die Lichter der Stadt. Schön die gegen die weiße Wand hell-hölzern abgesetzte Decke

bude ohne budenangst

Jemand, der weiß, wieviel gesündigt wird mit der für den Hausbesitzer so lukrativen ‚Idee' Appartementwohnung, dem wird ein Blick in diese Junggesellen-Kleinwohnung gut tun. Alles hat der Architekt Chen Kuen Lee vermieden, was viele Appartements so bedrückend eng und luftlos erscheinen läßt. Zum Beispiel diese phantasielose Viereckigkeit, die immer an unpersönliche Hotelzimmer denken läßt. Architekt Kuen Lee baute Ecken und Winkel, einen ins Zimmer hineinragenden hölzernen Stauraum an der Decke. Er baute eine seiner ihm und all seinen Bauherren so lieb gewordenen Treppen-Rohrleitern ein, seine berühmten schrägen Fenster und seinen noch berühmteren Hausgarten unter solcher Fensterschräge. Er setzte geschweifte Holzdecken gegen einfachen Wandputz.

Mit anderen Worten: der Architekt schlug mitten in einem großen Wohnhaus ein luftiges, leichtes Wohnzelt auf, in dem man, ohne zu ermüden, mit den Augen spazierengehen kann. Ein kleines Junggesellenappartement braucht also nicht zu sein: eine Schachtel, eine Wabe neben hundert anderen Waben, in die hinein sich die Unpersönlichkeit des Treppenhauses, des Liftes, die allen gehören, fortsetzt. So ein Appartement kann etwas Lebendiges sein, auf das man sich, in seinem unpersönlichen Büro sitzend, den ganzen Tag über freut. Diese kleine Wohnung, mit Pflanzengrün belebt, mit einer fröhlich-unkonventionellen Bettbühne und einem schrägen sonnenfangenden Balkon versehen, ist der Prototyp einer Baurichtung junger, eigenwilliger Architekten, die anfangen, es den Leuten, uns allen, in den vier Wänden einer Stadtwohnung wieder ganz und gar wohnlich zu machen. In solchem Junggesellenappartement gibt es weder Budenangst noch dieses jämmerliche Gefühl, provisorisch bis auf weiteres vor sich hin zu leben.

Übrigens kann sich auch ein junges Ehepaar die ersten Jahre recht wohl in so guter, menschenfreundlicher Umgebung fühlen. Sie zwingt nicht, wie viele Kleinwohnungen unserer Zeit, zum Einspännig- und Kinderlos-bleiben.

Noch ein Besonderes hat diese kleine Wohnung: sie schwebt — man kann an eine Flugzeugkanzel denken — über der schönen Garten- und Hügelstadt Stuttgart, und abends flimmern ihre hunderttausend Lichter wie Sternbilder herauf.

Unter dem „Hängeboden" des Stauraums (eine Patentidee!) geht's in die Küche und ins Bad. In der Küche, durch die man die kleine Wohnung betritt, ist alles aufs Raumsparendste und Praktischste eingerichtet. Rechts die Treppe zum Schlafalkoven (Unten) ● Durch eine übergroße Balkontür schweift der Blick weit über die Garten- und Hügelstadt Stuttgart. Der kleine „Innengarten", unter dem schrägen lichtfangenden Glashausfenster, ist eine Baueigentümlichkeit des Architekten Chen Kuen Lee. Jalousetten verhindern im Sommer allzu starke Sonnenheizung (Bild Nebenseite)



Architekt: Chen Kuen Lee, Stuttgart • Farbfotos: Ernst Deyhle





SCHLAFEN
so...
und so...

Ein Drittel unseres Lebens verbringen wir im Bett. Es ist nicht nur die Schlafstatt, wie etwa ein Sessel der Sitzplatz oder ein Schreibtisch der Arbeitsplatz ist. Das Bett empfinden wir als Zuflucht, wenn wir müde oder verzweifelt sind — wir strecken nach hartem Tag wohlig die Glieder auf weichem, kühlendem Polster, wir bergen uns, unsere Sorgen und Nöte in die Kissen und dürfen, endlich allein, auch weinen, wenn uns danach zumute ist. Sagen, Geschichten, Märchen und Gedichte ranken sich um das nächtliche Lager, in dem sich, markanter als in jedem anderen Möbel, die Kulturgeschichte der Menschheit ausdrückt. Unzählbar sind die Formen des Bettes, angefangen beim spartanischen Lager der Heiligen, der Jäger und Soldaten bis zur luxuriösen Schlafstätte von Königen und Kurtisanen. Vielfältig sind auch heute noch seine Formen: das improvisierte Lager auf der Wohnzimmercouch konkurriert mit der Bequemlichkeit, die das stets bereitete Bett im Schlafzimmer bietet. Man soll nicht dieses oder jenes verwerfen, jeder muß schlafen, wie es ihm beliebt. ,,Denn wie man sich bettet, so liegt man.'' Über die Art des Liegens kann man diskutieren. Auf seine Fasson selig werden muß jeder für sich allein . . .

Nebenseite oben und unten: Heitere Träume unter dem Schrägdach: die Junggesellin machte ein breites französisches Bett zum Mittelpunkt ihres anmutigen Schlafzimmers, der Junggeselle dagegen wählte eine bequeme Couch und bezog die sonnengelb markierte Schlafnische in seinen Wohnraum ein. Einrichtungen: Einrichtungshaus P. Döhler, Berlin

Unten: Das Schlafzimmer der Dame: ein kapriziöses italienisches Messingbett, umrahmt von rohrbespannten Schränken, steht im bewußten Kontrast zum dunklen Schreibtisch. Einrichtung: P. Döhler, Berlin. – Das Schlafzimmer eines Ehepaars, in hellem Holz und zarten Farben gehalten. Interessant ist das zur Decke hochgezogene Kopfteil des Bettes sowie am Fenster der geschweifte Frisiertisch. Einrichtung: Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk, München





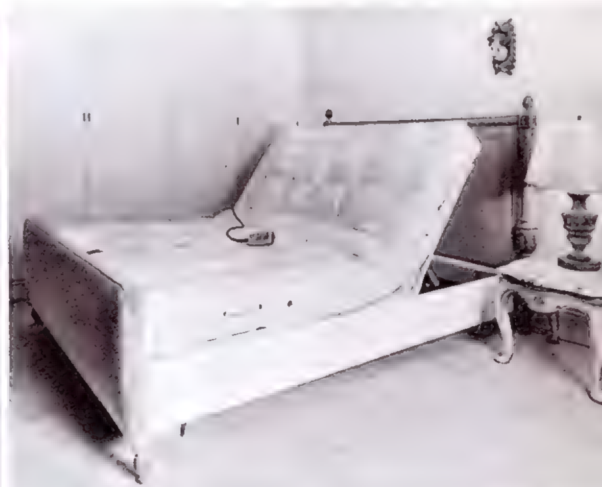






Bild ganz oben: Ein Damenschlafzimmer, delikat in den Farben! Das geschnitzte Kopfteil des breiten Bettes zeichnet ein verspieltes Ornament gegen die kräftig getönte Wand.

Oben: Dem antiken Bett wurde ein technischer Trick eingebaut: Die TRECA-Matratze mit CAD-SL-System hebt sich auf einen Knopfdruck am elektrischen Handschalter. Zum Frühstück oder beim Lesen wird das Kopfteil hochgestellt; die Beine entspannen sich bei gehobenem Fußteil. — christoph fotografierte bei der Innenarchitektin Hedi Souchon . . .

Fotos: Charlotte Rohrbach

Bevorzugen Sie Chic?

Christian Dior, Nina Ricci, Pierre Cardin – das sind die Namen, die jeder modisch interessierten Dame ein erwartungsfrohes Lächeln entlocken. Das sind die Couturiers, auf die man überall in der Welt hört, die von Saison zu Saison durch immer wieder neue, reizvolle Kreationen von sich reden machen. Bevorzugen Sie Chic? Dann, bitte, schauen Sie sich einmal um in den Salons der Haute Couture. Nur ein kleiner auserwählter Kreis ist zugegen, wenn eine neue Modelinie ihre glanzvolle Première hat. Sie aber, gnädige Frau, können immer dabeisein. Als ständige Leserin von FILM UND FRAU haben Sie einen Logenplatz bei allen wichtigen Ereignissen. FILM UND FRAU berichtet in jeder Ausgabe über alles Neue, vom winzigen Detail bis zur großen Linie – direkt aus den Weltzentren der Mode.

FILM UND FRAU bringt Frauenthemen

In jeder Ausgabe: ARCHITEKTUR – alles über Bauen, Einrichten und Wohnen. GASTLICHKEIT – Feinschmecker geben Anregungen, verraten Rezepte. AUTO – Die Seite speziell für die Dame am Steuer. GEHEN WIR SHOPPING – Einkaufsbummel auf den Prachtstraßen Europas.



BRIEFE – Auslandskorrespondenten schreiben an unsere Leserinnen. SCHÖNER SEIN – Das Brevier vollendeter Schönheitspflege. GESEHEN, GELESEN, GEHÖRT – Filme, Fernsehen, Bücher und Schallplatten.

FILM UND FRAU liebt das Lachen und das Lächeln und überdies alle Dinge, die Herz haben. Alle vierzehn Tage erscheint FILM UND FRAU.

Sie kennen FILM UND FRAU noch nicht, bevor Sie das NEUE Heft gelesen haben!

Präsidentenpalais
Brasilia

Foto: Stefan Moses



Die Erfolgreichen, die Tüchtigen, die, auf die es ankommt,
die heute führende Positionen innehaben
oder die, die morgen ihre Nachfolger sein werden,
die Gebildeten aller Stände,
über eine Million Männer und Frauen
lesen täglich eine der großen Zeitungen der Welt, die

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND





SO WOHNT DER JUNGGESELLE



Frauen werden diese vier Räume mit Wohlwollen und mit Unruhe betrachten: mit Wohlwollen, weil hier alles von so männlicher Würde bei allem Behagen, von so praktischer Einfachheit bei allem Komfort ist — mit Unruhe bei dem Gedanken, wie lange dieser vorbildliche Zustand wohl anhalten werde. Keine unangenehme Unruhe übrigens: fast sehnt man die Rauchwolken, das rätselhaft schnell hereinbrechende Chaos, den Blitz einer leicht verrückten Improvisation herbei . . .

Der sachliche Stil dieses großen Wohn-Schlafraums mit Bibliothek aus Palisanderholz belebt sich durch die Farben der Ausstattung: das Rot der Decke, das Beige von Kissen und Couch, das Maisgelb der mexikanischen Matte, mit der der Fußboden ausgelegt ist. Die Einrichtung, Beringer & Koettgen, München. (Bild links) ● Die kleine Bibliothek wirkt wohnlich durch eine maßgerecht zierliche englische Mahagoni-Bank, die mit goldenem Damast bezogen ist. Einrichtungshaus P. Döhler, Berlin. (Bild oben) ● Unter schneeweißer Decke vor auberginefarbenen Wänden haben sich hier ein Sekretärschrank aus der Barockzeit und eine alte englische Schiffskommode zusammengefunden: an Abenteuer erinnernd die eine – zu galanter Korrespondenz auffordernd der andere. Einrichtungshaus P. Döhler, Berlin. (Oben links) ● Eßzimmer unterm Dach – wie ein Bühnenbild durch einen englischen Messingleuchter mit Blumen und einen Wandschirm im Handumdrehen reizvoll gemacht. Auch der Mahagoni-Klapptisch stammt aus England. Die lackierten französischen Stühle sind mit grünem Wollsatin bezogen. Abgerundet wird die internationale Ausstattung durch einen italienischen Keramik-Hahn. Einrichtungshaus P. Döhler, Berlin. (Bild auf der Nebenseite) *Fotos: Charlotte Rohrbach*






WÄNDE, INDIVIDUELL DEKORIERT...

zeigen diese Fotos. Ein alter Gobelin über modernem Regal, ein modernes Gemälde, umrahmt von Wandborden neben dem Bett, sind ebenso geschickte Lösungen wie bunte Buchrücken in Anbaumöbeln aus schönen Hölzern.

Einrichtung der Räume linke Seite: Einrichtungshaus **P. Döhler, Berlin**



Einrichtung der Räume rechte Seite: oben: **MUSTERRING**, unten: **ANGELIKA**

Fotos: Charlotte Rohrbach (3), Werkfotos (2)



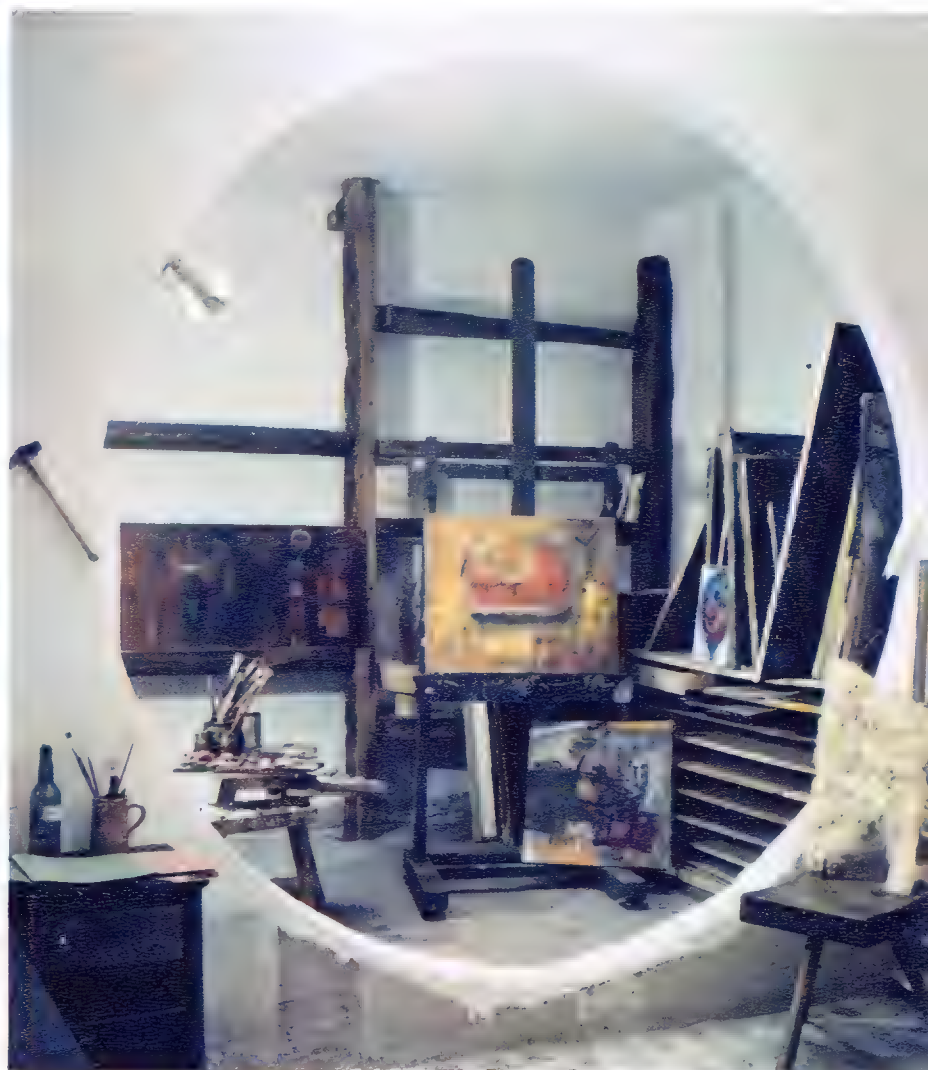
Entwurf und Ausführung: „Die Einrichtung" Beringer & Koettgen, München ● Fotos: Charlotte Rohrbach

von einer Frau eingerichtet...

Ein klassizistischer Raum, stilvoll mit blauen Polstermöbeln eingerichtet, doch zugleich unserer Zeit angepaßt durch die Umrandung der Fenster mit hell lackierten Bücherregalen. In der Fenster-Umrandung Bücherregal, Gardinenleiste und Heizkörperverkleidung. Die Sessel mit losen Daunenkissen sind Sondermodelle „Die Einrichtung" (Nebenseite) ● Das Damenzimmer gewinnt seine persönliche Note aus dem Kontrast eines Sessels mit rustikaler Pelzdecke zu dem gelbgrundigen, großblumig bedruckten Velours-Sofa. Tisch aus Messing und Kupfer. Schrank antik. Fußboden ausgelegt mit sandfarbenem Velours (Oben) ● In der lichten Eßecke sind alte und neue Möbel harmonisch kombiniert. Tisch mit Hartbelag (Herman Miller Collection). Die Stühle sind antik und weiß lackiert. Moderner Kristallglasleuchter. (Bild rechts)

sie lieben das einfache leben







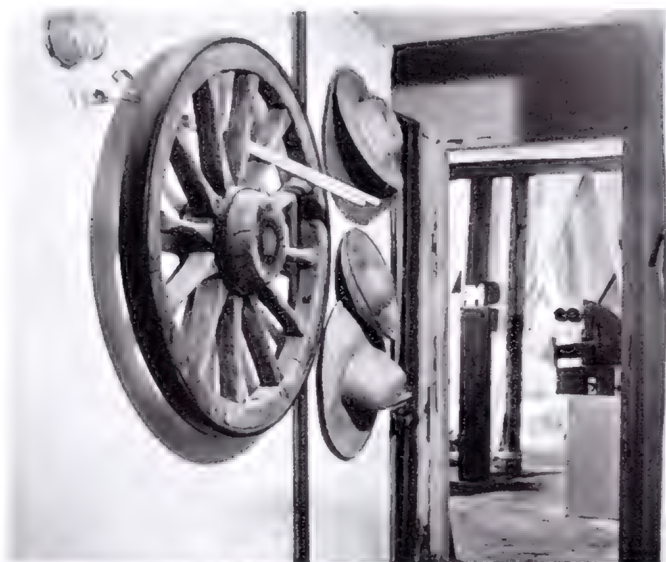


das Rund des Rades bestimmt den Stil einer Künstlerwohnung



Künstler bringen es fertig, dem Komfort der Technik zu entsagen, den Traum vom einfachen Leben in die Tat umzusetzen und in der Stille, der Primitivität glücklich zu sein. In dem kleinen Ort Marcoussi, südlich von Paris — der kubistische Maler Marcoussi lieh sich von ihm den Namen — haben Künstler und Intellektuelle die alten, meist schon verlassenen Bauernhäuser aufgekauft und sich darin mit wenig Geld und viel Phantasie ihre originellen Wohnungen eingerichtet. Ein schöner, alter Bau wurde das Heim des ungarischen Künstler-Ehepaares Sczekely. Der Bildhauer und Architekt sowie die Malerin gaben den Räumen ein persönliches Gepräge. Sie entschieden sich für häusliche Möbel. Deckengebälk, ein einfacher Kamin und eine verwinkelte Stiege zum Obergeschoß bestimmen die Atmosphäre. Das ruhevolle, in sich geschlossene Rund eines im Garten gefundenen Wagenrades wurde zum Symbol vieler Details — man findet diese Form an Tisch und Lampe, an Vase und Kaminloch, und auch an einem Mauerdurchbruch zwischen den beiden Ateliers wieder. Mit einfachen Möbeln, starken Farben und ländlichen Requisiten statteten zwei Künstler ihr eigenwilliges Heim aus, indem sie sich den Traum vom einfachen Leben erfüllten.

Auf dieser Seite:
Das weiße, strenge Haus im wildwuchernden Garten hätte ein Motiv für van Gogh sein können! In diesem Bau, der einst Teil eines Klosters, richtete sich ein Künstler-Ehepaar sein Heim ein. (Oben) ● Ein Wagenrad an der rauhen, getünchten Hauswand wird zum dekorativen Ornament und fast zum Symbol. Seine Kreisform wiederholt sich oft im Inneren des Hauses, zu oft, als daß es bloßer Zufall sein könnte... (Unten) ● Und noch ein Rad, im verwilderten Garten gefunden: es ziert den Eingang des Hauses. Scheinbar absichtslos, doch desto wirkungsvoller unterstreichen drei Sonnenhüte das Spiel mit dem Rund. (Mitte) ● Die Eßecke in der Küche, mit einfachsten Mitteln wohnlich gemacht. Die Farbenlust der Malerin verrät sich im roten Tischtuch über lila Sitzkissen. Und wieder die Kreisform, auch am Metallschirm der Lampe...







Auf der Nebenseite:
Vor der Natursteinwand ein alter, weiß getünchter Kamin mit dem dunklen Schlund des Feuerlochs. Ein gravitätischer Korbstuhl hält Wache vor dem Bücherbord – Zauber des einfachen Lebens atmet der Winkel im Schlafraum. (Links oben) ● Man schläft unter schwerem Deckengebälk, morgens fällt die Sonne durch das schmale Fenster mit schönem Schmiedeeisengitter. Zu den notwendigsten Möbeln gesellt sich harmonisch das schmückende Glas mit einer Blüte. (Links unten) ● Die Ateliers des Bildhauers und seiner malenden Frau liegen nebeneinander. Weil die Künstler nicht getrennt arbeiten wollten, schlugen sie eines Tages ein großes, kreisrundes Loch in die Zwischenwand. (Mitte oben) ● Mittelpunkt des Wohnraumes ist eine Schaukel – ein Ruhebett, mit Eisenketten an der Decke aufgehängt. (Mitte unten) *Fotos: Maywald*



ADRESSE:

Vieira da Silva

BAUERNHAUS IRGENDWO

Die portugiesische Malerin Vieira da Silva in ihrem Atelier. Im Sommer, in heißer Touristenzeit, verläßt sie Paris und zieht sich in ihr Landhaus, 60 Kilometer vor Paris, zurück. (Oben) ● Als im alten Bauernhaus Trennwände entfernt werden sollten, kamen alterskrumme, schöne Balken zum Vorschein. Die Hausbesitzer brachten es nicht übers Herz, sie zu entfernen. (Rechts) ● Ein Blick ins Schlafzimmer. Ein altes Bauernbett unter hoher Balkendecke, ein paar Schränke, ein neugelegter Fußboden – das ist alles. Der Raum behielt sein Eigenleben. (Unten)







Wohnraum mit alten bäuerlichen Möbeln, Sofas und Sesseln aus Portugal. Der Teppich, blauweiß, ist ein Entwurf von Vieira da Silva. (Ganz oben rechts) ● Nun stehen die alten Balkenrekken als interessante Kulissen im großen Wohnraum. (Oben) ● Solche alten Treppen wie diese hier entfernt man nicht. Man läßt sie vielmehr in ganzer knarrender Alters-Individualität, wo sie sind. (Bild rechts)





sie lieben das einfache leben

In Frankreich ist es für einen Künstler, der wirklich und ehrlich das „einfache Leben" sucht, einen Platz, an den er sich vor dem Pariser Sommer und den Touristenströmen zurückziehen kann, nicht schwer, eine Insel der Stille zu finden. Verlassene Bauerngehöfte, alte Mühlen, ein kleines Haus in einem großen stillen Schloßpark — das gibt es in der Provence, in den Bergen über der Côte d'Azur genau so wie in den Bauerndörfern nur wenige Dutzend Kilometer von Paris entfernt. Es gilt nur, so ein Haus zu entdecken, seinen bruchsteinigen Charme zu akzeptieren, sich in das große Bauernland darum herum zu verlieben — und schon ist man Hausbesitzer. Diese Hütten, Häuser, Gehöfte oder alten Mühlen brauchen — je nach ihrer Lage — nicht teuer zu sein. Nach dem Erwerb kommt die schöne Arbeit des Bewohnbar-Machens, des Einrichtens. Die äußere Hülle, also Dach, Fenstergrößen, Türstöcke, muß nach den mit großem Recht strengen Vorschriften meistens so bleiben, wie sie gebaut war. Nicht etwa, daß alle diese alten Häuser denkmalreif wären — aber man ist in Frankreich nun einmal nicht davon zu überzeugen, daß das Neue immer primär auch das Bessere ist. Alte Häuser und Dörfer sollen ihren Stil behalten. Im Inneren des Hauses kann man daran gehen, viel oder fast gar nichts zu ändern.

Das Malerehepaar Vieira da Silva und Arpad Stenes, denen das Landhaus auf diesen Seiten (es liegt sechzig Kilometer vor Paris) gehört, hielten es mit der sparsamen Veränderung. So blieb der ganze rustikale Reiz des alten Hauses erhalten. Die beiden Wenig-Änderer gingen so weit, daß sie schön geformte, alte Holzbalken stehen ließen, die beim Umbau zum Vorschein kamen. Der große Wohnraum zu ebener Erde hat durch den so entstandenen Balkenwald mit seiner eindringlichen Betonung der Vertikalen eine unwirkliche, aber bestrikkende Note bekommen. Man wird angesichts dieser Raumkulisse voller leerer Wände unwillkürlich an Bilder der Malerin Vieira da Silva erinnert, in der solche Vertikalen als Streben und Pfeiler, als Bildelemente immer wieder auftauchen.

Die schlichte, handfeste Schönheit der Bauernmöbel aus Portugal und Frankreich, die in so passendem Rahmen ihr Eigenleben führen dürfen, unterstreichen den Zug zum einfachen Sosein, zum einfachen Leben in diesem Refugium zweier Künstler.

Fotos: Maywald, Paris





So liegt das schlichte Haus in der stillen Dorfstraße. Hier kann man so allein und ungestört sein, leben und schaffen, wie immer man es sich nur wünscht. (Rechts oben) ● Das ist nun das Haus des Malerehepaares aus Paris. Strenge Bauvorschriften sorgen in Frankreich dafür, daß alte Häuser ihren Stil bewahren







Baron Denys Colomb de Daunant auf seinem Gutshof in der Camargue

bitte blättern Sie weiter . . .

sie lieben
das
einfache leben







Fotos auf den vorhergehenden Seiten:

Rechte Seite: Der Gutshof Cacharel, die Besitzung von Denys Colomb de Daunant. Die Wohnungen liegen zu ebener Erde, eine für die Camargue typische Bauweise. Sie zeugt von der Verbundenheit des Menschen mit der Natur ● Baron Denys Colomb de Daunant, Regisseur des preisgekrönten Films „Crin blanc", der Menschen und Landschaft der Camargue zum Thema hat, mit seinen beiden Lieblingspferden ● Linke Seite: Der große Eßsaal auf Cacharel, der mit seinem offenen Kamin, den geschnitzten Möbeln, handgemalten Porzellanen und geschliffenen Kristallen eine jahrhundertealte Einrichtungstradition bewahrt. Elektrisches Licht ist in der Kleinen Camargue ebenso unbekannt wie Zentralheizung. Öl- und Petroleumlampen oder Kerzen erhellen die Abende ● Der Schlafraum zeigt ein provençalisches Bett mit handgewebtem Bezug. Kunstgegenstände, Erinnerungs- und Gebrauchsstücke des Gardian mischen sich in bunter Weise

Fotos auf diesen Seiten:

Der Gutshof Cacharel von der Straße aus gesehen ● Das Gut liegt in der Nähe des großen Vaccares-Sees. Die Camargue ist von Seen und Teichen aller Größenordnungen durchsetzt. Befinden sie sich in der Nähe von Stallungen, werden die Teiche als Pferdetränken genutzt. (Bilder oben) ● Wie in Spanien, so genießt auch in der Camargue der Stier kultische Verehrung. Stierhörner sind bei Denys Colomb de Daunant als Schmuck und Symbol an der Außenwand des Hauses angebracht. (Unten) ● Gästehäuser und ihre Stallungen auf Cacharel. Die strohgedeckten Häuser, auf einer Seite im Halbrund gebaut, sind besondere Sehenswürdigkeiten der Kleinen Camargue. (Großes Foto rechts) ● Viele Wohnhäuser und Stallungen sind auch heute noch mit Stroh gedeckt. Hier werden morgens die Pferde zum Ausritt gesattelt. Im Hintergrund ein Gardian. (Kleines Foto rechte Seite)



Fotos: Maywald, Paris

Südlich des altfranzösischen Städtchens Arles, wo van Gogh seine glühenden Visionen verwirklichte, liegt eine sandige und sumpfige Landschaft, die von unzähligen Seen durchsetzt ist: die Camargue. Sie leitet ihren Namen von dem des römischen Prätors Annius Camars her, der hier unter Cäsar als Statthalter wirkte und die arabischen Zuchtpferde dieses Landstrichs für die Zirkusspiele nach Rom lieferte. Die Camargue war ursprünglich eine dem Festland vorgelagerte Insel, die mit diesem im Laufe von Jahrhunderten durch Anschwemmungen der Rhône verbunden wurde. Die Spaltung des Flusses in zwei Arme teilte auch dieses fruchtbare Gebiet geographisch in zwei Landschaften auf, in die Große und die Kleine Camargue.

Die Große Camargue ist durch die Hand des Menschen geprägt worden. Modernste Maschinen haben in den letzten Jahren die sumpfigen Gebiete urbar gemacht. Sand- und Sumpfflächen sind Wein- und Reisfeldern gewichen. Aber in dem Maße, in dem der Boden vom Menschen urbar gemacht wurde, verlor die Große Camargue an poetischem Zauber. Die französische Naturschutzgesellschaft sah sich mit Hilfe des Staates gezwungen, rings um den Vaccares-See ein großes Schutzgebiet zu schaffen, das dem langsamen Aussterben kostbarer Pflanzen und Tiere vorbeugen soll. Hier leben in unberührter Natur seltene Vogelarten wie Schnepfen, Enten oder rosafarbene Flamingos.

Neben dem Marktflecken Saintes-Maries-de-la-Mer, in dem alljährlich die Zigeuner zusammenkommen und Prozessionen zu Ehren der Schwarzen Madonna abhalten, erstreckt sich die Kleine Camargue, deren Boden bis jetzt jedem Kultivierungsversuch hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt hat. Ihre kahlen Flächen, von niedrigem Gehölz und hohem Gras durchsetzt, von Seen, Tümpeln und Teichen umgeben, wirken in ihrer braun-gelben Dürre wie endlose Steppen. Der Besucher dieses Landstrichs fühlt sich in diesen Weiten, die sich am Horizont von einem dramatisch bewölkten Himmel abheben, wie in die wilden Jahre des Erdbeginns zurückversetzt. Das Drama des Uranfänglichen, voller Schönheit, läßt die Melancholie aus Einsamkeit und Stille aufklingen. Die Kleine Camargue ist in der Mitte Europas eine ebenso unberührte Enklave wie die Cañons auf dem amerikanischen Kontinent oder die polynesischen Koralleninseln.

Auf diesen grenzenlosen Ebenen grasen Jungstiere, die für die spanischen und provençalischen Corriden gezüchtet werden. Sie gehören zu diesem Land wie ihre Gardians, ihre Wächter, die auf weißen Sarazenenpferden sitzend die Stiere hüten. Den Gardians, die hohe Gummistiefel und breitrandige Hüte tragen, ist es zu danken, daß in der Camargue die althergebrachten Traditionen erhalten bleiben, denn ohne sie und die Tiere, an denen sie mit Liebe hängen, würde dieses unendliche Land einen wesentlichen Teil seines Zaubers einbüßen. Alljährlich, im Frühjahr und Frühsommer, finden Stierkämpfe statt, an denen von weit her kommend die Bevölkerung teilnimmt. Bei diesen Volksfesten werden die kraftvollsten Tiere — es gibt bei diesen Kämpfen kein Blutvergießen wie bei der spanischen Corrida — zu wahren Stars erhoben und mit poetischen Namen bedacht. Im Fieber der Begeisterung werden sie so geehrt, daß man ihnen lebensgroße Standbilder errichtet. Schon mancher Stier hat durch seine kämpferischen Erfolge seinem Besitzer ein großes Vermögen eingebracht.

Der Filmregisseur Baron Denys Colomb de Daunant entdeckte seine Liebe zur Camargue bereits mit dreizehn Jahren. Aus Nîmes stammend, wo seine Familie seit vielen Jahrhunderten ansässig ist, ließ er sich vor fünfzehn Jahren auf dem Gutshof Cacharel nieder. Dieser Hof ist für die Camargue typisch, mit seinen Stallungen, in denen er Pferde züchtet. Die freistehenden Gästehäuser vermietet er an befreundete Feriengäste, die sich oft für mehrere Wochen und Monate in die Camargue zurückziehen. Für ihn ist die filmische Arbeit mit dem Lebensbereich der Landschaft und Tiere verbunden, so daß aus beiden Wahl und Berufung wurde. In der Stille von Cacharel wurde Denys Colomb de Daunant zum Dichter der Camargue. Er lebt so stark in ihr, daß ihre Landschaft und Menschen sich zu Gestalten, Schicksalen und Bildern verdichteten, die in Filmen ihren Ausdruck fanden. Es entstanden Meisterwerke wie „Crin blanc", 1960 auf den Filmfestspielen in Berlin mit der höchsten Auszeichnung bedacht, in denen die Wirklichkeit von Landschaft und Menschen der Kleinen Camargue sich in filmische Poesie auflöst.

Wolfgang Sauré

Baron
Denys Colomb de Daunant
auf seinem Gutshof
in der Camargue



Dies ist ein gutes, ein wirklich gelungenes Beispiel des ,,spanischen Sonnenstils''. Dies Wort werden Sie in keinem Nachschlagewerk für Bauingenieure und Baulustige finden. Wir haben es nämlich selber erfunden. Den ,,spanischen Sonnenstil'' können wir in schönen, aber auch in sehr viel weniger schönen Exemplaren längs der endlosen spanischen Meeresküsten — an der Costa Brava, auf den Urlaubsinseln Mallorca und Ibiza sehen. Ach, wie viele Architekten ließen sich doch vom rustikalen spanisch-maurischen Stil inspirieren — und wie wenige von ihnen waren auserwählt!
Spanischer Sonnenstil: das heißt flache Dächer, ein Ineinandergeschachtel von Wohnräumen, Patio, Laubengängen, Gartentreppen, überdachtem Sitzplatz und — natürlich — dem ,,Blick aufs Meer'' von der eigenen Terrasse aus, für den allein oft das ganze Urlaubshaus gebaut wurde. Mit der großen Flasche Landwein im Vordergrund. Es ist soviel nordeuropäische Sonnensehnsucht in die kleinen und großen Träume vom eigenen Haus am blauen Meer hineingebaut, daß man selbst einem kastenförmigen, mit viel zu bunten Mosaiken versehenen Bungalow auf steiler Felsenklippe nicht richtig böse sein kann. Man ist vielmehr entwaffnet von so viel Naivität und hofft auf die alles überwuchernden Kletterpflanzen, die ja sogar die kitschgequälte Côte d'Azur und die Riviera wieder anschaubar gemacht haben.









Den Traum vom Haus über dem Meer hat sich ein Lebenskünstler, ein Junggeselle und Kochkünstler hoher Grade, erfüllt. Die Terrasse mit dem Blick aufs Meer. (Oben links) ● Schräg fällt der Hang vor dem Haus zur Meeresstraße ab. Unter der spanischen Sonne wird aus jeder Gartenanlage in wenigen Monaten ein üppiger botanischer Garten. (Links außen) ● Auf die alte Kunst der spanischen Bruchsteinmaurer wurde, wo sie hinpaßte, zurückgegriffen. Hier eine Mauer unter der Terrasse. (Links)

Haus eines Junggesellen und Lebenskünstlers

Ein Lebenskünstler und großer Koch vor dem Herrn ließ sich dies gute Beispiel des spanischen Sonnenstils bauen. Von einem spanischen Architekten, der die Bauformen solches Gartenschlößchens über dem Meer vollkommen im Griff hat. Der sich auskennt mit den Bauvorschriften und weiß, wie man beispielsweise abgelegene Grundstücke von der Wasserlosigkeit befreit. Nämlich mittels einer regenwasserfangenden Zisterne. Solch ein Wasserreservoir wurde auch in dieses Haus hineingebaut. Es liegt unter der ,,Blick-aufs-Meer-Terrasse'' und dient neben der Wasserspeicherung dazu, das Haus an den schrägen Hang des Grundstücks zu fügen. Weiter wurde, so oft es ging, auf das Können der spanischen Bruchsteinmaurer zurückgegriffen. Der Kamin im Wohnzimmer und das Eingangstor an der Avenida zum Meer sind Beispiele dafür. Die Einrichtung des Hauses ist ein freundliches Gemisch aus spanischen Bauernmöbeln, aus moderner Küche — großer Stolz des Kochmeisters und Hausherrn — und solider Schlaf- und Arbeitsraum-Möblierung. Apropos: Arbeitszimmer. Ob der Hausherr in dieser Umgebung, mit dem Blick auf das sonnenglänzende Meer vor den Fenstern zu besonderen Arbeitsleistungen fähig ist, muß der junge spanische Grande selber ausprobieren.

Architekt: Rafael Llabres • Fotos: Studio Kaufmann









Die Einrichtung des Sonnenhauses ist ein heiteres Miteinander aus spanischen rustikalen Möbeln und aus Gediegenheit im Arbeits- und Schlafzimmer. (Ganz oben) ● Die Kaminecke im Wohnraum. Der Rauchabzug des Kamins ist aus Bruchsteinen hochgemauert. (Oben rechts) ● Stolz und Freude des Hausherrn, eines großen Kochkünstlers, ist seine Küche. Zwiebel-, Gewürz- und Paprikabüschel vor heller Wand geben ihr eine heitere Note. (Bild oben) ● Blick ins Schlafzimmer des Hausherrn. An der Wand eine alte spanische Handlaterne, die ehemals vor der Sänfte eines Granden hergetragen wurde. (Bild rechts)





Die Eleganz eines Salons zeigt sich in dieser Sitzecke mit Louis-XV-Sesseln, Barocktisch und farbigem Porzellan vor einem von der Hausherrin bemalten Paravent. Ein Spiegel aus venezianischem Glas erweitert die Dimension des Raumes. (Oben) ● In der Eßecke verbinden sich Antikes und Modernes. Auf der Louis-XVI-Kommode (rechts im Bild) sind Blumen in einer alten Waage arrangiert, auf dem Tisch ergänzt kostbares Goldgeschirr. Von der Rückwand leuchten Gouachen von der Hand der Künstlerin. (Oben Mitte) ● Nebenseite: Der Schlafraum ist eine Sinfonie aus Mauve, Rosa, Himmelblau und Gelb. Das Bett wird gekrönt von einem baldachinartigen Damastvorhang. Tisch und Kommode stammen aus der Zeit Napoleons III. (Oben) ● Unten von links nach rechts: Das Fernsehgerät ist in einer Art Puppenhaus untergebracht, das die Hausherrin entworfen und bemalt hat ● Der runde Frisiertisch mit wertvollem Silbergerät, Glas, Porzellan und Blumenschmuck ● Nach eigenen Entwürfen bemalte Kommode. Die vielen Holzpuppen mit russischen Volkstrachten brachte die Hausherrin aus Moskau mit, wo sie mit ihrer eigenen Truppe im Bolschoi-Theater ein Gastspiel gab. Das medaillenförmige Bild an der Wand zeigt handgestickte Blumen

Fotos: Maywald, Paris

In dem ruhigen und vornehmen Stadtteil Neuilly liegt die Wohnung der ,,Tscherina". Die berühmte Tänzerin der Pariser Oper hat auch ihre private Sphäre mit dem Fluidum ihrer künstlerischen Persönlichkeit erfüllt.

Die Räume sind eine Symphonie von Farben, bevorzugt Mauve und Gelb, von alten und neuen Möbeln, von Bildern und Blumen. Ludmilla Tscherina verbindet die Sicherheit des Geschmacks mit der verspielten und großzügigen Laune einer Künstlerin. Sie liebt exquisite Pastelltöne und widmet besondere Aufmerksamkeit dem Licht, das sich in silbernen und goldenen Geräten spiegelt. Alte Möbel, Vasen, Figuren, Bilder, Stoffe sind mit Möbeln und Teppichen neuerer Stilrichtungen zusammengebracht, ohne daß Kontraste entstehen. In Kästen und Chinavasen prangen Blumen. Die Tscherina mischt Natürliches mit Artifiziellem zu einer fast Chagall'schen Traumwelt.

Das Schlafzimmer der Ballerina hat das Unwirkliche einer Ballettdekoration. Die slawisch-pariserische Atmosphäre des frühen Strawinsky mit ihrer Kindlichkeit und jahrmarkthaften Puppenwelt scheint hier, zur Eleganz gesteigert, wiederzukehren. Ludmilla Tscherina hat in diesem Schlafsalon von höchstem Luxus Reminiszenzen der Kindheit mit Träumen der Ballerina verbunden.

So wohnt die Primaballerina der Opéra de Paris Ludmilla Tscherina



Durch ihre Mutter Französin — ihr Vater war einst Oberst in der zaristischen Armee —, erhielt sie mit sieben Jahren den ersten Tanzunterricht. Ivan Clustine, der Lehrer der Pawlowa, unterrichtete sie. Zum klassischen Repertoire der elfjährigen Ludmilla gehörten bereits die ,,Giselle" und der ,,Sterbende Schwan".

Ludmilla Tscherina begann ihre Karriere an der Marseiller Oper. Von Serge Lifar in Monte Carlo für das Tschaikowsky-Ballett ,,Romeo und Julia" entdeckt, begann ihr kometenhafter Aufstieg, der sie an die Große Oper in Paris führte.

Mit dem Tänzer Edmond Adran schuf sie das Tanzdrama, in dem Formen des neoklassischen Tanzes mit denen des Ausdruckstanzes zusammenkamen. Höhepunkte dieser Arbeit waren ,,La Belle au Bois dormant" nach Tschaikowsky und ,,Egmont" mit der Musik von Beethoven. Der Film gewährte ihr weltweiten Ruhm. Sie tanzte in dem Ballettfilm ,,Die roten Schuhe" und in ,,Hoffmanns Erzählungen", ein Film, der ihr den Oskar einbrachte. An dem poetischen Zauber dieser Rolle hatten ihre Antonia-Kostüme teil, die sie selbst entworfen hatte.

Die erstaunlichste Leistung zeigte sie in dem Tanzdrama ,,Bonaparte", wo sie eine männliche Hauptrolle gestaltete. Zur Zeit laufen Aufnahmen für das Tanzdrama ,,Das Martyrium des heiligen Sebastian" nach einem Text von D'Annunzio und Musik von Debussy.

In freien Stunden liebt die Tänzerin zu malen. Ihre Ölbilder und Gouachen zeigen eine Vorliebe für surreale Wesen, halb Sirenen und halb Tänzerinnen. Die schwebende Leichtigkeit dieser Gebilde gibt ihrer Wohnung ein Flair von Phantasie. *Wolfgang Sauré*









WAS IST WOHNSTIL?

Ist er eine Ausstrahlung der Persönlichkeit, die sich ihre Umwelt schafft? Oder richtet umgekehrt der Mensch sich nach dem, was ihn, ererbt oder erworben, in seinem Hause umgibt? Das eine wie das andere ist möglich, und oft erscheint beides untrennbar ineinander verwoben. Die Wechselwirkung zwischen Mensch und Milieu ist vielfältig, vielschichtig — entscheidend bleibt, daß sie sich, so oder so, realisiert. Sonst fühlt man sich fremd in den eigenen vier Wänden, und jedes Behagen, auch beim Besucher, fällt aus. Stilvoll wohnen heißt zugleich stilvoll gekleidet sein. Das reicht vom höchsten Anspruch auf Grund unbeschränkter Mittel bis zur geschmackssicheren Einfachheit. — Die „FILM UND FRAU"-Sonderhefte „Architektur" und „Mode" helfen ihren Lesern in dieser Richtung mit Beispiel und Ratschlägen aus der Erfahrung der ganzen Welt.

F. C. Gundlach fotografierte im Einrichtungshaus Paul Döhler in Berlin ● Kamin-Kleid: Lauer-Böhlendorff



Der dreifache Zweck bestimmte die Form dieses auf den ersten Blick nur eigenwilligen Hauses an der Schwäbischen Alb. Vom Bereich der individuellen Existenz (links) leitet ein Mitteltrakt der Gemeinsamkeit und der Repräsentation hinüber zu den Wirtschaftsräumen, die das Innere des Hauses gegen den Haupteingang abschirmen. Es ist ein Bau, der, scheinbar kühl kalkuliert, vorbildlich das Behagen einer Familie sichert – ein Bau, fern jeder rückgewandten Romantik und ganz auf seine Art interessant, anziehend, schön.